

Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz



PROJEKTÜBERSICHT – ERGEBNISSE

Heft 4
– 2023 –



Vogelmonitoring-Bericht 2022 für Rheinland-Pfalz

Ein Projekt der „Aktion Grün“



Wir danken dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität für die finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe des Heftes aus Mitteln der „Aktion Grün“ im Rahmen des Projekts zum Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz.



Vogelporträts: M. SCHÄF, außer Rothalstaucher (W. BURENS), Eisvogel, Raufußkauz (C. DIETZEN), Mittelspecht, Wasserramsel (L. LENZ), Wachtelkönig (A. WEIS), Flussregenpfeifer, Haubenlerche, Sumpfrohrsänger und Weißstorch (H. WEIBEL).

Umschlagbild: Rebhuhn / Foto: M. SCHÄF

Inhalt	Seite
Ansprechpartner Vogelmonitoring.....	5
Grußwort der Umweltministerin von Rheinland-Pfalz.....	6
Grußwort des Landeskoordinators für das Vogelmonitoring.....	7
Das Projekt „Vogelmonitoring“ in Rheinland-Pfalz.....	8
M. v. ROEDER	
Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Rheinland-Pfalz 2022.....	10
M. v. ROEDER	
Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2022.....	19
M. v. ROEDER	
MsB – Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>).....	22
MsB – Vögel der Binnengewässer	25
Kormoran (<i>Phalacrocorax carbo</i>)-Monitoring.....	34
MsB – Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	36
MsB – Purpureiher (<i>Ardea purpurea</i>)	40
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	42
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	43
MsB – Wachtelkönig (<i>Crex crex</i>).....	45
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	47
MsB – Möwen und Seeschwalben (Binnenland)	49
Uhu (<i>Bubo bubo</i>)	51
MsB – Kleineulen.....	52
Steinkauz (<i>Athene noctua</i>)	55
Wiedehopf (<i>Upupa epops</i>)	55
Bienenfresser (<i>Merops apiaster</i>)	56
MsB – Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>).....	58
MsB – Spechte.....	59
Wanderfalke (<i>Falco peregrinus</i>)	63
Raubwürger (<i>Lanius excubitor</i>)	64
MsB – Saatkrähe (<i>Corvus frugilegus</i>)	65
Haubenlerche (<i>Galerida cristata</i>)	68
MsB – Uferschwalbe (<i>Riparia riparia</i>)	69
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	72
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	73
MsB – Röhrichtbewohner.....	73
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	79
Zippammer (<i>Emberiza cia</i>)	80
MsB – Zaunammer (<i>Emberiza cirius</i>)	80
Sonstige Arten.....	83

Monitoring rastender Wasservögel – Internationale Wasservogelzählung (WVZ) 2021/2022 in Rheinland-Pfalz	84
T. DOLICH & M. v. ROEDER	
Das Kormoranmonitoring in Rheinland-Pfalz 2021/2022	94
T. DOLICH & M. WAGNER	
Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403).....	99
H.-G. FOLZ	
Allgemeine Vogelerfassung in Natura-2000-Gebieten – Schwerpunkt: VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402) – Teilflächen	108
H.-G. FOLZ	
Situation der wertgebenden Vogelarten im EU-Vogelschutzgebiet „Jungferweiher“ (5707-401) im Jahr 2022	113
C. DIETZEN	
Die Vögel in Rheinland-Pfalz – Arten- und Meldeliste (Stand 31.12.2022)	118
AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ	
Literatur.....	132

Ihre Ansprechpartner im Vogelmonitoring

vogelmonitoring-rlp.de

**Hauptamtlicher Landeskoordinator Vogelmonitoring,
Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) und
Monitoring seltener Brutvögel (MsB)**

✉ Martin VON ROEDER, Schloßstraße 27, 55595 Mandel,
Tel. 0671 920 88 112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de



**Ehrenamtlicher Landeskoordinator Monitoring rastender Wasser-
vögel (MrW/Wasservogelzählung, WVZ) und Kormoran-Monitoring**

✉ Thomas DOLICH, Rudolf-Wihr-Straße 49, 67141 Neuhofen,
Tel. 06236 56773, E-Mail: thomas.dolich@gmx.de



**Technische Fragen rund um www.ornitho.de und
integrierte Erfassungsmodule**

DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA)
An den Speichern 2, 48157 Münster
www.dda-web.de



Ornitho: Christopher KÖNIG,
Tel. 0251 210 140 13, E-Mail: christopher.koenig@dda-web.de

MhB: Sven TRAUTMANN,
Tel. 0251 210 140 21, E-Mail: sven.trautmann@dda-web.de

MsB: Dr. Malte BUSCH,
Tel. 0251 210 140 12, E-Mail: malte.busch@dda-web.de

Grußwort der Umweltministerin von Rheinland-Pfalz

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe ehrenamtliche Ornithologinnen und Ornithologen,

in den zurückliegenden vier Jahren hat das von der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR) konzipierte und von meinem Ministerium durch die „Aktion Grün“ geförderte Projekt für den Auf- und Ausbau des Vogelmonitorings in Rheinland-Pfalz beachtliche Fortschritte gemacht. Für viele Arten wird mittlerweile jährlich eine große Gebietskulisse ehrenamtlich kartiert, sodass die Kenntnis der Bestandsentwicklungen in zunehmenden Maße ausgebaut wird. Mit dem Vogelmonitoring-Projekt soll insbesondere die verdienstvolle Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierer unterstützt und gefördert werden. Der vorliegende Bericht ist ein beeindruckendes Ergebnis dieser Arbeit.

Für diese Arbeit möchte ich, stellvertretend für alle Institutionen, denen diese Daten bei ihrer täglichen Arbeit im Artenschutz eine wichtige Grundlage sind, Ihnen, liebe Kartiererinnen und Kartierer, meinen herzlichen und aufrichtigen Dank aussprechen. Ohne Sie, ohne das Ehrenamt, ist ein so umfangreiches Vogelmonitoring für uns nicht zu realisieren. Sie leisten damit in Ihrer kostbaren Freizeit einen immensen und äußerst wichtigen Beitrag zu Arten- und Naturschutz in Rheinland-Pfalz.

Für das Klimaschutzministerium ist es sehr wichtig die Bestandsentwicklungen einheimischer Brut- und Gastvogelarten – bewährte Indikatoren für den Zustand unserer Lebensräume – zu kennen, um möglichst frühzeitig auf negative Veränderungen zu reagieren. Hier bieten sich in naher Zukunft neue Möglichkeiten, die unmittelbar an das Vogelmonitoring anknüpfen bzw. darauf aufbauen. Die neue Vogelschutzswarte für Rheinland-Pfalz innerhalb des Kompetenzzentrums Staatliche Vogelschutzswarte und Artenvielfalt in der Energiewende (KSVAE) wird sich u. a. Aufgaben des Monitorings (z. B. des Monitorings in unseren Vogelschutzgebieten) und Artenschutzprojekten widmen.



Staatsministerin Katrin EDER / Foto: Heike ROST, Bildergalerie MKUEM

Ergänzend dazu ist vorgesehen, in verschiedenen Landes- teilen Naturschutzstationen zu etablieren, die ebenfalls bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen helfen sollen.

Damit stellen die von Ihnen erhobenen Daten nicht nur die Artenvielfalt dar, sie können zukünftig unmittelbar in Planung, Durchführung und Kontrolle spezifischer Artenhilfsprogramme münden. Mit Ihren umfangreichen Bestandserfassungen im Rahmen des Vogelmonitorings ermöglichen Sie es uns, ausgewogene Beurteilungen zu treffen, angepasste Schutzstrategien zu konzipieren und umzusetzen. Diese sind ein wichtiger Beitrag, um das Artensterben zu bekämpfen. Der aktuelle Monitoring-Bericht unterstreicht ein weiteres Mal eindrucksvoll, welchen großartigen Beitrag Sie als Ehrenamtliche zum Artenschutz sowie zur avifaunistischen Forschung leisten können.

An dieser Stelle möchte ich auch den Mitarbeiter/-innen beim DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA) herzlich danken, die Methoden erarbeiten, technische Voraussetzungen schaffen und insbesondere durch vielfältige Möglichkeiten der Digitalisierung immer schnelleren Datenrückfluss gestatten.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihr Engagement zum Schutze unserer Vogelwelt!

Ihre
Katrin EDER

Ministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität in Rheinland-Pfalz

Grußwort des Landeskoordinators für das Vogelmonitoring

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Kartiererrinnen und Kartierer,

im zurückliegenden Jahr 2022 hat sich rund um das Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz einiges getan. So ist der bisherige Landeskoordinator Dr. Christian DIETZEN an das Landesamt für Umwelt zur neu gegründeten Vogelschutz-warte Rheinland-Pfalz gewechselt und seit November bin ich sein Nachfolger. Dr. Christian DIETZEN hat mit Ihrer/Eurer ehrenamtlichen Unterstützung das Vogelmonitoring die letzten Jahre neu aufgebaut (MsB) und weiterentwickelt (neue Module MsB, digitales MhB). Auch bundesweit erfährt die schnelle und akribische Umsetzung, vor allem des Monitorings seltener Brutvögel, positive Beachtung. Diese erfolgreiche Arbeit möchte ich mit Ihrer/Eurer Hilfe fortsetzen und freue mich auf diese Aufgabe! Auch Peter RAMACHERS, langjähriger ehrenamtlicher Koordinator für das Monitoring häufiger Brutvögel, hat Ende 2022 seine Arbeit als Koordinator beendet. Ihnen beiden sei auf diesem Wege gedankt für ihre wertvolle Arbeit für den Vogelschutz! Sowohl Peter RAMACHERS als auch Dr. Christian DIETZEN bleiben dem Monitoring erfreulicherweise als aktive Kartierer erhalten.

Im Jahr 2022 gab es mit dem Modul zur Erfassung der Rebhühner ein neues Erfassungsprogramm, welches gut angenommen wurde. Für das Jahr 2023 sind die zwei neuen Module Kleineulen und Wendehals geplant. Zusammen mit den Erfassungen bestimmter Arten durch Arbeitsgruppen und Einzelpersonen verfügen wir somit durch das Vogelmonitoring für ca. 120 Brutvogelarten perspektivisch über Bestandsinformationen. Immer vorausgesetzt, alle Erfassungsprogramme erfahren den erforderlichen Zuspruch im Hinblick auf eine repräsentative Abdeckung der landesweiten Vorkommen der relevanten Arten.

Dies alles ist dem großen ehrenamtlichen Engagement zu verdanken, mit dem Sie/Ihr bei der Umsetzung der zahlreichen Erfassungsprogramme helfen/helft. Im vergangenen Jahr haben sich über 269 Personen am Vogelmonitoring



Martin VON ROEDER / Foto: M. SCHÄF

in Rheinland-Pfalz beteiligt. Dafür möchte ich mich, auch im Namen der Naturschutzverbände und der Naturschutzbehörden, herzlich bei allen im Vogelmonitoring Aktiven bedanken! Noch sind wir nicht am Ziel, einige Programme müssen wir weiter ausbauen, um verlässliche Bestandstrends zu erhalten. Auch sind einige Landesteile in verschiedenen Erfassungsprojekten noch stark unterrepräsentiert. Auf der anderen Seite müssen Naturschutzverbände und -behörden für die Umsetzung von Schutzprogrammen für jene Arten sorgen, die in ihren Beständen nachweislich zurückgehen. Für einige Arten laufen bereits Vorbereitungen, neue Programme zu initiieren und bestehende auszuweiten bzw. zu verlängern. Hier kommt durch die neue Vogelschutz-warte für Rheinland-Pfalz hoffentlich neuer Schwung in die Schutzbemühungen.

An dieser Stelle möchte ich alle Beobachterinnen und Beobachter bitten zu prüfen, ob eine Mitarbeit bei einem der Monitoring-Programme möglich ist. Bitte machen Sie auch in Ihrem Bekanntenkreis Werbung für unsere Zählprogramme.

Nun wünsche ich viel Vergnügen bei der Lektüre des Monitoringberichts und bedanke mich noch einmal für Ihr und Euer großartiges Engagement!

Euer/Ihr
Martin VON ROEDER

Landeskoordinator Vogelmonitoring Rheinland-Pfalz

Das Projekt „Vogelmonitoring“ in Rheinland-Pfalz

Von 2018 bis 2022 hat das jetzige Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) das Pilotprojekt „Aufbau und Etablierung des Vogel-Monitorings in Rheinland-Pfalz“ im Rahmen der „Aktion Grün“ gefördert. Ab dem Jahr 2023 läuft ein Folgeprojekt unter dem Namen „Koordination des ehrenamtlichen Vogelmonitorings (DDA-Vogelmonitoring) in Rheinland-Pfalz“ und wird, zunächst bis Ende 2025, weiterhin im Rahmen der „Aktion Grün“ gefördert. Innerhalb dieser Laufzeit soll eine Verstetigung vorbereitet werden.

Die Erfassung von Vogelbeständen hat zwar eine lange Tradition in Rheinland-Pfalz, doch fehlte es oft an einer zentralen Koordination, um den verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Das Monitoring von Tier- und Pflanzenarten dient der langfristigen Erfassung der

Bestände, um deren Entwicklungen mit standardisierten Methoden zu bestimmen. Monitoring-Daten sind ein wesentlicher Baustein für den Arten- und für den Lebensraumschutz, weil sie

- helfen, den Erhaltungszustand von Arten, Natur und Landschaft zu bestimmen,
- als Frühwarnsystem im Artenschutz dienen,
- die Datengrundlage für vielfältige Indikatoren liefern,
- helfen, Schutzbedarf zu erkennen sowie Schutzkonzepte zu entwickeln und auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und
- sie sind Grundvoraussetzung für die Erfüllung internationaler Naturschutzübereinkommen (z. B. Vogelschutzrichtlinie).

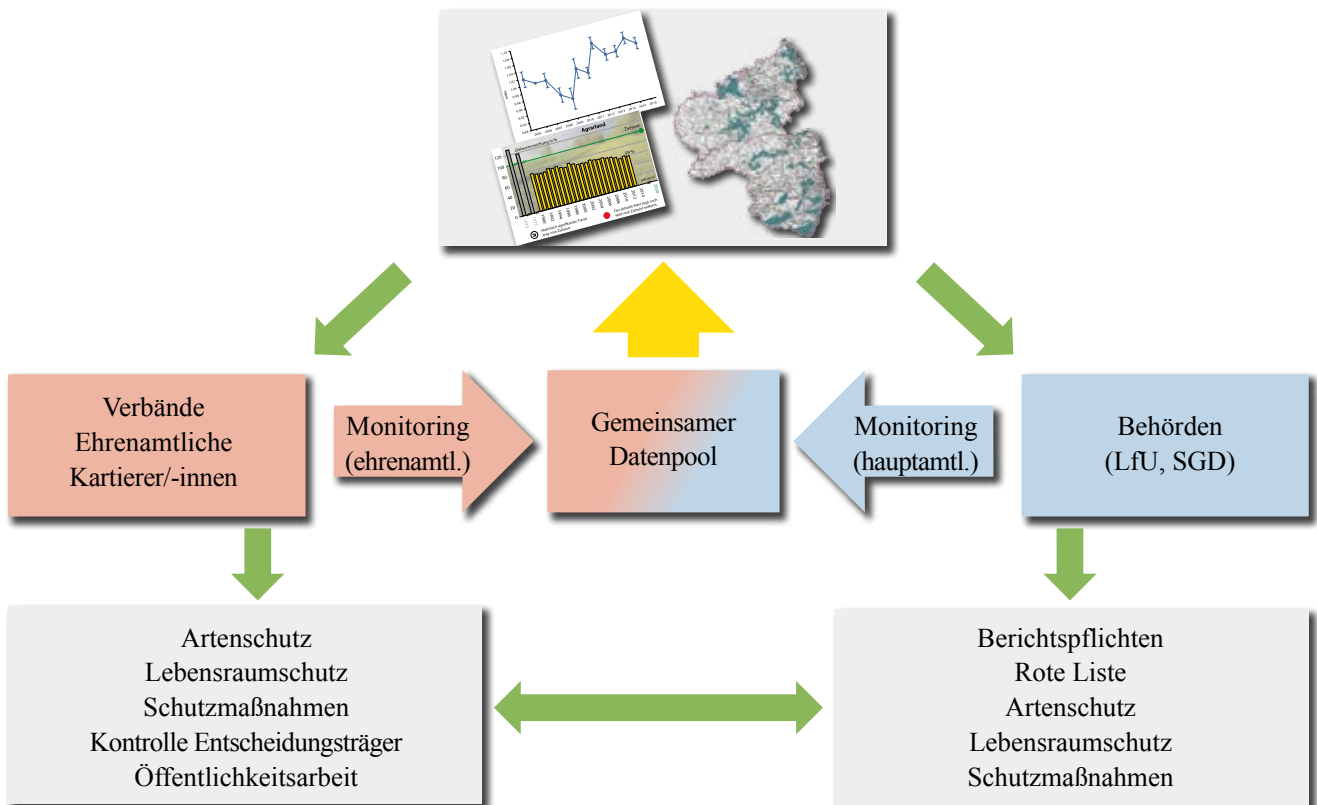


Abb. 1: Angestrebte Ausrichtung des Vogelmonitorings in Rheinland-Pfalz mit Vernetzung ehrenamtlich und hauptamtlich Beteiligter.

Ziele des o. g. Projekts sind der weitere Ausbau der Organisationsstruktur des Vogelmonitorings in Rheinland-Pfalz unter Einbeziehung des Ehrenamts, um allen Institutionen, die sich im Artenschutz engagieren (Naturschutzverbände, Avifaunisten und Behörden auf Landes- sowie auf Bundesebene), zuverlässige Daten zum Erhaltungszustand einheimischer Vogelarten bereitzustellen. Ohne Vogelmonitoring fehlt es an verlässlichen Informationen, um Schutzbedarf zu erkennen, Risiken und Auswirkungen von Eingriffen richtig einzuschätzen sowie effiziente Schutzmaßnahmen zu entwickeln und zu kontrollieren. In der heutigen schnelllebigen Zeit sind ältere Daten rasch überholt und eignen sich nicht als Entscheidungsgrundlage. Deshalb benötigen wir – vor allem aus Sicht des Naturschutzes – kontinuierliche Datenerhebungen, worauf das aktuelle Projekt ausgerichtet ist. Der geplante Aufbau eines gemeinsamen Datenpools aus dem Vogelmonitoring soll Naturschutzverbänden, Behörden und Interessenvertretern eine einheitliche und zuverlässige Datengrundlage für den Arten- und für den Lebensraumschutz bereitstellen, sodass alle Beteiligten auf Augenhöhe im Sinne des Naturschutzes agieren können (**Abb. 1**).

Die zentrale Koordination erfolgt derzeit über einen hauptamtlichen Landeskoordinator (noch zu besetzen ist eine weitere halbe Stelle innerhalb des Projektes) als zentrale Schnittstelle zwischen Ehrenamt und Naturschutzverbänden



Abb. 2: Teilnehmer der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) „Vogelmonitoring“ (Stand: 31.12.2022).

auf der einen und dem behördlichen Natur- und Artenschutz auf der anderen Seite. Gleichzeitig steht die Projektkoordination in engem Austausch mit dem DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA), um die Abstimmung bundesweit einheitlicher Erfassungsmethoden zu gewährleisten. Zur Entlastung der Ehrenamtlichen und zur Prozessoptimierung werden die Abläufe zunehmend digitalisiert und angepasst, einschließlich der Erfassung im Gelände. Zentraler Bestandteil des Vogelmonitorings sind zahlreiche ehrenamtliche Teilnehmer/-innen, die

- Vögel zählen, kartieren und dokumentieren,
- Erfassungsprogramme koordinieren (Wasservogelzählung, Artprogramme im Monitoring seltener Brutvögel).

Der Auf- und Ausbau vieler Programme hat in den letzten drei Jahren große Fortschritte gemacht, wie dieser vierte Monitoring-Bericht eindrucksvoll zeigt. Für die Ermittlung landesweit zuverlässiger Bestandstrends sind weitere Vogelbeobachter stets sehr willkommen sich bei Erfassungen und/oder der Koordination (vor allem Arten im Monitoring seltener Brutvögel) einzubringen. Eine projektbegleitende Arbeitsgruppe (PAG) unterstützt das Pilotprojekt zum Vogelmonitoring fachlich und organisatorisch mit Vertretern kooperierender Naturschutzverbände, Fachinstitutionen und Naturschutzbehörden (**Abb. 2**). Aktuelle Informationen zu laufenden und geplanten Projekten sind auf der projekteigenen Homepage zusammengestellt (www.vogelmonitoring-rlp.de). Einmal jährlich erfolgt eine umfassende Übersicht zu Status und Ergebnissen der Projekte des Berichtsjahres, wie sie hiermit für das Jahr 2022 vorgelegt wird.

Interessierte an der Unterstützung bei einem der Erfassungsprogramme sind gebeten, sich mit der Projektleitung in Verbindung zu setzen (Martin VON ROEDER). Melden sollten sich auch all jene, die lokal oder regional bereits langjährige Erfassungen durchführen, um zu prüfen, ob und wie sich die Daten ggf. in die Trendberechnungen einbinden lassen und damit deren Aussagekraft verbessern.

Kontakt:

✉ Martin VON ROEDER, Schloßstraße 27, 55595 Mandel, Tel. 0671 920 88 112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB) in Rheinland-Pfalz 2022

von

Martin VON ROEDER ✉

[Vergleichswerte 2021 in eckigen Klammern.]



Abb. 3: Zilpzalp. / Foto: L. LENZ

Programmsteckbrief*

Erfasste Art(en)	Alle im Zählgebiet vorkommenden Arten
Erforderliche Kenntnisse	Sehr gut, sichere optische und akustische Bestimmung der vorkommenden Arten, inkl. Grundwissen zu Verhalten und Lebensraumsprüchen, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Arten zu prüfen
Methode	Linientransekt (Revierkartierung) (2–4 km)
Zählgebiete	Vorgegeben (1 km ² repräsentative Zufallsstichprobe)
Anzahl Kontrollen	4 × pro Brutsaison (ca. Sonnenaufgang bis Vormittag)
Erfassungszeitraum	Mitte März bis Mitte Juni (10.3.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Lebensraum und Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Revierauswertung per E-Mail/Post, digitale Erfassung per App oder nachträgliche Digitalisierung ebenso möglich wie vollständig analoge Durchführung. Automatisierte Revierauswertung digitaler Ergebnisse möglich.
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja: Westeifel, Rheinhessen, Pfalz (bitte kontaktieren Sie den Koordinator)
Koordinator	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20114

✉ Schloßstraße 27, 55595 Mandel, Tel.: 0671 920 88 112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de

Das Monitoring häufiger Brutvögel (kurz: MhB) ermöglicht eine kontinuierliche Erfassung und die Darstellung von Bestandstrends weit verbreiteter Brutvogelarten auf ausgewählten Untersuchungsflächen in der „Normallandschaft“. Die Probeflächen (1 km²) sind vom STATISTISCHEN BUNDESAMT festgelegt und gewährleisten eine repräsentative Abdeckung relevanter Lebensräume in Rheinland-Pfalz. Die jährlich erhobenen Daten sollen die langjährigen Bestandentwicklungen von Vogelarten dokumentieren und dienen u. a. zur Berechnung des sogenannten Indikators „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ mit Teilindikatoren für definierte Lebensraumkategorien (Wald, Agrarland, Siedlungsraum usw.). Die deutschlandweite Auswertung leistet der DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (DDA) (s. z. B. GERLACH et al. 2019). Voraussetzung für die Berechnung zuverlässiger Bestandstrends ist eine ausreichend große Anzahl jährlich bearbeiteter Probeflächen (mind. 90 Flächen $\hat{=}$ 60%) mit möglichst repräsentativer räumlicher Verteilung in Rheinland-Pfalz.

An dieser Stelle möchten wir uns zunächst auf das Herzlichste bei allen ehrenamtlichen Kartierer/-innen im Jahr 2022 bedanken, die durch ihr, z. T. über viele Jahre zuverlässiges Engagement einen wichtigen Beitrag zur avifaunistischen Erforschung unseres Landes leisten und den Aufbau dieses „Frühwarnsystems“ als Instrument des Artenschutzes unterstützen (Anzahl kartierter Probeflächen, sofern mehr als eine Fläche): M. ACKERKNECHT, W. ADAMS*, A. ALVE*, H. BOLLEN, W. BRAUNER*, B. DIEFENTHAL*, C. DIETZEN (8)*, J. DIETRICH, T. DÖBEL, R. DRÖSCHMEISTER*, G. ELLWANGER*, S. ESCHMANN*, K.-H. EUSKIRCHEN*, K. FISCHER*, H.-G. FOLZ*, M. FRANKE, F.-J. FUCHS (4), I. FUHRMANN*, B. GEIGER, R. GRUBER (2), T. HALLMANN, S. HESS*, E. HUBER (2)*, U. JANZ, B. JOISTEN, P. KELLER, M. KLÖPPEL*, P. KUES*, A. KUNZ*, S. LAUBENGAIER*, M. LEHMANN, A. LEIKAM, P. LINDEL, M. MALZ*, W. MANG*, K. MÜLLER, S. NEKUM*, A. NEU*, G. NEUMANN, M. PERKAMS*, J. POSYWIO,

P. RAMACHERS (2)*, D. RINNE, M. VON ROEDER*, J. SCHALLAJDA*, T. SAUER*, J. SCHLICHT, M. SCHULZ, R. STEINHAUSEN*, J. TEICHMANN, M. TEMPLIN*, G. UNGER LAFOURCADE, T. WAGNER und F. ZELL-SOMBURG*. Insgesamt 33 [28] Personen (*) nutzen inzwischen die Möglichkeit der digitalen Kartierung (45 [39] Probeflächen). Als weitere Möglichkeit steht die nachträgliche Digitalisierung per Papierkarte erfasster Daten zur Verfügung, wovon 15 [6] Kartierer/-innen Gebrauch machten (19 Probeflächen). Erneut fand in diesem Jahr die Bearbeitung von neun Probeflächen im dünn besiedelten Hunsrück durch hauptamtliche Kartierer/-innen aus Planungsbüros statt, die ebenfalls digital kartierten. Wir danken der MILVUS GmbH, der SWECO GmbH sowie BISCHOFF u. PARTNER GbR für die gute Zusammenarbeit.

In der Brutsaison 2022 haben die Kartierer/-innen 76 [75] Probeflächen (entspricht 51 % [50 %] aller Probeflächen) kontrolliert (**Tab. 1**). Sechs Zählgebiete konnten, z. B. aus gesundheitlichen Gründen, in diesem Jahr nicht bearbeitet werden. Somit sind derzeit (Stand: 1. März 2023) insgesamt 89 Probeflächen in Bearbeitung (59 %), inklusive sieben Neuanmeldungen für 2023. Ziel ist die Bearbeitung von jährlich mindestens 90 Probeflächen ($\hat{=}$ 60 % der verfügbaren Flächen). Größere Bearbeitungslücken existieren derzeit noch im Großraum Bitburg-Trier, im Moseltal, in Teilen Rheinhessens und im Pfälzerwald (rote Punkte in **Abb. 4**). Wir bitten entsprechend gut qualifizierte Beobachterinnen und Beobachter, die es auch in diesen Regionen mit Sicherheit gibt, uns zu kontaktieren und bisher nicht bearbeitete Probeflächen zu übernehmen. Die Möglichkeiten der digitalen Kartierung und der nachträglichen Datendigitalisierung haben den erforderlichen Zeitaufwand für die Auswertung bereits deutlich reduziert. Die automatisierte Revierauswertung („AutoTerri“) reduziert den Zeitaufwand deutlich, wenn auch die manuelle Auswertung nach wie vor gewünscht ist, um die automatisierte Auswertung weiter zu optimieren.

Tab. 1: Entwicklung des Bearbeitungsstands verfügbarer MhB-Probeflächen in Rheinland-Pfalz 2017–2022 (n = 150).

	Jahr	Ziel	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bearbeitete Probeflächen [n]		≥ 90	29	38	53	58	75	76
Anteil verfügbarer Flächen [%]		≥ 60	19	25	35	39	50	51
Veränderung (Prozentangaben bezogen auf n = 150 Probeflächen)		[n]	-2	+8	+15	+5	+17	+1
		[%]	-2	+6	+10	+4	+11	+1

Bearbeitungsstand der MhB-Probeflächen

(Stand 8.3.2023)

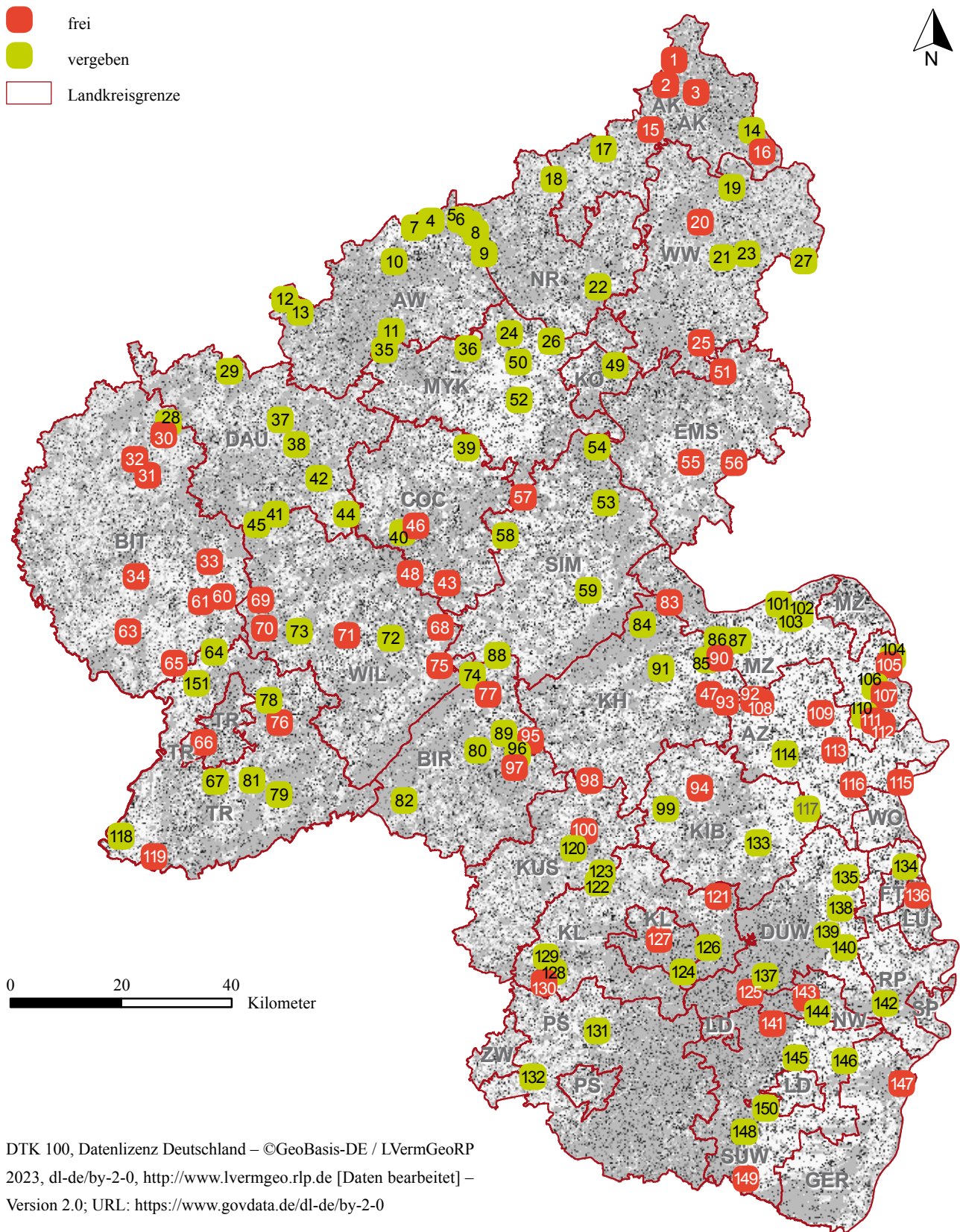


Abb. 4: Räumliche Verteilung und Bearbeitungsstand der MhB-Probeflächen (n = 150) in Rheinland-Pfalz. Die Zahlen entsprechen der Nummerierung der Probeflächen.

Ergebnisse 2022

Die nachfolgende Auswertung basiert zum großen Teil auf den 65 manuell ausgewerteten Probeflächen 2022. Für elf Probeflächen liegen zum Zeitpunkt der Berichterstellung nur die aggregierten Revieranzahlen vor, sodass diese noch nicht für eine Auswertung im Hinblick auf Stetigkeit und Vorkommen in den Lebensraumkategorien zur Verfügung stehen.

Insgesamt ließen sich 2022 auf 76 [75] bearbeiteten Probeflächen 110 [105] Reviervogelarten feststellen, von denen sieben Arten [sechs] auf über 90 % der Flächen vorkamen: Amsel, Mönchsgrasmücke, Kohlmeise, Ringeltaube, Blaumeise, Buchfink und Zilpzalp. Dagegen waren 29 [27] Vogelarten auf weniger als fünf Probeflächen vertreten. Durchschnittlich waren je Probefläche 34,4 [34,1] Reviervogelarten feststellbar, die Spanne reichte von 11 bis 55 Arten [14–52].

Die wesentlichen Ergebnisse im MhB 2022 in Rheinland-Pfalz fasst **Tab. 2** für 55 ausgewählte häufige Brutvogelarten zusammen und vergleicht diese mit dem Vorjahr (2021), inklusive Gesamtanzahl der ermittelten Reviere, durchschnittliche Anzahl der Reviere je Zählgebiet und zugehörige Rangfolge, Anzahl der Zählgebiete mit Daten und Stetigkeit des Auftretens (Prozentanteil der Probeflächen mit Nachweis im Verhältnis zu allen untersuchten Probeflächen, eine Stetigkeit von 100 % bedeutet, die Art kam auf allen untersuchten Probeflächen vor) sowie aktuelle Trendberechnungen für den Zeitraum 2005–2021 durch den DDA. Zu den durchschnittlich häufigsten Arten gehörten in absteigender Rangfolge [Veränderung zum Vorjahr] Haussperling [± 0], Amsel [$+1$], Kohlmeise [$+1$], Buchfink [-2], Mönchsgrasmücke [± 0], Zaunkönig [$+1$], Rotkehlchen [-1], Feldlerche [$+1$], Blaumeise [-1] und Ringeltaube [± 0]. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt der Buchfink einen auffälligen Rückgang der durchschnittlichen Revieranzahl pro Probefläche ($-2,6$).

Zuverlässige, d. h. statistisch belastbare, Trendberechnungen lassen sich bei dem aktuellen Bearbeitungsstand bis 2021 für sieben [7] Arten bestimmen, für weitere acht Arten scheinen die Trendberechnungen plausibel, sind aber noch nicht statistisch belastbar (**Abb. 5**). Eine starke Abnahme ist von 2005 bis 2021 für die Feldlerche

zuverlässig belegt, nicht belastbar ist dies bei Jagdfasan, Hausrotschwanz und Grünfink der Fall. Eine moderate Abnahme ist für die Amsel statistisch belastbar, nicht belastbar ist dies für den Buchfinken und die Goldammer. Starke Zunahmen gab es in diesem Zeitraum bei Zilpzalp und – nicht belastbar – Haussperling sowie eine moderate Zunahme bei der Mönchsgrasmücke. Es ist zu erwarten, dass in naher Zukunft für weitere Arten mit derzeit noch unzureichender Datenlage abgesicherte Trendaussagen möglich sein werden (s. u.).

Bezüglich der verschiedenen Lebensraumkategorien lagen 2022 in der Agrarlandschaft für 15 Arten [19] Daten von wenigstens 20 Probeflächen vor, in Obst- und Weinbaugebieten für keine Art [0], im Wald für 25 Arten [27], in Siedlungsgebieten für zwölf Arten [18] und in allen anderen Lebensräumen für keine Art [0] (vgl. **Abb. 6** und **Abb. 7**). Insgesamt sind inzwischen 43 Arten [48] auf wenigstens 20 Probeflächen vertreten (ohne Lebensraumbezug). Zu beachten ist, dass die hier genannten Flächenanzahlen je Art für 2022 tatsächlich höher liegen dürften, da in der obigen Auswertung bisher nur die Daten der 65 manuell ausgewerteten Probeflächen berücksichtigt worden sind.

Wir möchten noch einmal eindringlich an alle Vogelbeobachter/-innen appellieren sich im MhB einzubringen und zu helfen, vor allem in den derzeit noch stark unterrepräsentierten Regionen (s. **Abb. 4**) Probeflächen zu besetzen. Durch den Einsatz der automatisierten Revierauswertung kann der Auswertungsaufwand am Schreibtisch komplett entfallen, während sich ein erheblicher Kenntnisgewinn zur heimischen Avifauna und deren Entwicklung ergibt.

An der Teilnahme interessierte Vogelbeobachter/-innen können sich jederzeit unter www.dda-web.de über verfügbare Probeflächen informieren, sich dort registrieren oder sich direkt an den Landeskoordinator für das MhB in Rheinland-Pfalz, Martin von Roeder (martin.vonroeder@gnor.de), wenden. Je größer die Anzahl bearbeiteter Probeflächen, desto besser sind unsere Informationen zur Bestandsentwicklung auch der (noch) weit verbreiteten Vogelarten.

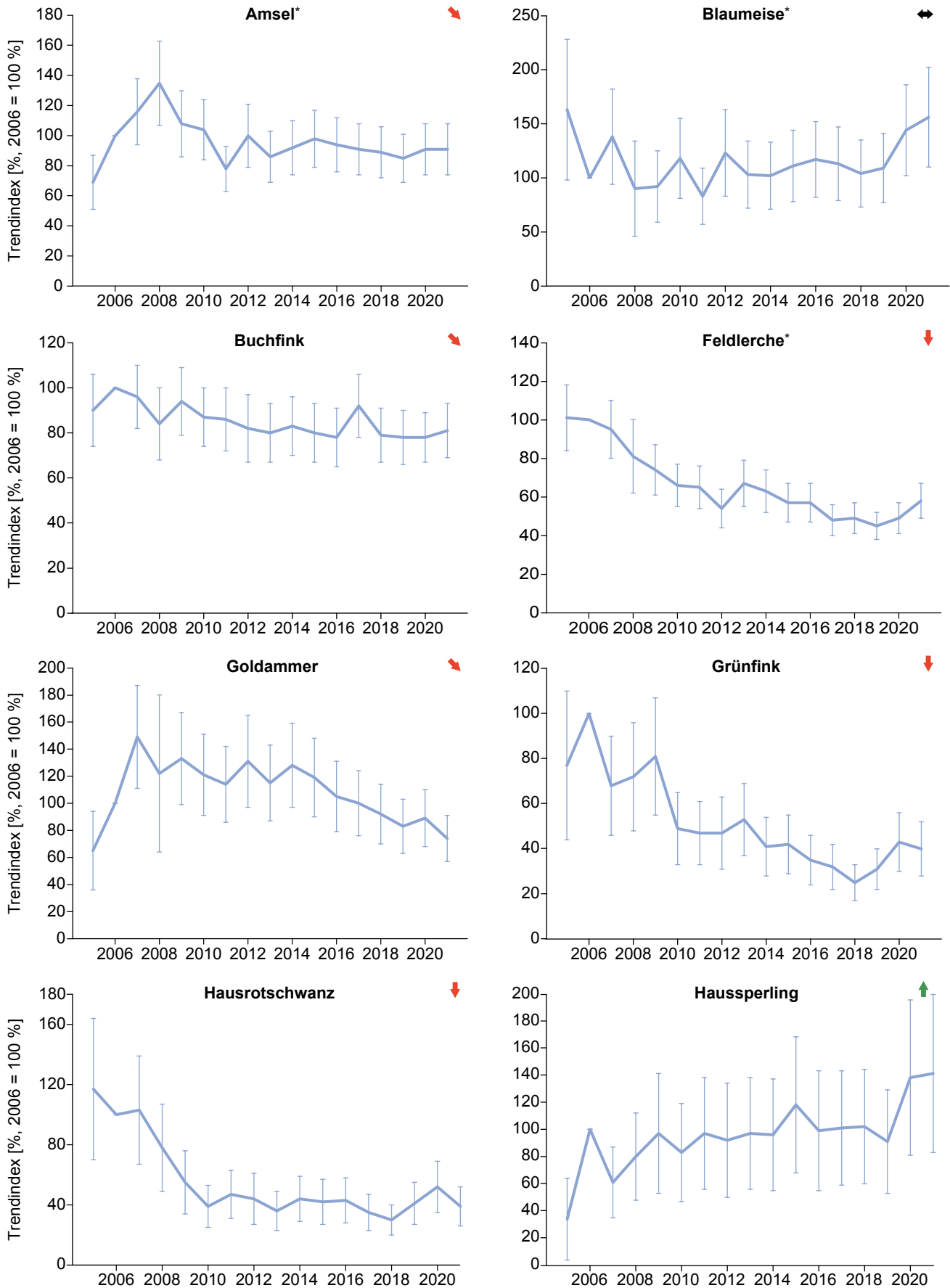
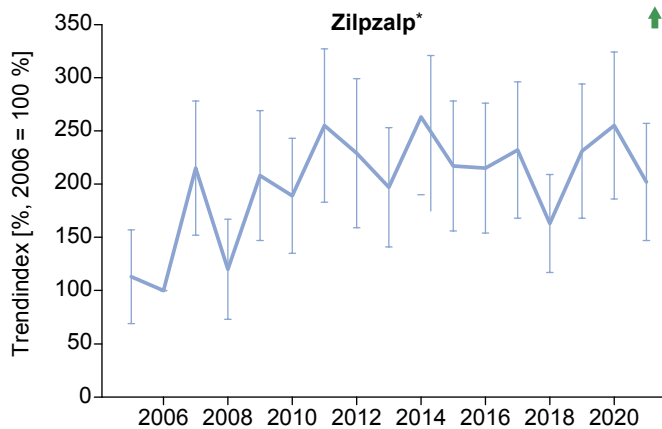
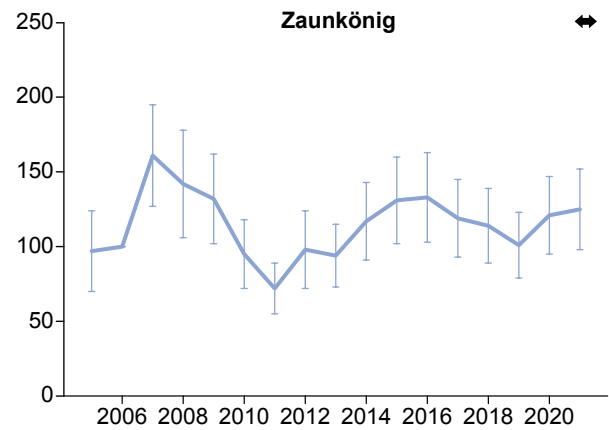
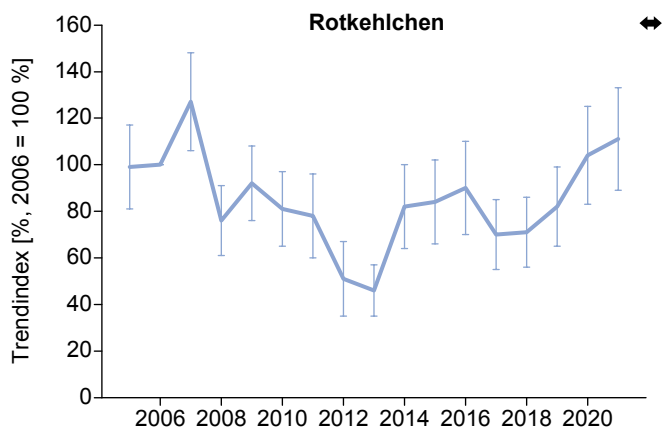
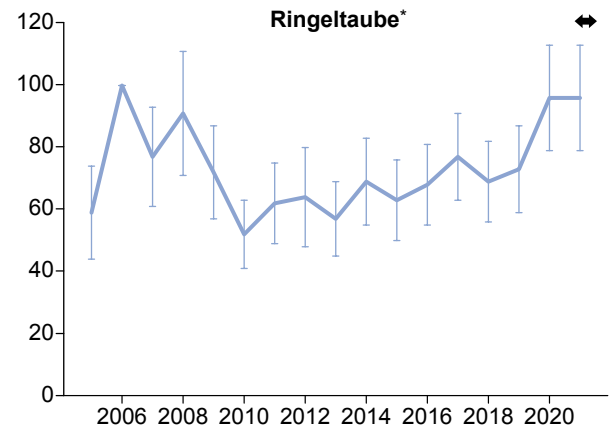
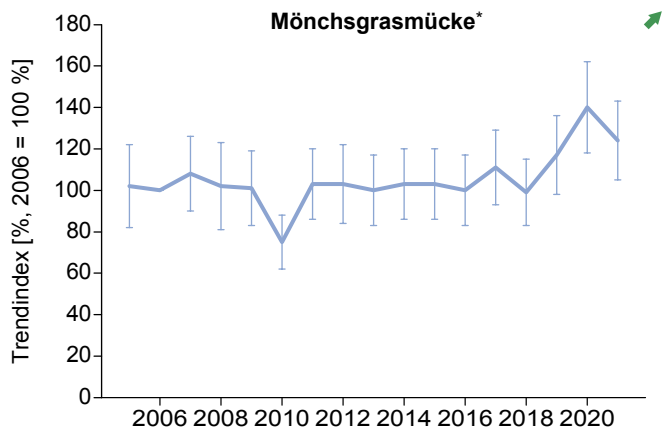
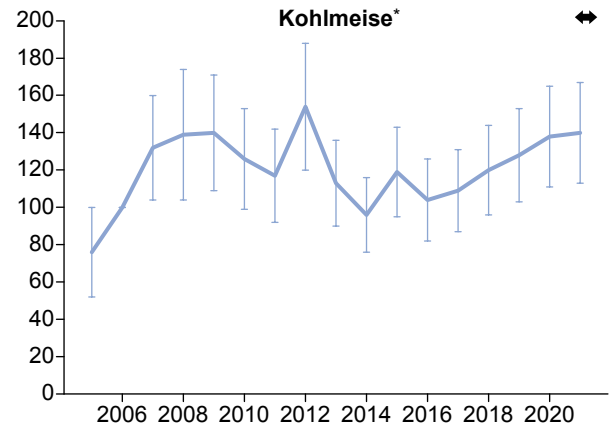
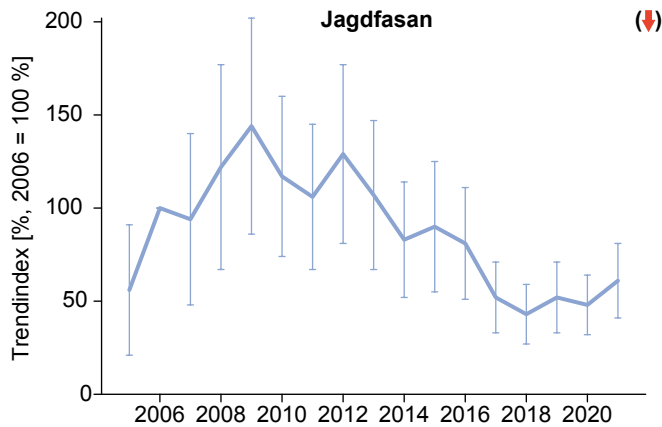


Abb. 5: Bestandstrends 2005–2021 aus dem MhB in Rheinland-Pfalz für Arten mit statistisch belastbarer (*) oder



zumindest plausibler Datengrundlage (Daten: S. TRAUTMANN, DDA). Siehe Tab. 2 für Trendbeschreibungen.

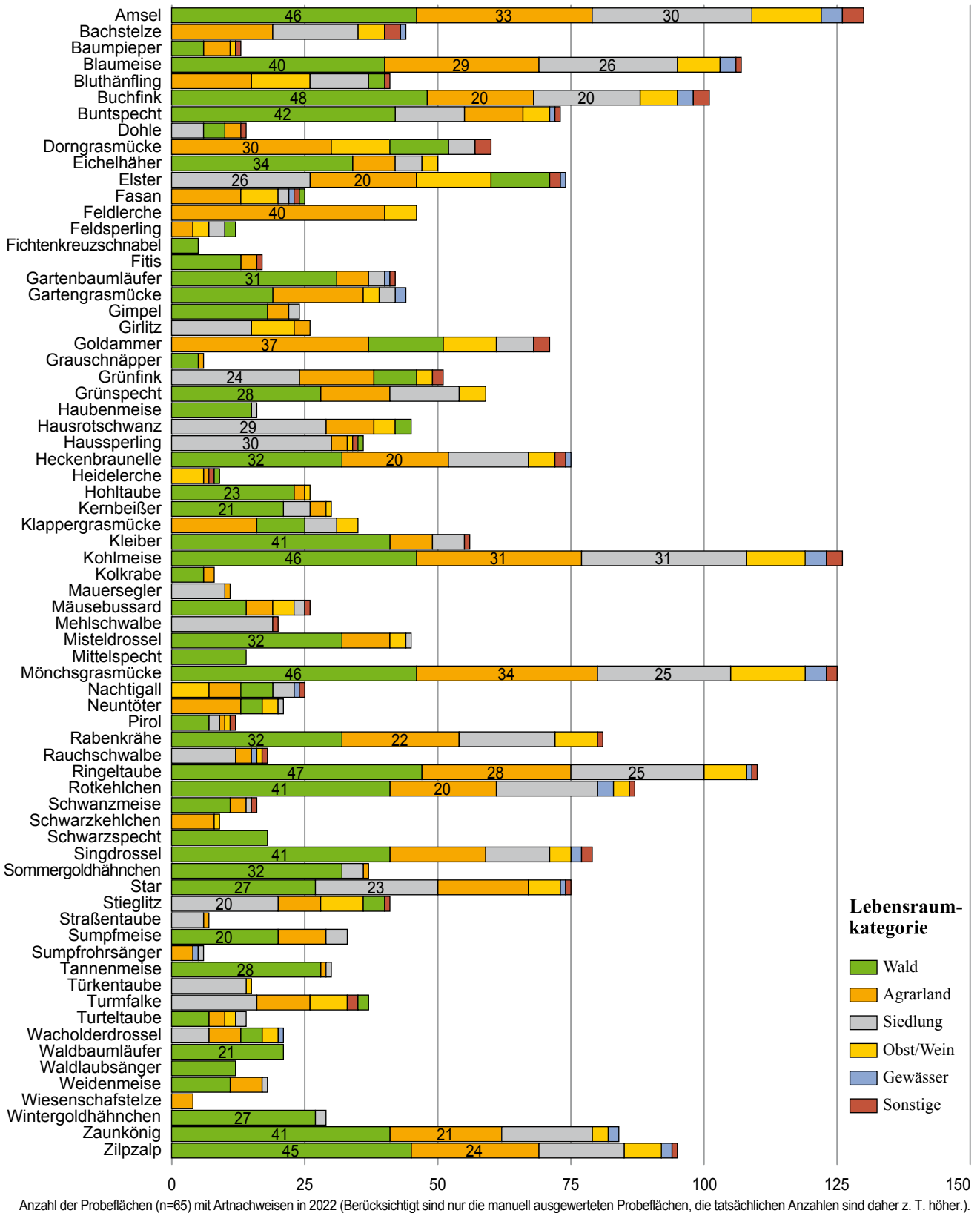


Abb. 6: Anzahl der Probeflächen mit Ergebnissen für ausgewählte Arten 2022 (n = 70) bezogen auf verschiedene Lebensraumkategorien. Die Balken sind je Art sortiert nach der Anzahl der Probeflächen je Lebensraumkategorie, auf denen die Art nachgewiesen wurde. Beschriftet sind die Balken mit ≥ 20 Probeflächen. Je Probefläche sind in der Regel mehrere Lebensraumkategorien vorhanden. „Agrarland“ = Acker + Grünland, „Wald“ = Laub- + Nadelwald, „Siedlung“ = Dorf, Gartenstadt, Kleingärten, Parks, Friedhöfe, Wohnblocks, Innenstadt, Industrie, Gewerbe.

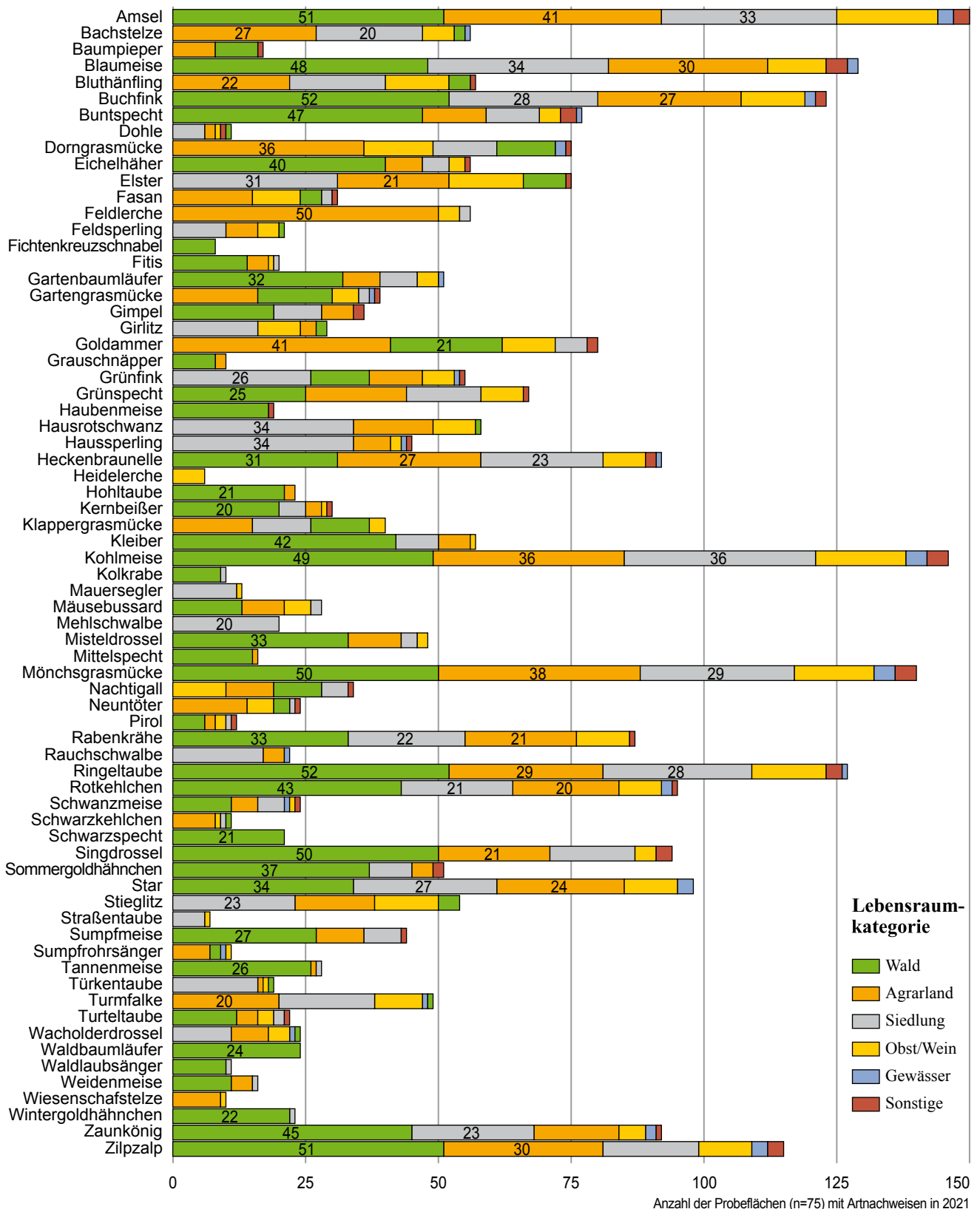


Abb. 7: Zum Vergleich: Anzahl der Probeflächen mit Ergebnissen für ausgewählte Arten 2021 bezogen auf verschiedene Lebensraumkategorien. Erläuterungen s. Abb. 6.

Tab. 2: Ergebnisse aus dem MhB für ausgewählte Arten (n = 55) 2022 im Vergleich zu 2021 (sortiert nach Rangfolge 2022). In die flächenbezogene Auswertung der Spalten Ø Reviere, Rangfolge, Zählgebiete und Stetigkeit sind nur die Reviere der manuell ausgewerteten Probeflächen (n = 65) berücksichtigt (siehe Text).

Art	Σ Reviere		Ø Reviere		Rangfolge		Zählgebiete		Stetigkeit [%]		Bestandstrend 2005–2021*
	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	
Hausperling	1.220	1.170	29,8	28,4	1	1	41	34	54,7	52,3	(↑)
Amsel	1.060	1.198	14,5	15,1	3	2	73	65	97,3	100,0	(↘)
Kohlmeise	1.066	1.106	14,2	14,2	4	3	75	64	100,0	98,5	(↔)
Buchfink	1.129	955	16,4	13,8	2	4	69	60	92,0	92,3	(↘)
Mönchsgrasmücke	954	1.004	13,3	13,4	5	5	72	65	96,0	100,0	(↗)
Zaunkönig	645	734	11,5	12,1	7	6	56	55	74,7	84,6	(↔)
Rotkehlchen	686	704	11,8	11,0	6	7	58	54	77,3	83,1	(↔)
Feldlerche	527	526	10,5	10,1	9	8	50	42	66,7	64,6	(↓)
Blaumeise	785	728	11,2	10,0	8	9	70	61	93,3	93,8	(↔)
Ringeltaube	696	712	9,3	9,3	10	10	75	63	100,0	96,9	(↔)
Zilpzalp	579	595	8,6	9,0	11	11	67	59	89,3	90,8	(↑)
Tannenmeise	182	259	6,7	7,8	13	12	27	29	36,0	44,6	(?)
Singdrossel	439	447	7,0	7,2	12	13	63	54	84,0	83,1	(?)
Star	322	353	5,6	6,2	16	14	58	49	77,3	75,4	(?)
Hausrotschwanz	231	257	5,0	6,0	20	15	46	35	61,3	53,8	(↓)
Sommergoldhähnchen	245	220	6,1	5,9	14	16	40	34	53,3	52,3	(?)
Goldammer	322	327	5,5	5,8	17	17	59	51	78,7	78,5	(↘)
Heckenbraunelle	277	258	5,2	4,9	18	18	53	45	70,7	69,2	(?)
Kleiber	231	237	5,1	4,8	19	19	45	45	60,0	69,2	(?)
Buntspecht	251	265	4,1	4,6	25	20	61	53	81,3	81,5	(?)
Mehlschwalbe	113	102	5,7	4,3	15	21	20	20	26,7	30,8	(?)
Wintergoldhähnchen	115	134	5,0	4,0	21	23	23	28	30,7	43,1	(?)
Gartenbaumläufer	141	144	3,8	4,0	26	22	37	34	49,3	52,3	(?)
Haubenmeise	76	74	4,2	3,9	23	24	18	16	24,0	24,6	(-)
Nachtigall	91	102	3,8	3,8	27	25	24	20	32,0	30,8	(↑)
Dorngrasmücke	262	205	4,8	3,6	22	26	55	46	73,3	70,8	(?)
Misteldrossel	143	140	3,6	3,5	29	28	40	38	53,3	58,5	(?)
Bluthänfling	149	136	3,5	3,5	31	27	43	29	57,3	44,6	(?)
Waldbaumläufer	85	93	3,5	3,4	32	29	24	21	32,0	32,3	(-)
Grünfink	191	196	4,2	3,3	24	30	45	44	60,0	67,7	(↓)
Rauchschwalbe	79	63	3,8	3,3	28	31	21	17	28,0	26,2	(?)
Feldsperling	41	36	2,2	3,2	46	32	19	10	25,3	15,4	(?)
Girlitz	86	104	3,6	3,1	30	34	24	21	32,0	32,3	(?)
Elster	152	184	2,9	3,1	37	33	53	48	70,7	73,8	(?)
Sumpfmehse	101	81	3,0	2,8	36	36	34	26	45,3	40,0	(?)
Baumpieper	34	34	2,1	2,8	49	35	16	12	21,3	18,5	(-)
Stieglitz	141	137	3,4	2,7	33	39	42	34	56,0	52,3	(?)
Jagdfasan	69	74	2,8	2,7	39	37	25	19	33,3	29,2	(↓)
Kernbeißer	67	83	2,6	2,7	41	38	26	28	34,7	43,1	(?)
Rabenkrähe	179	198	2,9	2,6	38	40	62	58	82,7	89,2	(?)
Gimpel	66	52	2,4	2,5	43	41	27	20	36,0	30,8	(↑)
Klappergrasmücke	77	63	2,7	2,4	40	43	29	25	38,7	38,5	(?)
Türkentaube	49	47	2,6	2,4	42	44	19	15	25,3	23,1	(-)
Eichelhäher	111	115	2,4	2,4	44	42	47	40	62,7	61,5	(?)
Weidenmeise	28	39	2,2	2,4	47	45	13	16	17,3	24,6	(-)
Waldlaubsänger	37	28	3,4	2,2	34	47	11	12	14,7	18,5	(-)
Gartengrasmücke	67	79	2,2	2,2	48	46	31	33	41,3	50,8	(-)
Bachstelze	103	93	2,3	2,1	45	48	44	38	58,7	58,5	(?)
Neuntöter	40	40	1,7	2,0	52	49	24	19	32,0	29,2	(-)
Wacholderdrossel	58	46	3,2	1,9	35	51	18	17	24,0	26,2	(-)
Turteltaube	38	26	2,0	1,9	50	50	19	13	25,3	20,0	(-)
Fitis	36	32	2,0	1,8	51	52	18	16	24,0	24,6	(-)
Turmfalke	62	60	1,4	1,4	54	53	45	34	60,0	52,3	(?)
Schwanzmeise	32	24	1,3	1,2	53	54	21	14	28,0	21,5	(-)
Mäusebussard	34	38	1,2	1,2	55	55	28	26	37,3	40,0	(?)

*s. a. Abb. 5; ↑ = stark zunehmend, ↗ = moderat zunehmend, ↓ = stark abnehmend, ↘ = moderat abnehmend, ↔ = stabil, ⚡ = unsicher/fluktuierend, ? = Trend unsicher, (...) = statistisch nicht belastbar, - = < 20 Probeflächen, Trendberechnung fachlich nicht sinnvoll.

Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2022[#]

von

Martin VON ROEDER ✉

[#] [Vergleichswerte 2021 in eckigen Klammern.]



Abb. 8: Uferschwalben. / Foto: M. v. ROEDER

Das Monitoring seltener Brutvögel (kurz: MsB) widmet sich allen Arten, die im Rahmen des MhB (s. **S. 10**) nicht ausreichend zu erfassen sind, da sie eine deutlich eingeschränkte Verbreitung aufweisen. Aufgrund der sehr verschiedenen Lebensraumsansprüche, Verbreitungsmuster, Reviergrößen und Verhaltensweisen sind unterschiedliche Herangehensweisen notwendig, um diese Arten zu erfassen. Daher umfasst das MsB verschiedene Erfassungsmodule, die sich einzelnen Arten oder Artengruppen widmen. Die bisher im Rahmen des MsB in Rheinland-Pfalz etablierten Erfassungsprogramme oder bestehenden Arbeitskreise sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst. Anschließend erfolgt eine ausführlichere Darstellung der entsprechenden Ergebnisse aus dem Berichtsjahr 2022 für die einzelnen Arten und Artengruppen. Den








Ergebnissen vorangestellt ist jeweils eine steckbriefartige Beschreibung des Erfassungsprogramms mit Zielarten, Voraussetzungen, Zeitaufwand und Erfassungsmodalitäten sowie koordinierenden Ansprechpartnern.













































Für die meisten Erfassungsprogramme stehen mittlerweile digitale Möglichkeiten der Datenaufnahme oder -meldung zur Verfügung, wodurch der Arbeitsaufwand für die Zählerinnen und Zähler weiter reduziert wird. Aufgrund des begrenzten Artenspektrums pro MsB-Modul, können hier z. T. auch weniger erfahrene Beobachter/-innen nach kurzer Einarbeitung erfolgreich mitwirken und ihre eigenen Kenntnisse weiter ausbauen. Wie die Übersichtstabelle und auch die Artbearbeitungen zeigen, bestehen bei vielen Arten noch mehr oder weniger große

✉ Schloßstraße 27, 55595 Mandel, Tel.: 0671 920 88 112, E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de









































Erfassungslücken. Daher hier noch einmal die Bitte an alle aktiven Vogelbeobachter/-innen in Rheinland-Pfalz, sich an den Erfassungsprogrammen zu beteiligen. Zahlreiche Arten bzw. entsprechende Vorkommensgebiete werden hinreichend regelmäßig von Beobachterinnen und Beobachtern aufgesucht, sodass eine Beteiligung am Vogelmonitoring

keinen zusätzlichen Aufwand verursacht und lediglich die Meldung der entsprechenden Daten über die jeweiligen Erfassungsmodule erfolgen müsste. Interessenten wenden sich bitte an die in den Steckbriefen genannten Ansprechpartner oder an den Landeskoordinator für das Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz (Martin VON ROEDER).
















Tab. 3: Über das MsB erfasste Arten (Stand: 8.3.2023) mit zugehörigem Erfassungsprogramm, Laufzeit, Datenstand und Seitenverweis auf Programmbeschreibung und Ergebnisübersicht. Programme in Klammern erfassen entsprechende Arten nur optional über erweiterte Artenliste.  Zählgebietskulisse für Trendberechnung theoretisch ausreichend;  ZG-kulisse räumlich noch nicht repräsentativ und/oder  Anzahl ZG noch unzureichend,  Kompletterfassung erforderlich/angestrebt ( noch nicht erreicht);  noch keine ZG mit Daten;  Brutstatus/Verbreitung unklar.

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Rebhuhn	MsB „Rebhuhn“ (Rebhuhn-Monitoring LJV)	2022 (2016)		22
Kanadagans	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Graugans	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Höckerschwan	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Nilgans	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Brandgans	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Mandarinente	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Knäkente	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Löffelente	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Schnatterente	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Stockente	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Krickente	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Kolbenente	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Tafelente	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Reiherente	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Gänsesäger	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Kuckuck	MsB „Röhrichtbrüter“	2021	 	73
Hohltaube	(MsB „Spechte“)	(2020)	 	59
Turteltaube	(MsB „Wendehals“)	(2023)	 	58
Wasserralle	MsB „Röhrichtbrüter“	2021	 	73
Wachtelkönig	MsB „Wachtelkönig“	2020		45
Teichhuhn	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Blässhuhn	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Zwergtaucher	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Rothalstaucher	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Haubentaucher	MsB „Binnengewässer“	2021	 	25
Schwarzhalstaucher	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Kiebitz	Artenschutzprojekt „Kiebitz“	2020		47

Tab. 3 Fortsetzung

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Flussregenpfeifer	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Waldschnepfe	(MsB „Kleineulen“)	(2023)		52
Lachmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		49
Schwarzkopfmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		49
Silbermöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		49
Steppenmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		49
Mittelmeermöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		49
Heringsmöwe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		49
Flusseeeschwalbe	MsB „Möwen u. Seeschwalben“	2021		49
Schwarzstorch	AK „Schwarzstorch“	> 2018		42
Weißstorch	NABU-AG „Weißstorch“, Aktion Pfalzstorch	> 2018		43
Kormoran	Kormoran-Monitoring	2009		94
Zwergdommel	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Graureiher	MsB „Graureiher“	2019		36
Purpureiher	MsB „Purpureiher“	2018		40
Rohrweihe	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Schwarzmilan	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Uhu	EGE Eulen	> 2018		51
Waldkauz	(MsB „Kleineulen“)	(2023)		52
Sperlingskauz	MsB „Kleineulen“	2023		52
Steinkauz	div. Beringergemeinschaften	> 2018		55
Raufußkauz	MsB „Kleineulen“	2023		54
Waldohreule	(MsB „Kleineulen“)	(2023)		52
Wiedehopf	Artenschutzprojekt „Wiedehopf“, (MsB „Wendehals“)	> 2018 (2023)		55
Eisvogel	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Bienenfresser	AK „Bienenfresser“	> 2018		56
Wendehals	MsB Wendehals (MsB „Zaunammer“)	2023 (2019)		58
Mittelspecht	MsB „Spechte“	2020		59
Kleinspecht	MsB „Spechte“	2020		59
Schwarzspecht	MsB „Spechte“	2020		59
Grünspecht	(MsB „Spechte“)	(2020)		59
Grauspecht	MsB „Spechte“ (MsB „Wendehals“)	2020 (2023)		59
Wanderfalke	Regionale Arbeitsgruppen	> 2018		63
Raubwürger	Privatinitiative (ASP in Vorb.)	2018		64
Saatkrähe	MsB „Saatkrähe“, lokale Arbeitsgruppen	> 2019		65
Beutelmeise	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Bartmeise	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Heidelerche	(MsB „Zaunammer“, „Wendehals“)	(2019, 2023)		58, 80
Haubenlerche	Artenhilfskonzept Vogelschutzwarte	2019		68
Uferschwalbe	MsB „Uferschwalbe“	2020		69

Tab. 3 Fortsetzung

Art	Programm	Startjahr	Datenstand	ab Seite
Drosselrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Schilfrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Teichrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Sumpfrohrsänger	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Feldschwirl	MsB „Röhrichtbrüter“, (MsB „Wachtelkönig“)	2021 (2020)		73
Rohrschwirl	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Blaukehlchen	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73
Braunkehlchen	Schutzprojekt „Wiesenbrüter“ (Aktion Grün)	2018		72
Steinschmätzer	Privatinitiative	> 2018		73
Wasseramsel	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Gebirgsstelze	MsB „Binnengewässer“	2021		25
Wiesenpieper	Schutzprojekt „Wiesenbrüter“ (Aktion Grün)	2018		79
Baumpieper	(MsB „Wendehals“)	(2023)		58
Zippammer	Privatinitiative	2018		80
Zaunammer	MsB „Zaunammer“ (MsB „Wendehals“)	2019 (2023)		80
Rohrhammer	MsB „Röhrichtbrüter“	2021		73

Das Projekt zum Vogelmonitoring verfolgt grundsätzlich zwei Ziele:

- 1) zentrale Sammlung der Daten aus bereits laufenden Projekten und
- 2) Koordination, Auf- und Ausbau von Erfassungsprogrammen für noch nicht ausreichend kontrollierte Arten.

In den folgenden Kapiteln sind alle relevanten Arten, für die entsprechende Daten oder aktualisierte Erfassungsmethoden verfügbar sind, kurz vorgestellt und der Status des Erfassungsstandes erläutert. Ergebnisse aus dem Monitoring sind, soweit möglich, mit Daten aus dem/(den) Vorjahr(en) verglichen, um die Fortschritte oder Entwicklungen zu veranschaulichen. Abschließend sind weitere MsB-Arten in einer Tabelle zusammengefasst (**Tab. 26**), für die entsprechende Monitoring-Programme geplant bzw. noch zu planen sind.



MsB – Rebhuhn (*Perdix perdix*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en) Rebhuhn

Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Rebhuhns, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Linientransekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Rebhuhnvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (abends)
Erfassungszeitraum	Spätwinter/Frühjahr (Ende Feb.–Ende März)
Erfassungsdauer	Ca. 30 Min.
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Koordinator)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20124

Tab. 4: Rebhuhn – Ergebnis Monitoring für das Jahr 2022, aufgeschlüsselt nach Landkreisen mit kartierten Transekten. *= die Hektarangabe ergibt sich aus der Fläche 250 m links und rechts der Transekte (250 m-Puffer)

Landkreis	Anzahl Transekte	Hektar*	Anzahl Reviere	Reviere/100 ha
Bad Dürkheim (DÜW)	2	198	7	3,54
Bad Kreuznach (KH)	6	560	20	3,57
Bernkastel-Wittlich (WIL)	5	440	0,5	0,11
Cochem-Zell (COC)	6	566	2	0,35
Germersheim (GER)	4	367	3	0,82
Mayen-Koblenz (MYK)	5	420	17,5	4,17
Neuwied (NR)	6	548	6	1,09
Rhein-Pfalz-Kreis (RP)	5	458	17	3,71
Stadt Landau (LD)	2	170	4	2,35
Stadt Trier mit Trier-Saarburg (TR)	5	445	0	0,00
Südliche Weinstraße (SÜW)	2	190	3,5	1,84
Vulkaneifel (DAU)	1	89	0	0,00
Gesamt	49	4.451	80,5	1,81

Das MsB-Erfassungsprogramm für das Rebhuhn begann in Rheinland-Pfalz im Jahr 2022. In der zurückliegenden Zählseason haben 14 ehrenamtliche Kartierer/-innen zwischen dem 23. Februar und dem 28. März 49 Rebhuhntransekte mit einer Gesamtlänge von ca. 76 km bearbeitet. Anerkennung und Dank dafür gebühren: W. ADAMS (2), M. BECKER (5), M. BUB (2), C. DIETZEN (7), K.-H. EUSKIRCHEN (3), C. HEBER (3), N. HEINTZ (3), T. KÄRCHER (5), S. LAUBENGAIER (3), C. RICKAL (5), J. SCHALAJDA, M. TEIWES (3), J. ULLEMEYER (4) und M. V. ROEDER (3).

Insgesamt konnten entlang von 29 Transekten 88 Rebhuhnindividuen festgestellt werden, 20 Transekte blieben ohne Nachweis. Nach Anwendung der im deutschlandweiten Rebhuhnmonitoring durchgeführten Methodik zur Ermittlung der Revieranzahl (Brutzeitcode B3 = 1 Revier, A2 = 1 Revier, A1 = 0,5 Reviere) ergibt sich eine Gesamtanzahl von 80,5 Balzrevieren entlang der 29 Transekte mit Nachweis.

Um einen Flächenbezug herzustellen, wird angenommen, dass Rebhühner akustisch 250 m beidseits der Transekte wahrnehmbar sind. So ergibt sich eine untersuchte Fläche von ca. 4.451 ha mit 80,5 Balzrevieren, was einer Revierdichte von ca. 1,81 Rev./100 ha entspricht. Die **Tab. 4** und **Tab. 5** zeigen die Verteilung der Balzreviere auf die Landkreise bzw. die Naturräume 3. Ordnung in Rheinland-Pfalz.

Die Ergebnisse des Landesjagdverbands Rheinland-Pfalz, der nach derselben Methodik ein landesweites Rebhuhnmonitoring durchführt, lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Ein Austausch der Daten sowie eine gemeinsame Auswertung sind geplant.

Für das Jahr 2023 sind bereits 61 weitere Routen in Rheinland-Pfalz geplant (**Abb. 9**, Stand 15.3.2023).

Tab. 5: Rebhuhn – Ergebnis Monitoring für das Jahr 2022, aufgeschlüsselt nach Naturräumen dritter Ordnung mit kartierten Transekten.

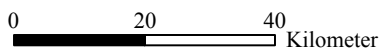
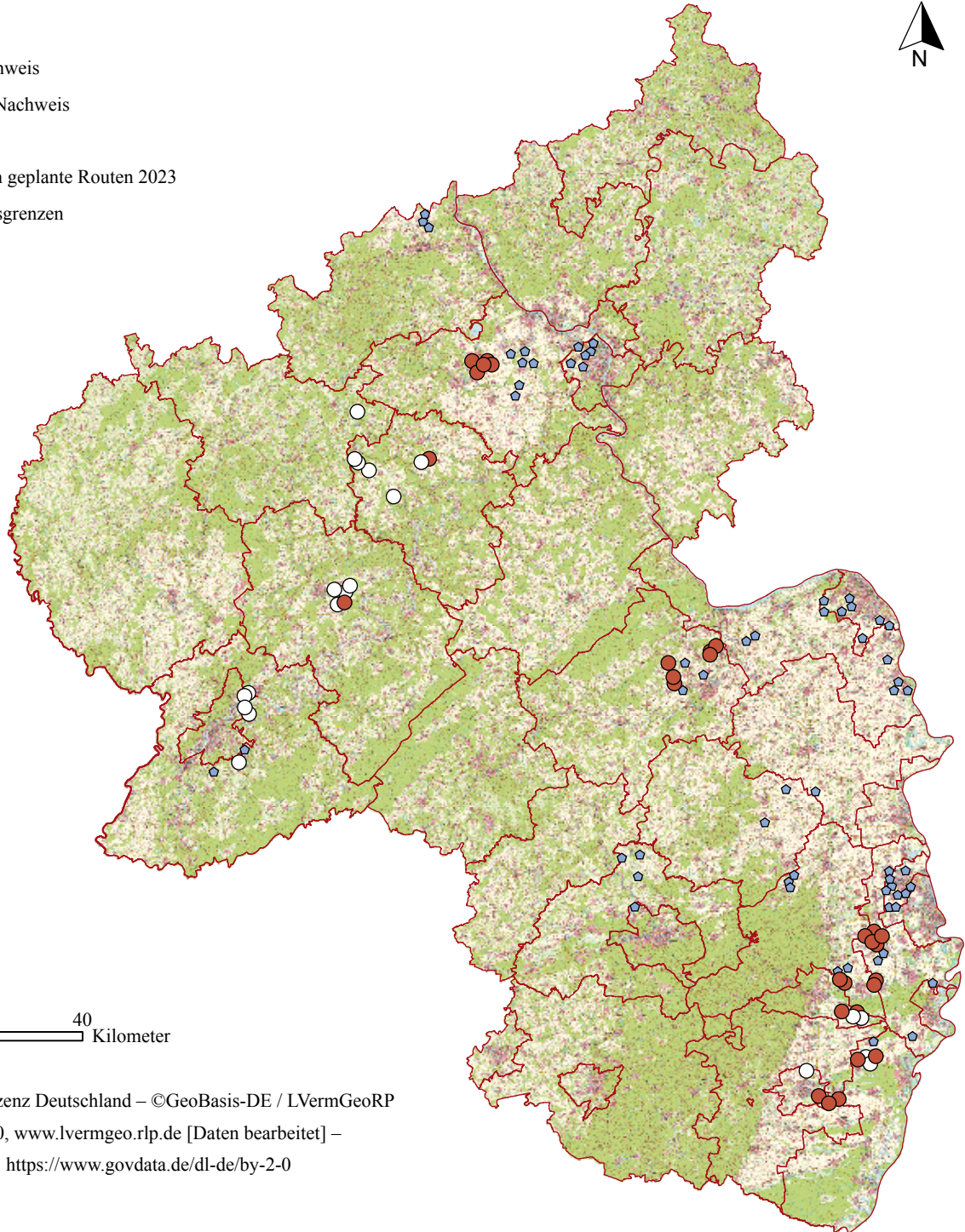
Naturraum 3. Ordnung	Anzahl Transekte	Hektar	Anzahl Reviere	Reviere/100 ha
Hunsrück	1	88	0	0,00
Mittelrheingebiet	5	420	17,5	4,17
Moseltal	9	797	0,5	0,06
Nördliches Oberrheintiefland	27	2.491	60,5	2,43
Osteifel	7	655	2	0,31
Gesamt	49	4.451	80,5	1,81

Rebhuhn 2022

- kein Nachweis
- min. ein Nachweis

Rebhuhn 2023

- ◆ zusätzlich geplante Routen 2023
- Landkreisgrenzen



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP
 2023, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] –
 Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 9: Rebhuhnmonitoring: Mittelpunkte der Linientransekte der für das Jahr 2023 eingerichteten 98 Zählstrecken (Stand 15.2.2023). Wünschenswert wäre ein Schließen von Erfassungslücken in Rheinhessen sowie in ehemaligen (?) Vorkommensgebieten im Westerwald und im Hunsrück.

MsB – Vögel der Binnengewässer*

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en) (je nach Vorhandensein im Zählgebiet)	Zwerg-, Hauben-, Rothals-, Schwarzhalstaucher, Höckerschwan, Grau-, Kanada-, Nilgans, Brandgans, Mandarin-, Schnatter-, Krick-, Stock-§, Knäk-, Löffel-, Kolben-, Tafel-, Reiherente, Gänsesäger, Schwarzmilan, Teich-, Blässhuhn, Flusssregenpfeifer, Eisvogel§, Gebirgsstelze§, Wasseramsel§.
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung der Zielarten und Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen
Methode	Erfassung der Zielarten mit Brutzeitverhalten im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar (Stillgewässer oder Fließgewässerabschnitt)
Anzahl Kontrollen	3 × pro Brutsaison (Sonnenaufgang bis Mittag), Fließgewässer§ nur 2 ×
Erfassungszeitraum	Anfang April bis Mitte Juni (1.4.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, landesweit (bitte kontaktieren Sie den Koordinator)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

§ Schnell bis mäßig fließende Bäche und Flussoberläufe mit typischen Fließgewässerarten.

Im Frühjahr 2021 ist ein umfangreiches Erfassungsprogramm für die Brutvögel abgegrenzter Zählgebiete an Binnengewässern (Still- und Fließgewässer) gestartet. In Rheinland-Pfalz haben sich in 2022 sechs [neun] Personen unmittelbar an diesem Programm beteiligt und 26 [28] Zählgebiete kontrolliert, zehn [neun] weitere Gebiete wurden von sieben [sechs] Personen über die erweiterte Artenliste im Rahmen des MsB „Röhrichtbrüter“ auch auf die Gewässerarten hin erfasst (**Abb. 10**). An dieser Stelle sei den ehrenamtlichen Zähler/-innen für ihr Engagement herzlich gedankt: P. BOSWELL, C. DIETZEN (5), H.-G. FOLZ, C. HACKENBERG (8), T. KÄRCHER, A. KUNZ (7), M. SCHÄFER, V. SCHMIDT (2), H.-J. SCHYGULLA (9) und G. UNGER LAFOURCADE. In drei der 36 Gebiete wurden nicht alle vorgesehenen Begehungen durchgeführt.

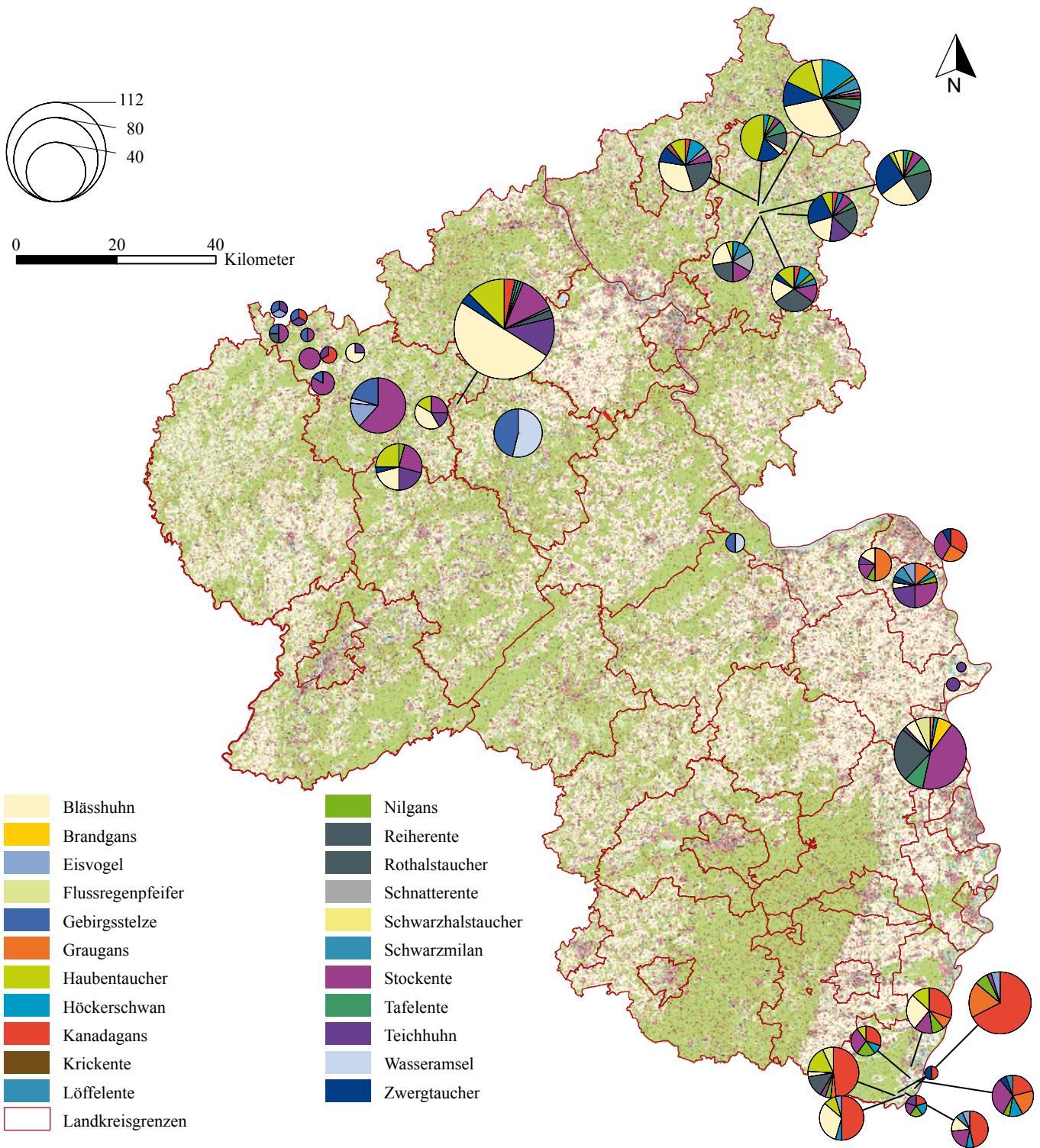
Von 36 zumindest teilweise erfassten Zählgebieten befinden sich derzeit 17 innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten (47 %) und 19 außerhalb (53 %). Für das Programm suchen wir noch Unterstützung, um für möglichst viele Arten mittelfristig eine ausreichend große Stichprobe zur Berechnung zuverlässiger Bestandstrends zu erreichen. Dazu sollten mindestens für 20 Gebiete je Art Daten vorliegen. Prädestiniert sind hier insbesondere die Wasservogel-Zählgebiete, die bei Bedarf hinsichtlich ihrer

Größe für das MsB „Binnengewässer“ angepasst – z. B. verkleinert – werden können. Ein Zählgebiet liefert auch dann schon wichtige Daten, wenn nur eine oder wenige der Zielarten dort vorkommen. Selbstverständlich können Sie gerne auch dann ein Wasservogel-Zählgebiet im MsB „Binnengewässer“ übernehmen, wenn Sie dieses nicht im Winter bei der Wasservogelzählung bearbeiten.

Stark unterrepräsentiert sind derzeit noch unsere Fließgewässer, wo vor allem Eisvogel, Wasseramsel und Gebirgsstelze im Fokus stehen. Dieses Programm eignet sich sehr gut auch für Einsteiger. Interessenten für Binnen- und/oder Fließgewässer wenden sich bitte an Landeskoordinator Martin VON ROEDER.

Die Ergebnisse aus der ersten Zählseason 2021 haben gezeigt, dass sowohl Datenerfassung als auch die Auswertung an einigen Stellen nachjustiert werden mussten. Daher hat der DDA den methodischen Rahmen vor Beginn der Zählseason 2022 überarbeitet. Das Ziel des MsB ist die Erfassung definierter Populationsparameter (im einfachsten Fall Reviere oder Brutpaare) anhand derer die Bestandsentwicklung dargestellt werden soll. Dabei sollen Datenerhebung und Datenauswertung möglichst zeitsparend

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20119, kombinierbar mit MsB Röhrichtbrüter (s. **S. 73**) und/oder als Ergänzung der Wasservogelzählung (s. **S. 84**) in entsprechenden Zählgebieten.

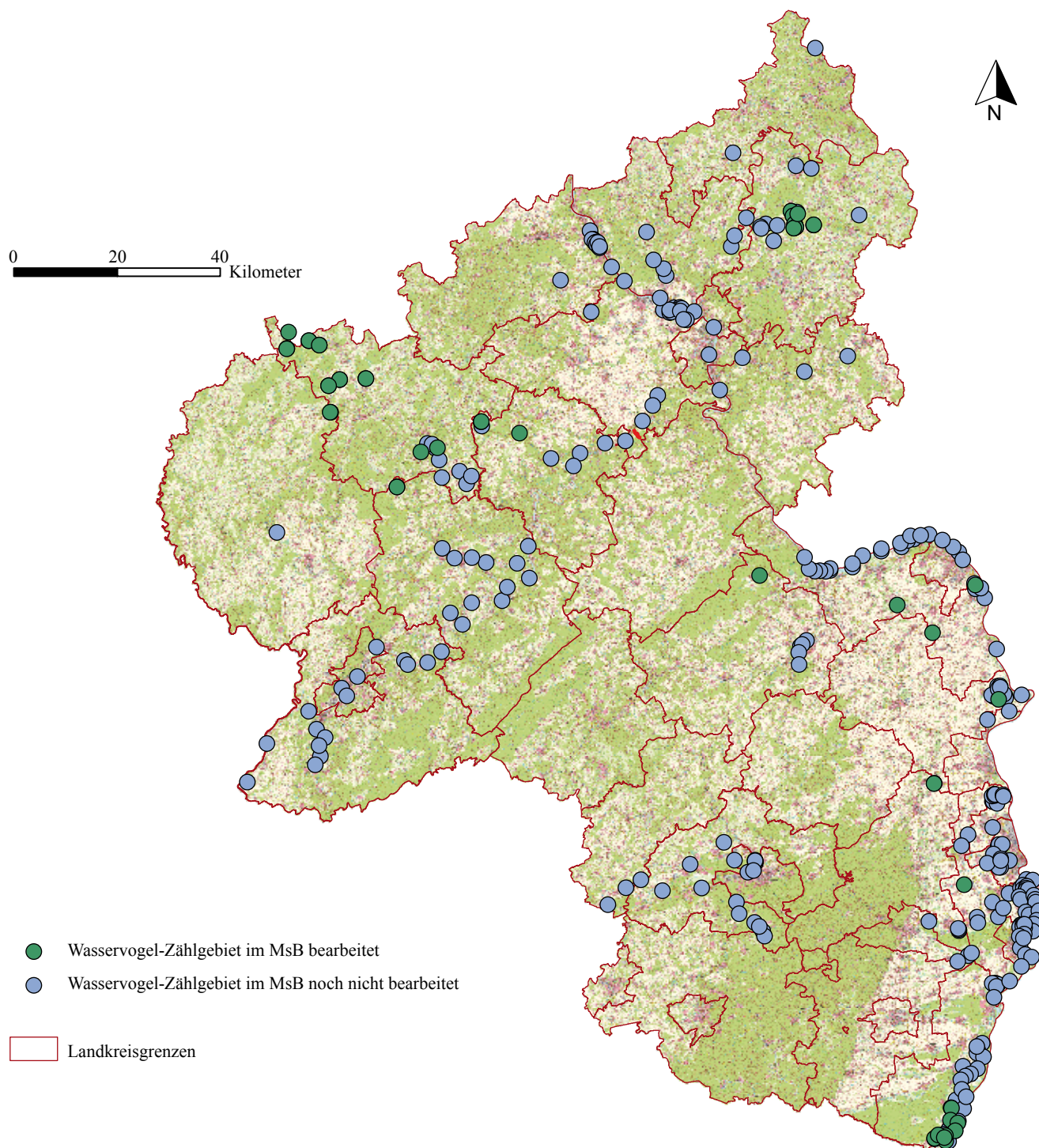


DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] –Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 10: Übersicht zum Monitoring der Brutvögel der Binnengewässer in Rheinland-Pfalz 2022. Relative Lage der Zählgebiete zueinander und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten (inkl. über das MsB „Röhrbrücker“ erfasste Arten der Binnengewässer, „erweiterte Artenliste“). Die Größe des Punktes stellt die Summe des ermittelten „Bestands“ dar.

von statten gehen, um ehrenamtlichen Vogelbeobachtern und -beobachterinnen die Mitarbeit zu erleichtern. Es

geht also nicht zwangsläufig darum, den exakten Brutbestand eines Zählgebietes zu erheben, wofür bei einigen



DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0,
www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] –Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 11: Gebietskulisse des Monitorings seltener Brutvögel der Binnengewässer 2022 und der Wasservogelzählung 2021/2022 in Rheinland-Pfalz. Für die blau markierten Gebieten werden noch Zähler/-innen für das MsB „Binnengewässer“ gesucht.

Arten eine sehr große Anzahl von Beobachtungsgängen erforderlich wäre. Insbesondere für Arten mit nur gering

ausgeprägtem oder gar keinem Territorialverhalten, sollen ausgewählte Platzhalter einen Eindruck von der Größe des

potenziellen Brutbestands pro Jahr und Gebiet liefern. Die nachfolgende Zusammenstellung präsentiert die nach derzeitigem Auswertungsstand im Jahr 2022 ermittelten „Bestandsgrößen“, z. T. sind dies eher Sommerbestände als tatsächliche Brutbestände. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Methodik der Auswertung bei einigen Arten geändert (s. o.), sodass hier gegenüber den Ergebnissen aus Heft 3 aktualisierte Bestandsangaben für das Jahr 2021 aufgeführt sind.

Im Frühjahr/Sommer 2022 haben die Kartierer/-innen 22 [22] Zielvogelarten in relevanten Wertungszeiträumen mit entsprechenden Brutzeitcodes festgestellt. Die räumliche Verteilung der Artvorkommen, die Wertungsparameter und die ermittelten „Bestandsgrößen“ sind nachfolgend dargestellt.

„Bestand“

- ZG nicht vollständig erfasst □ Landkreis
- 0
- 1
- 2-3
- 4-7
- 8-20
- 21-50

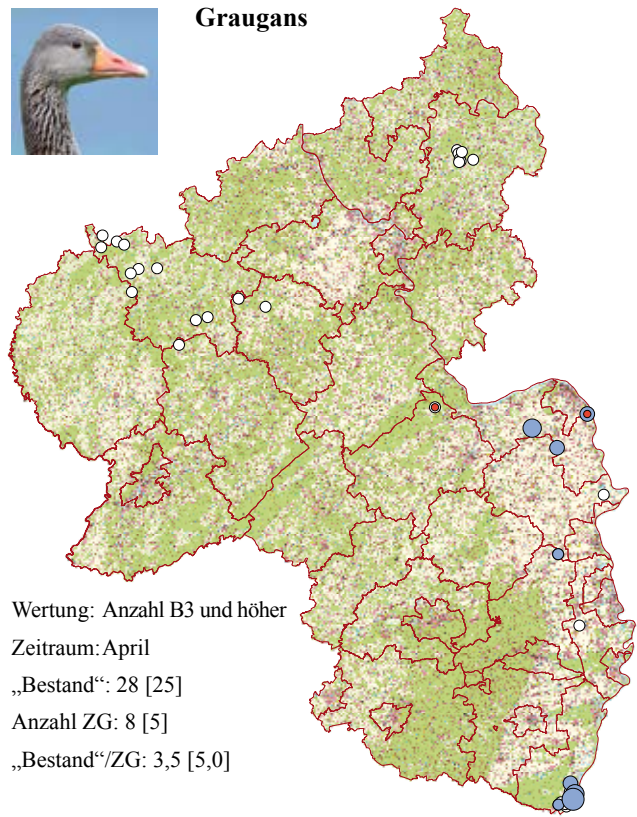
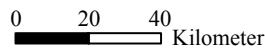
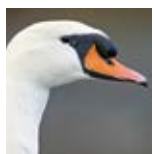
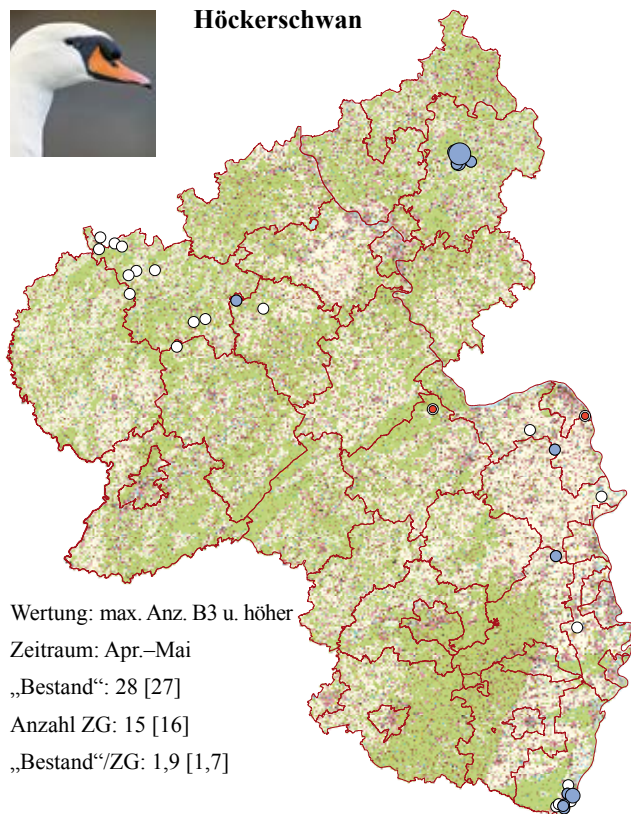


Abb. 12: Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen der Zielarten im MsB „Binnengewässer“ in Rheinland-Pfalz 2022. „Bestand“ ist die Summe der den Wertungskriterien entsprechenden Beobachtungen.



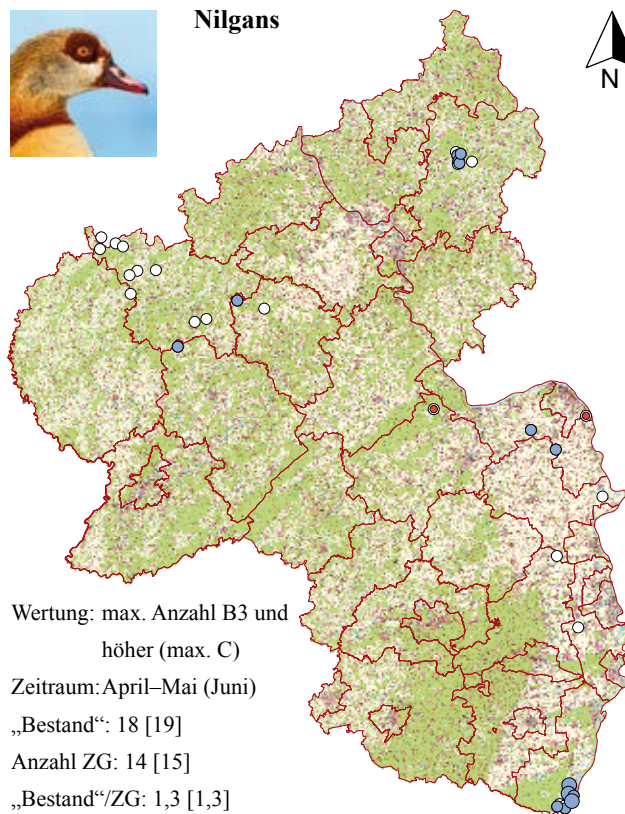
Höckerschwan



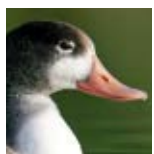
Wertung: max. Anz. B3 u. höher
 Zeitraum: Apr.–Mai
 „Bestand“: 28 [27]
 Anzahl ZG: 15 [16]
 „Bestand“/ZG: 1,9 [1,7]



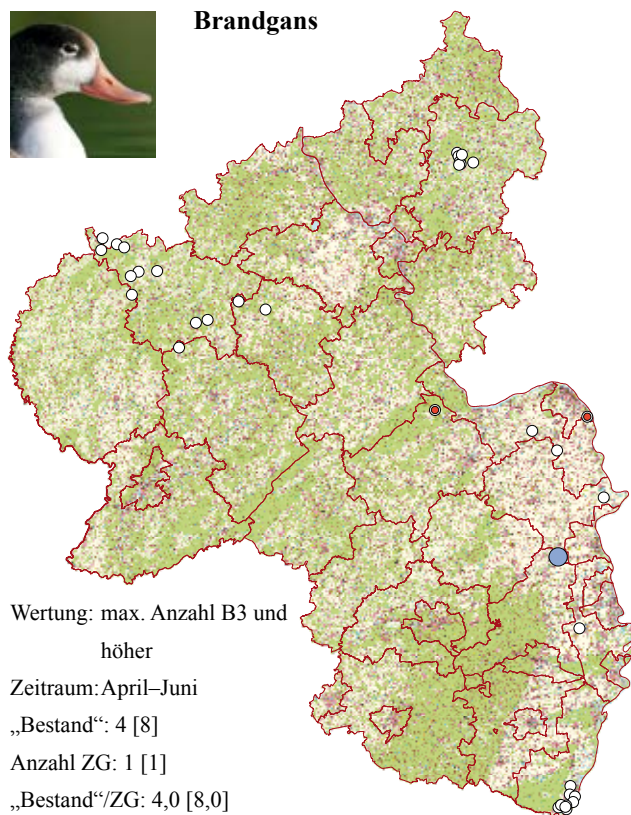
Nilgans



Wertung: max. Anzahl B3 und höher (max. C)
 Zeitraum: April–Mai (Juni)
 „Bestand“: 18 [19]
 Anzahl ZG: 14 [15]
 „Bestand“/ZG: 1,3 [1,3]



Brandgans



Wertung: max. Anzahl B3 und höher
 Zeitraum: April–Juni
 „Bestand“: 4 [8]
 Anzahl ZG: 1 [1]
 „Bestand“/ZG: 4,0 [8,0]



Löffelente



Wertung: max. Anzahl ♀♀
 Zeitraum: April–Juni
 „Bestand“: 7 [0]
 Anzahl ZG: 4 [0]
 „Bestand“/ZG: 1,8 [0]

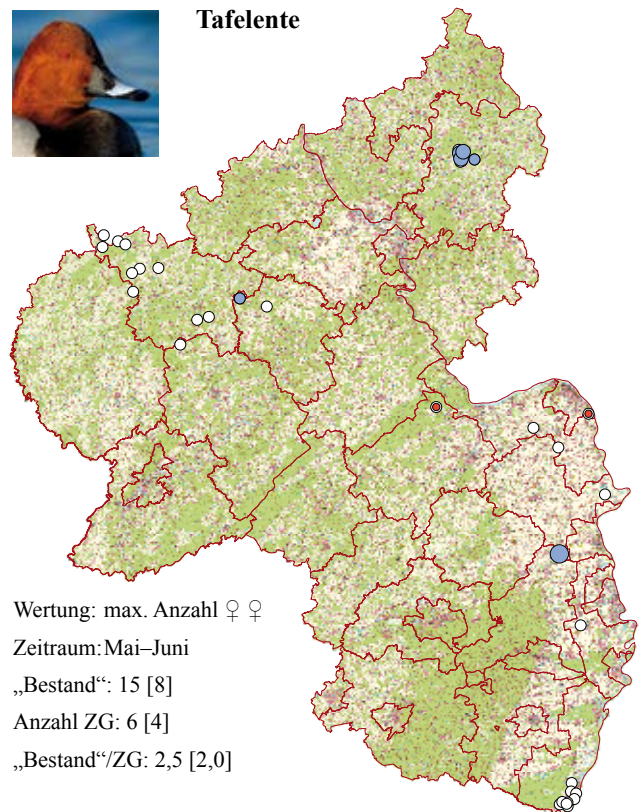
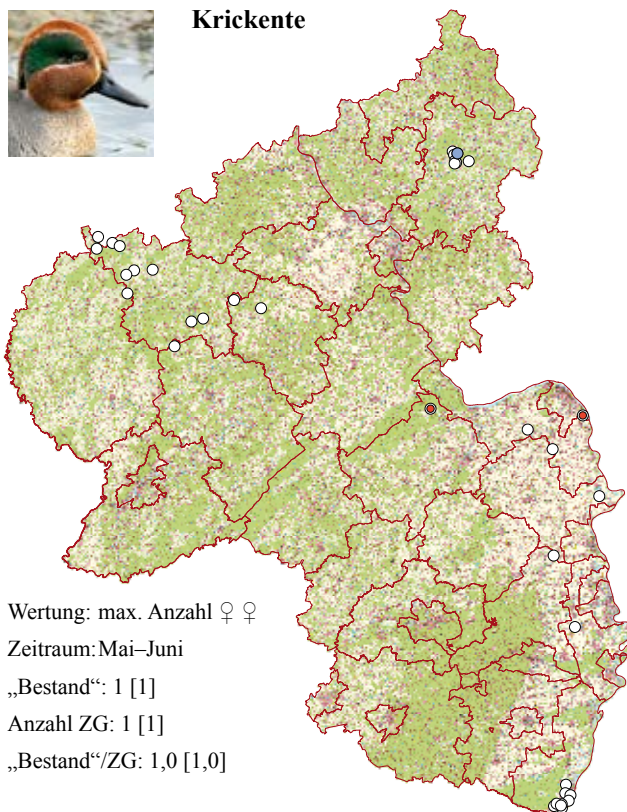
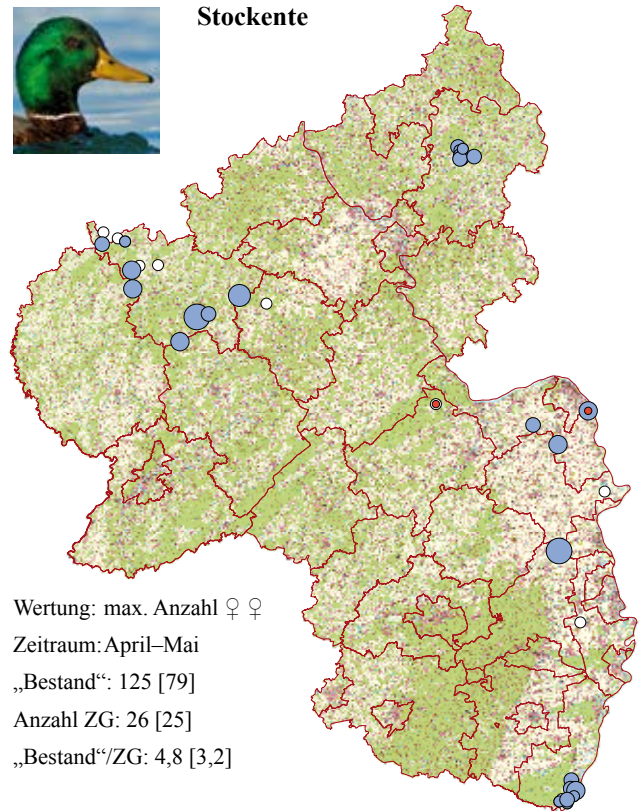
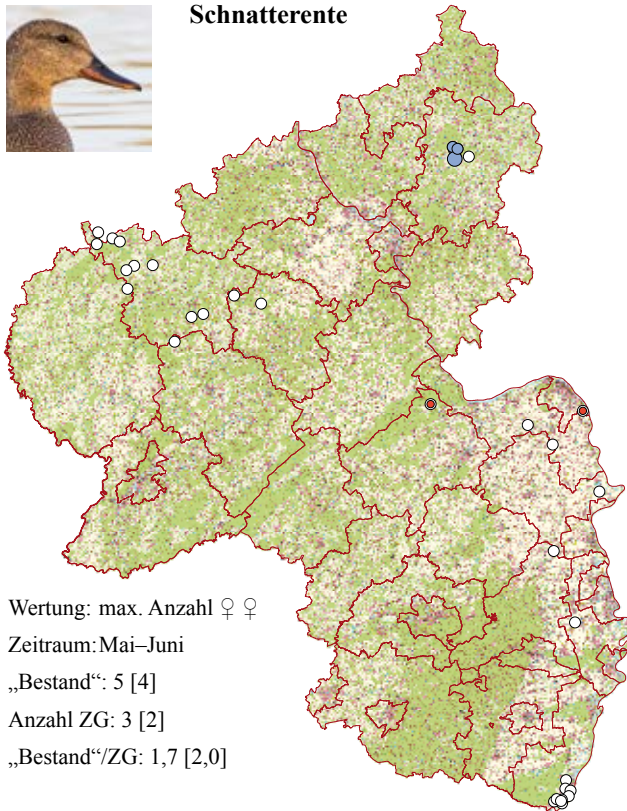



Abb. 12 Fortsetzung (Legende s. S. 28).

0 20 40
 Kilometer



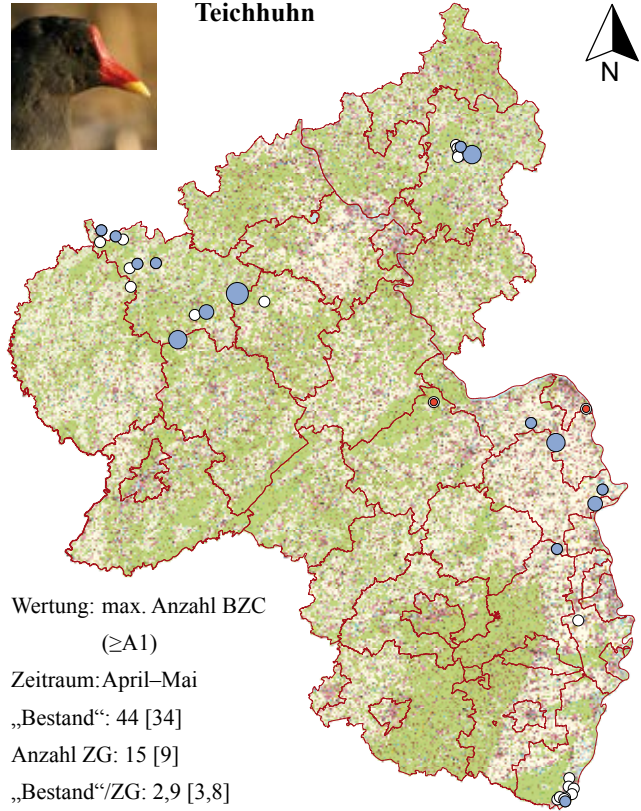
Reiherente



Wertung: max. Anzahl ♀ ♀
 Zeitraum: Mai–Juni
 „Bestand“: 62 [58]
 Anzahl ZG: 11 [12]
 „Bestand“/ZG: 5,6 [4,8]



Teichhuhn



Wertung: max. Anzahl BZC
 (≥A1)
 Zeitraum: April–Mai
 „Bestand“: 44 [34]
 Anzahl ZG: 15 [9]
 „Bestand“/ZG: 2,9 [3,8]



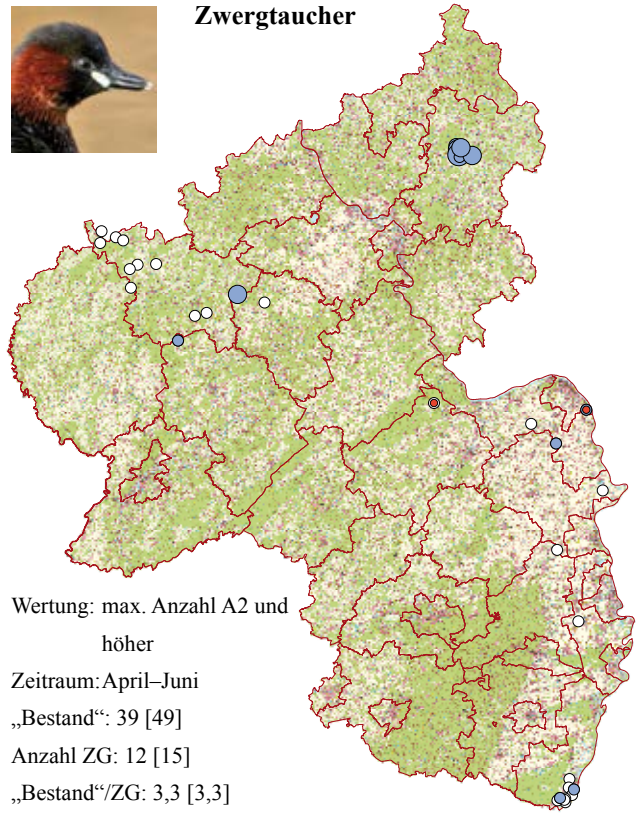
Blässhuhn



Wertung: max. Anzahl B3 und
 höher
 Zeitraum: April–Mai
 „Bestand“: 143 [138]
 Anzahl ZG: 18 [16]
 „Bestand“/ZG: 7,9 [8,6]



Zwergtaucher



Wertung: max. Anzahl A2 und
 höher
 Zeitraum: April–Juni
 „Bestand“: 39 [49]
 Anzahl ZG: 12 [15]
 „Bestand“/ZG: 3,3 [3,3]

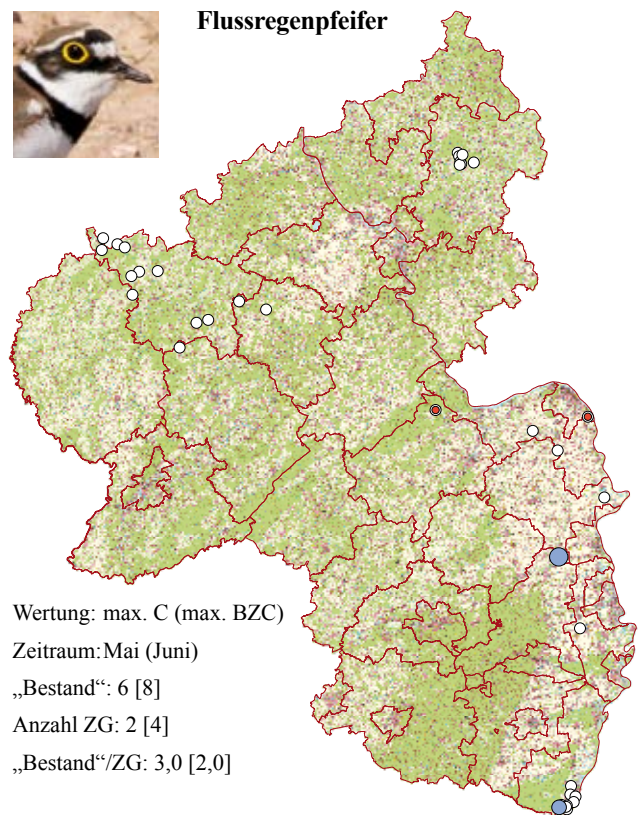
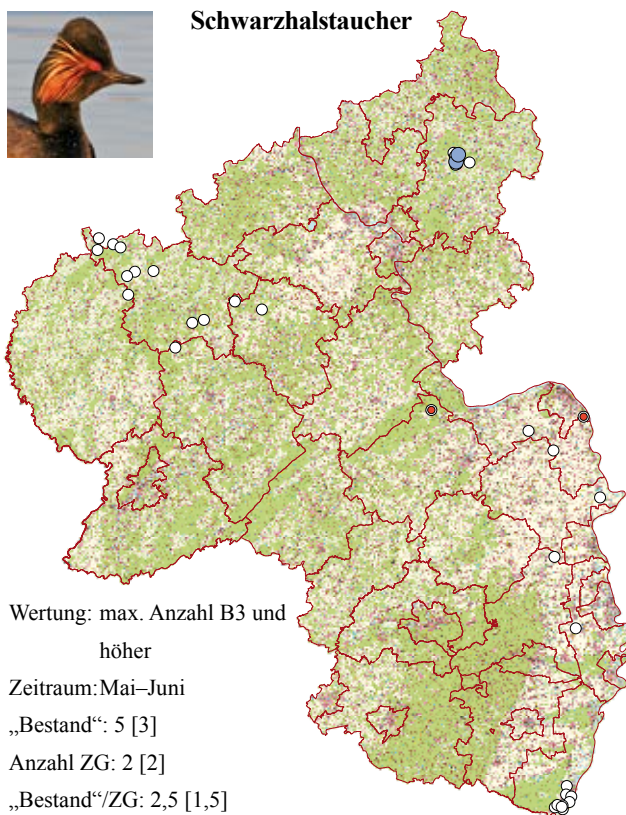
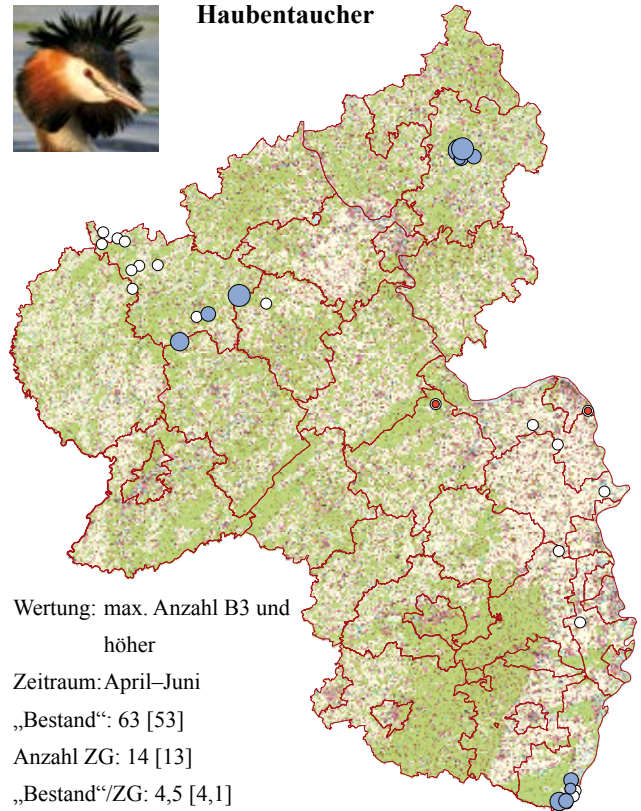
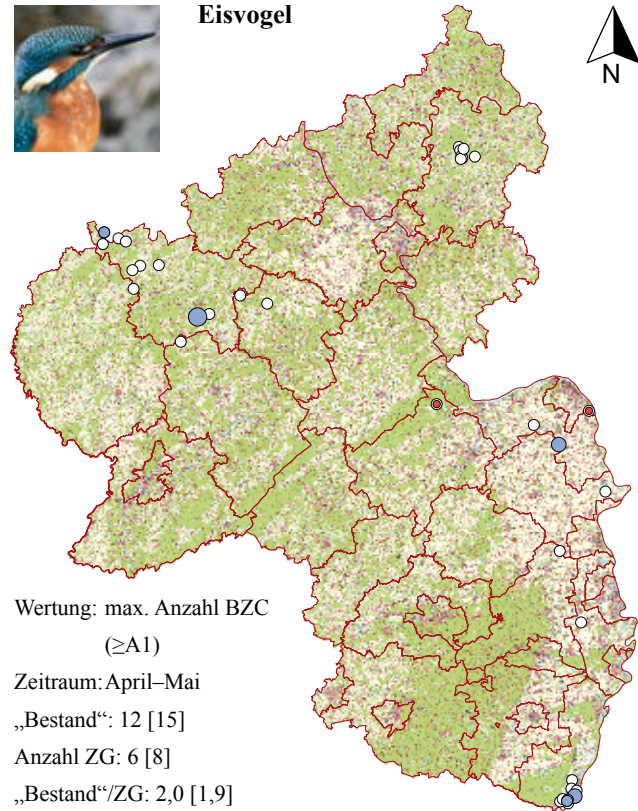
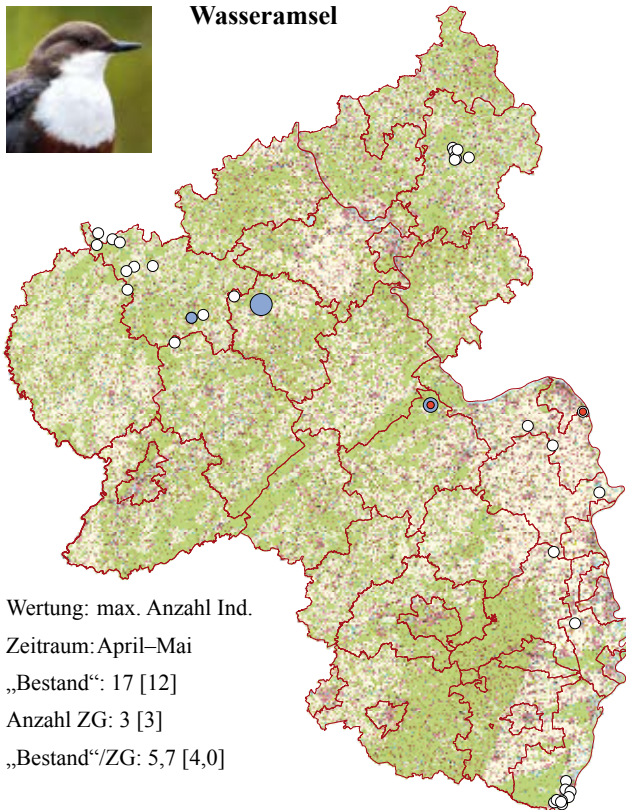
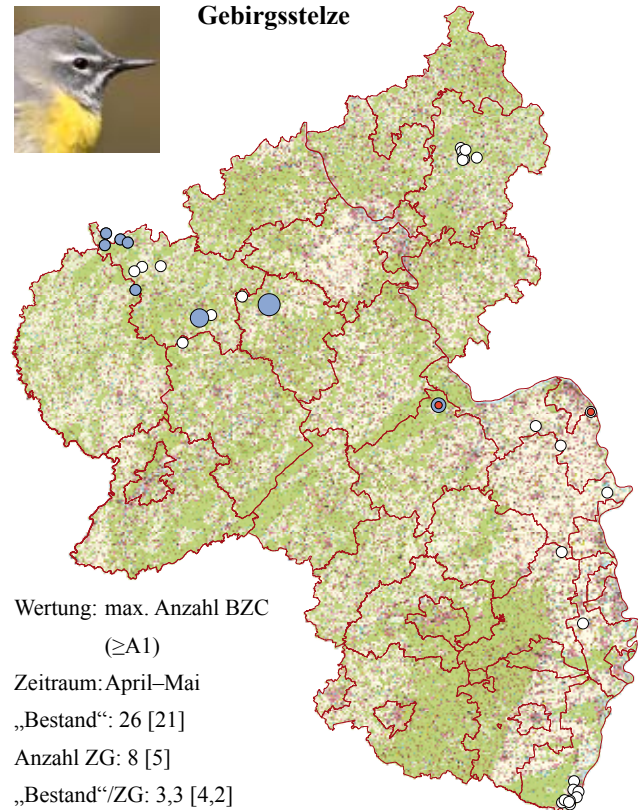


Abb. 12 Fortsetzung (Legende s. S. 28).

**Schwarzmilan****Eisvogel****Wasseramsel****Gebirgsstelze**



Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)-Monitoring

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Kormoran
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Kormorans, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der benutzten Nester einer Kolonie
Methode	Nesterzählung in Kolonien
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	kurz vor dem Laubaustrieb (März/April)
Erfassungsdauer	30–60 Min. (je nach Koloniegroße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, ausgewählte oder neue Standorte (bitte kontaktieren Sie den Koordinator)
Koordinator	Thomas DOLICH (thomas.dolich@gmx.de)

Das Brutvorkommen des Kormorans in Rheinland-Pfalz wird seit der (Wieder-)Besiedlung im Jahr 1991 lückenlos durch ehrenamtliche Kartierer/-innen dokumentiert (DOLICH et al. in DIETZEN et al. 2015). Seit 2009 erfolgt die Erfassung von Brut- und Winterbeständen im Rahmen der „Landesverordnung zur kontrollierten

Entwicklung der Kormoranbestände“, koordiniert durch Thomas DOLICH (s. auch gesonderter Beitrag zum Kormoranmonitoring, S. 94ff. in diesem Heft). Die Ergebnisse für das Jahr 2022 fasst **Tab. 29** (S. 96) zusammen. 2022 verteilen sich 502 [541] Brutpaare auf zwölf [11] Kolonien (–7,2% im Vergleich zum Vorjahr, **Abb. 14**).

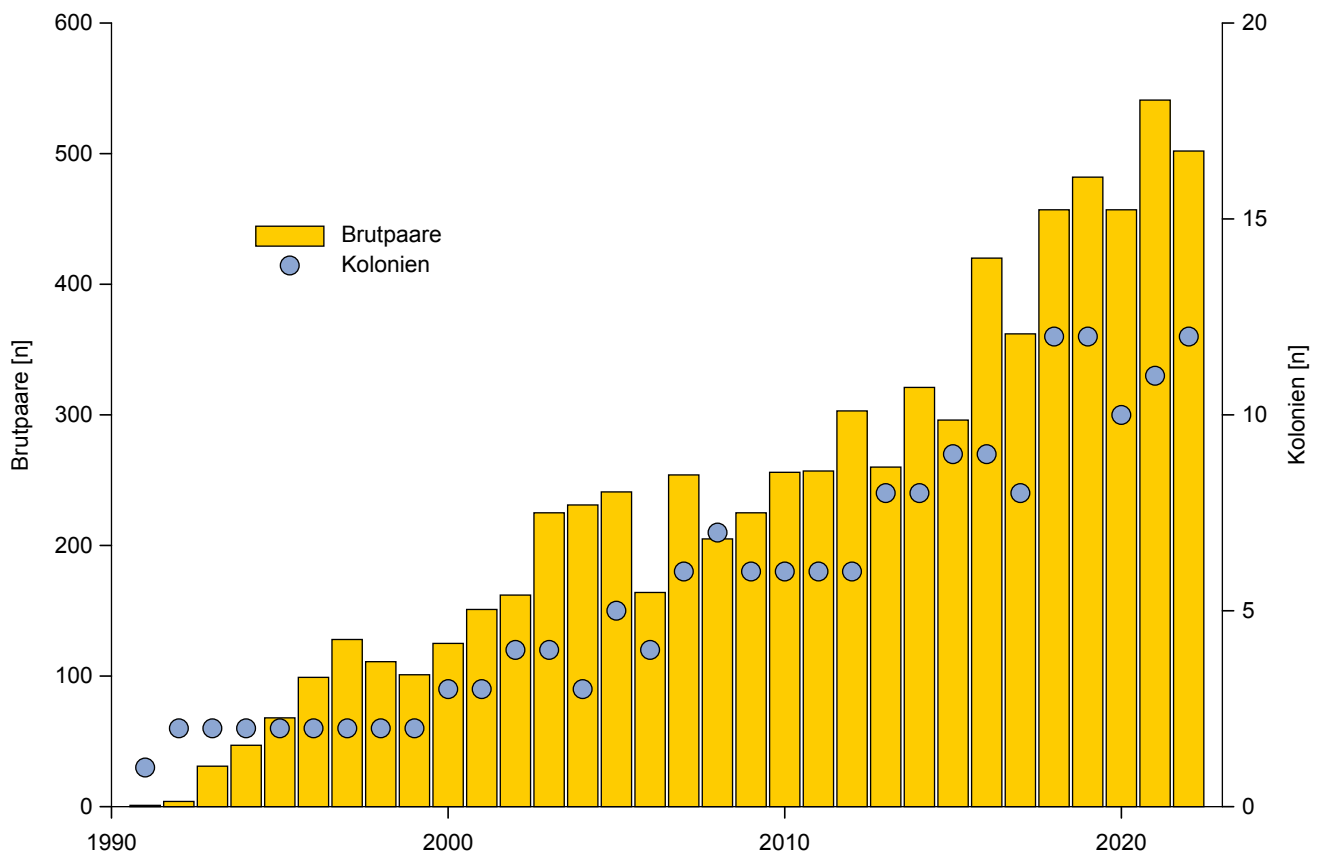
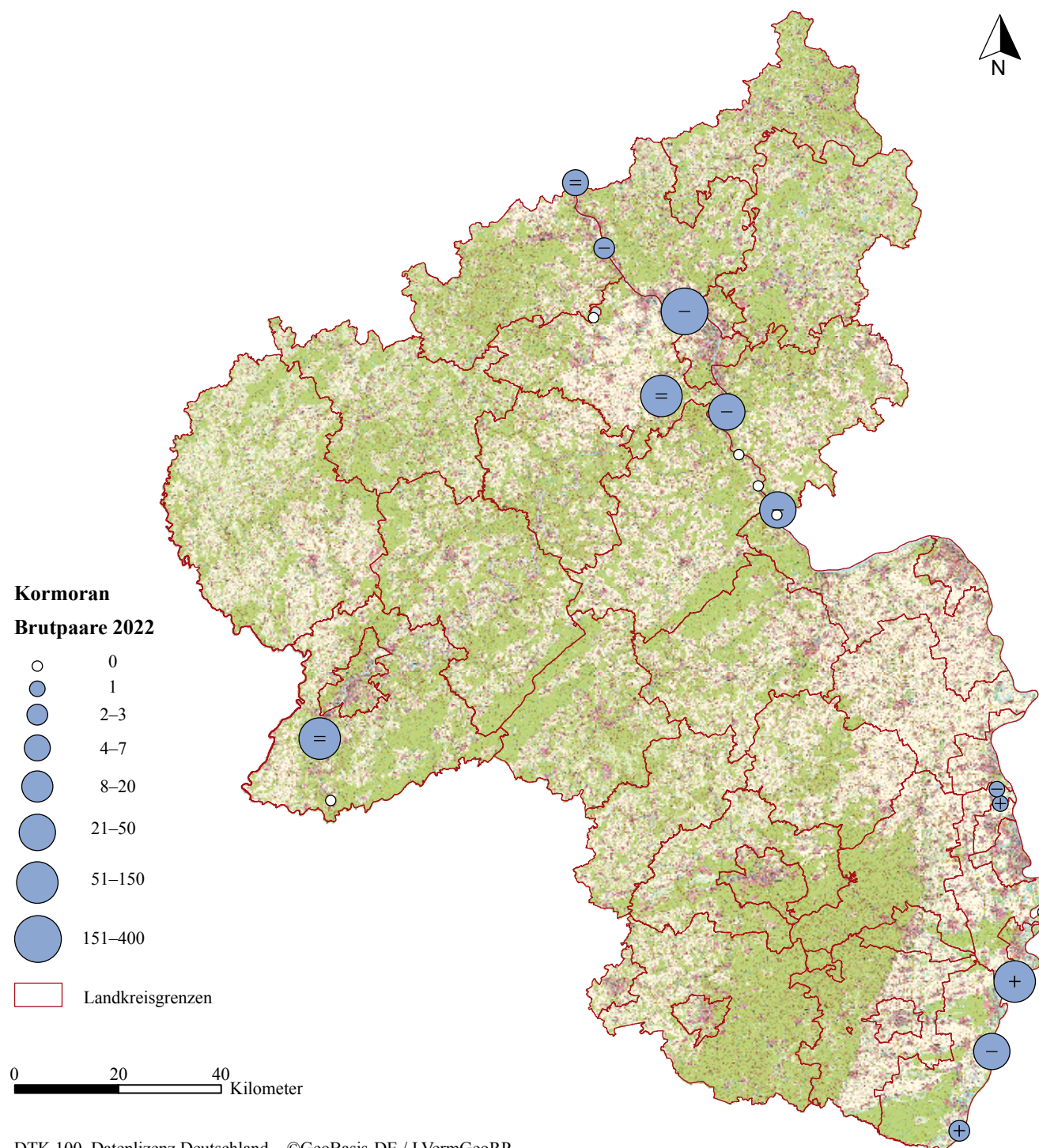


Abb. 13: Kormoran – Anzahl Brutpaare und Kolonien in Rheinland-Pfalz 1991–2022.

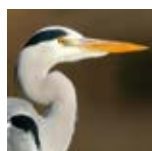
Folgenden ehrenamtlichen Kartierenden ist für die Erfassung des Brutbestandes herzlich zu danken: T. DOLICH, G. ELLWANGER, F.-J. FUCHS, H. HOCHGESAND, M. JÖNCK,

S. LAUBENGAIER, A. PFEIFER, J. SCHAAF, H.-J. SCHYGULLA, M. SCHÄFER und H. u. L. SIMON.



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 14: Kormoran – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2022. + Zunahme, – Abnahme, = unverändert gegenüber 2021.



MsB – Graureiher (*Ardea cinerea*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Graureiher
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Graureihers, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der benutzten Nester einer Kolonie
Methode	Nesterzählung in Kolonien
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	kurz vor dem Laubaustrieb (März/April) oder im Mai (Nadelbäume)
Erfassungsdauer	30–60 Min. (je nach Koloniegröße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, neue Kolonien (bitte kontaktieren Sie den Koordinator)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Tab. 6: Graureiher – Ergebnis Monitoring (Anzahl intakte Nester) 2019–2022. Die fünf größten Kolonien 2022 sind in fetter Schrift hervorgehoben.

Ort	Landkreis	ZG Grr-RP-...	2019	2020	2021	2022
NSG „Graureiherkolonie“ bei Wallmenroth	AK	...001	20	25	22	57
Altenkirchen: Weiher im Parc de Tarbes	AK	...003	17	19	22	20
Mudembach: Wied	WW	...006	7	8	1	6
Wienau: Gehölz am Holzbach	NR	...010	10	8	10	5
Westerburg-Wengenroth	WW	...013	0	0	0	0
Härtlingen: Elbbach	WW	...014		0	0	12
Hüblingen: Hubbach	WW	...015	2	3	0	
Pottum: Gehölz südl. Pottum	WW	...016		8	10	7
Nassau: Schleuse Hollerich	EMS	...017	9	2	0	0
Nonnenwerth	AW	...019	7	5	5	4
Kalenborn	AW	...020	15	15	11	13
NSG „Urmitzer Werth“	NR	...023	75	56	82	60
NSG „Reiherschußinsel bei Lehmen“	MYK	...025	25	12	10	19
NSG „Auf der Schottel“	EMS	...026	15	25	12	19
Bacharacher Werth	MZ	...027	0	0	2	1
Ulmen: Meiserich (Wochenendhäuser)	COC	...029	16	19	13	7
Stausee Biersdorf: Südwestufer	BIT	...034	0	0	0	0
Malberg: Kylltal	BIT	...038	0	0	0	0
Eller: Mosel	COC	...039	0	0	0	0
Kiesgruben bei Landscheid-Burg	WIL	...041	5	6	7	6
Kövenig: Mosel	WIL	...046	0		0	0
Mühlheim (Mosel)	WIL	...049	17	0	6	0
Nells Park Trier	TR	...053	53		54	57
Ausgleichsfläche Staustufe Kanzem/Konz-Hamm	TR	...055	11	7	31	28
Ziegeleiweiher Wittlich	WIL	...060	13	9	14	9
Kronweiler an der Nahe	BIR	...070	13	14	14	14
Ohmbach-Stausee	KUS	...072	15		9	26
NSG „Im Mayen“	MZ	...074	0	0	0	0
Laubenheimer Ried	MZ	...075	21	23	20	21

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20104

Tabelle 6 Fortsetzung

Ort	Landkreis	ZG Grr- RP-...	2019	2020	2021	2022
Hahnheimer Bruch	AZ	...076	12	16	13	15
Hamm am Rhein: Altrhein	AZ	...078	12	3	9	10
Albisheim: Pfrimm	KIB	...079		28	32	54
Weier an Tennishalle Lamsheim	RP	...081	6	14	14	16
NSG „Vorderer Roxheimer Altrhein-Krumbeeräcker“	RP	...082	3	10	11	9
NSG „Hinterer Roxheimer Altrhein“	RP	...083	4	8	13	9
Wildpark Lu.-Rheingönheim	LU	...087	23	27	24	22
NSG „Neuhofener Woog“	RP	...088		5	0	0
Otterstadter Altrhein, pfälzischer Teil ohne Mündung	RP	...092	0	11	11	12
Angelhofer Altrhein, nördlicher Teil	SP	...093	2	14	16	17
Baggersee Karlskopf (NSG „Hördter Rheinaue“)	GER	...102	15	16	25	26
Kandel: Bienwald	GER	...104		11	14	17
Niederkirchen: Steinbach	KL	...107	4	10	15	12
Landau: Zoo und Umgebung	LD	...118	14	27	31	31
Teich Samuelshof	KL	...127	5	6	10	8
NSG „Haderaue-Königsklinger Aue“	MZ	...128				20
Tauberwerth	SIM	...129	13	17	18	19
Großsteinhausen: Kirschbachermühle	PS	...130	5	7	11	22
Schönecken	BIT	...131	26	32	37	38
Wissen: Oettershagen	AK	...132	2	4	5	7
Ehrenthaler Werth	SIM	...133	5	5	4	6
NSG „Aumühle/Am roten Kreuz“	NW	...134			4	4
Bellheim: Am Weidensatz	GER	...135		8	9	14
Reichweiler / Schwarzerden	KUS	...136		1	0	1
Mattheiser Weiher Nord	TR	...137				0
Simmertal: Simmerbachmündung	KH	...138	9	2	3	6
Kirn: Bismarkturm	KH	...139		4	1	0
Lustadt: Druslach	GER	...140	6			
Zermüllen: Trierbach	DAU	...141	3	3	3	3
Kauber Werth	EMS	...142	6	6	6	14
Bennau: See östlich Bennau	NR	...143		2	3	0
Nassau: Mühlbachmündung	EMS	...144		8	5	14
Nassau: Mühlbachtal/Teufelsdell	EMS	...145		1	0	0
Fischbach a. d. Nahe: Felsenmühle	BIR	...146			14	16
Graach a.d. Mosel: Ufer östl. Moselbrücke	WIL	...147			3	3
Schauernheim: westl. Kreuz Mutterstadt	RP	...148			8	9
Enkenbach-Alsenborn: Schwarzweiher	KL	...149			1	3
Großfischlingen: Ortsrand nordöstl.	SÜW	...151			8	20
Klärteiche Offstein	DÜW	...152			1	0
Mühlheim: westl. Moselbrücke	WIL	...154				14
NSG „Mürmes“	DAU	...155				2
Daun: oberhalb Kurpark	DAU	...156				7
NSG „Herrenweide“	MZ	...157				5
NSG „Tongrube Am Lantershofener Galgen“	AW	...158				7
Anzahl intakte Nester (Anzahl Koloniestandorte)			541 (48)	570 (55)	737 (65)	903 (71)

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

Aufgrund von nachträglichen Korrekturen weichen die Angaben 2019–2021 vereinzelt vom letztjährigen Bericht ab.

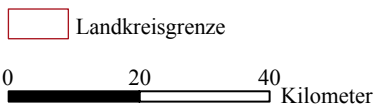
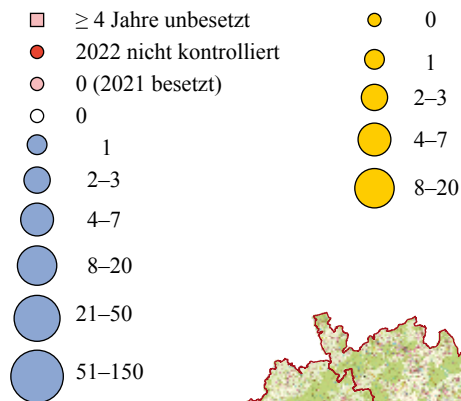
Im Berichtszeitraum 2022 ergaben die Kontrollen im Rahmen des MsB insgesamt 903 [735] besetzte Nester an 71 [65] Koloniestandorten. Bei Beschränkung auf die in allen vier Jahren kontrollierten Kolonien (n = 43) verbleiben noch 591 besetzte Nester 2022 im Vergleich zu 465 besetzten Nestern 2019, was einer Gesamtzunahme

um 27,1 % bzw. einer jährlichen Zunahme um ca. 9 % entspricht. Vier 2021 besetzte Standorte waren 2022 verwaist, während fünf Standorte 2022 neu hinzukamen.

Die Zählungen im Rahmen des MsB haben die nachfolgend aufgeführten 39 Personen ehrenamtlich

Graureiher

Intakte Nester 2022 im MsB – außerhalb MsB



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

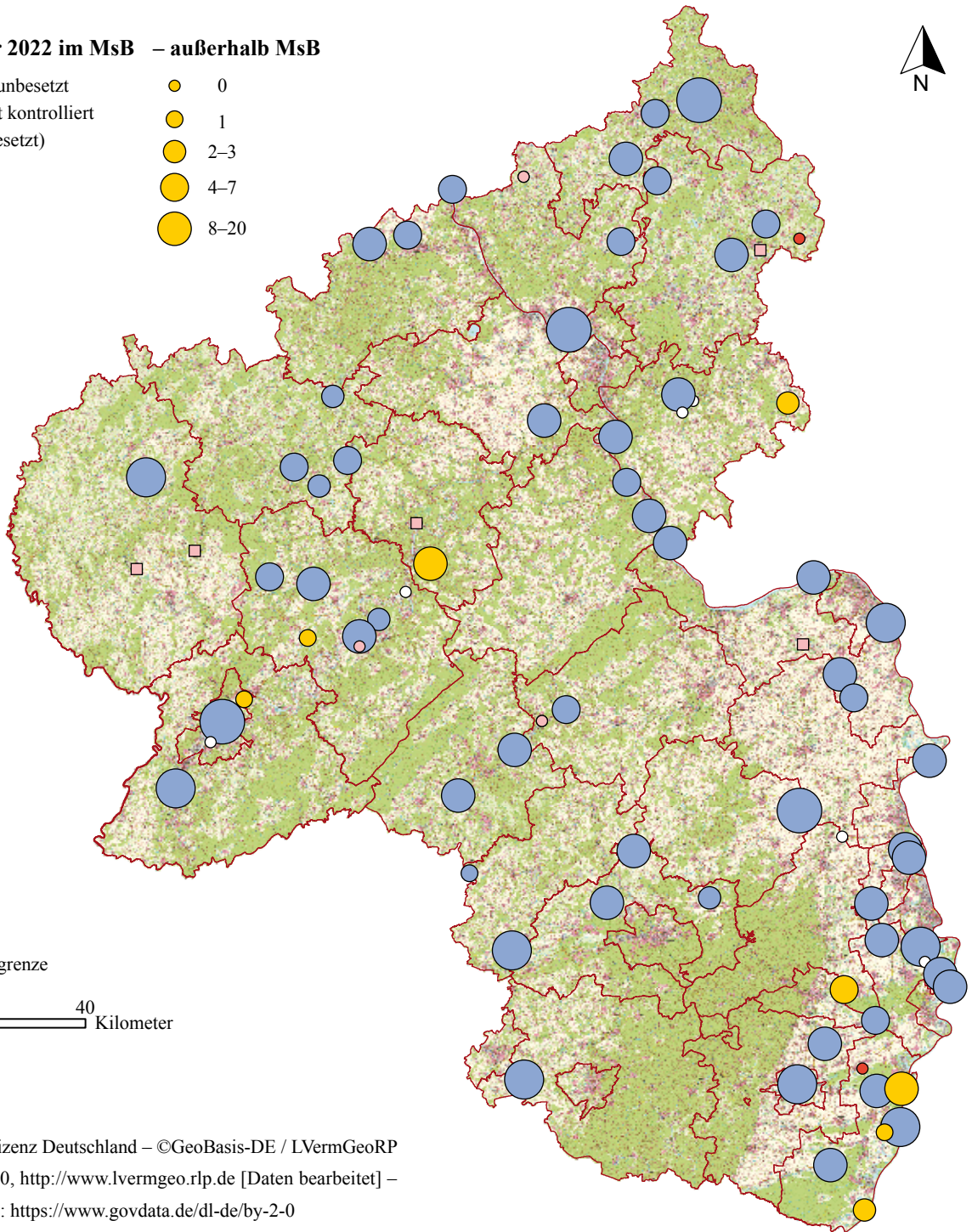


Abb. 15: Graureiher – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2022 (MsB).

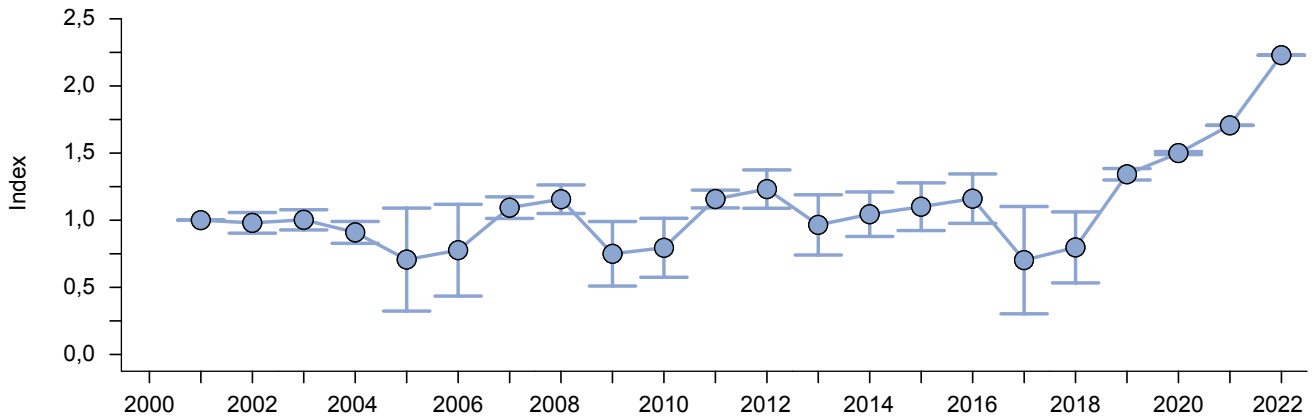


Abb. 16: Graureiher – Anzahl besetzter Nester in Rheinland-Pfalz 2001–2022. Mittlerer Brutbestand pro Jahr anhand der Daten 2001–2014 (aus DIETZEN in DIETZEN et al. 2015), 2015–2018 (aus DIETZEN & FOLZ 2020), 2019–2022 (aus dem MsB).

durchgeführt: D. BECKER, M. BECKER (5), F. BINDRICH, P. BOSWELL, M. u. U. BRAUN (3), P. BRETZER, C. DIETZEN (3), T. DOLICH (3), B. FAHL (2), K. FISCHER, H.-G. FOLZ, M. FRANKE, F.-J. FUCHS (4), H. GESKE (2), C. HEBER, W. HEUSER, K.-H. HEYNE (2), P. HOLZ, M. JÖNCK (7), T. KÄRCHER, M. KLÖPPEL, J. KUCHINKE, A. KUNZ (4), L. LENZ, P. RAMACHERS (2), B. REISS, R. RIVINIUS, M. VON ROEDER (4), N. ROTH, E. SÄNGER, J. SCHAAF, J. SCHLICHT, V. SCHMIDT (3), L. SIMON (2), P. SPIELER, T. THORMANN, G. UNGER LAFOURCADE, H. WEIBEL und J. ZÜRKER.

Zudem liegen außerhalb des MsB Meldungen von acht zusätzlichen Standorten mit insgesamt mindestens 39 besetzten Nestern vor, sodass der rheinland-pfälzische

Gesamtbestand mindestens 942 [746] Brutpaare umfasst. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 26,3 %. Beobachter/-innen, die neue Vorkommen finden, sind gebeten sich sogleich im MsB „Graureiher“ anzumelden, damit wir einen möglichst vollständigen Überblick zu Verbreitung und Bestandsentwicklung behalten.

Die Entwicklung der Brutbestände erscheint langfristig insgesamt stabil bis positiv, vermeintliche zyklische Einbrüche decken sich auffallend mit Jahren sehr unvollständiger Erfassung (**Abb. 16**). Allerdings sind auch kurzfristige Schwankungen nicht auszuschließen. Mit Beginn der systematischen Erfassung im Rahmen des MsB ab 2019 verläuft die Entwicklung deutlich positiv, vor allem innerhalb der letzten drei Jahre.

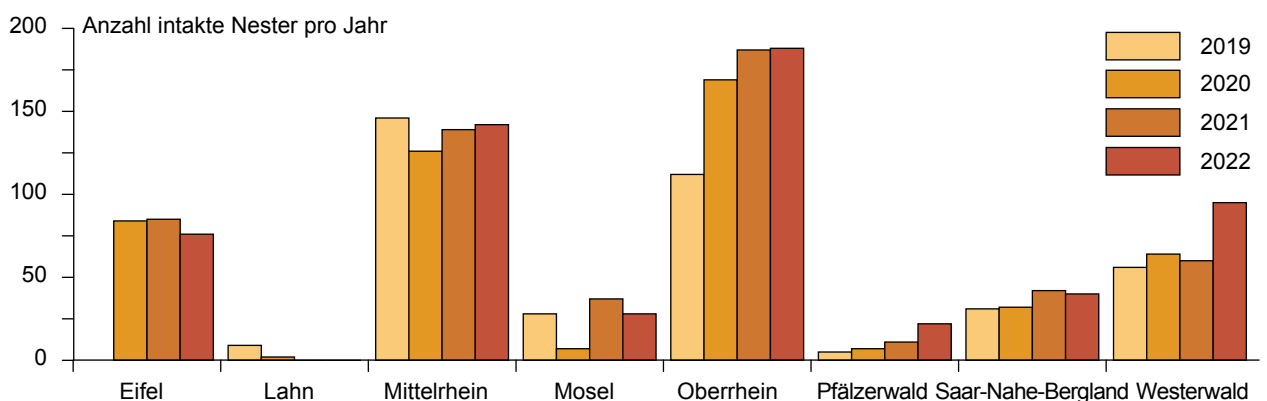


Abb. 17: Graureiher – Anzahl besetzter Nester pro Jahr in definierten Regionen 2019–2022. (Folgende Naturräume 3. Ordnung wurden zusammengefasst: Gutland, Osteifel und Westeifel = Eifel; Bergisch-Sauerländisches Gebirge und Westerwald = Westerwald; Gießen-Koblenzer Lahntal und Taunus = Lahn; Haardtgebirge und Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet = Pfälzerwald; Nördliches Oberrheintiefland und Rhein-Main-Tiefland = Oberrhein). Nur in allen vier Jahren kontrollierte Kolonien sind berücksichtigt (n = 43).



MsB – Purpurreiher (*Ardea purpurea*)

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Purpurreiher
Erforderliche Kenntnisse	Mittel, sichere optische Bestimmung des Purpurreihers und dessen Brutverhaltens, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der Brutpaare einer Kolonie
Methode	Brutpaarzählung in Kolonien
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandorte
Anzahl Kontrollen	2–3 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Ende April bis Mitte August (21.4.–20.8.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (je nach Aktivität und/oder Einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, Unterstützung (bitte kontaktieren Sie den Koordinator)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Die Anzahl der Brutpaare des Purpurreihers ist nach der starken Zunahme im Vorjahr stark zurückgegangen, befand sich mit 23 bis 26 Brutpaaren aber dennoch deutlich über dem Wert des Jahres 2020 (6–13 Brutpaare) (Tab. 7).

Die Erfassung des Purpurreihers mit Hilfe von Drohnenbefliegungen (in enger Abstimmung mit der SGD Süd und dem Landesamt für Umwelt) erwies sich in diesem Jahr sehr viel schwieriger als im Jahr zuvor. Anders als im Vorjahr waren die Anzahlen der Erfassung per Drohne durchweg geringer als bei der Erfassung vom Boden. Obwohl der Befliegungstermin in diesem Jahr früher lag als im Jahr 2021, waren einige Nester bereits verlassen und

wohl daher nur noch schwer auffindbar. Zudem schien in diesem Jahr das frisch aufgewachsene Schilf die Nester stärker zu verdecken. Zusätzlich haben, wohl zumindest lokal (Landkreis Germersheim), die Unwetter mit Starkregen die Bekalkung der Nestumgebung abgewaschen, so dass diese aus der Luft weniger auffielen.

Anders als bei den Möwen und Seeschwalben ist im Falle der Purpurreiher die Kontrolle potenzieller Brutgebiete vom Boden unverzichtbar, um die konkreten Nistplätze räumlich einzugrenzen. Wie die Erfahrungen dieses Jahres zeigen, kann das Auffinden der Nester trotzdem ein schwieriges und zeitaufwändiges Unterfangen sein. Der

Tab. 7: Purpurreiher – Ergebnis Monitoring (Anzahl BP) 2018–2022 in Rheinland-Pfalz.

Zählgebiet	Bezeichnung	2018	2019	2020	2021	2022
Pr-RP-001	Wörther Altrhein	6	6	4	19*	10
Pr-RP-002	Wörther Altrhein/Tanklager	2	0	0	1*	1
Pr-RP-003	Eich-Gimbsheimer Altrhein	0	2	0–1	0	0
Pr-RP-004	Mechtersheimer Tongruben	?	0–1	0–1	0*	0*
Pr-RP-005	Neupotzer Altrhein	1	1	0–1	0	0
Pr-RP-006	Sondernheimer Altrhein	1	0	0	0*	5*
Pr-RP-007	Insel Flotzgrün	?	0	0	0	?
Pr-RP-008	Berghäuser Altrhein	?	0–1	0–1	?	0
Pr-RP-009	Worms-Rheindürkheim	1	4	2–4	15*	7–9*
Pr-RP-010	Großes Altwasser Neuburg	?	0	0–1	0	0
Pr-RP-011	Neuhofener Altrhein	–	–	–	0–1*	0–1
Sonstige		1	–	–	–	–
Summe		12	13–15	6–13	35–36	23–26

? = nicht erfasst, * = unter Berücksichtigung zusätzlicher Erkenntnisse durch Befliegung potenzieller Brutstandorte per Drohne (GNOR mit SGD Süd und LfU).



Abb. 18: Purpureiher – Besetztes Nest in der Kolonie Worms-Rheindürkheim, 1 ad., 3 Pull., 1 Ei (30.6.2022) / Foto: M. SCHÄF (Drohnenbefliegung mit Genehmigung der SGD Süd)

Bruterfolg lässt sich in jedem Fall nur per Drohne ermitteln. Im Jahr 2021 lag dieser bei 2,44 Juv./BP (n = 18), im Jahr 2022 bei 2,60 Juv./BP (n = 10).

Nur in vier von elf Gebieten haben die Vögel nachweislich gebrütet, in einem weiteren Gebiet gab es Brutzeit-

beobachtungen, ohne dass ein Brutnachweis gelang. Großer Dank gebührt den ehrenamtlichen Kartierern, die an den rheinland-pfälzischen Standorten das Brutgeschehen kontrollierten: A. AMBERGER, F. BINDRICH, H. MAGIN, V. SCHMIDT (2), H.-J. SCHYGULLA (4) und J. ULLEMEYER (2).



Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Der Arbeitskreis „Schwarzstorch“ ermittelte für 2022 die in **Tab. 8** zusammengefassten Daten. Alle nachfolgend aufgeführten Daten und Angaben stammen aus den Ergebnisübersichten für den Westerwald (J. KUCHINKE; E-Mail: joachim.kuchinke@gmx.de) sowie Eifel, Hunsrück, Taunus und Saar-Nahe-Bergland (K.-H. HEYNE; E-Mail: capra-ibex@gmx.de).

Gedankt sei zudem zahlreichen weiteren ehrenamtlichen Beobachterinnen, Beobachtern und Hinweisgebern!

Die Anzahl besetzter Reviere blieb in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, während die Anzahl der Brutpaare mit 64 auf dem höchsten Wert seit mindestens 2016 liegt (bisheriger Höchstwert 61 in 2019 und 2020). Auch

Tab. 8: Schwarzstorch – Ergebnis der Bestandserfassung 2017–2022 in Rheinland-Pfalz nach Daten von K.-H. HEYNE und J. KUCHINKE (AK „Schwarzstorch“).

		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Revierpaare	WW*	23	15	20	24	24	21
	RLP ohne WW ⁺	60	54	55	56	61	60
	RLP	83	69	75	80	85	81
Brutpaare	WW*	15	12	11	12	11	11
	RLP ohne WW ⁺	42	42	50	49	48	53
	RLP	57	54	61	61	59	64
Erfolgreiche BP	WW*	13	9	11	9	9	11
	RLP ohne WW ⁺	39	40	43	45	38	46
	RLP	52	49	54	54	47	57
Flügge Juv.	WW*	33	28	33	26	21	30
	RLP ohne WW ⁺	131	124	111	123	86	131
	RLP	164	152	144	149	107	161
Juv./BP	WW*	2,5	3,1	3,0	2,9	2,3	2,7
	RLP ohne WW ⁺	3,4	3,2	2,7	2,8	2,4	3,0
	RLP[#]	3,2	3,2	2,8	2,8	2,3	2,9

* Rechtsrheinische Gebiete, Landkreise AK, NR, WW, EMS (nördlich der Lahn).

⁺ Linksrheinische Gebiete und Taunus, Landkreise AW, BIT, COC, DAU, EMS, KH, KIB, MYK, SIM, TR, WIL.

[#] nicht von allen erfolgreichen BP konnte die Anzahl an Jungen ermittelt werden, sodass sich diese Zahl auf die Brutpaare mit ermittelter Jungenzahl bezieht

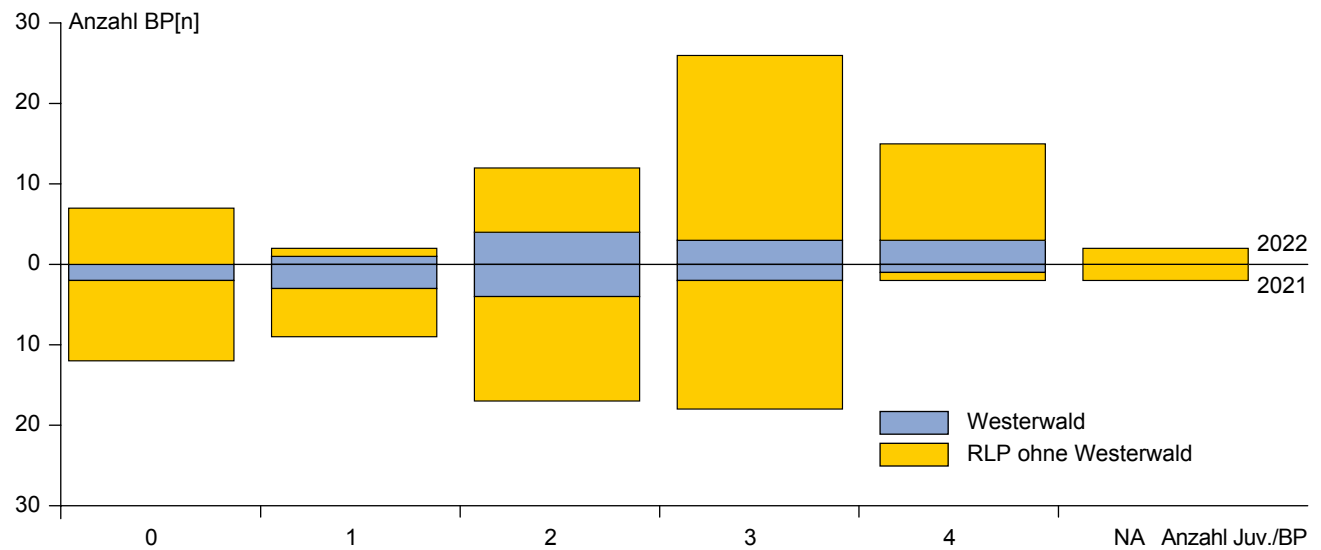


Abb. 19: Schwarzstorch – Bruterfolg 2022 im Vergleich zu 2021 in den Arbeitsbereichen des AK „Schwarzstorch“ (nach Daten von K.-H. HEYNE und J. KUCHINKE).

die Anzahl erfolgreicher Brutpaare liegt mit 57 auf dem höchsten Wert seit mindestens 2016 (bisheriger Höchstwert 54 in 2019 und 2020). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl erfolgloser Brutversuche leicht von 12 auf sieben gesunken. Erneut konnten keine 5-er Bruten dokumentiert werden, deutlich zugenommen gegenüber dem Vorjahr haben allerdings die 4-er und 3-er-Bruten (**Abb. 19**). Die Anzahl flügger Jungvögel liegt mit 161 knapp unter der bisherigen Maximalanzahl von 164 im Jahr 2017 (**Tab. 8**).

Ein Grund für Brutverluste war in 2022 die Kälteperiode zu Beginn der Brutzeit im April, in der es aufgrund von hohen Neuschneemengen Brutabbrüche und einen Nestabsturz durch die Schneelast gab. Auch der Nahrungsmangel ist weiterhin ein Faktor, der einen negativen Einfluss auf den Bruterfolg hat – durch Austrocknung von kleinen Bachläufen müssen sehr weite Nahrungsflüge hin zu größeren Bächen zurückgelegt werden. Als weitere Störursachen wurden Waschbären, einmalig Kolkraben und einmalig eine Störung durch Jagdbetrieb festgestellt.

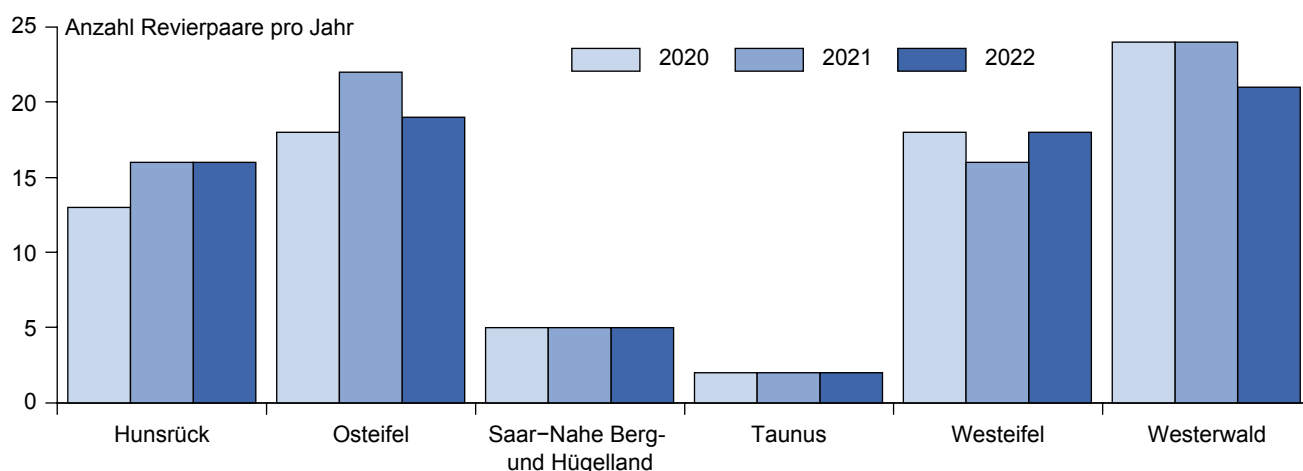
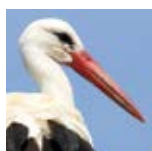


Abb. 20: Schwarzstorch – Regionale Verteilung der Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2022, inkl. erfolgreiche, erfolglose und nicht lokalisierte Revierpaare (nach Daten von K.-H. HEYNE und J. KUCHINKE).



Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Die von Aktion Pfalzstorch e. V. und der NABU-Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz erfassten Daten zu Brutvorkommen und -erfolg der rheinland-pfälzischen Weißstörche hat Ingrid DORNER dankenswerterweise übermittelt (Stand: 9.1.2023). Die positive Bestandsentwicklung hält im sechsten Jahr in Folge weiterhin an und führte im Berichtsjahr wieder zu einem neuen Höchststand an Nestpaaren (**Tab. 9**). Die Zunahme hat sich allerdings deutlich verlangsamt und beträgt nach 19,9% von 2020 auf 2021 5,5% von 2021 auf 2022. In den einzelnen Landkreisen sind teilweise auch rückläufige Zahlen festzustellen (**Abb. 22**). Die Anzahl erfolgreicher Brutpaare war 2022 ebenfalls erneut auf einem Höchststand. Die Anzahl an Jungvögeln übertraf mit fast 1.000 den Vorjahreswert um 1,9%. Erwähnenswert ist ein Brutnachweise (allerdings ohne Erfolg) im bisher nicht

vom Weißstorch besetzten Landkreis Mayen-Koblenz (**Abb. 22**).

Die anhaltende Bestandszunahme und die räumliche Ausbreitung stellen die noch sehr überschaubare Anzahl der Betreuer/-innen der Weißstorchnester vor große Herausforderungen. Engagierte Unterstützer/-innen bei der Bestands- und Bruterfolgskontrolle sind daher in allen Landesteilen sehr willkommen und erwünscht! Interessenten wenden sich bitte direkt an den NABU (Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz, Pirmin HILSENDEGEN, weiss-storch@nabu-rlp.de). Hier können sich auch noch weniger erfahrene Vogelbeobachter/-innen gewinnbringend engagieren und für eine Entlastung sorgen. Für vertiefende Informationen zur Weißstorchfassung, auch über Rheinland-Pfalz hinaus, sei auf <https://www.weissstorchfassung.de/> verwiesen.

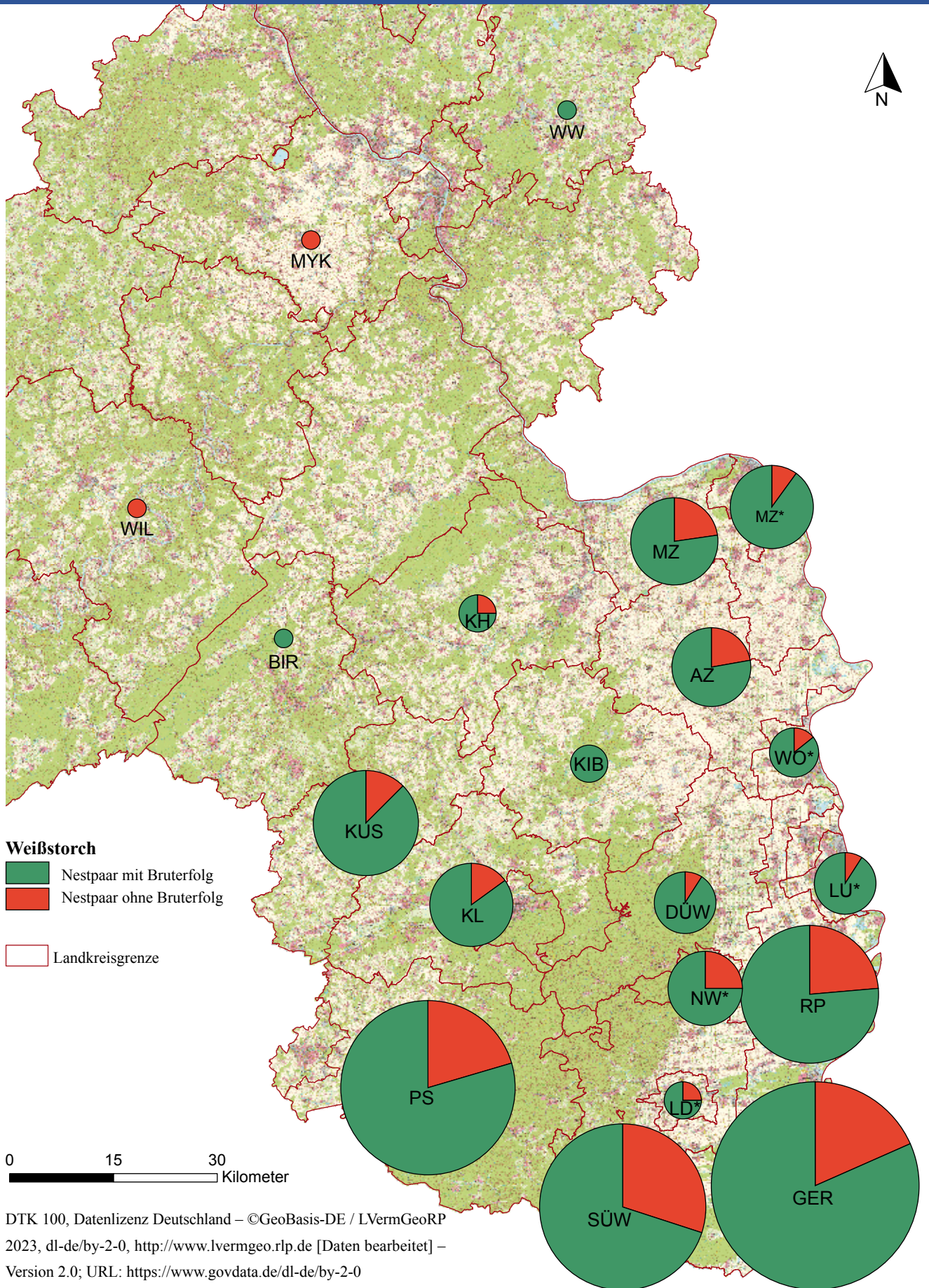


Abb. 21: Weißstorch – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen auf die Landkreise in Rheinland-Pfalz 2022.
Die Größe der Punkte ist proportional zur Anzahl der Nestpaare pro Landkreis bzw. kreisfreier Stadt (*).

Tab. 9: Weißstorch – Ergebnis der Bestandserfassung 2017–2022 in Rheinland-Pfalz nach Daten der „Aktion Pfalzstorch“ und der NABU-Landesarbeitsgruppe Weißstorchschutz. Die Prozentangaben geben die Veränderung im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr wieder.

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Nestpaare	296	321	361	412	494	521
	+13,0 %	+8,4 %	+12,5 %	+14,1 %	+19,9 %	+ 5,5 %
Erfolgreiche BP	231	280	295	281	391	414
	+24,2 %	+21,2 %	+5,4 %	-4,7 %	+39,1 %	+5,9 %
Jungvögel	543	727	683	595	974	992
	+33,1 %	+33,9 %	-6,1 %	-12,9 %	+63,7 %	+1,9 %
Juv./BP	1,8	2,3	1,9	1,4	2,5	2,4
	+12,5 %	+27,8 %	-17,4 %	-26,3 %	+78,6 %	-4,0 %

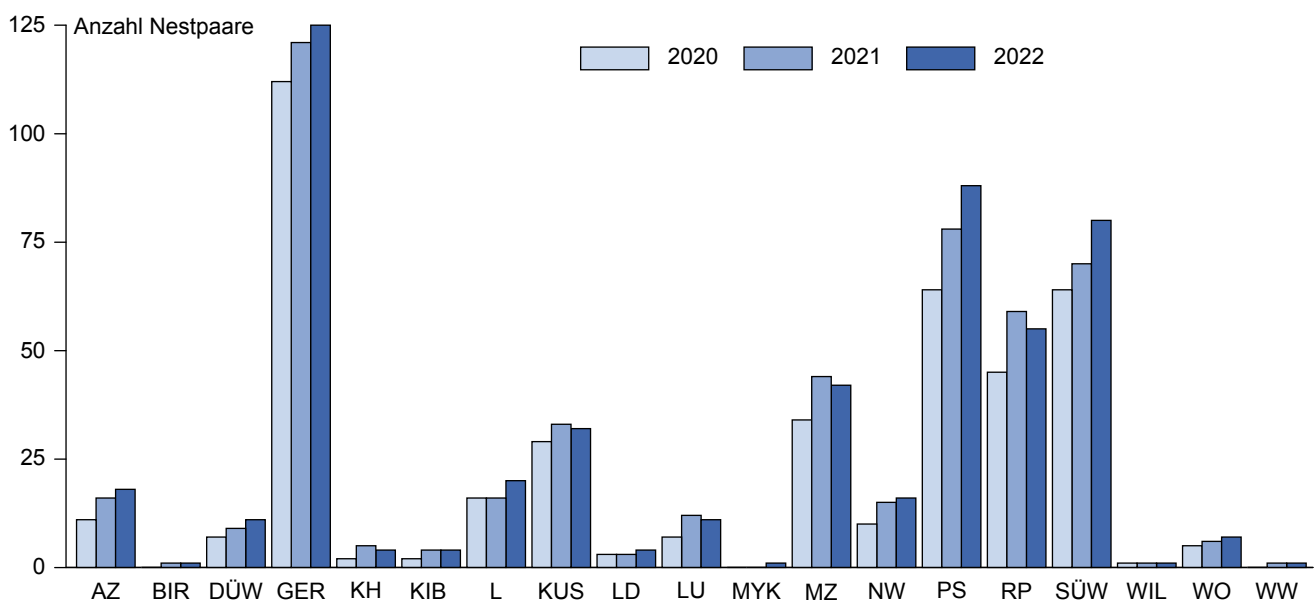
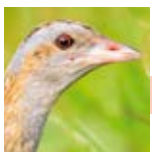


Abb. 22: Weißstorch – Bestandentwicklung (Nestpaare) in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz von 2020 bis 2022 (nach Daten von I. DORNER). MZ, inkl. kreisfreie Stadt MZ.



Wachtelkönig (*Crex crex*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Wachtelkönig, optional Tüpfelsumpfhuhn, Feldschwirl
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Wachtelkönigs und Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Akustische Erfassung der Zielart(en) im Zählgebiet (Punkt-Stopp-Zählung)
Zählgebiete	Frei wählbar (extensives (Feucht-)Grünland)
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (nachts zwischen 23:00 und 03:00 Uhr)
Erfassungszeitraum	Mitte Mai bis Anfang Juli (11.5.–10.7.)
Erfassungsdauer	2–4 h je Kontrolle (abhängig von Größe des Zählgebiets)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20107

Die im Rahmen des MsB für den Wachtelkönig etablierten und kontrollierten 33 Zählgebiete blieben 2022 ohne Nachweis. Aus fünf weiteren Gebieten liegen Beobachtungen vor, nur an einer Stelle ist von einem dauerhaft besetzten Revier auszugehen (Westerwaldkreis) (Abb. 23). Da die Reviere in Rheinland-Pfalz oft erst vergleichsweise spät besetzt werden (s. a. DIETZEN in DIETZEN et al. 2016), sollte wenigstens eine der beiden MsB-Kontrollen im Juli liegen. Für die Zählperiode 2023 kann voraussichtlich noch ein weiteres Zählgebiete in das Monitoring integriert werden (Westerwaldkreis).

Unter Berücksichtigung aller Daten sind für 2022 an 2–3 Örtlichkeiten mögliche Brutvorkommen anzunehmen (zwei Rufer Donnersbergkreis, ein bis zwei Rufer Westerwaldkreis und Brutzeitbeobachtung im Kreis

Wachtelkönig

Anzahl Rufer und Bearbeitungsstand

- 0 [33]
- unbearbeitet [2]

Meldungen außerhalb des Erfassungsmoduls (Brutzeitcode) [40]

- A1 [2]
- A2 [7]
- B4 [1]
- E99 [30]

Landkreisgrenzen

0 20 40
Kilometer

DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

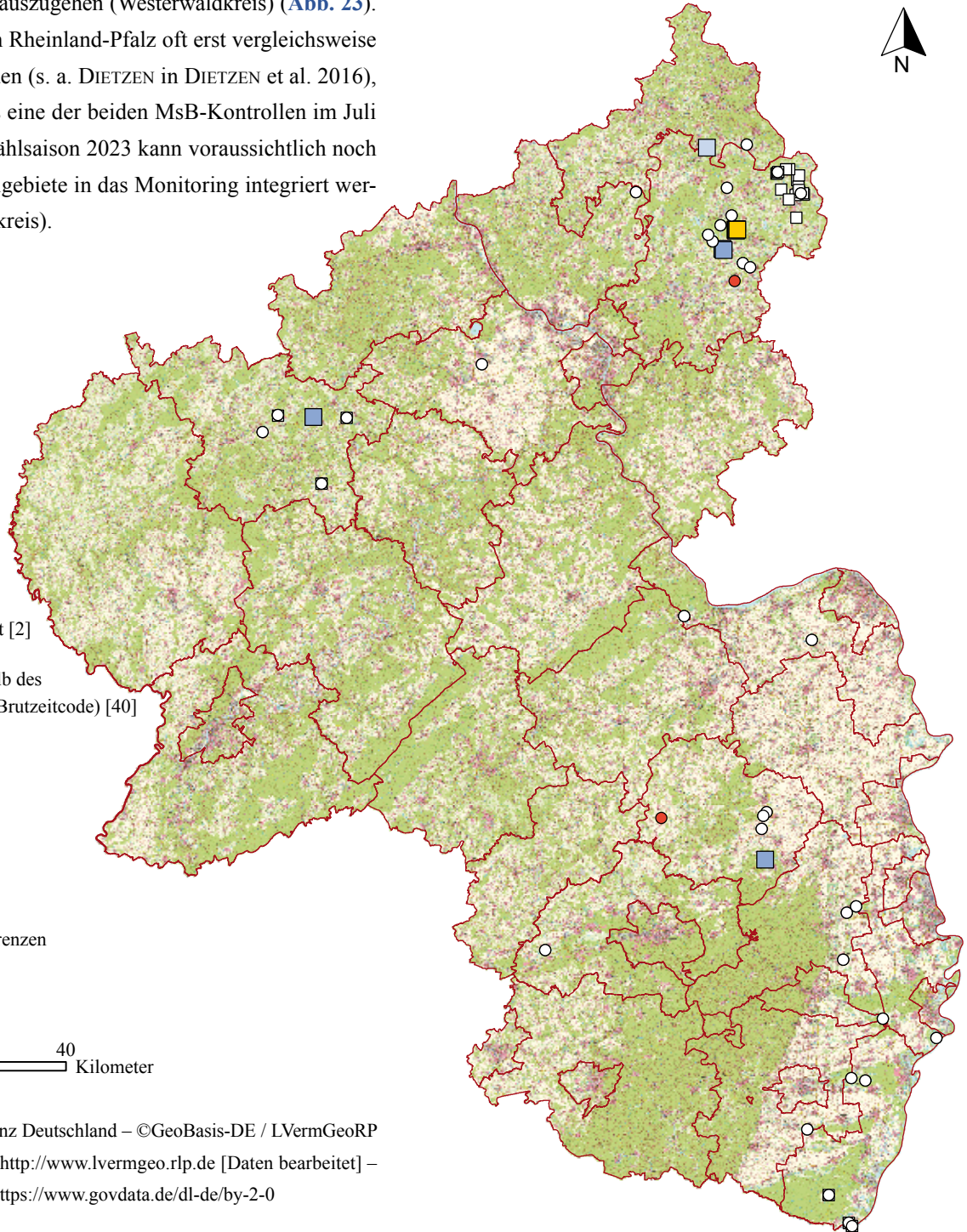


Abb. 23: Wachtelkönig – Räumliche Verteilung und Ergebnis der MsB-Erfassungen 2022 sowie sonstige Beobachtungen in Rheinland-Pfalz. BZC = Brutzeitcode, A1 = Art zur Brutzeit in möglichem Bruthabitat, A2 = Balzendes ♂ zur Brutzeit in möglichem Bruthabitat, B4 = Revierverhalten an mind. zwei Tagen im Abstand von mind. sieben Tagen lässt dauerhaft besetztes Revier vermuten, E99 = Art trotz Beobachtungsgängen nicht (mehr) festgestellt. In eckigen Klammern ist die Anzahl der Gebiete bzw. Meldungen je Bearbeitungsstand/Brutzeitcode aufgeführt.

Altenkirchen). Im Jahr zuvor waren es acht Rufer in zwei Gebieten. Die übrigen Beobachtungen gehen eher auf Rastvögel zurück. Die Bestandssituation scheint somit unverändert kritisch, wobei vor allem das Fehlen in den ehemaligen Schwerpunktgebieten der Pfalz besorgniserregend ist.

Die ehrenamtlichen nächtlichen Erfassungen im MsB haben 2022 W. BRAUNER, W. BURENS (4), R. BUSCH

(2), C. DIETZEN (4), K.-H. EUSKIRCHEN, C. EXNER (2), H. u. M. GROSS, P. HILSENDEGEN, M. HUNSDORFER (2), V. KLEIN (2), P. KELLER, J. KUCHINKE, A. KUNZ (2), J. KUTZER, M. MALZ (3), D. RAUDSZUS (2), J. RAUDSZUS, P. SCHIEFENHÖVEL (2), K. SCHNEEBERG (2), H.-J. SCHYGULLA (3), J. VICKERS, J. WALTER und A. WEIS durchgeführt. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!



Kiebitz (*Vanellus vanellus*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Kiebitz
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere Bestimmung des Kiebitz und seines Brutzeitverhaltens
Methode	Revierkartierung im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar, wo Kiebitze (zumindest theoretisch) vorkommen
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt vormittags)
Erfassungszeitraum	April (1.–30.4.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Größe des Zählgebiets)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail (Revierkarte)
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Gerardo UNGER LAFOURCADE (gerardo.unger.lafourcade@gnor.de)

Im Rahmen des 2019 initialisierten Artenhilfsprojekts zum Kiebitz haben Gerardo UNGER LAFOURCADE (Projektleiter) und ehrenamtliche Beobachter/-innen 2022 mind. 98 Brutpaare verteilt auf neun Landkreise und kreisfreie Städte feststellen können. Drei in 2021 vom Kiebitz bewohnte Gebiete blieben 2022 ohne Nachweis. In den letzten drei Jahren ist ein Zuwachs von mind. 71 Brut-

paaren 2020 auf mind. 98 Brutpaare in 2022 erkennbar (+ 38%). Dies könnte auf Erfolge des Artenhilfsprojekts zurückgehen, aber auch der Schließung von Erfassungslücken geschuldet sein. Mind. 82 Jungvögel überlebten die ersten drei Wochen, bei mind. 72 Jungvögeln konnte die Flugfähigkeit festgestellt werden (alle Angaben nach UNGER LAFOURCADE 2022).

Tab. 10: Kiebitz – Anzahl erfasster Brutgebiete und minimaler Brutbestand [BP] (Erstbruten) 2020–2022 auf Ebene der Landkreise und kreisfreier Städte in Rheinland-Pfalz nach Daten des Artenhilfsprojekts „Kiebitz“ (G. UNGER LAFOURCADE in lit.).

Landkreis	Brutbestand		
	2020	2021	2022
Mainz-Bingen/Mainz	20	19	19
Alzey-Worms/Worms	7	10	10
Bad Dürkheim	12	14	25
Rhein-Pfalz-Kreis/Ludwigshafen	7	7	11
Germersheim	8	17	18
Südliche Weinstraße	14	19	15
Gesamt (min.)	≥ 71	≥ 87	≥ 98

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20109

Die ehrenamtlichen Beobachtungen haben durchgeführt: K. BELZER, P. BERGWEILER, K. BÖGELSPACHER, H. BOHLENDER, P. BOSWELL, W. BRAUNER, A. DEICHMANN, F. DOHRMANN, T. DOLICH, O. DOLICH, H.-G. FOLZ, G. WILLER, H. GONSCHIOR, R. GRUBER, W. HENKES, P. HILSENDEGEN, E. HIRSCH, H.-D. HOFFMANN, U. HOFFMANN, H.-G. HORN, F. HÜTTEL, T. KÄRCHER, M. KOCH, A. KOHLER,

W. KRELL, C. KÜHNER, S. KÜHNER, J. KUTZER, T. LOOSE, A. MUTTRAY, A. NEU, P. ZSCHUNKE, J. POSYWIO, A. REICHLING, W. SALGE, U. SALGE, M. SCHLEUNING, J. SCHLICHT, V. SCHMIDT, H. SCHMITT, H. SCHNEIDER, A. SCHULZE, H.-J. SCHYGULLA, K. STAHLHEBER, T. SÜSSENBERG, J. VICKERS, X. VOLK, K. VON NIDA, C. WEGNER, J. WIEGAND, F. ZIERZ, C. ZSCHUNKE und J. ZÜRKER.

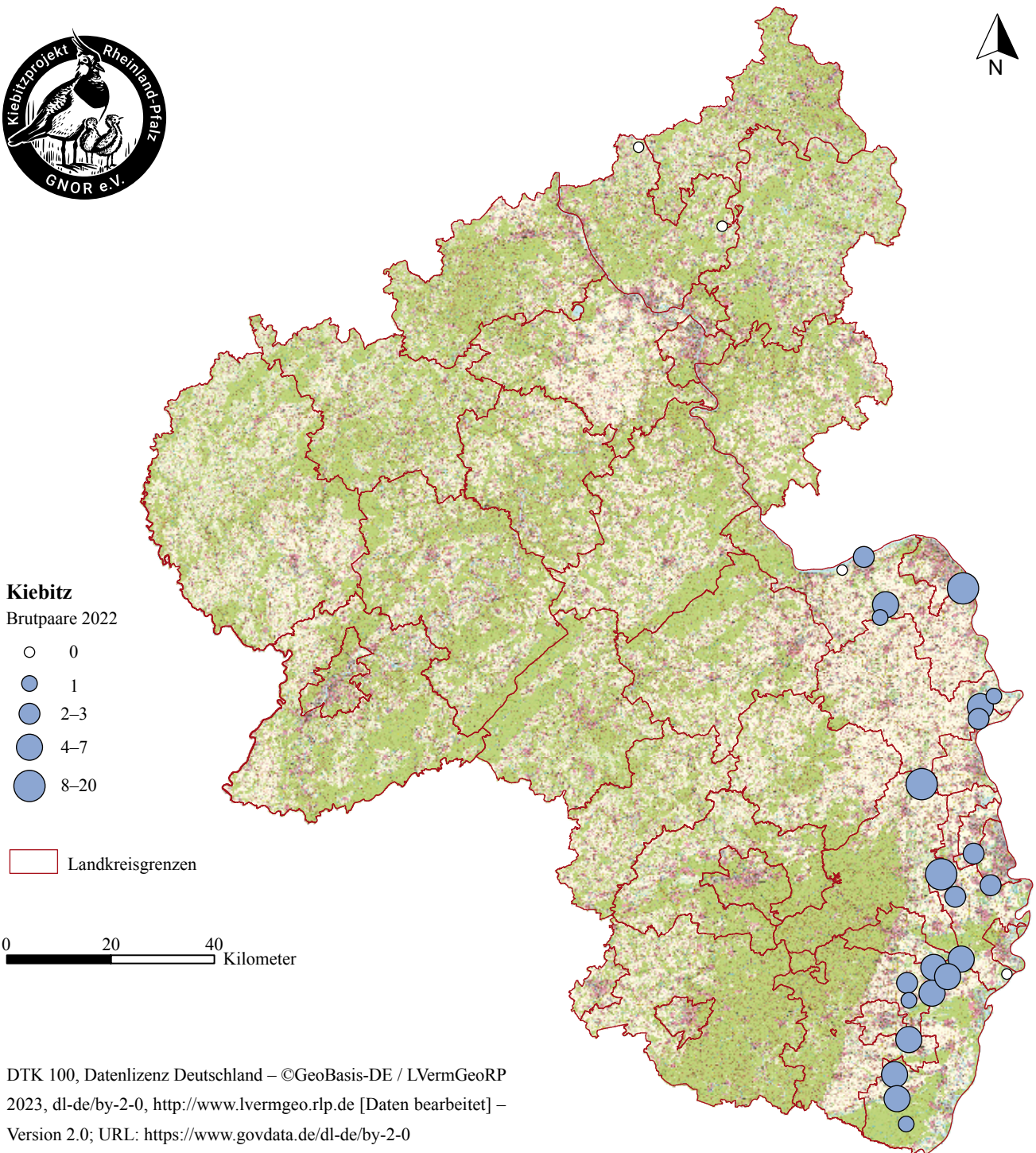


Abb. 24: Kiebitz – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen 2022 in Rheinland-Pfalz.

MsB-Modul: Möwen und Seeschwalben (Binnenland)*

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Lachmöwe, Schwarzkopfmöwe, Silbermöwe, Steppenmöwe, Heringsmöwe, Mittelmeermöwe, Flusseeeschwalbe
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische Bestimmung der vorkommenden Arten, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der Paare einer Kolonie
Methode	Zählung Brutpaare in Kolonien
Zählgebiete	Frei wählbar, wo mind. eine Zielart vorkommt
Anzahl Kontrollen	1–2 × (abhängig vom Artenspektrum) pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Mitte Mai (Möwen) bis Anfang Juni (Seeschwalben) (11.5.–10.6.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Größe und Einsehbarkeit der Kolonie)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Im Jahr 2021 startete das Erfassungsprogramm für Möwen und Seeschwalben im Binnenland in Rheinland-Pfalz. Im Jahr 2022 haben acht ehrenamtliche Zähler elf Standorte gemäß Erfassungsprotokoll kontrolliert, wofür ihnen herzlich zu danken ist: C. DIETZEN, T. DOLICH, W. HENKES, U. JANZ, C. KOHLER, S. LAUBENGAIER, I. RÖSLER und H.-J. SCHYGULLA. Die Standorte mit Brutflößen oder Schwimmseln wurden zusätzlich mit einer Drohne überflogen (M. SCHÄF), um die genaue Brutpaaranzahl der von Land aus nicht vollständig einsehbaren Nisthilfen zu ermitteln (s. a. DOLICH 2021). Die Drohnenbefliegungen erfolgten in enger Abstimmung mit Oberer Naturschutzbehörde (SGD Süd) und Landesamt für Umwelt. Dabei zeigte sich, dass der Bestand in den größeren Kolonien vom Boden aus tatsächlich unterschätzt wird, insbesondere bei der Flusseeeschwalbe (Faktor 1,3–1,7).

Unklar ist weiterhin, ob es vor allem am Oberrhein von Ludwigshafen bis Mainz, aber auch an Mittelrhein oder Mosel tatsächlich keine weiteren Vorkommen

(insbesondere Mittelmeermöwe) gibt. Dort suchen wir noch zusätzliche Zähler/-innen (bitte beim Ansprechpartner melden, s. o.).



Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*)

In beiden bekannten Kolonien wurden 2022 deutlich mehr Brutpaare als 2021 festgestellt (Tab. 11). Der Gesamtbestand lag damit in diesem Jahr bei 108 Brutpaaren, 50 Brutpaare mehr als im Vorjahr. Einen größeren Brutbestand in Rheinland-Pfalz gab es zuletzt 2002 mit 161 Brutpaaren (FOLZ in DIETZEN et al. 2016).



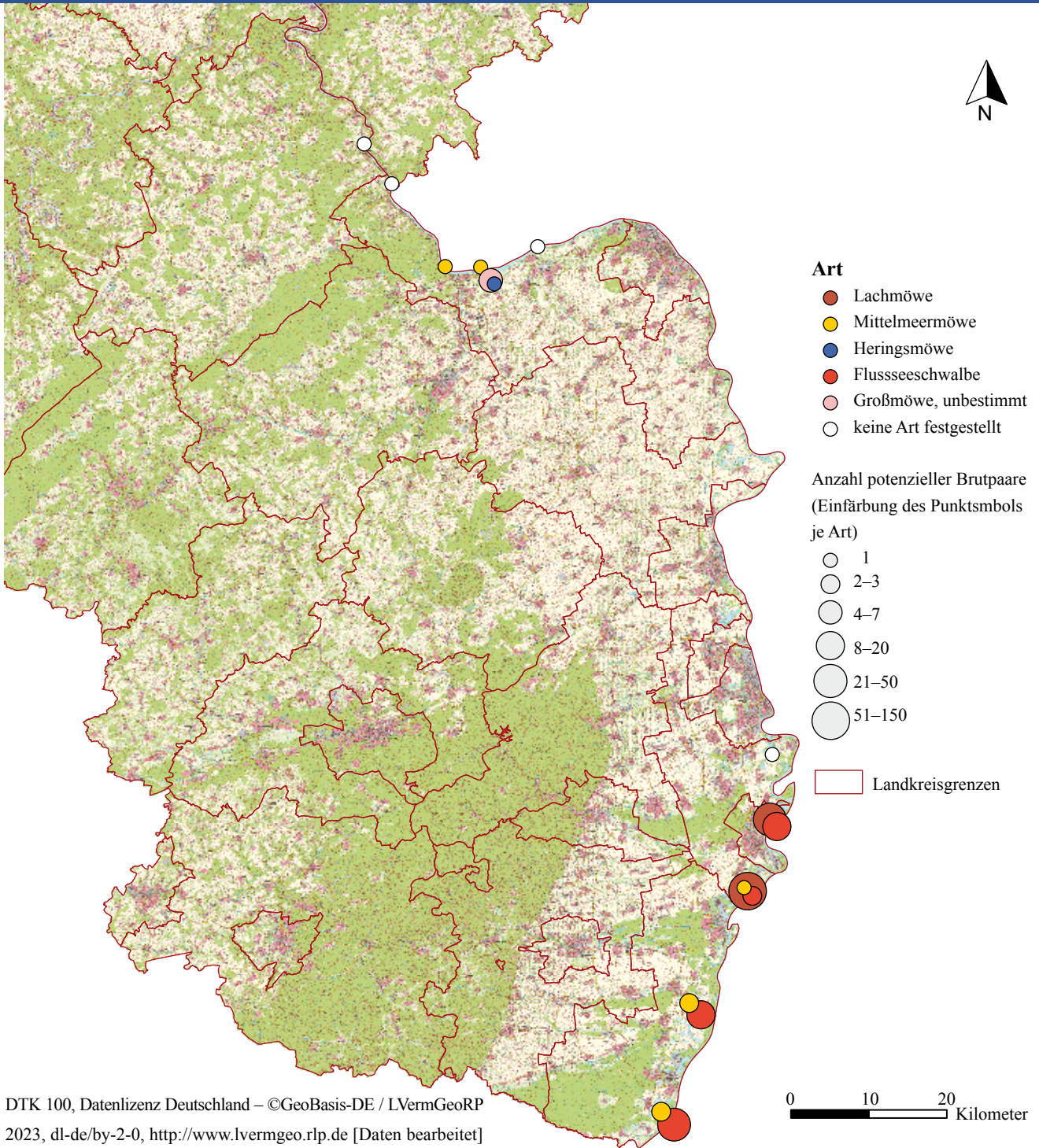
Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*)

Die Art brütete 2022 an drei Stellen am Oberrhein zwischen Ludwigshafen und südlicher Landesgrenze sowie an zwei bis drei Orten bei Bingen (Mäuseturm, Hindenburgbrücke, vermutlich

Tab. 11: Lachmöwe – Anzahl Brutpaare der Lachmöwe an bekannten Brutplätzen in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2017 bis 2022.

Lachmöwe	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Meckersheimer Tongruben	23	≥ 10	≥ 24	45	48	81
Deutschwühlsee Speyer					10	27
Rheinland-Pfalz (gesamt)	23	≥ 10	≥ 24	45	58	108

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20117



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP
 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet]
 – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 25: Räumliche Verteilung der erfassten Brutvorkommen von Möwen und Seeschwalben in Rheinland-Pfalz 2022.

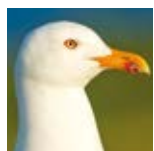
Tab. 12: Mittelmeermöwe – Anzahl gemeldeter Brutorte und Brutpaare in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2017 bis 2022.

Mittelmeermöwe	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Standorte	4	8	4	4	5	5-6
Brutpaare (erfasst)	6	14	10	13	10-19	8-14
Rheinland-Pfalz (geschätzt)	8-10	15-18	15-20	18-22	10-19	8-14

Tab. 13: Flusseeeschwalbe – Anzahl Brutpaare an bekannten Brutorten in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2017 bis 2022.

Flusseeeschwalbe	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Mechtersheimer Tongruben	8–11	≥ 1	10	14	5	2
Kiessee Wolff & Müller Neuburg	≥ 1	14	15	≥ 26	33	25
Deutschewühlsee Speyer					9	15
Leimersheim: Kiesgruben am Wolfsberg				1	2	12
Rheinland-Pfalz (gesamt)	≥ 9–12	≥ 15	25	≥ 41	49	54

Globus). Wahrscheinlich betrifft der Großteil der Großmöwenbruten am Globuslager bei Bingen ebenfalls diese Art, wobei möglicherweise vereinzelt an Brutorten beteiligte Silber- oder Steppenmöwen aufgrund der großen Beobachtungsentfernung nicht sicher bestimmbar waren. Auffällig ist die Verbreitungslücke zwischen Mainz und Ludwigshafen. Insgesamt ergab das MsB „Möwen und Seeschwalben“ in diesem Jahr bis zu 14 potenzielle Brutpaare verteilt auf fünf bis sechs Standorte (Tab. 12). Die Zählgebietskulisse sollte in den kommenden Jahren um weitere potenzielle Brutplätze ergänzt werden und die Beobachter/-innen sollten auf mögliche Brutvorkommen, insbesondere in derzeit nicht erfassten Regionen, achten und diese unbedingt mitteilen.



Heringsmöwe (*Larus fuscus*)

Erneut brütete im Jahr 2022 ein Paar Heringsmöwen auf dem seit 2019/2020 als

Brutplatz genutztem Flachdach bei Bingen-Kempton (s. a. RÖSLER et al. 2020).

Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*)



Brutnachweise gelangen 2022 an den bekannten Brutplätzen in den Mechtersheimer Tongruben, bei Leimersheim in den Kiesgruben am Wolfsberg und am Kiessee WOLFF & MÜLLER bei Neuburg sowie auf einem 2021 neu installierten Brutfloß bei Speyer (s. DOLICH 2021). Damit waren im Jahr 2022 wieder vier Brutstandorte bekannt. Der rheinland-pfälzische Gesamtbestand betrug in diesem Jahr mind. 54 Brutpaare (Tab. 13) – erneut so viele wie noch nie zuvor. Die positive Bestandsentwicklung hält somit weiterhin an und die Art scheint angebotene künstliche Nisthilfen sehr gerne anzunehmen, sodass Ansiedlungen an weiteren Gewässern bei entsprechendem Nistplatzangebot möglich erscheinen (s. a. DOLICH 2021).

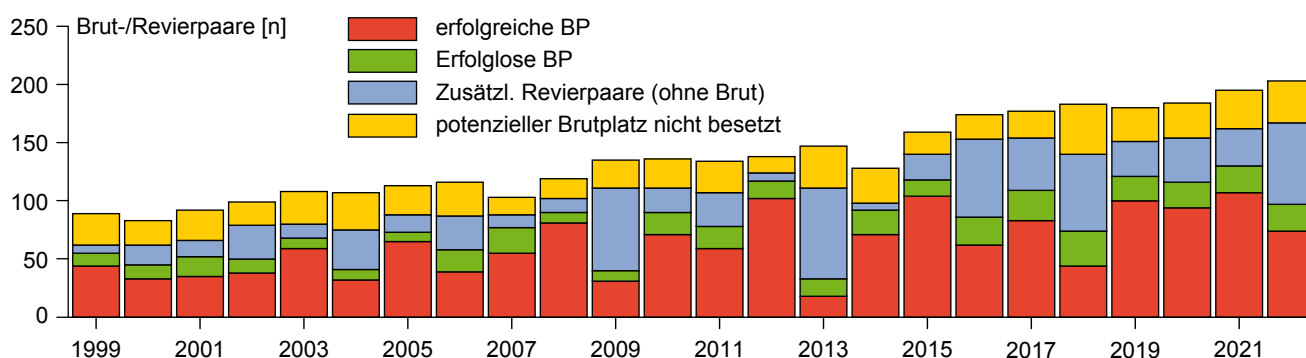


Abb. 26: Uhu – Brutbestandsentwicklung im Bereich „Eifel“ 1999–2022 nach Daten der EGE Eulen (s. a. DIETZEN, BRÜCHER & DALBECK in DIETZEN et al. 2016).



Uhu (*Bubo bubo*)

Im Jahr 2022 konnte Stefan BRÜCHER für die Europäische Gesellschaft zur

Erhaltung der Eulen (EGE Eulen) an 167 [+5 zum Vorjahr] von 203 kontrollierten Habitaten im Bereich „Eifel“ eine Besiedlung durch Uhus feststellen. Es schritten nachweislich mindestens 97 [130] Paare zur Brut (Abb. 26).

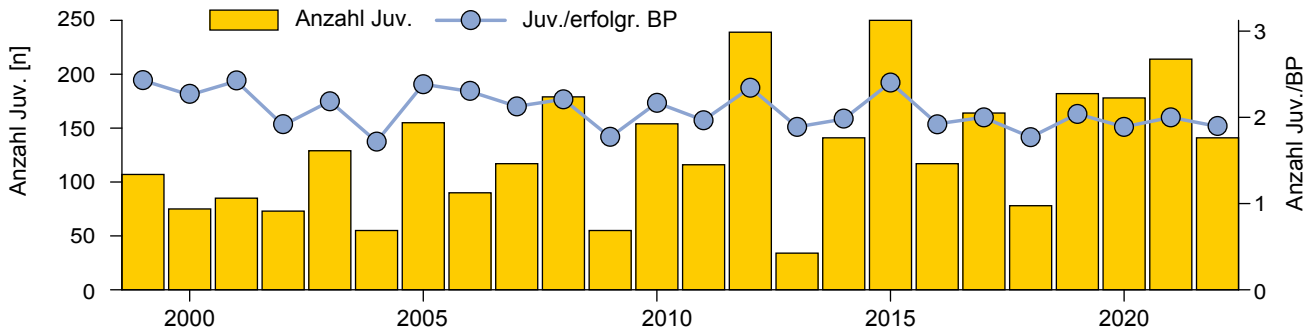


Abb. 27: Uhu – Bruterfolg im Bereich „Eifel“ 1999–2022 nach Daten der EGE Eulen (s. a. DIETZEN, BRÜCHER & DALBECK in DIETZEN et al. 2016).

Landesweit dürfte der Bestand bei > 250 Revierpaaren liegen. Während der Brutzeit im Frühjahr 2022 gab es kaum Wetterextreme die sich auf den Brutverlauf sonderlich negativ oder verzögernd hätten auswirken können.

Von den 97 begonnenen Bruten wurden 23 (23,7% [Vorjahr 23, 17%]) aufgegeben. Pro erfolgreicher Brut mit ermittelter Jungvogelanzahl gab es durchschnittlich 1,9 [2,0] Jungvögel. Es gab drei Bruten mit vier [1], 11 [23] Bruten mit je drei, 33 [54] Bruten mit je zwei und 24 [24] Bruten mit je einem Nestling (Abb. 27). Insgesamt 109 [132] Jungvögel wurden beringt, bei 22 der erfolgreichen Bruten erfolgte keine Beringung und bei drei weiteren Bruten war auch die Jungenanzahl nicht zu ermitteln. Bei einer für diese Bruten angenommenen durchschnittlichen

Jungenanzahl ergibt sich die Gesamtanzahl von 141 [214] Junguhus. Im Ausnahmejahr 2015 waren es 250 Junge.

Von den registrierten 23 Brutaufgaben in 2022 wurden nachweislich eine durch Felssturz, eine durch Nilgänse und eine durch Mufflons verursacht. Ein Junguhu verendete in einer Betonmischanlage. Von den verbleibenden 19 Brutaufgaben fanden elf in idealen Waschbärlebensräumen und an Brutnischen statt, die für Waschbären leicht erreichbar wären. In fünf dieser Uhureviere wurden Waschbären nachgewiesen. Inwieweit der Waschbär ein ernsthafter Faktor hinsichtlich der Brutverluste ist, bleibt spekulativ, aber vor dem Hintergrund der starken Ausbreitung des aus Nordamerika stammenden Raubtiers durchaus plausibel.

MsB – Kleineulen*



Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Sperlingskauz und Raufußkauz (optional, ohne Klangattrappe: Waldkauz, Waldohreule, Waldschnepfe)
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Sperlingskauz und des Raufußkauz, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Linientransekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Sperlings- und/oder Raufußkauzvorkommen)
Anzahl Kontrollen	2× (optional 3×) pro Brutsaison (abends, Beginn max. eine Stunde vor Sonnenuntergang)
Erfassungszeitraum	Anfang März bis Mitte April (optionale dritte Begehung von Anfang bis Mitte Juni)
Erfassungsdauer	Ca. 2–4 Stunden (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20127



Dieses MsB-Programm soll ab 2023 neu etabliert werden. Der **Sperlingskauz** als eine der Zielarten des Moduls „Kleineulen“ ist in der Roten Liste von Rheinland-Pfalz in die Gefährdungskategorie „Ungefährdet“ eingestuft, der Bestand wird mit ca. 30 bis 50 Brutpaaren angegeben (SIMON et al. 2014). Im Jahr 2021 gelangen Funde im Bereich von zwölf TK25. Brutnachweise gab es in den Landkreisen Altenkirchen, Birkenfeld und Südliche Weinstraße (DIETZEN 2022c). Verlässliche Angaben zur Bestandsentwicklung sind nicht möglich.

0 20 40
Kilometer

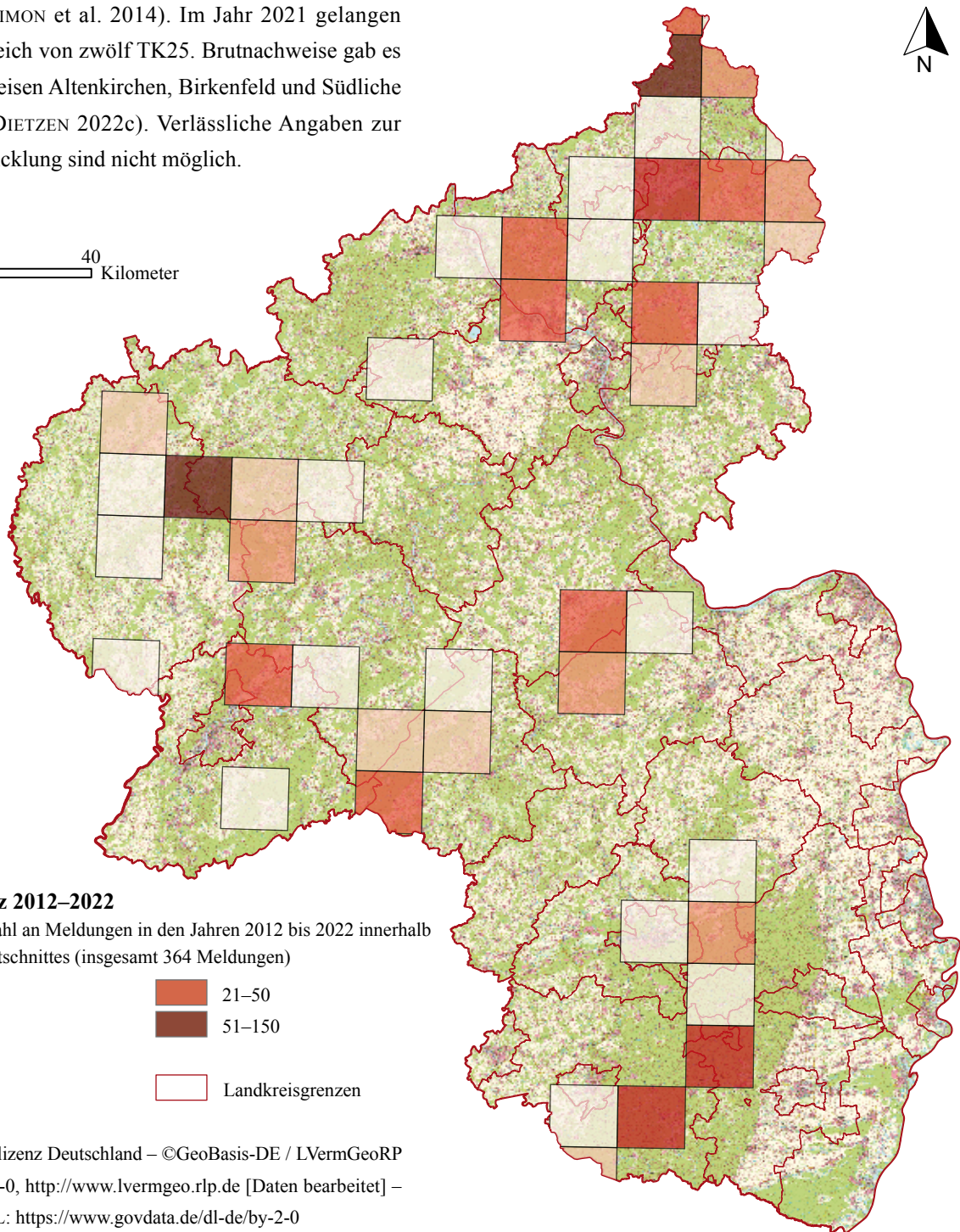


Abb. 28: Meldungen des Sperlingskauz auf ornitho.de innerhalb der Jahre 2012 bis 2022. In allen bekannten und ehemaligen (?) Vorkommensgebieten können und sollten dauerhafte Zählgebiete im Rahmen des MsB „Kleineulen“ installiert werden.



Der **Raufußkauz** als zweite Zielart des Moduls „Kleineulen“ ist in der Roten Liste von Rheinland-Pfalz in der Gefährdungskategorie „Ungefährdet“ eingestuft, der Bestand wird mit ca. 50–120 Brutpaaren angegeben (SIMON et al. 2014). Brutnach- oder Hinweise liegen für 2021 aus sieben Gebieten in Ahreifel, Westeifel und Hunsrück vor, zzgl. drei Herbstbeobachtungen im Hunsrück (DIETZEN 2022c). Verlässliche Angaben zur Bestandsentwicklung sind nicht möglich.

Im Rahmen des zukünftigen Monitorings möchten wir in den Schwerpunktgebieten (geeignete Wälder in der Eifel, im Westerwald, im Hunsrück, in der Pfalz, **Abb. 28** und **Abb. 29**) jährliche Erfassungen organisieren. An der Teilnahme interessierte Personen wenden sich bitte an den vorgenannten Ansprechpartner.

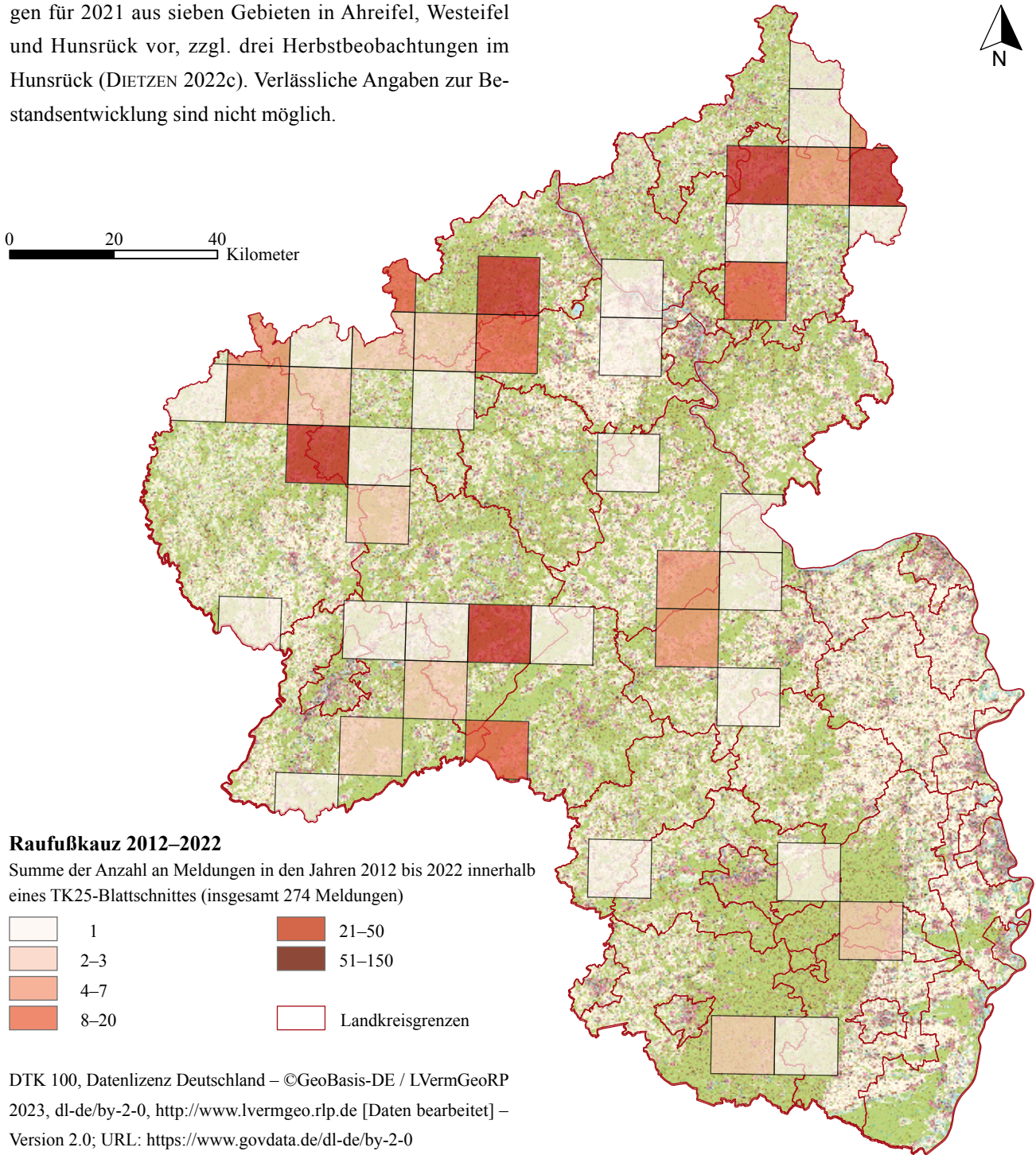


Abb. 29: Meldungen des Raufußkauz auf ornitho.de innerhalb der Jahre 2012 bis 2022. In allen bekannten und ehemaligen (?) Vorkommensgebieten können und sollten dauerhafte Zählgebiete im Rahmen des MsB „Kleineulen“ installiert werden.



Steinkauz (*Athene noctua*)

Verschiedene Arbeitsgruppen und Beringungsgemeinschaften kontrollieren jährlich regionale Steinkauz-Vorkommen, die Rückmeldungen für das Jahr 2022 und die Vorjahre fasst **Tab. 14** zusammen. Der Vergleich der 2021 und 2022 dokumentierten Vorkommen offenbart einen geringen Anstieg von 410 auf 421 Brutpaare (+ 2,7%). Kleinere Erfassungslücken könnten nach wie vor in der westlichen Eifel und in der Westpfalz bestehen.



Wiedehopf (*Upupa epops*)

Im Rahmen des von Jürgen LEHNERT im Auftrag der SGD Süd koordinierten Artenschutzprojektes „Wiedehopf“ lag der 2022 ermittelte Bestand in Rheinland-Pfalz bei mind. 94 Brutpaaren (**Tab. 15**). Der Bestandsanstieg in 2022 ist rückführbar auf ein abermals gutes Brutergebnis in 2021, verbunden mit einer hohen Rückkehrquote. Es erfolgten auch Neubesiedlungen von in den letzten Jahren für den Wiedehopf verbesserten Lebensräumen (alle Angaben J. LEHNERT in lit.).

Tab. 14: Steinkauz – Anzahl Brutpaare und Bruterfolg in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2017 bis 2022. Schätzung des Gesamtbestandes anhand des Anteils erfasster und übermittelter Daten.

Brutpaare	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Ahr ^o	27	33	11	6	10	12
Nahegebiet*	69	72	75	80	84	80
Rheinhausen [#]	86	67	104	113	130	146
Großraum Bad Dürkheim [§]	56	57	43	53	68	73
Neustadt ^{§§}	27	24	19	21	23	23
Pfalz ^{§§§}	1	5	8	10	16	19
Südpfalz ⁺	48	49	48	48	53	51
Westerwald ⁺⁺	22	17	20	20	18	12
Sonstige [§]	2	2	3	5	8	5
BP gesamt	>338	>326	>331	>356	>410	>421
Anzahl Jungvögel						
Ahr ^o			19	18	19	22
Nahegebiet*	187	183	230	253	241	224
Rheinhausen [#]	246	206	315	494	317	562
Großraum Bad Dürkheim [§]	128	140	161	235	265	242
Neustadt ^{§§}	87	57	63	90	84	92
Pfalz ^{§§§}	3	12	26	37	52	65
Südpfalz ⁺	119	98	115	119	163	127
Westerwald ⁺⁺	34	45	36	33	48	28
Juv. gesamt	>804	>741	>965	>1.279	>1.189	>1.362
Juv./BP	2,60	2,55	3,04	3,71	3,03	3,37

^o Beringungsgemeinschaft Grafschaft und unteres Ahrtal (J. WOITOL)

* Beringungsgemeinschaft im Nahegebiet mit J. ERBES, E. WOLFS, P. KINDER

Beringungsgemeinschaft „Steinkauz“ im NABU-RLP koordiniert von S. SCHUCH (Landkreise Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Stadt Mainz und Stadt Worms)

§ Beringungsgemeinschaft im Großraum Bad Dürkheim koordiniert von R. HOLLEITNER

§§ Beringungsgemeinschaft NABU-Neustadt (B. HOOS, C. TEIWES)

§§§ Beringungsgemeinschaft im Bereich Rhein-Pfalz-Kreis, Speyer, Frankenthal, Ludwigshafen, Germersheim (S. OFER)

+ AG „Steinkauz“ im Naturschutzverband Südpfalz (K.-H. STAHLHEBER, E. HIRSCH)

++ NABU Hundsgang (M. WEIDENFELLER, G. FAHL, L. HOFFMANN)

§ Brutnachweise in den übrigen Landesteilen aus www.ornitho.de (16.1.2023)

Tab. 15: Wiedehopf – Anzahl Brutpaare in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2017 bis 2022 (Daten: J. LEHNERT i. A. d. Struktur- und Genehmigungsdirektion-Süd).

Wiedehopf	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Rheinland-Pfalz	65	70	48	65	76	94



Bienenfresser (*Merops apiaster*)

Der Arbeitskreis „Bienenfresser“, koordiniert von Jörn WEISS (joern_weiss@web.de) und Hans-Valentin BASTIAN, hat 2022 erstmals seit 2018 und in einer bisher noch nicht dagewesenen Deutlichkeit einen Bestandseinbruch auf 250 Brutpaare [420, -40 %] verteilt auf 39 Standorte [43] festgestellt.

Damit lag der Bestand in 2022 in etwa auf dem Niveau von 2016 (Abb. 30). Der Verbreitungsschwerpunkt befand sich unverändert in Rheinhessen (60 %), gefolgt von Eifel (25 %) und Pfalz (15 %). Vier Standorte waren in diesem Jahr zum ersten Mal besetzt (17 BP), nur acht Kolonien umfassten jeweils mehr als zehn Brutpaare (max. 33 BP).

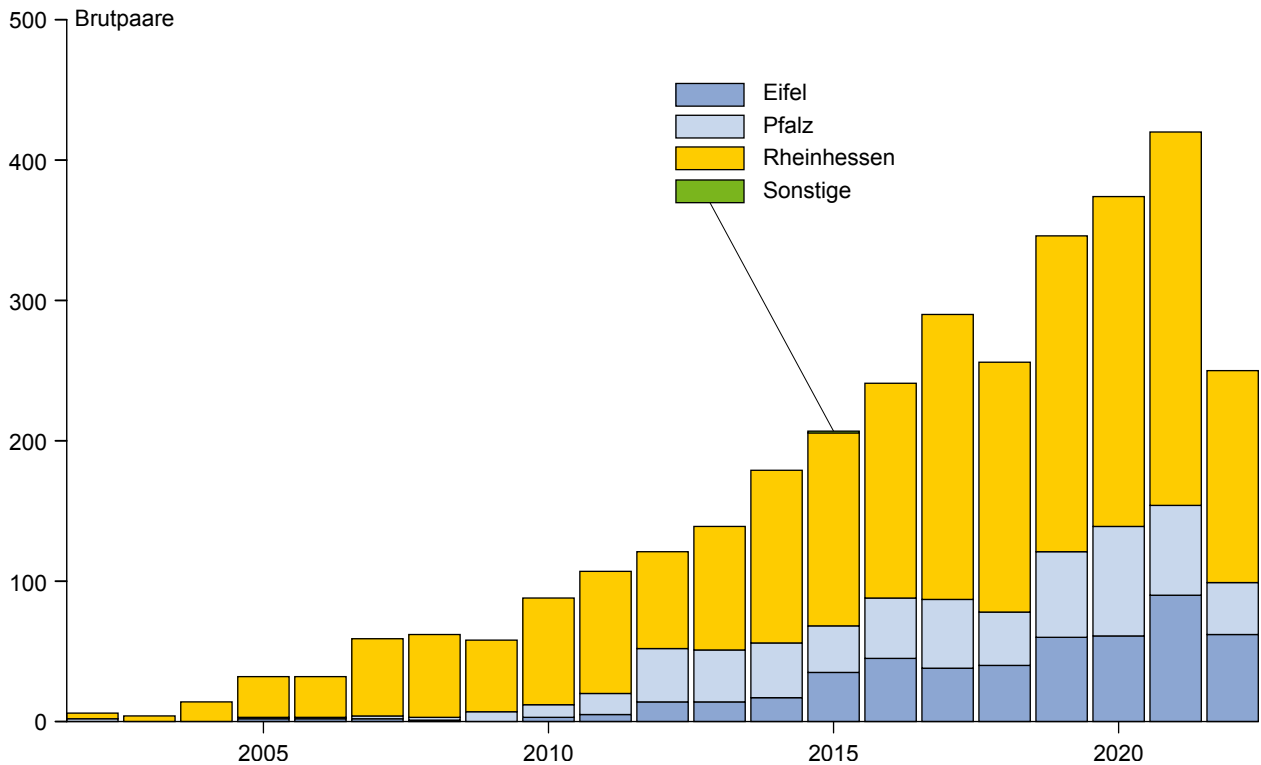


Abb. 30: Bienenfresser – Brutbestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz 2002–2022 (Daten: AK „Bienenfresser“). „Pfalz“ umfasst die Landkreise DÜW, KL, RP, SÜW, „Rheinhessen“ = AZ, KH, KIB, MZ, WO, „Eifel“ = AW, MYK, WIL, „Sonstige“ = WW.

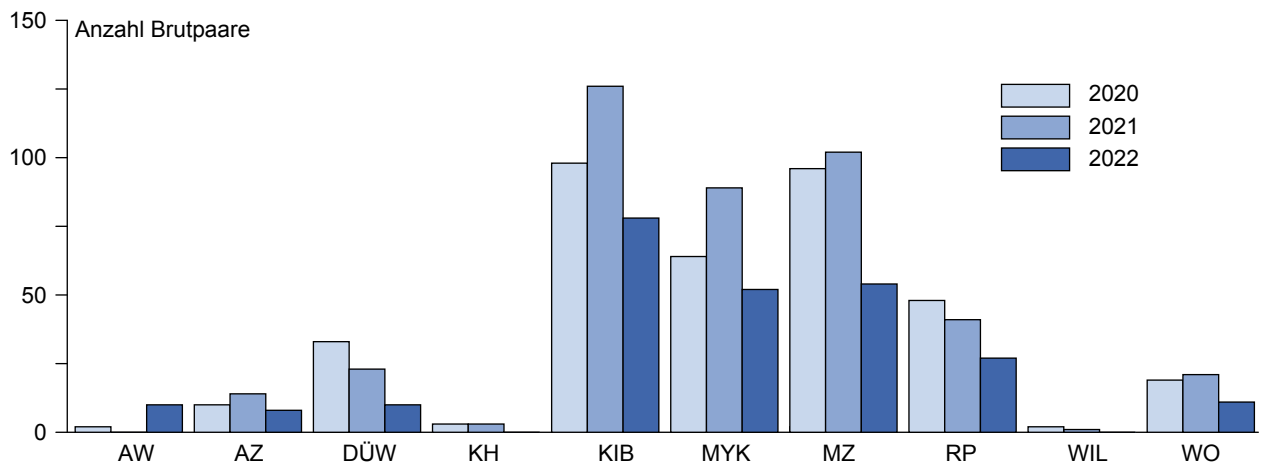
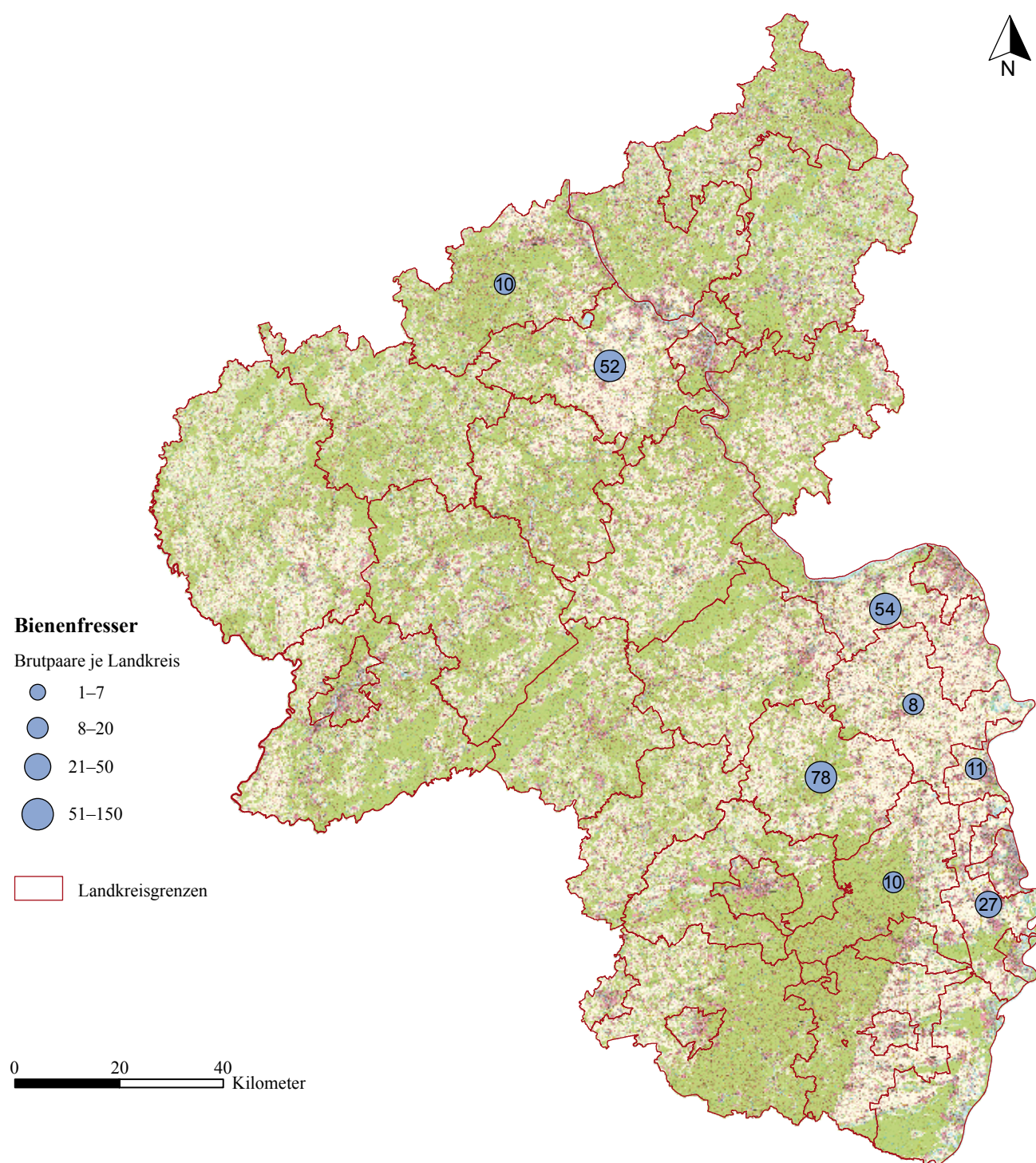


Abb. 31: Bienenfresser – Brutbestände in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2022 (Daten: AK „Bienenfresser“).

Der erstmalige deutliche Bestandseinbruch war vermutlich unter anderem durch den nassen Sommer 2021,

mitten in der Hauptfütterungszeit der Bienenfresser, begründet (BASTIAN & JAIS 2022).



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP
2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] –
Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 32: Bienenfresser – Anzahl der erfassten Brutvorkommen pro Landkreis in Rheinland-Pfalz 2022 (Daten: AK „Bienenfresser“).



MsB – Wendehals (*Jynx torquilla*)*

NEU

Programmsteckbrief

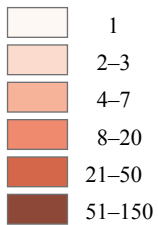
Erfasste Art(en)	Wendehals (optional, ohne Klangattrappe: Baumpieper, Zaunammer, Heidelerche, Halsbandschnäpper, Grauspecht, Turteltaube, Wiedehopf)
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere akustische Bestimmung des Wendehals, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Linientranspekt mit Klangattrappe
Zählgebiete	Frei wählbar (potenzielle/historische Wendehalsvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutseason (morgens, eine Stunde nach Sonnenaufgang)
Erfassungszeitraum	Anfang bis Mitte Mai (1. und 2. Mai-Dekade)
Erfassungsdauer	Ca. 2 Stunden (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

0 20 40
Kilometer

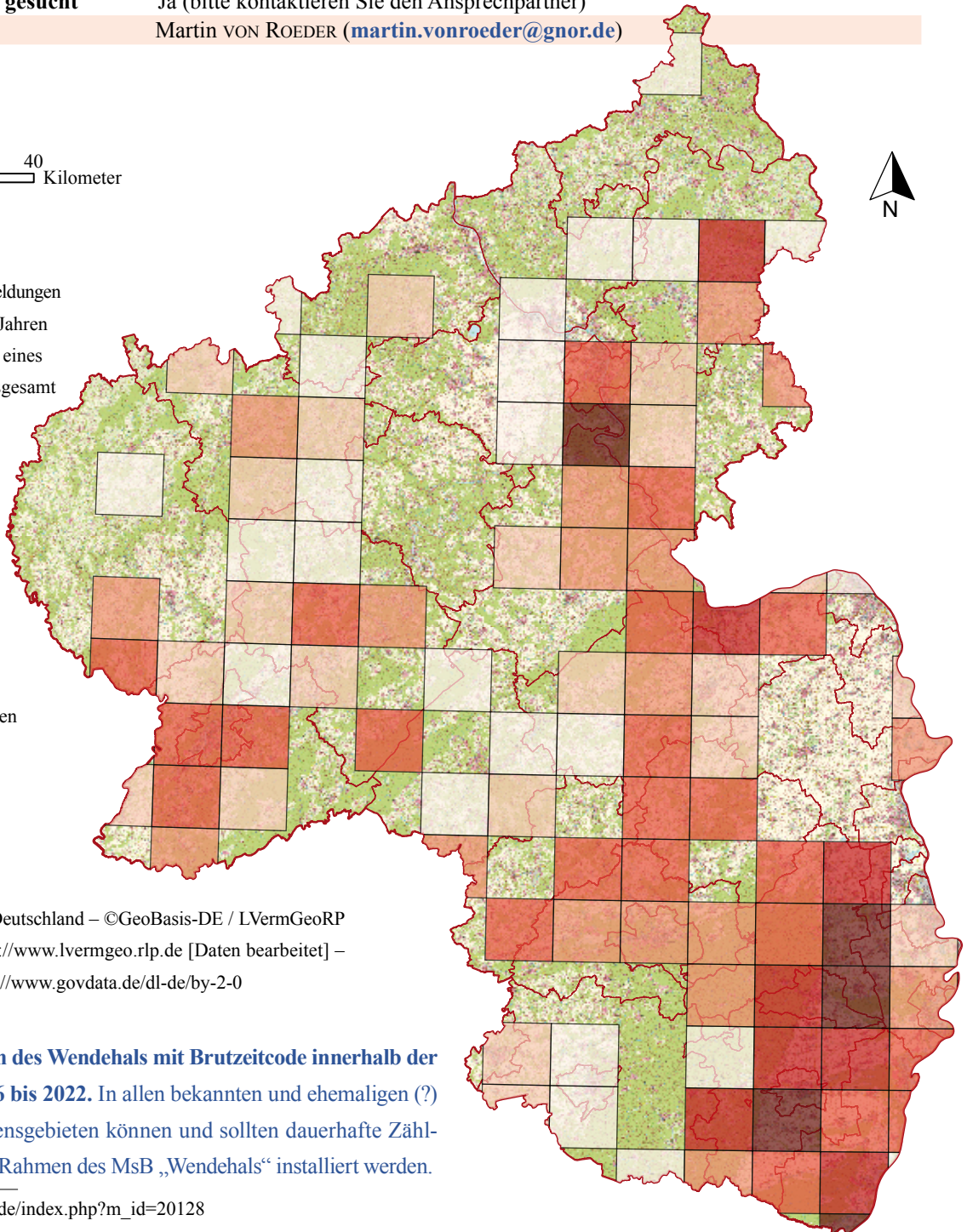


Wendehals

Summe der Anzahl an Meldungen mit Brutzeitcode in den Jahren 2016 bis 2022 innerhalb eines TK25-Blattschnittes (insgesamt 1.009 Meldungen)



Landkreisgrenzen



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 33: Meldungen des Wendehals mit Brutzeitcode innerhalb der Jahre 2016 bis 2022. In allen bekannten und ehemaligen (?) Vorkommensgebieten können und sollten dauerhafte Zählgebiete im Rahmen des MsB „Wendehals“ installiert werden.

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20128

Dieses MsB-Programm soll ab 2023 neu etabliert werden.

Der Wendehals ist in der Roten Liste von Rheinland-Pfalz in die Gefährdungskategorie „Vom Aussterben bedroht“ eingestuft, der Bestand wird mit ca. 400 bis 600 Brutpaaren angegeben (SIMON et al. 2014). Verlässliche Angaben zur Bestandsentwicklung sind nicht möglich, auch wenn die Brutzeitmeldungen der letzten Jahre auf eine räumliche Zunahme hinweisen (DIETZEN 2022c). Hier soll das Monitoring eine Lücke schließen, um Kenntnisse

zu Verbreitung und Bestandsentwicklung zu erlangen und Schutzanstrengungen zu optimieren, auszuweiten und später auch zu kontrollieren.

Im Rahmen des zukünftigen Monitorings möchten wir in den verbliebenen Schwerpunktgebieten (Haardtrand, Mittelrheintal, **Abb. 33**) sowie nach Möglichkeit auch in ehemaligen (?) Vorkommensgebieten jährliche Erfassungen organisieren. An der Teilnahme interessierte Personen wenden sich bitte an den Projektkoordinator.

MsB-Modul: Spechte*

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Klein-, Mittel-, Grau-, Schwarzspecht, optional Hohltaube, Grünspecht
Erforderliche Kenntnisse	Sichere visuelle und akustische Bestimmung der Spechte, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen
Methode	Punkt-Stopp-Zählung mit Klangattrappe (2–5 km)
Zählgebiete	Frei wählbar, wo mind. eine Zielart vorkommt (Wald)
Anzahl Kontrollen	2 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt früh morgens/vormittags)
Erfassungszeitraum	Ende Februar bis Anfang April (21.2.–10.4.)
Erfassungsdauer	2–4 Stunden je Begehung (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

Das Erfassungsprogramm für die selteneren Spechte konnte dank des Engagements zahlreicher Unterstützer im Jahr 2022 weiter ausgebaut werden. In der zurückliegenden Zählseason 2022 haben 45 [32] ehrenamtliche Kartierer/-innen 60 [46] Spechtrouten (davon 24 [18] in EU-Vogelschutzgebieten) mit insgesamt 631 Lockpunkten bearbeitet (**Abb. 34**). Anerkennung und Dank dafür gebühren: H. BOLLEN (2), H. BRAUN, M. u. U. BRAUN, W. BRAUNER, P. BRETZER, M. BUB (2), R. BURKHARDT, J. DEBUS, C. DIETZEN (5), M. EIDEN-STEINOFF, B. FAHL, K. FISCHER, H.-G. FOLZ, M. FRANKE, J. GERHARDS, K. FUNK, J. GERHARDS, D. u. U. HOFFMANN, J. HÜMMERICH, W. HUWER (3), B. JOISTEN (2), K. KINDGEN, E. KOCH, W. KÖNIG (3), C. KOHLER, J. KUCHINKE (2), A. KUNZ, M. LANG, B. LANGANKI-LINKER, S. LAUBENGAIER, D. M. LAUX, V. PLATZ,

L. REINHARD, B. REISS, M. SCHÄFER, P. SCHIEFENHÖVEL, K. W. SIMONS, M. STANKALLA (2), F.-J. u. S. STÖLB, N. THIEN, J. ULLEMEYER, D. WAGNER, M. WAGNER (2), R. WENDLER, J. WOITOL und W. ZIMMERMANN. Zwei der Probeflächen im länderübergreifenden Nationalpark Hunsrück-Hochwald befinden sich auf saarländischem Gelände. Für das Jahr 2023 sind bereits elf weitere Routen in Rheinland-Pfalz geplant. Zur Schließung noch bestehender Erfassungslücken sind weitere Probeflächen in den Landkreisen Ahrweiler, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg, Wittlich-Bernkastel, Rhein-Hunsrück und Kusel sowie in der Rheinaue und im Pfälzerwald sehr willkommen, vor allem in bestehenden EU-Vogelschutzgebieten. Interessenten wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner.

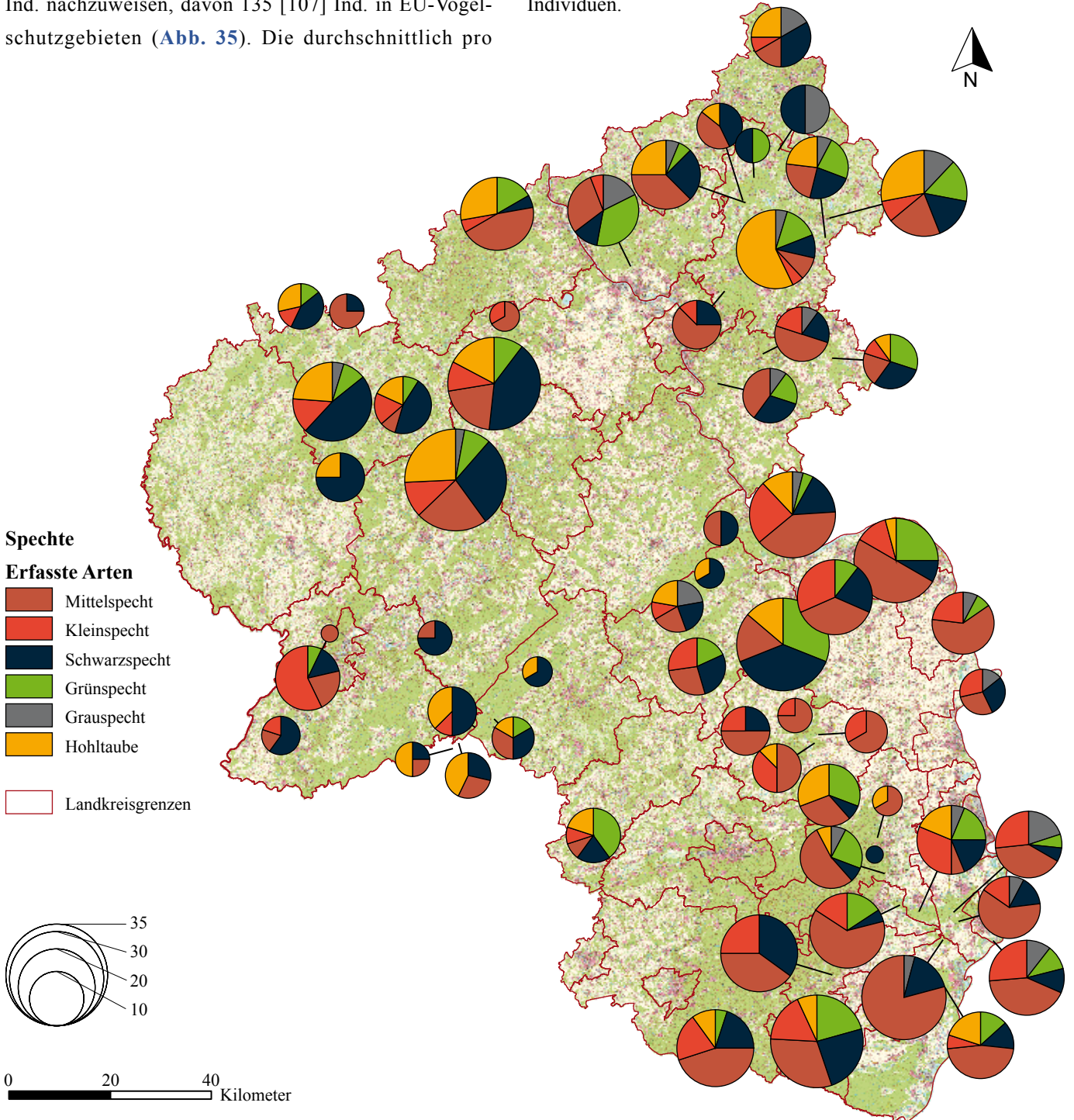
* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20108



Mittelspecht (*Dendrocoptes medius*)

Der Mittelspecht war auf 51 [36] von 60 [46] Probeflächen mit maximal 248 [197] Ind. nachzuweisen, davon 135 [107] Ind. in EU-Vogel-schutzgebieten (Abb. 35). Die durchschnittlich pro

Zählgebiet ermittelte Anzahl von 4,40 Ind. aus dem Vor-jahr ist auf 4,13 Ind. gesunken (Tab. 16). Ein minima-ler Zuwachs zeigt sich beim Vergleich nur der in beiden Jahren kontrollierten Gebiete (n = 46) von 197 auf 199 Individuen.



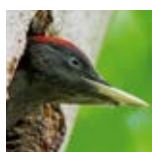
DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 34: Übersicht zum Specht-Monitoring in Rheinland-Pfalz 2022. Lage der Zählgebiete und Anteile der je Zähl- gebiet festgestellten Arten, die Punktgröße spiegelt die Anzahl der Individuen über alle Arten wider.



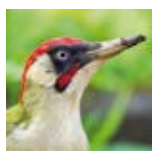
Kleinspecht (*Dryobates minor*)

Der Kleinspecht war auf 38 [28] von 60 [46] Probeflächen präsent. Insgesamt wurden 101 [82] Ind. nachgewiesen, einschließlich 43 [30] in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 35**). Die mittlere Individuendichte pro Zählgebiet ist von 1,80 im Vorjahr auf 1,68 gesunken. Betrachtet man nur die in beiden Jahren kontrollierten Gebiete ($n = 46$), so ist ein leichter Anstieg der Individuenanzahl von 82 auf 88 festzustellen.



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

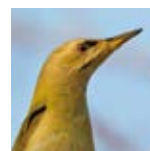
Den Schwarzspecht haben die Kartierer/-innen in 53 [43] von 60 Zählgebieten [46] mit maximal 177 [144] Ind. nachgewiesen, davon 71 [48] in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 35**). Die mittlere Individuendichte pro Zählgebiet nahm von 2021 zu 2022 wieder leicht ab (**Tab. 16**), die Anzahl der registrierten Individuen auf in beiden Jahren kontrollierten Gebieten ($n = 46$) blieb jedoch nahezu unverändert (jeweils 144 bzw. $145 \pm 3,13$ bzw. $3,15$ Ind./ZG).



Grünspecht (*Picus viridis*)

Der Grünspecht kann optional über die erweiterte Artenliste hier miterfasst werden, was in 44 [32] Zählgebieten geschah. In 32 [28] dieser Zählgebiete ermittelten die Kartierer/-innen maximal 89 [67] Ind., davon 42 [27] in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 35**). Aus dem Monitoring häufiger Brutvögel (MhB, nur Nachweise aus den 65 manuell ausgewerteten

Flächen) liegen zusätzlich Nachweise von 44 [58] Probeflächen mit maximal 83 [124] Ind. vor. Somit gab es in der Summe 172 [192] Ind. verteilt auf 76 [86] Probeflächen und die mittlere Individuenanzahl lag bei 2,26 [2,23] Ind. pro Zählgebiet.



Grauspecht (*Picus canus*)

In 21 [17] von 60 [46] Zählgebieten, in denen der Grauspecht zu den Zielarten zählte, konnten die Kartierer 2022 insgesamt mindestens 33 [36] Ind. ermitteln, davon 17 [13] in EU-Vogelschutzgebieten. Die Verbreitung scheint von West nach Ost deutlich zuzunehmen (**Abb. 35**). Die durchschnittliche Individuendichte ging im Vergleich zum Vorjahr zurück (**Tab. 16**), auch beim Vergleich der in beiden Jahren untersuchten Gebiete ($n = 46$) zeigt sich ein Rückgang von 37 auf 28 Individuen.



Hohltaube (*Columba oenas*)

Die Hohltaube gehört zur erweiterten Artenliste innerhalb des Specht-Monitorings, d. h. sie ist keine unmittelbare Zielart, die Bearbeiter können und sollen sie jedoch notieren. Im Rahmen des MsB liegen Meldungen zu 101 [74] Individuen aus 44 [32] Zählgebieten vor, davon 50 [33] in EU-Vogelschutzgebieten (**Abb. 35**). Zusätzlich liegen aus dem MhB (nur Nachweise aus den 65 manuell ausgewerteten Flächen) Nachweise von 25 [29] Probeflächen mit maximal 57 [72] Ind. vor. Somit gab es in der Summe 158 [138] Ind. verteilt auf 69 [61] Probeflächen und die mittlere Individuenanzahl lag bei 2,29 [2,26] Ind. pro Zählgebiet (**Tab. 16**).

Tab. 16: Spechte und Hohltaube – durchschnittliche Individuenanzahl pro untersuchter Probefläche 2020 bis 2022 in Rheinland-Pfalz.

	Mittelspecht	Kleinspecht	Schwarzspecht	Grünspecht [#]	Grauspecht	Hohltaube [#]
2020	3,96	1,85	2,96	1,97	0,85	2,76
2021	4,40	1,80	3,15	2,05	0,78	2,73
2022	4,13	1,68	2,95	2,26	0,55	2,72

[#] Kombination der Ergebnisse aus MsB „Spechte“ (erweiterte Artenliste, nur Probeflächen mit Nachweis) und MhB (nur Probeflächen mit Nachweis)

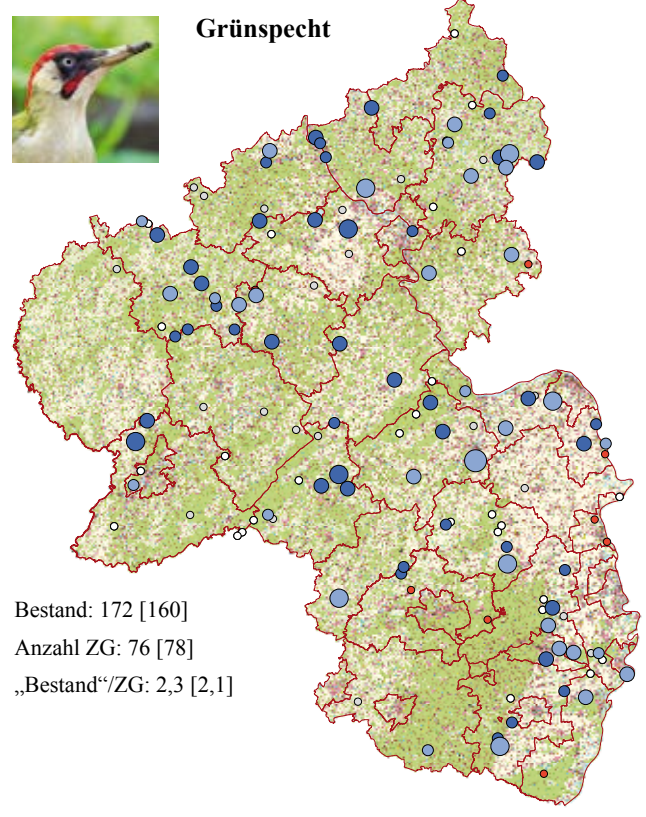
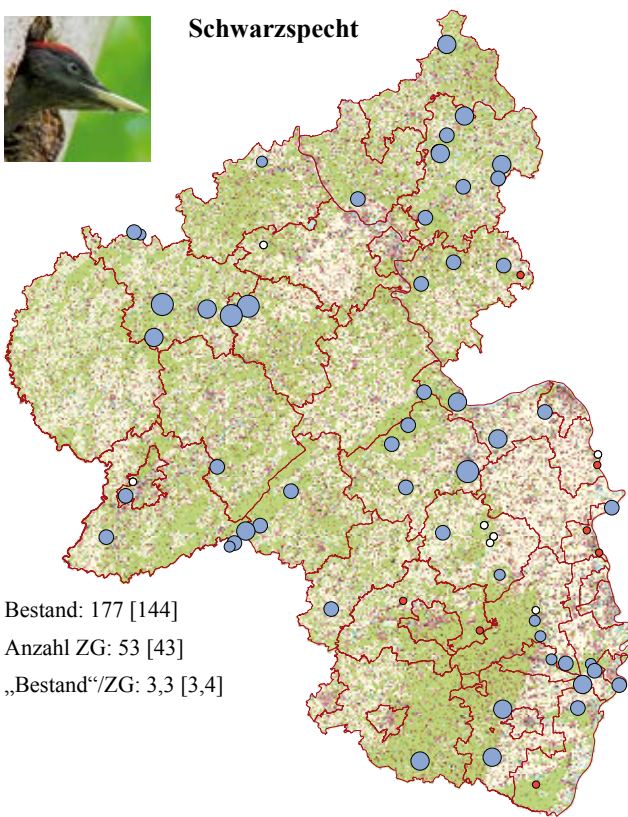
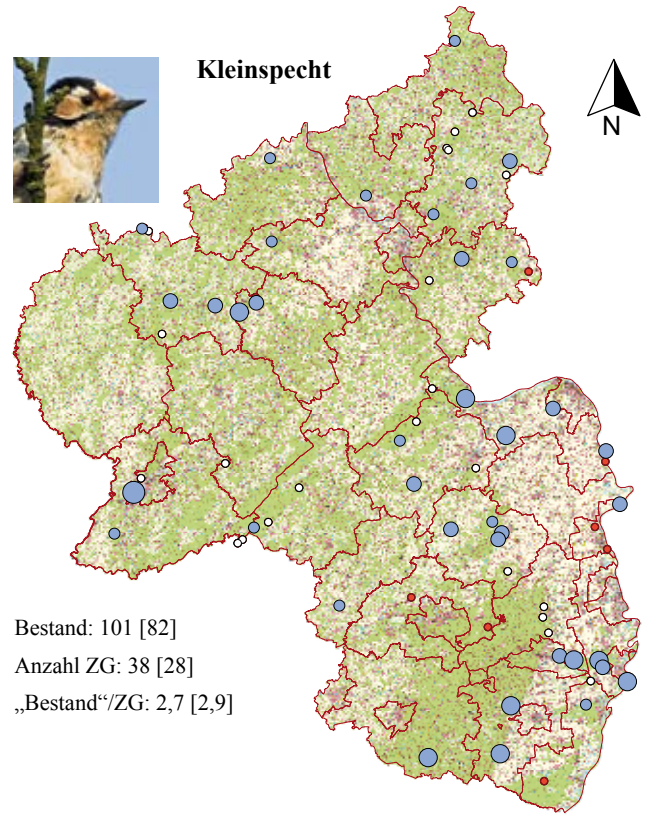
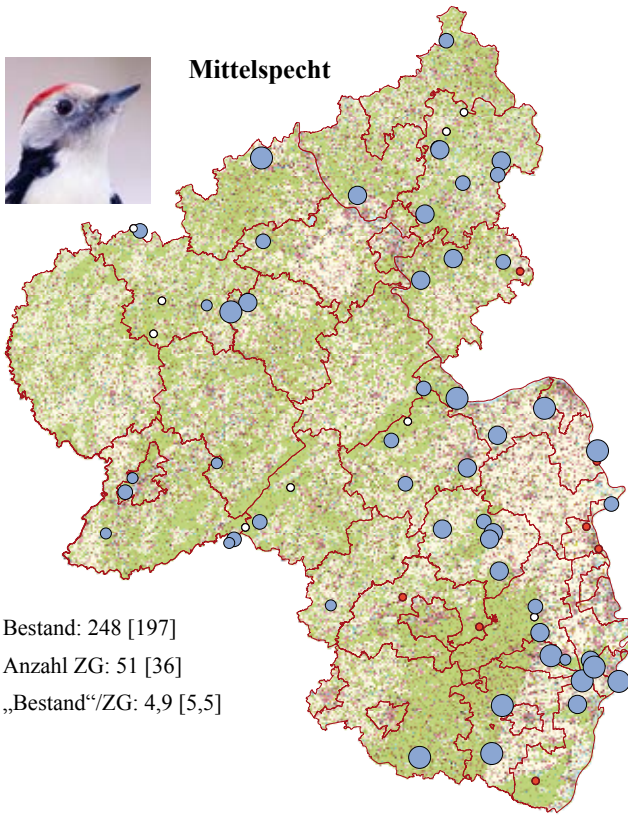
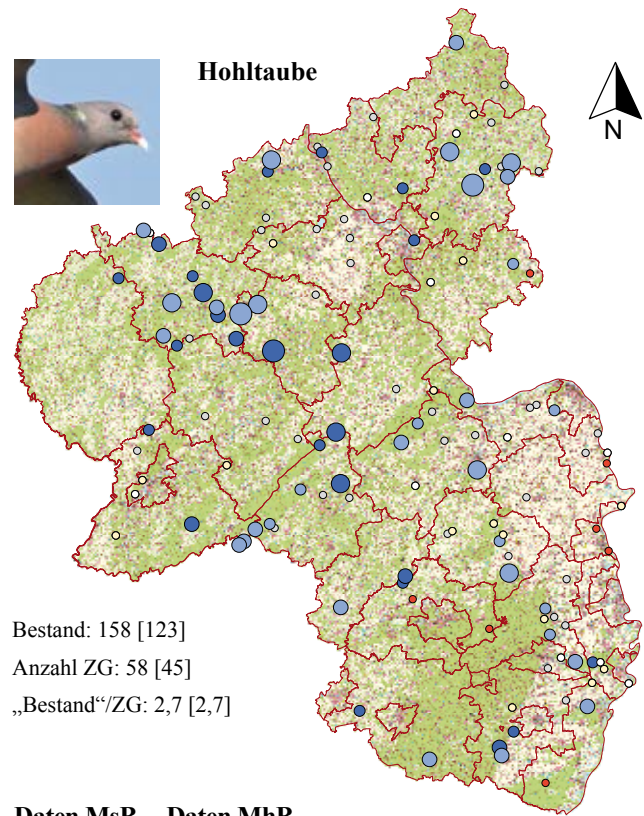
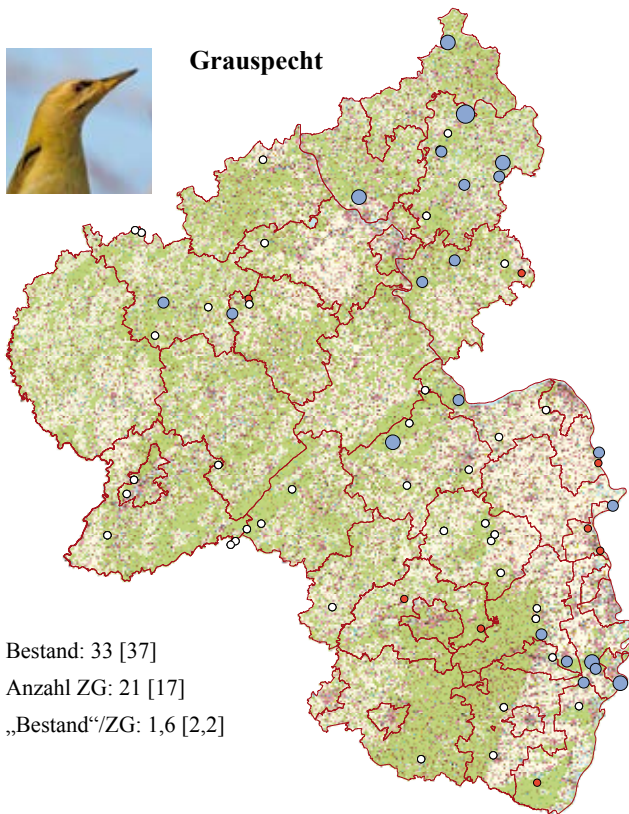


Abb. 35: Räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen im Specht-Monitoring für Kleinspecht, Mittelspecht, Grauspecht, Schwarzspecht, Grünspecht und Hohltaube in Rheinland-Pfalz 2022. Pro Zählgebiet ist die maximale Summe der Einzelnachweise pro Begehung abgebildet (im MhB die Anzahl der ermittelten Reviere).

**Daten MsB Daten MhB**

- | | |
|---------------------------|--------|
| ○ 0 | ○ 0 |
| ● 1 | ● 1 |
| ● 2-3 | ● 2-3 |
| ● 4-7 | ● 4-7 |
| ● 8-20 | ● 8-20 |
| ● Gebiet nicht bearbeitet | |
| ○ Art nicht erfasst | |
| □ Landkreisgrenze | |

0 20 40
Kilometer

DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 35 Fortsetzung**Wanderfalke (*Falco peregrinus*)**

Die Datenverfügbarkeit ist regional unterschiedlich und abseits des Pfälzerwaldes sowie der Naheregion äußerst lückenhaft. Der Arbeitskreis „Wanderfalkenschutz“ des Naturschutzbundes (NABU), koordiniert von Hans SCHÄCHL (info@wanderfalkenschutz-rlp.de), kontrolliert die Brutplätze in der Südpfalz und im nördlichen Pfälzerwald (nördlich B10). Daten aus Nahetal und oberem Mittelrhein tragen Peter WOLF, Elfie und Norbert WEINMANN zusammen (**Tab. 17**).

In den nördlichen Landesteilen (Mittelrhein-, Mosel-, Ahrtal, Eifel) und am Oberrhein fehlen den vorgenannten Gebieten vergleichbare systematische alljährliche Kontrollen. Hier ist von einer hohen Dunkelziffer auszugehen und

zahlreiche Vorkommen wurden 2022 wieder nicht kontrolliert, sodass auch der Bruterfolg kaum dokumentiert ist. Hier suchen wir dringend interessierte Beobachter/-innen, die bekannte Brutplätze regelmäßig und zuverlässig kontrollieren und/oder gezielte Erfassungen auf regionaler Ebene koordinieren! Da im Norden zuletzt der Schwerpunkt der rheinland-pfälzischen Brutverbreitung lag (DIETZEN, MÄCHNICH & SCHÄCHL in DIETZEN et al. 2016), sind zuverlässige Bestandsangaben für diesen Bereich wichtig, um repräsentative Aussagen zur Entwicklung in Rheinland-Pfalz machen zu können! Der Bestand befindet sich auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr, allerdings war der Bruterfolg etwas höher. Die Zuverlässigkeit dieser Einschätzung ist durch die erwähnten Erfassungslücken sehr limitiert.

Tab. 17: Wanderfalke – Ergebnis der Bestandserfassung 2017–2022 in Rheinland-Pfalz.

		2017	2018	2019	2020	2021	2022
Nestpaare	NG*	7	7	7	8	6	7
	Pf.+	18	15	21	28	24	23
	Rest [#]	> 15	> 10	> 15	> 18	> 13	> 7
	Gesamt	> 40	> 32	> 43	> 54	> 43	> 37
	RLP[§]	52–57	45–52	58–63	75–82	62–68	62–68
Erfolgreiche BP	NG*	5	5	3	6	2	6
	Pf.+	15	12	15	21	13	14
	Rest [#]	> 8	> 6	> 6	> 9	> 10	> 5
	Gesamt	> 28	> 23	> 24	> 36	> 25	> 25
	Jungvögel	11	15	9	14	6	15
Juv./BP	NG*	1,6	2,1	1,3	1,8	1,0	2,1
	Pf.+	2,1	2,2	2,0	2,0	1,4	1,7

* NG = Nahegebiet und oberer Mittelrhein (Daten: PETER WOLF)

+ Pf. = Pfälzerwald (Daten AK „Wanderfalkenschutz“ durch HANS SCHÄCHL).

Restliche Gebiete, nicht systematisch erhobene Daten aus www.ornitho.de (16.1.2023).

§ Bruterfolg bezogen auf alle Revierpaare, d. h. inklusive BP ohne Bruterfolg (= 0 Juv.).

§ Geschätzter Landesbestand unter der Annahme, dass jährlich etwa 44–48 % des Bestandes erfasst werden (NG + Pf.) und die Entwicklung landesweit repräsentativ ist.



Raubwürger (*Lanius excubitor*)

Erneut zeigt der Brutbestand eine leicht positive Entwicklung (Tab. 18): Im Jahr 2022 sind in der Eifel zehn Brutnachweise gelungen – sieben im Großraum Kelberg, drei im Großraum Bad Neuenahr-Ahrweiler (Franz-Josef FUCHS) und einer bei Bitburg. Zwei weitere Reviere aus dem Vorjahr waren ebenfalls besetzt, Brutnachweise gelangen dort allerdings nicht. Fünf

2021 noch besetzte Brutplätze waren in diesem Jahr verwaist, wohl aufgrund der zunehmenden Verbuschung der ehemaligen Windwurfflächen. Konkrete Schutzmaßnahmen sind noch nicht implementiert, der leichte Anstieg der Brutpaaranzahlen geht wohl einerseits auf das vergrößerte Angebot an Windwurfflächen und andererseits auf die Intensivierung der Brutpaarsuche zurück.

Tab. 18: Raubwürger – Vorkommen 2020 bis 2022 in der Eifel, Rheinland-Pfalz.

	Ort	2020	2021	2022
1	Nohn	1 BP 3 Juv.	0 BP	0 BP
2	Virneburg	1 BP 2 Juv.	0 BP	0 BP
3	Kirsbach	1 Rev.	1 BP 2 Juv.	1 BZ
4	Borler	1 BP 2 Juv.	1 Rev.	1 BZ
5	Boxberg	1 BP 3 Juv.	1 BP 2 Juv.	1 BP 3 Juv.
6	Brücker Wald	0 BP	1 BP ? Juv.	2 BZ
7	Gelenberg	0 BP	1 BP 3 Juv.	1 BP 3 Juv.
8	Nürburg	0 BP	1 BP 3 Juv.	0 BP
9	Nitz	–	1 BP 2 Juv.	0 BP
10	Senscheid	–	1 BP 3 Juv.	0 BP
11	Bitburg	1 BV	1 BP 5 Juv.	1 BP ? Juv.
12	Ormont	–	1 BZ	–
13	Kalenborn*	–	–	2 BP 7 Juv.
14	Dedenbach*	–	–	1 BP 2 Juv.
15	Herresbach*	–	–	1 BP 3 Juv.
16	Brücktal*	–	–	1 BP 3 Juv.
17	Kelberg*	–	–	1 BP 3 Juv.
18	Dreis-Brück*	–	–	1 BP 2 Juv.
19	Sangweiher	–	–	1 BZ
20	Giesdorf	–	–	1 BZ
21	Ulmen	–	–	1 BZ
	Gesamt	4 BP, 10 Juv.	8 BP, ≥ 20 Juv.	10 BP, ≥ 26 Juv.

BP = Brutpaar, BV = Brutverdacht, BZ = Brutzeitbeobachtung, Juv. = Jungvögel

* neuer Brutplatz



Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)*

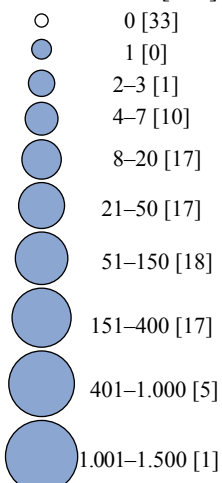
Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Saatkrähe
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere visuelle Bestimmung der Saatkrähe, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der intakten Nester einer Kolonie
Methode	Nesterzählung in Brutkolonie
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandort
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Kurz vor Laubaustrieb im April (1.–30.4.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Koloniegröße)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

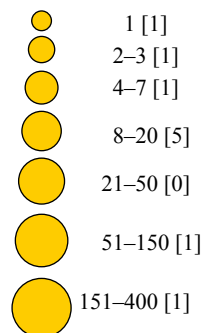
Saatkrähe

- nicht kontrolliertes Zählgebiet (2021 besetzt) [6]
- nicht besetztes Zählgebiet (2021 besetzt) [7]

Intakte Nester [119]



Intakte Nester 2022 (Meldungen außerhalb des Saatkrähen-Moduls) [10]



□ Landkreisgrenzen

0 20 40 Kilometer

DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis
-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version
2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

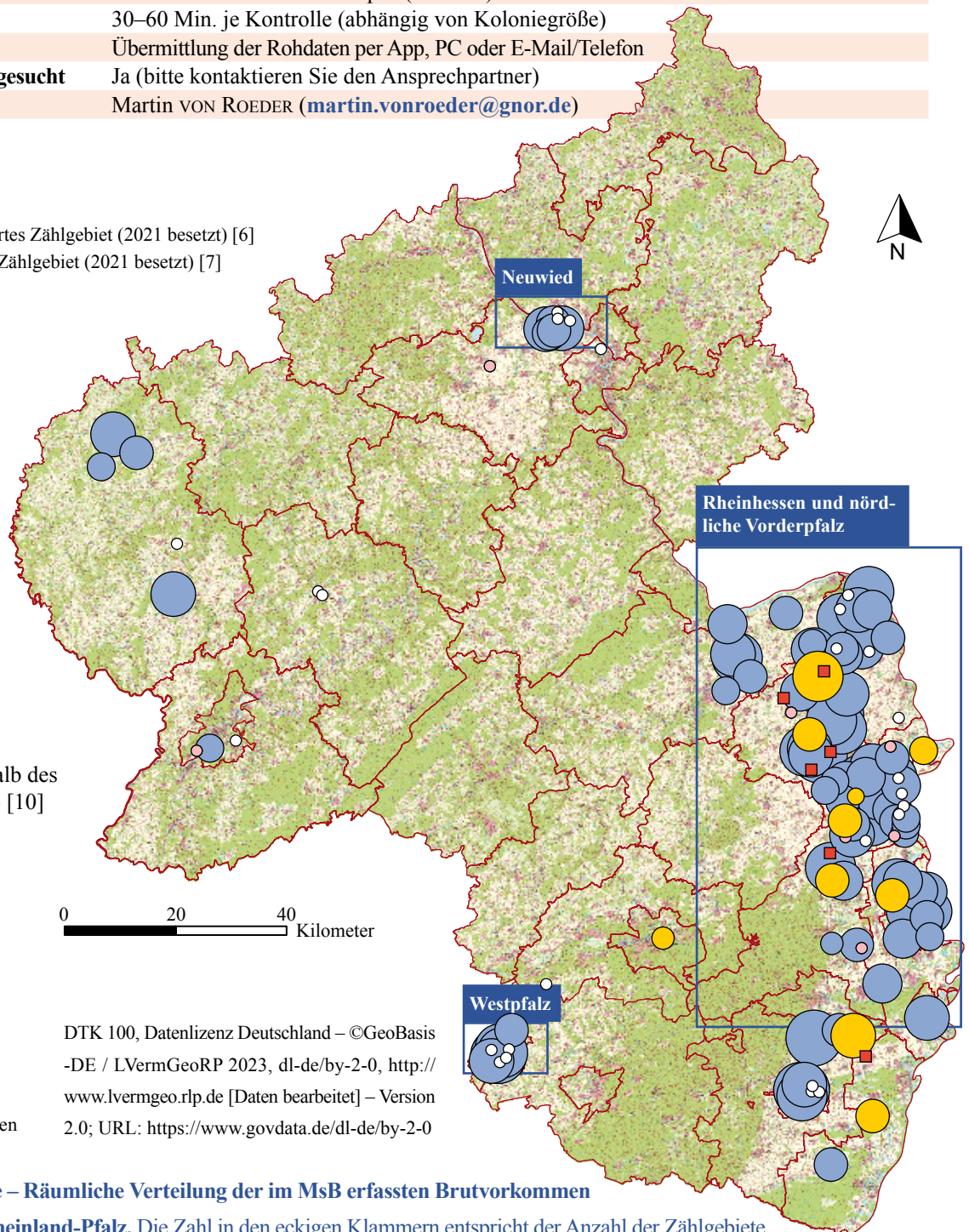


Abb. 36: Saatkrähe – Räumliche Verteilung der im MsB erfassten Brutvorkommen

2022 in Rheinland-Pfalz. Die Zahl in den eckigen Klammern entspricht der Anzahl der Zählgebiete in der jeweiligen Kategorie. Für mehr Informationen s. nachfolgende Detailkarten der blau eingerahmten Regionen.

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20100

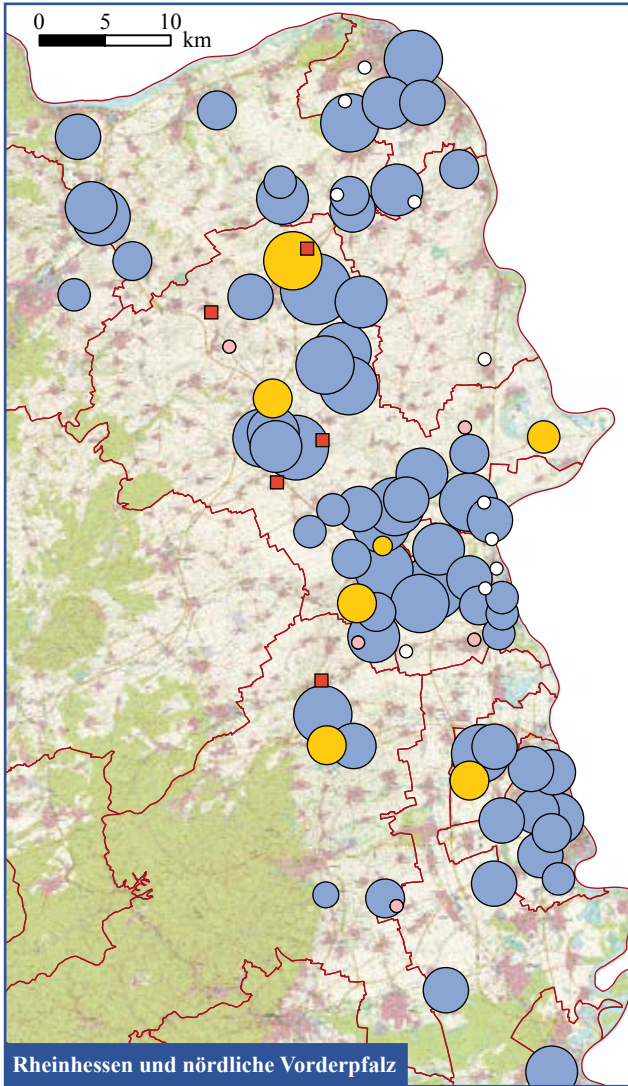


Abb. 37: Saatkrähe – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen 2022 in Rheinhessen und nördlicher Vorderpfalz, Legende s. Abb. 36.

Die ehrenamtlichen Zähler/-innen haben im Jahr 2022 insgesamt 119 [116] Zählgebiete mit teils mehreren (Teil-) Kolonien der Saatkrähe kontrolliert und dabei innerhalb von 86 [76] Zählgebieten 10.602 [10.382] intakte Nester erfasst (**Tab. 19**). Die Vorkommen verteilen sich auf sieben Naturräume (**Tab. 20**). Bei Betrachtung der in den Jahren 2021 und 2022 kontrollierten Zählgebiete (n = 63 [61]), zeigt sich eine leichte Abnahme um 380 Nester von 10.009 auf 9.629 intakte Nester (–3,8 % [2020 zu 2021: Zunahme um 1.669, +20,6 %]) (**Abb. 40**). Die Lage erfasseter Koloniestandorte ist in **Abb. 36** bis **Abb. 39** dargestellt.

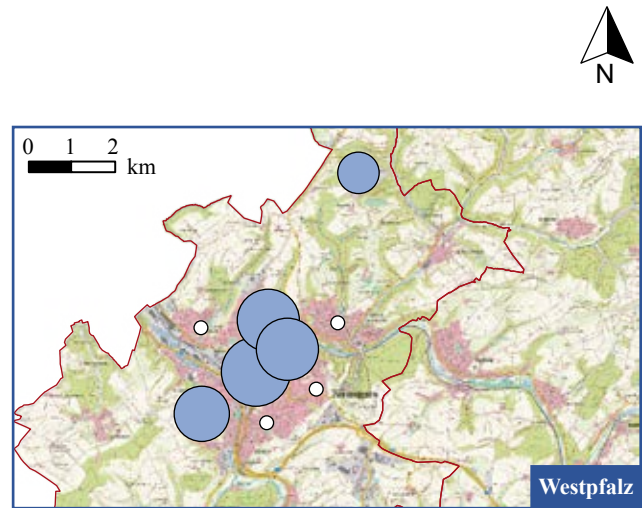


Abb. 39: Saatkrähe – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen 2022 in der Westpfalz. Legende s. Abb. 36.

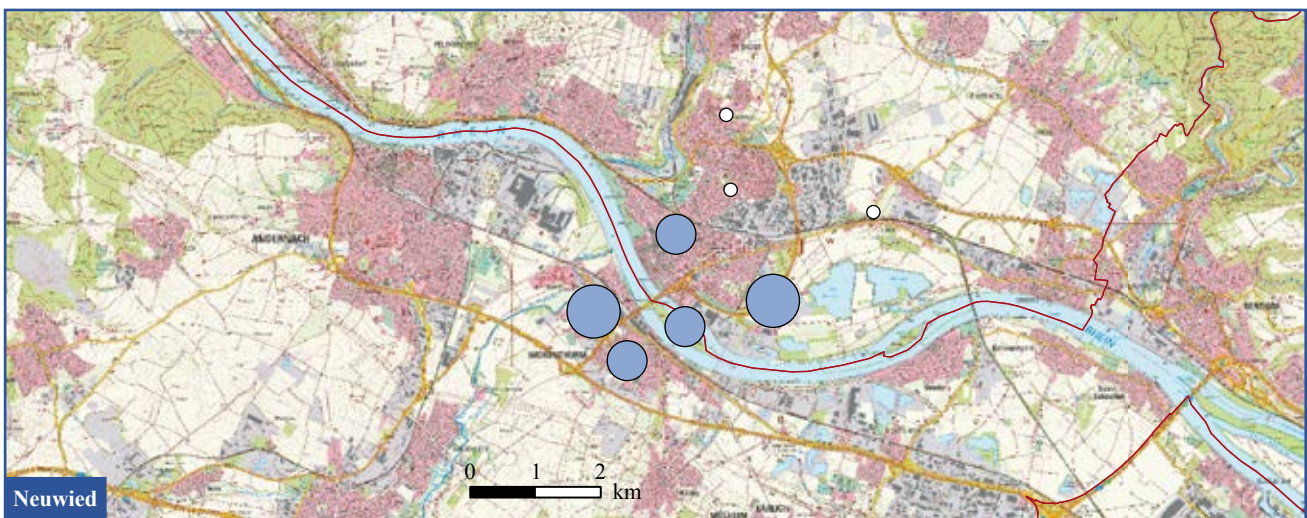


Abb. 38: Saatkrähe – Räumliche Verteilung der Brutvorkommen 2022 im Mittelrheinischen Becken bei Neuwied. Legende s. Abb. 36.

Tab. 19: Saatkrähe – Erfassung 2017–2022 in Rheinland-Pfalz und in den 2022 fünf größten Kolonien.

Saatkrähe		2017 ⁺	2018 ⁺	2019	2020	2021	2022
Intakte Nester (gezählt)		5.314	5.796	6.570	8.317	10.382	10.602
Kontrollierte Zählgebiete (bis 2018 Standorte)		106	103	74	94	116	119
Nester außerhalb Zählgebiete (ab 2022)							408
ZG Sa-RP- ... *	Gemeinde	Kreis					
... 70 #	Schornsheim	AZ		310	515	650	1.059
... 200 °	Stadt Zweibrücken	ZW		521	824	963	973
... 118 #	Stadt Worms	WO		449	502	753	615
... 81 #	Alzey	AZ			235	275	296
... 218 #	Landau	LD			267	420	442

⁺ Beim Landesamt für Umwelt dokumentierte Daten bei nicht alljährlicher Erfassung aller Kolonien.

* Zählgebietsnummer im MsB.

Erfassung und Daten NABU-Worms.

° Erfassung und Daten OAG „Westpfalz“.

Tab. 20: Saatkrähe – Anzahl Brutstandorte, intakte Nester und Veränderung seit 2021 in den Naturräumen von Rheinland-Pfalz mit Brutvorkommen 2022.

Naturraum	Zählgebiete	Intakte Nester	Trend (%)
Pfälzisch-Saarländisches Muschelkalkgebiet	10	1.237	+2,4
Nördliches Oberrheintiefland	85	8.579	+2,6
Rhein-Main-Tiefland	4	364	+13,5
Moseltal	5	4	-425,0
Gutland	2	142	+0,0
Westeifel	3	117	-75,2
Mittelrheingebiet	10	159	+13,2
Rheinland-Pfalz	119	10.602	+2,1

Zusätzlich liegen von zehn Standorten Meldungen (NABU Worms, L. SIMON, ornitho.de) zu bisher nicht in die Zählkulisse des MsB-Moduls integrierten Vorkommen vor (408 intakte Nester). Diese sollten ab 2023 in das MsB integriert werden.

Hinweise auf Neuansiedlungen sind sehr willkommen und wer ein neues Vorkommen entdeckt, kann sich umgehend am MsB „Saatkrähe“ beteiligen (Interessenten wenden sich bitte an Martin VON ROEDER, martin.vonroeder@gnor.de, um die weitere Entwicklung zu dokumentieren.

Die Zählungen erfolgten 2022 durch A. AMBERGER (9), M. BECKER (2), M. BÖSL (23), B. CRUSAN, T. DOLICH, F. EIGENBRODT (2), K.-H. EUSKIRCHEN, H.-G. FOLZ (5), C. HENKES (2), K.-H. HEYNE (5), M. JÖNCK (2), T. KÄRCHER (3), P. KELLER (6), D. KERN (3), H. KIENZL, M. KLUSMANN, S. LAUBENGAIER, R. MICHALSKI, A. NEU, M. NOBLE (5), K.-C. PRINZ (2), D. RINNE (2), C. ROSENBAACH, J. SCHLICHT (6), R. SCHREIBER (3), J. SCHRÖHOFF (2), L. SIMON (13), P. SPIELER (9), A. TAPPERT, G. UNGER LAFOURCADE, H. URBAN, J.-R. VOS (2) und H. WEIBEL.

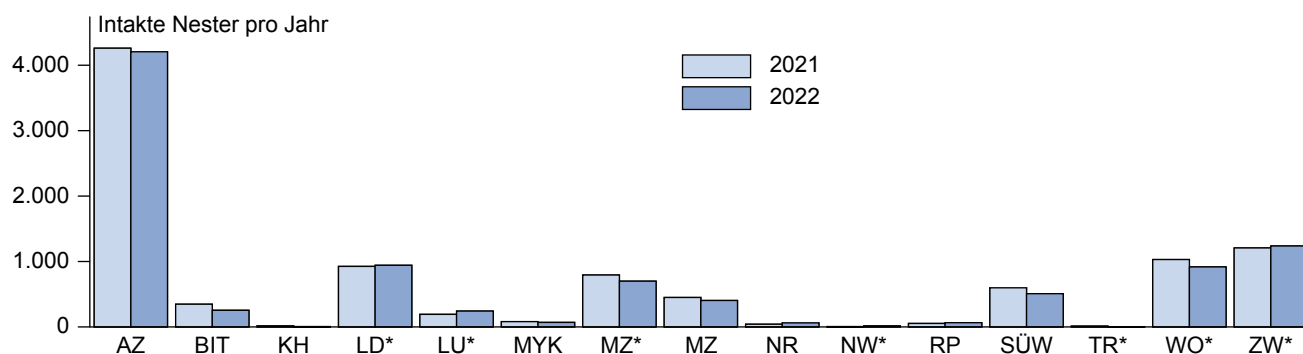


Abb. 40: Saatkrähe – Brutbestände in den Landkreisen und kreisfreien Städten (*) in Rheinland-Pfalz 2021/2022.

Berücksichtigt sind nur in beiden Jahren kontrollierte Standorte.



Haubenlerche (*Galerida cristata*)

Die Meldungen zu Vorkommen der Haubenlerche konzentrierten sich auch 2022 im Rhein-Pfalz-Kreis und in der Queichniederung (Landkreis Germersheim) sowie rund um das Vorkommen nördlich Worms. Die Kontrollen an den bekannten Brutplätzen (insbesondere H. GESKE, T. KÄRCHER, A. NESS, J. ZÜRKER) ergaben im aktuellen Jahr 13–18 Brutpaare sowie teilweise territoriale Einzelvögel (Abb. 41). Die Anzahl der Nachweise liegt damit auf dem Niveau von 2020 (12–18 BP).

Erwähnenswert ist eine Einzelbeobachtung im Winter am südlichen Rand von Mainz. Die gezielte Suche nach weiteren Vorkommen in der Pfalz und in Rheinhessen ist nach wie vor wichtige Voraussetzung für die Planung effizienter Schutzmaßnahmen und Beobachter sollten alle Feststellungen unbedingt melden (bevorzugt über www.ornitho.de). Ebenso wichtig wäre die Umsetzung des Artenhilfskonzepts (s. DIETZEN 2020, DIETZEN et al. 2020) durch die Naturschutzbehörden.

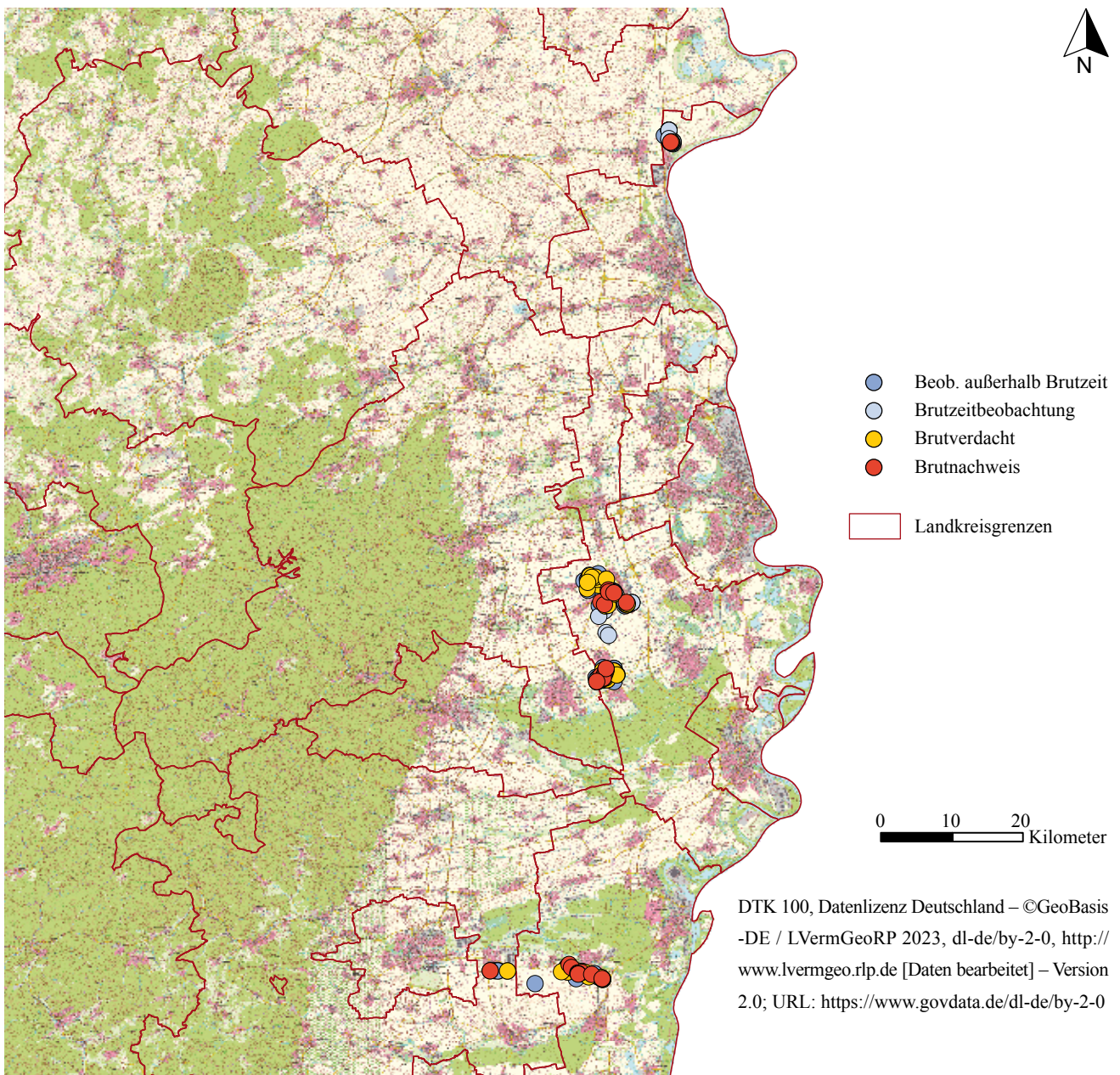


Abb. 41: Haubenlerche – Räumliche Verteilung bekannter Vorkommen im Jahr 2022 (www.ornitho.de, 16.1.2023).



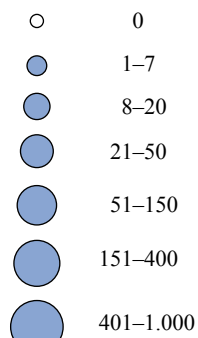
Uferschwalbe (*Riparia riparia*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Uferschwalbe, optional zusätzlich Flussregenpfeifer, Bienenfresser
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung der Uferschwalbe, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen der intakten Nester einer Kolonie
Methode	Zählung intakter (und optional besetzter) Brutröhren in Kolonie
Zählgebiete	Definiert durch Koloniestandort (Sandgruben)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber)
Erfassungszeitraum	Anfang/Mitte Juli (1.–20.7.)
Erfassungsdauer	30–60 Min. je Kontrolle (abhängig von Koloniegröße)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

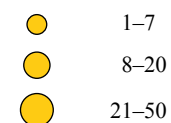
Uferschwalbe

Anzahl intakte Röhren



- 0 (2021 besetzt)
- 2022 nicht kontrolliert

Zusatzdaten von ornitho.de



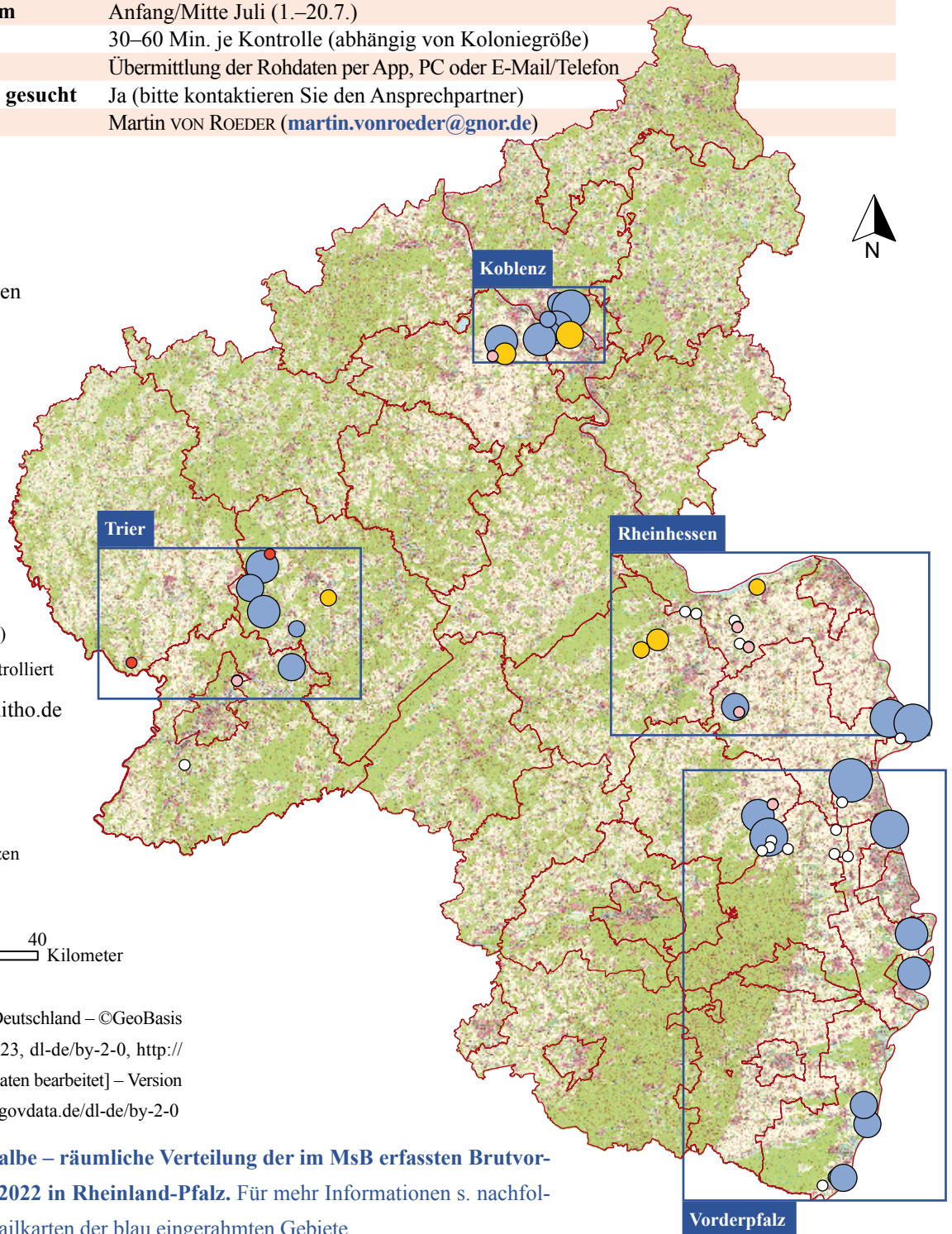
Landkreisgrenzen



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis
-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version
2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 42: Uferschwalbe – räumliche Verteilung der im MsB erfassten Brutvorkommen 2022 in Rheinland-Pfalz. Für mehr Informationen s. nachfolgende Detailkarten der blau eingerahmten Gebiete.

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20105



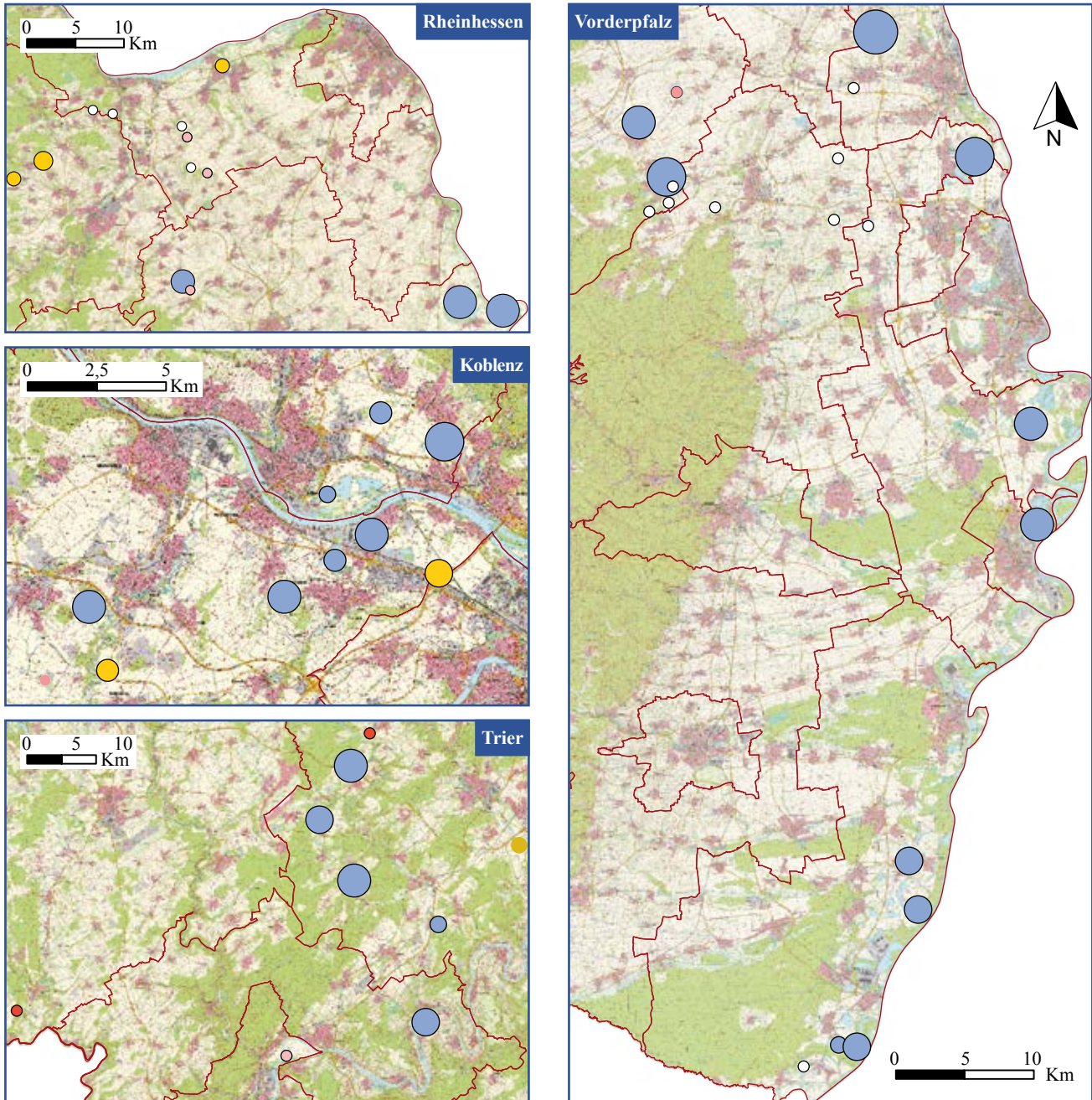


Abb. 43: Uferschwalbe – Räumliche Verteilung und Größe kontrollierter Kolonien in verschiedenen Regionen von Rheinland-Pfalz 2022 (Legende s. Abb. 42).

Ehrenamtliche Vogelbeobachter haben 2022 an 46 Standorten [40] insgesamt 25 Kolonien [30] der Uferschwalbe kontrolliert und dabei 3.044 potenzielle Brutröhren [5.225] ermittelt (Abb. 42). Der Vergleich der in allen drei Jahren kontrollierten Koloniestandorte (n = 42) offenbart von 2020 zu 2021 zunächst eine Zunahme von 4.657 auf 4.935 intakte Röhren um knapp 6%, von 2021 zu 2022 fällt die Anzahl intakter Röhren allerdings um 38,3% auf 3.044.

Zu danken ist den ehrenamtlichen Zählerinnen und Zählern im MsB „Uferschwalbe“ für ihre Unterstützung: A. u. H.-V. BASTIAN (7), D. BECKER, F.-O. BRAUNER (4), W. BRAUNER, C. DIETZEN (7), T. DÖBEL, T. DOLICH (2), K.-H. EUSKIRCHEN, H.-G. FOLZ (6), U. JANZ (2), T. PITSCH (2), A. RECH, C. RENKER, M. v. ROEDER, J. SCHAAF, I. SCHNEIDER, H.-J. SCHYGULLA (3), R. VIERATH (3), I. WALTER und F.-P. WASSER.

Tab. 21: Uferschwalben – Ergebnis Monitoring (Anzahl intakte Röhren) 2020–2022. Die fünf größten Kolonien 2022 sind in fetter Schrift hervorgehoben. Ein Zählgebiet kann mehrere Teilkolonien umfassen, aufgeführt ist jeweils die Gesamtanzahl potenzieller Brutröhren.

Ort	Kreis	U-RP-...	2020	2021	2022
Neuwied: Gewerbegebiet Heddesdorf	NR	...001	179	325	17
Kiesgruben Heimbach-Weis	NR	...002	460	28	183
Kiesgruben südwestlich Urmitz	MYK	...005	242	216	55
Gruben N Mülheim-Kärlich	MYK	...007	155	68	12
Neupotz: Baggersee Rohrlache	GER	...008	108	42	49
Kärlicher Tongrube	MYK	...009	24	54	61
Plaidt: Grube Hummerich	MYK	...010	48	85	58
Grube SW Großlittgen	WIL	...011	55	126	
Kiesgrube bei Landscheid	WIL	...012	79	35	150
Gruben Binsfeld-Arenrath	WIL	...013	138	214	34
Baggerseen am Deutschhof	SP	...014	103	190	115
Kiesgruben NW Dodenburg	WIL	...017	71	228	120
Kiesgruben Rümmlsheim	KH	...018	0	0	0
Wendelsheim: Abgrabung nördl.	AZ	...019		122	0
Sandgrube Münster-Sarmsheim	MZ	...020	0	0	0
Grubengebiet Laurenziberg	MZ	...022	0	0	0
Sandgruben Aspisheim	MZ	...023	0	63	0
Gruben O Esch	WIL	...025	13	8	3
Sandgrube Sprendlingen	MZ	...026	12	0	0
Sandgrube Sankt Johann	MZ	...027	4	3	0
Grube SO Ernzien	BIT	...028	20	97	
Kiesgruben bei Thörnich	TR	...029	19	16	22
NSG "Kenner Flur" und Kiesgruben	TR	...031	14	52	0
Kiesseen Eich-Gimbsheimer Altrhein	AZ	...032	385	442	259
Eich: Südufer Eicher See	AZ	...033	130	0	273
Hamm a. Rhein: Neunmorgensee	AZ	...034	195		0
Gruben S Wo.-Abenheim	WO	...036	943	723	767
Gruben SW Wo.-Pfeddersheim	WO	...038		0	0
Steinbruch Rüssingen	KIB	...039	0	4	0
Abbaugelände N Göllheim	KIB	...040	103	115	84
Grube N Dirmstein	DÜW	...044	23	0	0
Roxheim: Silbersee und Kiesseen	RP	...045	39	0	228
Kerzenheim - Grube Klausung	KIB	...046	980	1196	289
Grube SW Gerolsheim	DÜW	...047	0	0	0
Deponie und Gruben SO Gerolsheim	RP	...048		0	0
Schlicht bei Neuhofen	RP	...051	65	320	148
Kiesseen W Leimersheim	GER	...053	84	108	43
Kiessee östl. der Landesstraße Neuburg/Hagenbach	GER	...055	7	14	3
Kiessee Derrück bei Neuburg	GER	...056	0	0	0
Eisenberg: Tongrube östl.	KIB	...057	0	0	0
Eisenberg: Grube Doris	KIB	...058	0	0	0
Eisenberg: Grube EKW	KIB	...059	0	0	0
Kanzem: Kiesgruben östl.	TR	...060	0	0	0
Eckelsheim: Abgrabung südl.	AZ	...061	42	146	43
Kies- und Sandabbau Engerser Feld	NR	...062	82	75	3
Ochtendung: Tongrube nördl. Alsingerhof	MYK	...063	50	35	0
Grünstadt: Grube Neuleiningen	DÜW	...064	0	0	0
Kiessee Wolff & Müller bei Neuburg	GER	...065	55	75	25
Anzahl intakte Röhren			4.927	5.225	3.044
(Anzahl ZG mit Vorkommen)			(33)	(31)	(25)

kein Eintrag = Standort nicht gezählt/kontrolliert.

Aufgrund von nachträglichen Korrekturen ergeben sich für die Zahlen der Vorjahre Abweichungen zum letztjährigen Bericht.

Zusätzlich liegen von sechs Standorten Meldungen (**ornitho.de** bzw. RPBL GMBH) zu bisher nicht in die Zählkulisse des MsB-Moduls integrierten Vorkommen vor (ca. 88 Röhren). Diese sollten ab 2023 in das MsB integriert werden.

Nicht mehr besetzte frühere Koloniestandorte sind inzwischen verfüllt, „renaturiert“, verbuscht oder erodiert und dadurch für die Uferschwalbe ungeeignet. Zum Teil sind im letzten Jahr besiedelte Brutwände abgebaggert oder zugeschüttet worden. Derartige Vorgänge sind vergleichsweise unproblematisch, wenn sie außerhalb der Brutzeit geschehen und an anderer Stelle in der Grube oder in unmittelbar benachbarten Gruben Ausweichmöglichkeiten bestehen. Die Grubenbetreiber sollten dahingehend informiert und zur Schaffung entsprechender Ersatzstandorte für die Uferschwalbe in von dieser genutzten Gruben verpflichtet

werden. Viele Grubenbetreiber verfahren ohnehin schon so, indem sie bewohnte Steilwände in der laufenden Brutsaison aussparen und geeignete Brutwände vorhalten.

Einige Grubenbetreiber haben den Kartierenden Zugang zu ihrem Gelände gewährt, um die korrekte Erfassung besetzter Brutwände zu ermöglichen. Dafür bedankt sich die GNOR herzlichst, auch im Namen des MKUEM, bei der Günter Wey GmbH & Co. KG, der Heidelberger Sand und Kies GmbH, der KANN KG, den Kärlicher Ton- und Schamottewerken Mannheim & Co. KG, der Kies-Bandemer & Co. Eifel-Quarz-Werke GmbH, der Paffhausen GmbH, der Wolff & Müller Quarzsande GmbH und der W. Rohr GmbH & Co. KG. Die RPBL GmbH stellt ihre von hauptamtlichen Kartierern erhobenen Daten dem Monitoring zur Verfügung, auch dafür herzlichen Dank im Namen der GNOR und des MKUEM.

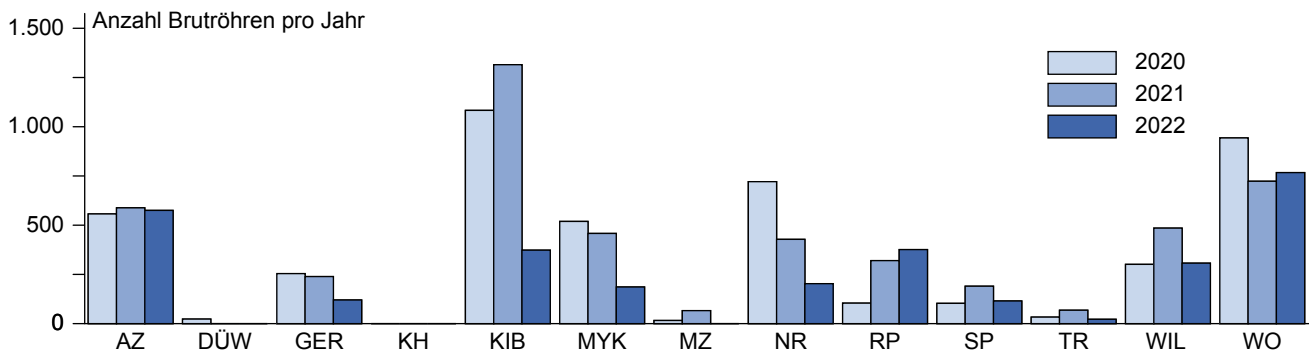


Abb. 44: Uferschwalbe – Brutbestände in den Landkreisen in Rheinland-Pfalz 2020 bis 2022. Berücksichtigt sind nur in allen drei Jahren kontrollierte Standorte.



Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Nach aktuellem Kenntnisstand brütet das Braunkehlchen nur noch in wenigen Gebieten im Westerwald und in der Vulkaneifel. Im Westerwald läuft seit 2018 ein spezielles Schutzprogramm für Wiesenbrüter unter Leitung von Markus KUNZ, um die verbliebenen Vorkommen zu sichern und zu stabilisieren,

was mittlerweile deutliche Erfolge zeigt. Der Brutbestand ist 2022 im vierten Jahr in Folge wieder angestiegen, von 136 auf 169 BP (+24,3 %, Tab. 22). In der Eifel gab es wieder Revierfeststellungen in drei Gebieten (mind. 5 Rev. Landkreis Vulkaneifel). In weiteren Gebieten der östlichen Eifel gelangen keine Funde (F.-J. FUCHS unveröff.).

Tab. 22: Braunkehlchen – Bestandsentwicklung 2015–2022 im Westerwald.

Braunkehlchen	2015 ⁺	2016 ⁺	2017 ⁺⁺	2018 ⁺⁺⁺	2019 ⁺⁺⁺	2020 ⁺⁺⁺	2021 ⁺⁺⁺	2022 ⁺⁺⁺
Reviere	152	105	82	99	110	129	136	169

+ Nach FISCHER & MÜLLER 2018.

++ Nach SCHULZ-HOPPE 2018, Untersuchungsgebiet kleiner als in den übrigen Jahren, d. h. Bestandserfassung nicht vollständig.

+++ Ergebnis aus dem Wiesenbrüterprojekt im Westerwald unter Leitung von M. KUNZ, bereitgestellt durch die SGD Nord.



Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*)

Im Rahmen intensiver populationsökologischer Studien (z. B. BUCHMANN 2001, BUCHMANN 2009, BUCHMANN et al. 2009, KUDERNATSCH et al. 2010, SCHMALJOHANN et al. 2012, BUCHMANN in DIETZEN et al. 2017) dokumentiert Martin BUCHMANN unter anderem auch die Brutbestandsentwicklung des Steinschmätzers im Bereich Rheinhessen-Pfalz, wo derzeit die einzigen bekannten Vorkommen in Rheinland-Pfalz liegen. Im Vergleich zu den Vorjahren war 2022 erneut ein Rückgang zu verzeichnen (Tab. 23), sodass inzwischen

seit 2016 eine Abnahme um > 35 % dokumentiert ist. Zahlreiche Vorkommen zeigen einen schlechten oder kritischen Erhaltungszustand und unterliegen einem sehr hohen Aussterberisiko. Ursächlich für den starken Rückgang ist vor allem die Begrünung der Weinbergszeilen, auch in speziell für die Art ausgewiesenen Vogelschutzgebieten. So konnten im VSG „Höllensbrand“ (bei Westhofen, Landkreis Alzey-Worms) im Jahr 2022 nur noch wenige Brutpaare (M. BUCHMANN in lit.) von ursprünglich über 120 festgestellt werden (BUCHMANN 2001).

Tab. 23: Steinschmätzer – Anzahl Brutpaare in Rheinland-Pfalz für die Jahre 2016 bis 2022 (M. BUCHMANN in lit.).

Steinschmätzer	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Brutpaare	155	136	118	110	111	107	98

MsB-Röhrlichtbewohner*

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Zwergdommel, Rohrweihe, Kuckuck, Wasserralle, Blaukehlchen, Feld-**, Rohrschwirl, Schilf-, Sumpf-, Teich-, Drosselrohrsänger, Bartmeise, Beutelmeise, Rohrammer
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische und akustische Bestimmung der Zielarten, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Artengruppe zu prüfen
Methode	Linientransekt (Revierkartierung)
Zählgebiete	Frei wählbar (Schilf-/Uferröhrlicht an stehenden oder langsam fließenden Gewässern)
Anzahl Kontrollen	3 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt vormittags), bei Vorkommen von Zwergdommel, Wasserralle 2 × zusätzliche Abendbegehung mit Klangattrappe
Erfassungszeitraum	Anfang April bis Mitte Juni (1.4.–20.6.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Martin VON ROEDER (martin.vonroeder@gnor.de)

An der Erfassung von Brutvögeln in Röhrlichtbeständen und in Feuchtgebieten beteiligten sich in Rheinland-Pfalz sieben Personen mit elf Zählgebieten, neun weitere Gebiete wurden über die erweiterte Artenliste im Rahmen des MsB „Binnengewässer“ auch für die Röhrlichtbrüter miterfasst (Abb. 45). Großer Dank gebührt den nachfolgenden ehrenamtlichen Zähler/-innen für ihr Engagement: P. BOSWELL, C. DIETZEN (5), H.-G. FOLZ, T. Kärcher,

V. SCHMIDT (3), H.-J. SCHYGULLA (8) und G. UNGER LAFOURCADE.

Von den insgesamt 20 Zählgebieten mit Daten befinden sich derzeit zwölf innerhalb von EU-Vogelschutzgebieten (50 %) und acht außerhalb. Die Verteilung der bisherigen Zählgebiete ist noch nicht repräsentativ für das Bundesland und die Anzahl der Zählgebiete noch nicht

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20120, kombinierbar mit MsB Binnengewässer (s. S. 25).

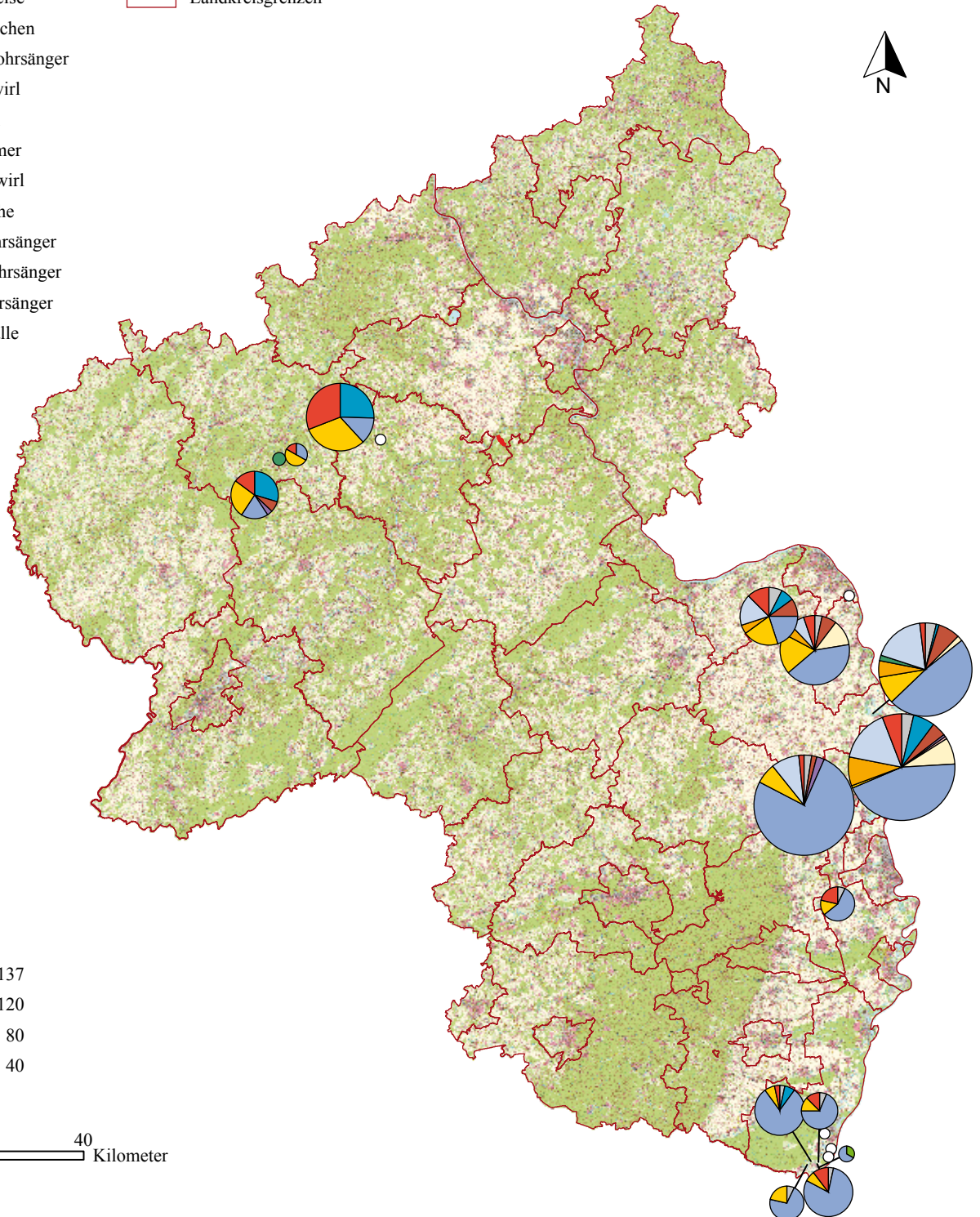
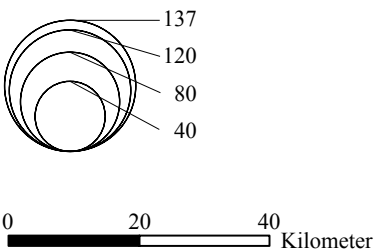
** Ergebnisdarstellung inkl. Beobachtungen aus dem MsB „Wachtelkönig“ (Erweiterte Artenliste).

Röhrichtbewohner

Erfasste Arten

- Bartmeise
- Beutelmeise
- Blaukehlchen
- Drosselrohrsänger
- Feldschwirl
- Kuckuck
- Rohrammer
- Rohrschwirl
- Rohrweihe
- Schilfrohrsänger
- Sumpfrohrsänger
- Teichrohrsänger
- Wasserralle

- keine Arten des Erfassungsprogramms
- Landkreisgrenzen



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP 2023, dl-de/by-2-0,
<http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 45: Übersicht zum Monitoring der Röhrichtbewohner in Rheinland-Pfalz 2022. Relative Lage der Zählgebiete zueinander und Anteile der je Zählgebiet festgestellten Arten (inkl. über das MsB „Binnengewässer“ erfasste Röhrichtbewohner, „erweiterte Artenliste“).

ausreichend für alle Arten, sodass für das Programm noch Teilnehmer/-innen in bisher nicht vertretenen Landesteilen gesucht werden, um für möglichst viele Arten mittelfristig eine ausreichend große Stichprobe zur Berechnung zuverlässiger Bestandstrends zu erreichen. Dazu sollten mindestens für 20 Gebiete je Art Daten vorliegen.


Anders als im MsB „Binnengewässer“ (s. dort) sind die Röhrichtbrüter recht territorial und somit gut über ihr Revierverhalten zu erfassen. Das Ziel ist auch hier die Ermittlung der langfristigen Bestandsentwicklung. Die Erfassung erfolgt bei drei morgendliche Begehungen, optional können zusätzlich zwei abendliche Begehungen durchgeführt werden, um unter Verwendung von Klangattrappen Arten wie Wasserralle und Zwergdommel besser zu erfassen. Diese optionalen abendlichen Begehungen wurden in fünf der 20 Gebiete durchgeführt.

Die nachfolgende Zusammenstellung präsentiert die nach derzeitigem Auswertungsstand im Jahr 2022 ermittelten „Bestandsgrößen“ (überwiegend maximale Anzahl an einem Zähltermin besetzter Reviere). Im Frühjahr/Sommer 2022 haben die Kartierer/-innen 13 von 14 Zielvogelarten in relevanten Wertungszeiträumen mit entsprechenden Brutzeitcodes in Rheinland-Pfalz festgestellt. In den bisher integrierten Zählgebieten fehlt die Zwergdommel bisher. Der Schilfrohrsänger wurde zwar einmalig im relevanten Wertungszeitraum festgestellt, es ist aber zu bezweifeln, dass es sich hierbei tatsächlich um ein Brutrevier handelte.

Die räumliche Verteilung der Artvorkommen, die Wertungsparameter und die ermittelten „Bestandsgrößen“ sind nachfolgend dargestellt. Im Rahmen der halbautomatisierten Auswertung der Daten des Vorjahres haben sich einige „Bestandszahlen“ geringfügig verändert.

„Bestand“

- ZG nicht vollständig erfasst
- 0
- 1
- 2–3
- 4–7
- 8–20
- 21–50

 Landkreisgrenzen

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

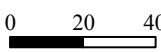
 0 20 40
Kilometer



Abb. 46: MsB „Röhrichtbrüter“ – räumliche Verteilung der Zählgebiete mit Nachweisen der Zielarten in Rheinland-Pfalz 2022. „Bestand“ ist die Summe der den Wertungskriterien entsprechenden Beobachtungen.



Wasserralle



Rohrweihe



Beutelmeise



Bartmeise

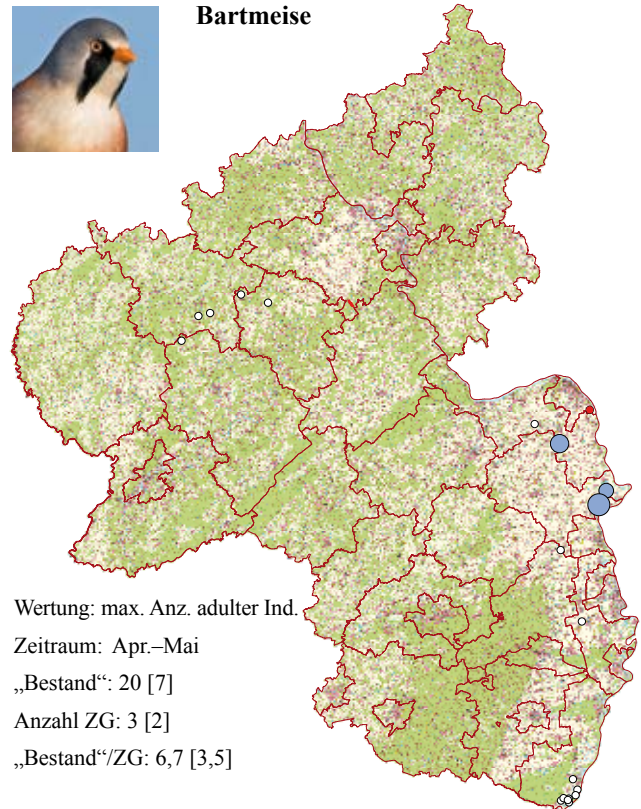


Abb. 46 Fortsetzung (Legende s. S. 75).



Drosselrohrsänger



Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: Mai–Jun.
 „Bestand“: 5 [8]
 Anzahl ZG: 3 [3]
 „Bestand“/ZG: 1,7 [2,7]



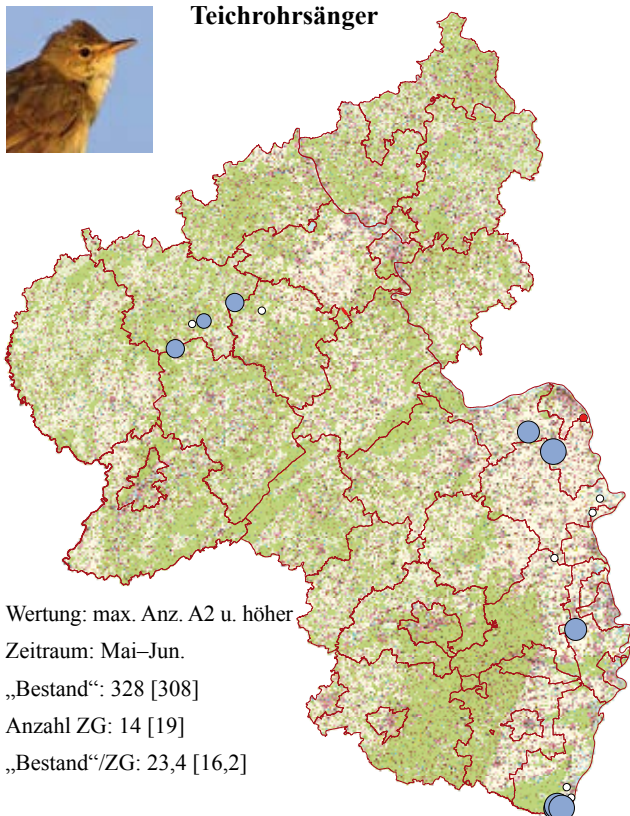
Schilfrohrsänger



Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: Mai–Jun.
 „Bestand“: 1 [1]
 Anzahl ZG: 1 [1]
 „Bestand“/ZG: 1,0 [1,0]



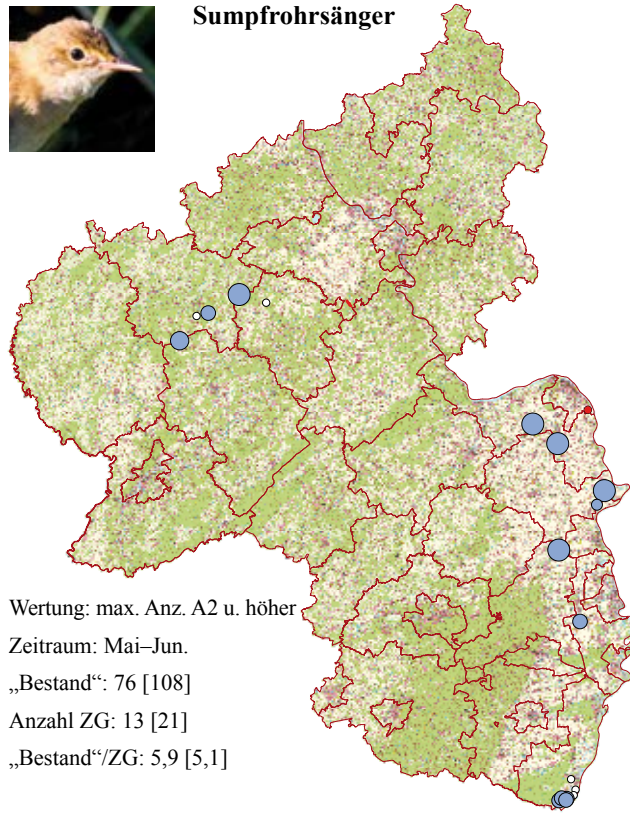
Teichrohrsänger



Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: Mai–Jun.
 „Bestand“: 328 [308]
 Anzahl ZG: 14 [19]
 „Bestand“/ZG: 23,4 [16,2]



Sumpfrohrsänger

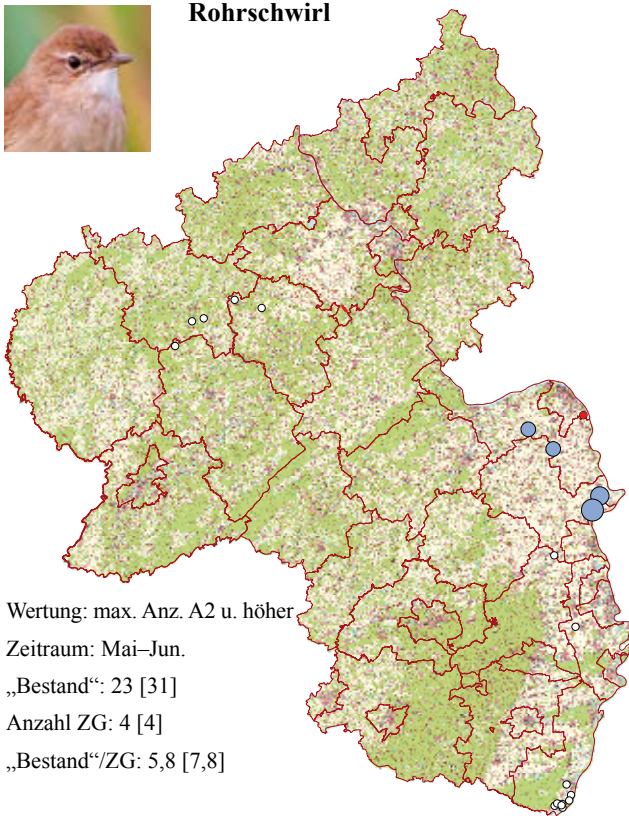


Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: Mai–Jun.
 „Bestand“: 76 [108]
 Anzahl ZG: 13 [21]
 „Bestand“/ZG: 5,9 [5,1]

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP
 2023, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] –
 Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>



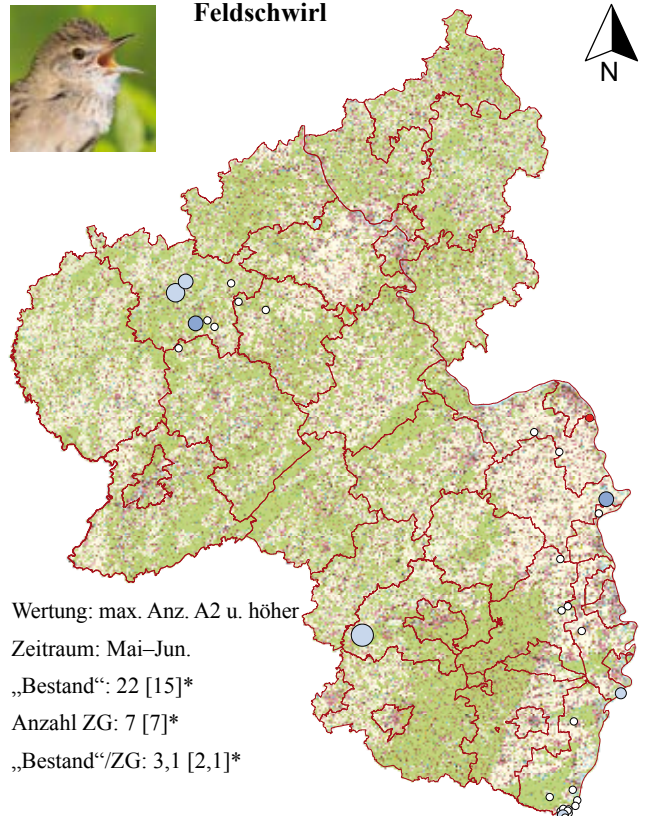
Rohrschwirl



Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: Mai–Jun.
 „Bestand“: 23 [31]
 Anzahl ZG: 4 [4]
 „Bestand“/ZG: 5,8 [7,8]



Feldschwirl

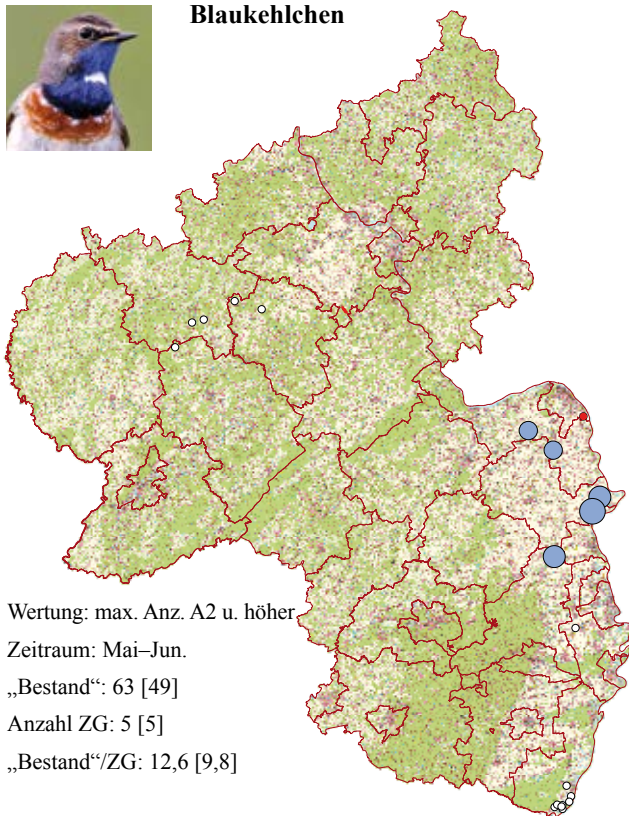


Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: Mai–Jun.
 „Bestand“: 22 [15]*
 Anzahl ZG: 7 [7]*
 „Bestand“/ZG: 3,1 [2,1]*

* Ergebnisdarstellung inkl. Beobachtungen im MsB „Wachtelkönig“ (Erweiterte Artenliste) (hellblau).



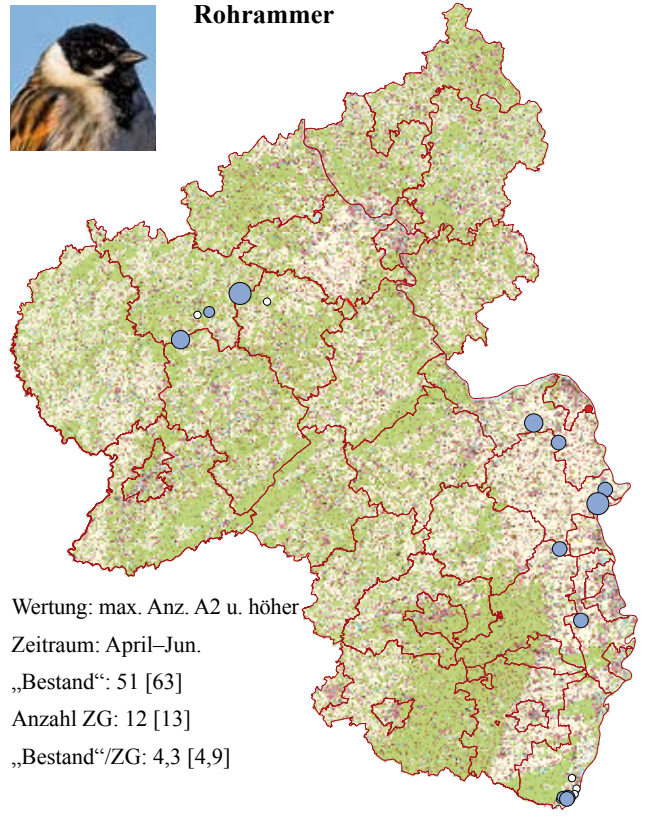
Blaukehlchen



Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: Mai–Jun.
 „Bestand“: 63 [49]
 Anzahl ZG: 5 [5]
 „Bestand“/ZG: 12,6 [9,8]



Rohrammer



Wertung: max. Anz. A2 u. höher
 Zeitraum: April–Jun.
 „Bestand“: 51 [63]
 Anzahl ZG: 12 [13]
 „Bestand“/ZG: 4,3 [4,9]

Abb. 46 Fortsetzung (Legende s. S. 75).



Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)

Im Rahmen des 2018 begonnenen Wiesenbrüterprojekts unter Leitung von Markus

KUNZ liegen aus dem Westerwald Bestandsdaten für 42 Brutpaare vor, was einer Zunahme um acht Brutpaare gegenüber dem Vorjahr entspricht (Tab. 24). Auf ornitho.de sind im Jahr 2022 Meldungen zu dauerhaft besetzten Revieren oder Brutnachweisen an wenigstens sieben Örtlichkeiten außerhalb des Westerwaldes eingegangen (Abb. 47). Die Anwendung der im Westerwald erfolgreich erprobten Schutzmaßnahmen muss unbedingt auch in anderen noch besetzten Landesteilen umgesetzt werden, wo die Bestände seit Jahren kontinuierlich zurückgehen.

0 20 40
Kilometer



Wiesenpieper

Wiesenpieper-Meldungen mit BZC

- Brutnachweis
- Brutverdacht
- Brutzeitbeobachtung
- Landkreisgrenzen

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP
2023, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] –
Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 47: Wiesenpieper – Räumliche Verteilung potenzieller und sicherer Brutvorkommen nach Meldungen unter www.ornitho.de (nach Wertungsvorgaben aus dem MhB, 16.1.2023).

Tab. 24: Wiesenpieper – Bestandentwicklung 2016–2022 im Westerwald.

Wiesenpieper	2016 ⁺	2017 ⁺⁺	2018 ⁺⁺⁺	2019 ⁺⁺⁺	2020 ⁺⁺⁺	2021 ⁺⁺⁺	2022 ⁺⁺⁺
Reviere	22	16	27	29	34	34	42

⁺ Nach FISCHER & MÜLLER 2018.

⁺⁺ Nach SCHULZ-HOPPE 2018, Untersuchungsgebiet kleiner als in den übrigen Jahren, d. h. Bestandserfassung nicht vollständig.

⁺⁺⁺ Ergebnis aus dem Wiesenbrüterprojekt im Westerwald unter Leitung von M. KUNZ, bereitgestellt durch die SGD Nord.

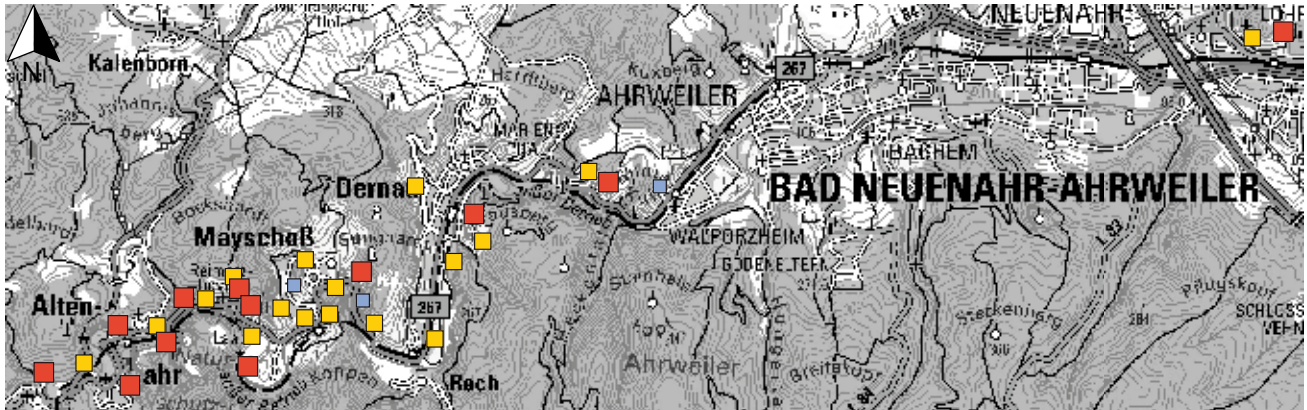


Zippammer (*Emberiza cia*)

Um der Verantwortung, die das Land RLP für die Zippammer trägt, nachzukommen, fehlt weiterhin ein standardisiertes Monitoringkonzept.

Die im Jahr 2022 durchgeführte Erfassung der Zippammerbestände im Ahrtal ergab 29 Reviere, d. h. minus

drei im Vergleich zum Vorjahr (F.-J. FUCHS in lit.). Die meisten Vorkommen zeigen sich räumlich identisch zu vorherigen Kontrollen, nur wenige Reviere wurden aufgegeben, aber durch Neuansiedlungen an anderer Stelle ausgeglichen (Abb. 48). Ob diese Ergebnisse repräsentativ für die Gesamtsituation in Rheinland-Pfalz sind, ist derzeit nicht zu beantworten.



Zippammer

- Brutnachweis [12]
 - Brutverdacht [17]
 - Brutzeitbeobachtung [3]
- Landkreisgrenzen
- 0 1 2 Kilometer

DTK100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet] – Version 2.0, URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 48: Zippammer – Räumliche Verteilung der Vorkommen im Ahrtal 2022 (nach Daten von F.-J. FUCHS). In eckigen Klammern ist die Anzahl der jeweiligen Beobachtungen aufgeführt.



Zaunammer (*Emberiza cirius*)*

Programmsteckbrief

Erfasste Art(en)	Zaunammer, optional zusätzlich Wendehals, Heidelerche
Erforderliche Kenntnisse	Mittel, sichere optische und akustische Bestimmung der Zaunammer, Fähigkeit seine Umgebung konzentriert auf diese Art zu prüfen
Methode	Punkt-Stopp-Zählung mit Klangattrappe (2–5 km)
Zählgebiete	Frei wählbar (Artvorkommen)
Anzahl Kontrollen	1 × pro Brutsaison (tagsüber, bevorzugt vormittags)
Erfassungszeitraum	Ende April bis Anfang Mai (21.4.–10.5.)
Erfassungsdauer	2–3 h je Kontrolle (abhängig von Streckenlänge)
Datenmeldung	Übermittlung der Rohdaten per App, PC oder E-Mail/Telefon
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja, außer Haardtrand (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Ulf JANZ (u.janz@posteo.de)

Das rheinland-pfälzische Zaunammer-Monitoring koordiniert Ulf JANZ. In der Zählperiode 2022 haben die ehrenamtlichen Kartierer/-innen in 33 Zählgebieten [27] insgesamt

227 Reviere [188] erfasst (Tab. 25, Abb. 50). Bei Betrachtung der in den Jahren 2020 bis 2022 kontrollierten Zählgebiete (n = 24) zeigt sich ein deutlicher Bestandsanstieg von 156

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20118

Revieren 2020 über 172 Reviere 2021 hin zu 188 Revieren 2022 (+20,5% von 2020 bis 2022). Im Landkreis Mainz-Bingen ist eine starke Zunahme der Brutbestände festzustellen, wohingegen sich die Revieranzahl im Landkreis Südliche Weinstraße im Vergleich zum Vorjahr um sieben verringert hat (Abb. 49). Um die weitere Ausbreitung möglichst detailliert zu dokumentieren, sollen in den kommenden Jahren weiterhin zusätzliche Zählgebiete in geeigneten Lebensräumen in das MsB-Programm integriert werden (z. B. Mosel-, Saar-, Nahetal, Nordpfalz, nördlicher Oberrhein). An der Mitarbeit interessierte Beobachter/-innen sind gebeten sich beim o. g. Ansprechpartner zu melden.

Großer Dank gebührt den ehrenamtlichen Kartierern und Kartierern, die das Zaunammer-Monitoring in dieser Form möglich machten und die Erfassungen 2022 durchgeführt haben: A. u. H.-V. BASTIAN, F. BINDRICH, J. DEBUS,

J.-E. DIETRICH, R. DOERR, J. EILERS, P. EISENBARTH, M. ENT-LING, D. FELZMANN (2), A. FREY, C. HEBER, R. HOLLEITNER (3), U. JANZ (3), M. KLÖPPEL (2), E. KOCH, M. KRAUSS, J. KUTZER (2), S. LAUBENGAIER (2), M. MALZ, B. ORT (2), V. PLATZ, V. RÖSCH, K.-J. SCHIRRA und L. SIMON.

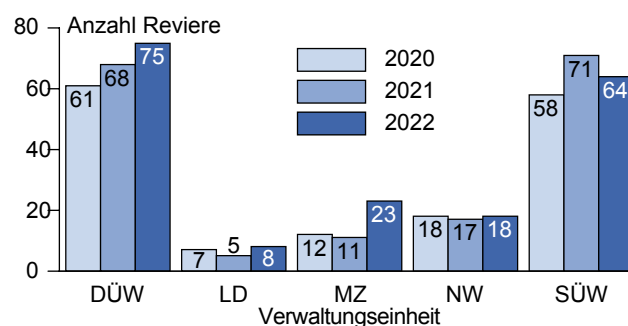
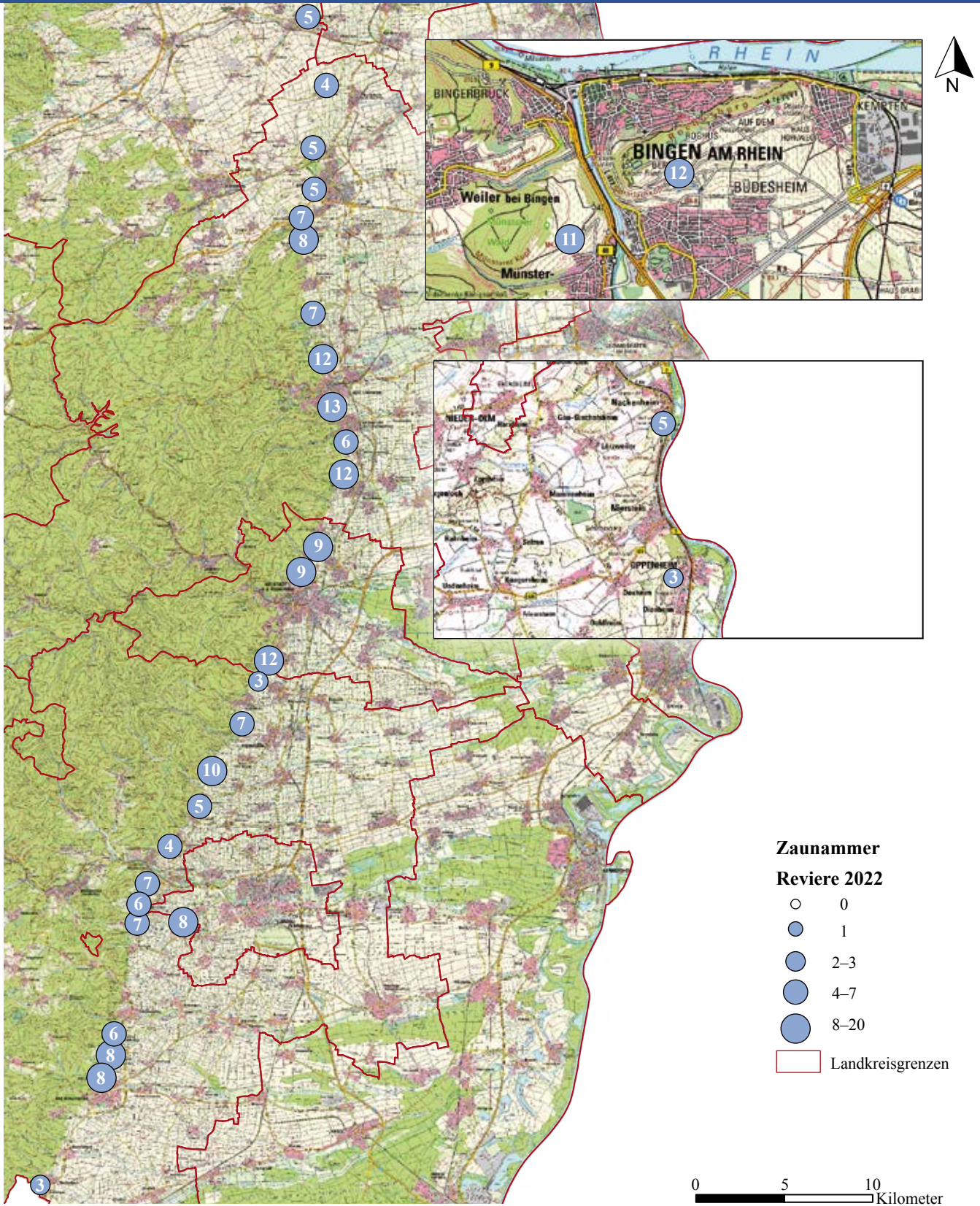


Abb. 49: Zaunammer – Brutbestände in den Verwaltungseinheiten in Rheinland-Pfalz 2020–2022. Berücksichtigt sind nur in allen drei Jahren kontrollierte Standorte (n = 24).

Tab. 25: Zaunammer – Ergebnisse des Monitorings in Rheinland-Pfalz 2019–2022.

Gebietsname	Landkreis	Za-RP-...	2019	2020	2021	2022
Bad Dürkheim: Seebach	DÜW	...001	3	6	9	13
Wachenheim: Bismarckhöhle	DÜW	...002	5	9	7	6
Neustadt/W.: Haardt	NW	...003	8	10	9	9
Frankweiler: St. Johann	SÜW	...004	4	6	5	4
Leinsweiler: Slevogthof	SÜW	...005	4	4	8	7
Pleisweiler: Zimmerberg	SÜW	...006	7	6	11	8
Birkweiler: Taschberg	SÜW	...007	5	5	9	7
Battenberg: Burg Battenberg	DÜW	...008		6	7	8
Deidesheim: Michaelskapelle	DÜW	...009		7	7	12
Grünstadt: Wolfstal	DÜW	...010		8	9	5
Leistadt: Am Münchberg	DÜW	...011		9	8	7
Neuleiningen: Neuleiningener Tal	DÜW	...012		7	6	7
Bad Dürkheim: Schlammberg	DÜW	...013		5	11	12
Ilbesheim b. Landau: Kleine Kalmit	SÜW	...014		7	5	8
Bingen a. Rh.: Rochusberg	MZ	...015		6	6	12
Münster-Sarmsheim: Langenberg	MZ	...016		6	5	11
Gimmeldingen: Auf der Burg	NW	...017		8	8	9
Burrweiler: Annabrunnen	SÜW	...018		4	4	5
Weyher: Rötzeberg	SÜW	...019		5	6	10
Schweigen: Hasenberg	SÜW	...020		6	4	3
Gleiszellen-Gleishorbach: Blosenberg	SÜW	...021		8	6	6
Ranschbach: Rosental	SÜW/LD	...022		8	10	6
Bad Bergzabern: Villa Pistoria	SÜW	...023		6	8	8
Asselheim: Höllenberg-Goldberg	DÜW	...024		4	4	5
Diedesfeld: Hambacher Schloss	NW	...025			2	12
Maikammer: Kalmitstraße	SÜW	...026			6	3
Edenkoben: Heidelberg	SÜW	...027			8	7
Mölsheim: Silberberg	SÜW	...028				0
Kindenheim: Heinzenberg	AZ	...029				4
Zellertal: Kreuzberg	DÜW	...030				5
Oppenheim: Sackträgerkreuz	MZ	...031				3
Nierstein: Fockenberg	MZ	...032				0
Nackenheim: Kahlenberg	MZ	...033				5
Gesamt (Anzahl Reviere)			36	156	188	227



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 50: Zaunummer – Räumliche Verteilung der in Rheinland-Pfalz untersuchten Vorkommen am Haardtrand (große Karte), an der unteren Nahe (oberes Inset) und im östlichen Rheinhessen (unteres Inset) 2022. Die Zahlen beziffern die Revieranzahl pro Zählgebiet.

Sonstige Arten

Die nachfolgende **Tab. 26** führt weitere Arten auf, die sich (in Rheinland-Pfalz) voraussichtlich nicht über das MhB abdecken lassen und daher über spezifische, noch zu entwickelnde Erfassungsprogramme Bestandteil des MsB werden müssen. Im Vergleich zur Darstellung im letzten Bericht (DIETZEN 2022a) hat sich die Liste nur minimal verkürzt. Dabei ist vorausgesetzt, dass die 2023 neu hinzukommenden Erfassungsprogramme für Sperlingskauz, Raufußkauz und Wendehals den notwendigen Zuspruch seitens ehrenamtlicher Kartierer/-innen erhalten, um die Bestandsentwicklung zu ermitteln. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass auch die bereits etablierten Programme noch nicht alle soweit umgesetzt sind, dass sie bereits zuverlässige Trendinformationen liefern und auch

dort suchen wir noch weitere Unterstützung durch interessierte Beobachter/-innen. Für Details ist auf die vorangestellten Übersichten zu den MsB-Programmen oder Arbeitsgruppen verwiesen.

Die Tabelle soll daher explizit Einzelpersonen und Arbeitsgruppen ermuntern, sich mit bereits laufenden Projekten ins MsB einzubringen oder zu helfen, für favorisierte Arten entsprechende Erfassungsprogramme zu entwickeln und zu etablieren. Hier bietet sich ein vielfältiges Betätigungsfeld für jedes Zeitbudget und unterschiedliche Vorkenntnisse, sodass quasi jede Beobachterin und jeder Beobachter zur Avifaunistik und vor allem zum Artenschutz beitragen kann. Interessenten wenden sich bitte an Martin VON ROEDER.

Tab. 26: Weitere Arten des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) für zukünftig zu etablierende Erfassungsprogramme (sortiert nach Priorität).

Art		Priorität ⁺	Trend ⁺⁺
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	3	?
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	3	–
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	2	±
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	2	?
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	2	–
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	2	?
Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>	2	?
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	1	–
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	1	?
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	1	?
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	1	?
Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	1	±
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	1	–
Halsbandsittich	<i>Psittacula krameri</i>	1	+
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	1	–
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	1	?
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	1	?
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	1	?
Tannenhäher	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	1	–
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	1	–
Straßentaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	0	?
Alexandersittich	<i>Psittacula eupatria</i>	0	+
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	0	+
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	0	?
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	0	?
Birkenzeisig	<i>Carduelis flammea</i>	0	?

⁺ Die Priorisierung basiert auf Zugehörigkeit der Arten zu definierten Gruppen: A) Rote Liste Arten (nach SIMON et al. 2014), B) Triggerart in Vogelschutzgebieten, C) Länderinitiative Kernindikatoren (LIK1-Arten) und D) Arten, deren rheinland-pfälzischer Brutbestand $\geq 5\%$ des nationalen Bestands ausmacht (nach GEDEON et al. 2014). Für jede Gruppenzugehörigkeit erhält die relevante Art einen Punkt, d. h. es sind minimal null (= die Art gehört zu keiner der vorgenannten Gruppen) bis zu maximal vier Punkte (= die Art gehört zu allen vier Kategorien) erreichbar. Je höher die Punktzahl, desto wichtiger sind Daten zur Bestandsentwicklung in Rheinland-Pfalz.

⁺⁺ Mutmaßlicher Bestandstrend: + = positiv, ± = stabil oder fluktuierend, – = negativ, ? = unbekannt.

Monitoring rastender Wasservögel – Internationale Wasservogelzählung (WVZ)* 2021/2022 in Rheinland-Pfalz#

von

Thomas DOLICH ✉ und Martin VON ROEDER

[Vergleichswerte 2020/2021 in eckigen Klammern.]



Abb. 51: Kolbenenten. / Foto: T. DOLICH

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Entenvögel, Flamingos, Lappentaucher, Seetaucher, Röhrennasen, Pelikanvögel, Kormorantvögel, Ibis, Reiher, Storchenvögel, Kranichvögel, Rallen, Wat-, Alken- und Möwenvögel sowie zusätzlich optional Seeadler, Rohr-, Kornweihe, Raufußbussard, Fischadler, Merlin, Wanderfalke, Sumpfohreule, Eisvogel, Strandpieper, Bergpieper, Gebirgsstelze, Ohrenlerche, Bartmeise, Wasseramsel, Raubwürger, Berghänfling, Schneeammer, Spornammer
Erforderliche Kenntnisse	Gut, sichere optische Bestimmung der Zielarten, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen von Rastbeständen (gemeinschaftliche Durchführung möglich)
Methode	Zählung der Individuenanzahl anwesender Arten im Zählgebiet
Zählgebiete	Frei wählbar (Gewässer)
Anzahl Kontrollen	8 × pro Saison (tagüber), 1 × monatl. Sept.–Apr.; die Aprilzählung lässt sich mit der ersten Erfassung für das MsB Binnengewässer kombinieren (siehe Seite 25)
Erfassungszeitraum	Monatsmitte Sept.–Apr.
Erfassungsdauer	Meist 2–4 h (je nach Gewässergröße und -einsehbarkeit)
Datenmeldung	Übermittlung der Tagessummen per App, PC, E-Mail oder Papierliste
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Ansprechpartner	Thomas DOLICH (thomas.dolich@gmx.de)

* https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20069

✉ Rudolf-Wihr-Str. 49, 67141 Neuhofen, Tel.: 06236 56773, E-Mail: thomas.dolich@gmx.de

Von den drei Basismodulen des Monitorings rastender Wasservögel (MrW) (s. SUDFELDT et al. 2012) ist in Rheinland-Pfalz nur die Wasservogelzählung (WVZ) relevant und etabliert, die jeweils sonntags in der Monatsmitte von September bis April, also an acht Zählterminen, die Rastvogelbestände relevanter Arten in definierten Zählgebieten erfasst. Es gibt derzeit 355 Zählgebiete (Stillgewässer und Strecken an Fließgewässern), die bereits fast vollständig digital zur Datenübermittlung im online Meldeportal www.ornitho.de integriert sind (Abb. 52). Die wichtigsten Rastgebiete für Wasservögel sind über die aktuelle Zählgebietskulisse gut abgedeckt, z. T. findet in einigen Regionen allerdings nur die Mittwinterzählung im Januar statt.

Die Datenübermittlung erfolgt inzwischen mehrheitlich sehr zeitnah via ornitho.de, wobei auch die Datenerfassung mittels App (per Smartphone oder Tablet) direkt am Gewässer möglich ist.

Neue Zähler/-innen für die zurzeit nicht besetzten Zählgebiete (Abb. 52, Tab. 28) sind stets willkommen

0 20 40
Kilometer



Wasservögel

Zählgebietsstatus 2021/2022

- Zählgebiet in Bearbeitung
- Zählgebiet nicht besetzt

Landkreisgrenzen

DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP
2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] –
Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 52.: Bearbeitungsstatus der Wasservogelzählgebiete in Rheinland-Pfalz im Winter 2021/2022 (Stand: 31.1.2023).

und sollten die relevanten Arten optisch bestimmen können sowie bereit sein, bei winterlichen Bedingungen die Zählungen durchzuführen. Interessierte Einzelpersonen oder Gruppen wenden sich bitte an den o. g. Ansprechpartner. Die Wasservogel-Zählgebiete eignen sich zudem sehr gut für das Monitoring seltener Brutvögel (MsB) der Binnengewässer (s. S. 25 in diesem Heft).

Ein so umfangreiches Erfassungsprogramm wie die Wasservogelzählung ist nur durch den unermüdlichen Einsatz vieler ehrenamtlicher Zähler/-innen möglich. In der Zählperiode 2021/2022 haben 122 [120] Ehrenamtliche 281 [274] Zählgebiete wenigstens einmal im Rahmen der WVZ in Rheinland-Pfalz erfasst. Ganz herzlicher Dank gebührt dafür (in Klammern bearbeitete Zählgebiete bei mehr als einem Gebiet – einige Gebiete werden von mehreren Ehrenamtlichen bearbeitet): H. ACKERMANN, A. AMBERGER (2), M. ARENS, H. BAUMANN, M. BECKER (11), K. BELZER (5), J. BERG, C. BERGER (9), F. BINDRICH, W. BLUG (4), H. BOLLEN (2), J. BONIFART (12), J. u. K. BRANDSCHEID (6), J. BRAUN (6), M. u. U. BRAUN (11), W. BURENS (2), R. BURKHARDT (9), S. CHRIST, B. DIEFENTHAL (2), C. DIETZEN (5), F. DOHRMANN (3), O. DOLICH (10), T. DOLICH (6), A. DREISSIGACKER, D. DREISSIGACKER, M. EGGERT (5), G. ELLWANGER (10), S. ESCHENAUER, K. FAASS (5), G. FAHL, M. FENSKE (5), M. FORST (2), J. GAGELMANN (2), F. GARBE, H. GESKE (2), J. GIERICH (2), B. GLASS, J. GRAF VON WESTERHOLT (2), C. HACKENBERG

(7), R. HACKLÄNDER (4), I. HAUSCH (2), C. HEBER, W. HEUSER (6), K.-H. HEYNE (6), D. u. U. HOFFMANN (5), H. HOFFMANN (6), R. HOLLEITNER, P. HOLZ (3), B. HOOS, J. HÜBNER (5), W. HUST (3), D. JÄKLI, M. JÖNCK, T. KÄRCHER (3), P. KELLER (15), A. KLEIN, M. KLUSSMANN, E. KOCH (2), M. KRAUSS (4), J. KUCHINKE (8), A. KUNZ (7), S. LAUBENGAIER (5), J. LEHNERT, P. LINHART (2), L. MAK, W. MANG (6), L. MARTHALER, G. MAYER (4), D. MÜSSELER (3), A. NEIDHÖFER, A. NEU (13), A. OPPER (6), K.-J. PARSCH (3), G. PITSCHI (2), V. PLATZ, W. PODSZUN (3), P. RAMACHERS (3), B. REINISCH (2), J. REUFENHEUSER (4), F. ROBECK (5), M. ROBECK, C. ROSENBAACH (3), H. ROSENBERG (2), E. SÄNGER (2), J. SCHLICHT (4), H. SCHMIDT, M. u. P. SCHMIDT (3), V. SCHMIDT (11), I. SCHNEIDER, H.-J. SCHYGULLA (14), M. SEPULVEDA (4), H. u. L. SIMON (2), B. SÖLING (4), C. SÖLING (2), F. SPERLING (6), S. STEIGER, C. STEPF, I. STIEGEMEYER, F.-J. STÖLB (3), G. STRAUSS, M. TEIWES, A. THIELE (7), G. THIELE (2), G. UNGER LAFOURCADE (4), M. VOGEL, T. VOLZ (13), T. WAGNER (2), J. WALTER (15), T. WEBER (4), C. WEGNER (6), G. WEILACHER (4), J. WEILACHER (3), A. WEIS, R. WENDLER (3), V. WERNER (13), A. WESCHBACH (4), E. ZIMMER (2).

Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt auch die grenznahen Zählgebiete, vor allem entlang des Rheins, die offiziell von den hessischen Kollegen betreut und bearbeitet werden. Bis auf einzelne Zählungen in zwei Gebieten liegen bereits alle Daten in digitaler Form zur Auswertung vor (insgesamt 11.946 Einzeldatensätze).

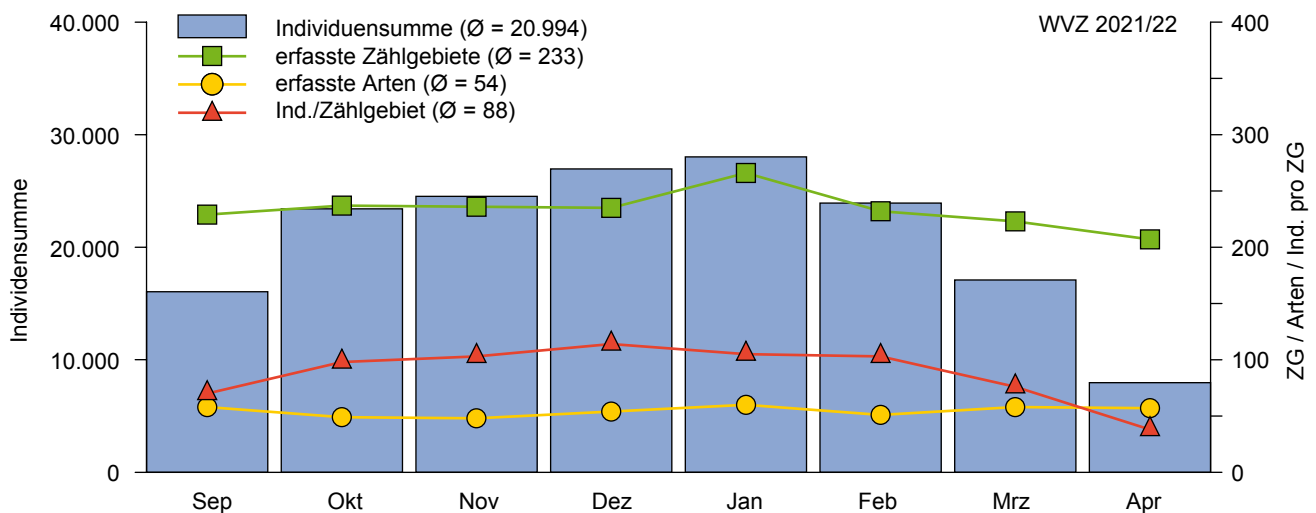


Abb. 53: Wasservogelzählung 2021/22 – Anzahl erfasster Zählgebiete (ZG), Individuen und Arten sowie durchschnittliche Individuenanzahl pro ZG in Rheinland-Pfalz in den einzelnen Monaten (Zählungen immer um den 15. des Monats) (Stand: 31.1.2023).

Tab. 27: Im Rahmen der WVZ im Winter 2021/2022 in Rheinland-Pfalz festgestellte Arten mit Monatssummen, Wintersummen, Stetigkeit, mittlere Anzahl pro Monatszählung und Rangfolge nach mittlerer Häufigkeit (Stand: 31.1.2023).

Die Pfeile beschreiben die Veränderung der Wintersumme, der Stetigkeit, der durchschnittlichen Individuenanzahl und der Rangfolge im Vergleich zum Winter 2020/2021: ↑ = Zunahme, ↔ = unverändert, ↓ = Abnahme, ^N = im vorigen Winter nicht festgestellt.

[§] Rechnerische Summierung der Monatswerte, die nicht gleichzusetzen sind mit der Gesamtanzahl beteiligter Individuen, da länger verweilende und/oder umherstreifende Tiere unter Umständen mehrfach erfasst sind.

* Anteil der Zählungen mit Nachweis der Art an der Anzahl aller Zählungen im Winter 2021/22. Eine Stetigkeit von 100 % bedeutet, die Art war bei allen durchgeführten Zählungen festzustellen

+ Durchschnittliche Individuenanzahl pro Monatszählung im Winter 2021/2022 (unter Berücksichtigung aller acht Zähltermine).

[§] Rangfolge nach der durchschnittlichen Individuenanzahl pro Zählung über alle Monate.

^E Erweiterte Artenliste.

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2021/22 [§]	Stetig- keit [%]*	Ø ⁺	Rang [§]
Stockente	3.481	6.216	7.666	6.368	7.059	4.872	2.846	1.213	39.721↔	72,3↑	4.965↔	1↔
Blässhuhn	2.472	3.313	3.335	4.209	4.601	4.618	2.369	999	25.916↓	35,3↔	3.240↓	2↔
Graugans	1.312	2.274	1.755	2.281	1.698	2.021	1.671	818	13.830↓	19,2↔	1.729↓	3↔
Kanadagans	1.359	1.301	1.973	2.145	1.522	1.177	1.176	553	11.206↑	28,2↑	1.401↑	4↑
Kormoran	728	2.087	1.489	1.868	1.865	1.405	992	443	10.877↓	50,6↔	1.360↓	5↓
Lachmöwe	1.683	2.529	1.131	1.339	1.131	1.402	946	390	10.551↓	15,3	1.319↓	6↓
Reiherente	488	421	1.097	1.582	1.894	2.222	1.658	543	9.905↓	24,2↔	1.238↓	7↓
Nilgans	1.613	960	1.251	1.201	865	963	882	680	8.415↔	38,8↔	1.052↔	8↔
Schnatterente	184	341	617	1.186	1.366	1.083	686	158	5.621↓	16,4↑	703↓	9↑
Krickente	195	813	970	839	1.060	647	878	126	5.528↓	11,1↓	691↓	10↓
Höckerschwan	558	690	644	600	704	406	544	454	4.600↔	37,4↔	575↔	11↑
Tafelente	192	327	715	777	695	920	406	88	4.120↓	10,4↓	515↓	12↓
Haubentaucher	567	475	425	473	511	581	554	479	4.065↔	27,5↔	508↔	13↔
Graureiher	335	347	357	273	246	321	264	205	2.348↓	40,3↔	294↓	14↔
Tundrasaatgans		31		485	1.383				1.899↔	0,2↓	237↔	15↔
Zwergtaucher	230	252	209	211	184	191	179	102	1.558↑	19,1↔	195↑	16↔
Silberreiher	54	231	192	70	100	107	58	21	833↔	11,5↔	104↔	17↑
Teichhuhn	132	121	126	81	119	73	87	71	810↓	14,7↔	101↓	18↔
Kolbenente	47	59	8	19	96	260	165	86	740↑	4,5↔	93↑	19↑
Gänsesäger	1	7	29	179	228	159	71	3	677↑	6,6↑	85↑	20↔
Pfeifente	6	139	118	209	59	32	60		623↓	3,0↓	78↓	21↓
Mittelmeermöwe	46	45	56	66	53	42	83	49	440↓	9,2↓	55↓	22↑
Eisvogel ^E	63	75	86	54	20	20	35	18	371↓	13,7↓	46↓	23↓
Löffelente	64	66	15	25	44	5	22	98	339↓	2,6↓	42↓	24↓
Schellente			11	58	120	126	14		329↓	3,5↓	41↓	25↔
Gebirgsstelze ^E	43	63	58	34	36	27	33	11	305↑	9,1↔	38↑	26↑
Mandarinente	6	20	41	69	55	24	19	16	250↑	2,7↓	31↑	27↑
Kiebitz	13	26	36	4	2	27	109	21	238↑	0,9↓	30↑	28↑
Blässgans		2		6	144	44	26		222↓	1,0↓	28↓	29↓
Weißstorch	14	1		36	20	62	73		206↑	2,3↔	26↑	30↑
Bekassine	40	38	6	6	2	1	35	10	138↓	1,4↓	17↓	31↑

Tab. 27 Fortsetzung

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2021/22 [§]	Stetig- keit [%]*	Ø ⁺	Rang [§]
Bergpieper ^E		46	23	30	8	8	10	2	127↓	1,6↓	16↓	32↓
Kranich				93	2	26	1		122↓	0,3↑	15↓	33↑
Brandgans			1	2	2	23	47	30	105↑	0,3↓	13↑	34↑
Silbermöwe	4	7	28	18	18	12	11	4	102↓	2,7↔	13↓	35↓
Rostgans	1	44	9	16	2	4	9	8	93↑	1,1↔	12↑	36↑
Sturmmöwe		1		28	12	6	17	2	66↓	0,7↓	8↓	37↓
Wasserralle	14	7	5	1	6	2	3	21	59↑	1,3↑	7↑	38↑
Zwergsäger			3	6	27	21	1		58↓	1,1↓	7↓	39↓
Waldwasserläufer	7	7	11	4	6	3	5	11	54↓	1,7↓	7↓	40↓
Flussuferläufer	22	3	2	7	1	2	1	10	48↓	1,7↓	6↓	41↑
Steppenmöwe		2	7	12	12	4	7		44↓	1,5↓	6↓	42↓
Knäkente	14						3	19	36↑	0,6↓	5↑	43↑
Spießente		6	6	3	6	4	8	3	36↓	1,2↑	5↓	43↓
Kampfläufer	2						14	17	33↑	0,3↑	4↑	45↑
Flussregenpfeifer	2							29	31↓	0,7↔	4↓	46↔
Wasseramsel ^E	3	2	3	7	5	3	1	2	26↓	0,8↓	3↓	47↓
Bruchwasserläufer	7							15	22↑	0,3↑	3↑	48↑
Alpenstrandläufer	11	9			1				21↑	0,4↑	3↑	49↑
Flussseeschwalbe	1							16	17↑	0,4↑	2↑	50↑
Austernfischer	2						8	2	12↑	0,3↑	2↑	51↑
Rothalstaucher			1		1		4	5	11↑	0,4↑	1↑	52↑
Weißwangengans	1		1	2	3	2	2		11↓	0,4↓	1↓	52↑
Bartmeise ^E	2						2	6	10↑	0,2↑	1↑	54↑
Grünschenkel	4							6	10↓	0,3↓	1↓	54↓
Schwarzhalstaucher				1				9	10↓	0,1↓	1↓	54↓
Rohrweihe ^E	2							7	9↓	0,4↓	1↓	57↓
Wanderfalke ^E	2	1		2		3	1		9↑	0,4↑	1↑	57↑
Moorente	1		1	1	1	2	1		7↓	0,4↓	1↓	59↓
Streifengans	2	2			1		1	1	7↑	0,3↑	1↑	59↑
Purpureiher	4							2	6↑	0,2↑	1↑	61↑
Schwanengans	1		1	1	3				6↓	0,3↓	1↓	61↓
Sternstaucher			2	3	1				6↓	0,3↓	1↓	61↓
Heringsmöwe		1			2		1	1	5↓	0,3↓	1↓	64↓
Fischadler ^E	3							1	4↓	0,2↓	1↓	65↓
Raubwürger ^E	1	1	1		1				4↓	0,2↓	1↓	65↓
Rotschenkel			1					3	4↑	0,2↑	1↑	65↑
Samtente					4				4↓	0,1↓	1↓	65↓
Kornweihe ^E				1	2				3↑	0,2↑	<1↑	69↑
Ohrentaucher					1	1	1		3↓	0,2↓	<1↓	69↓

Tab. 27 Fortsetzung

Arten	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	2021/22 [§]	Stetig- keit [%]*	Ø ⁺	Rang [§]
Rohrdommel					1	1	1		3↔	0,2↓	<1↔	69↔
Sandregenpfeifer	2	1							3 ^N	0,2 ^N	<1 ^N	69 ^N
Zwergstrandläufer	3								3↑	0,2↑	<1↑	69↑
Bergente					2				2↓	0,1↓	<1↓	74↓
Dunkler Wasserläufer								2	2↓	0,1↓	<1↓	74↓
Eistaucher						1	1		2 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	74 ^N
Goldregenpfeifer				2					2↓	0,1↓	<1↓	74↓
Prachtaucher				1	1				2↔	0,1↑	<1↔	74↔
Schwarzkopfmöwe		2							2↑	0,1↑	<1↑	74↑
Schwarzschan			1				1		2 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	74 ^N
Weißbart-Seeschwalbe								2	2 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	74 ^N
Zwergschnepfe		2							2↓	0,1↓	<1↓	74↓
Fleckschnabelente						1			1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	83 ^N
Mittelsäger				1					1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	83 ^N
Sanderling	1								1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	83 ^N
Seidenreiher	1								1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	83 ^N
Sichelstrandläufer								1	1↓	0,1↓	<1↓	83↓
Zwergscharbe	1								1 ^N	0,1 ^N	<1 ^N	83 ^N
Summe	16.047	23.414	24.523	26.959	28.030	23.925	17.092	7.965	167.955		20.994↓	

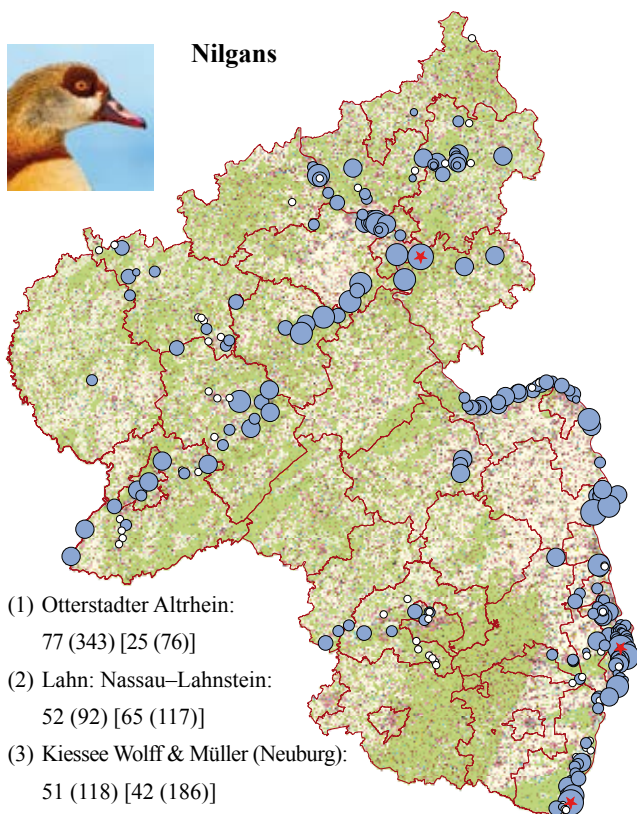
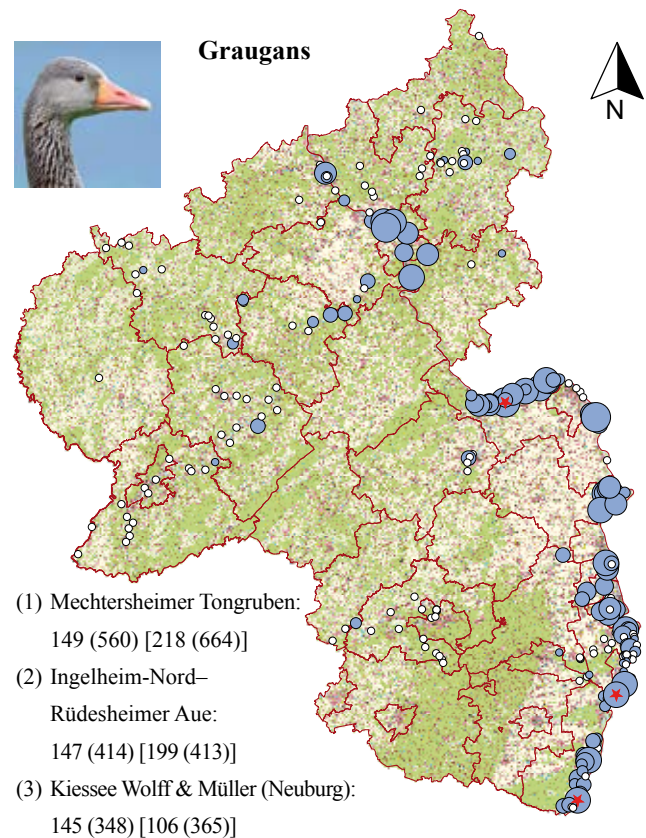
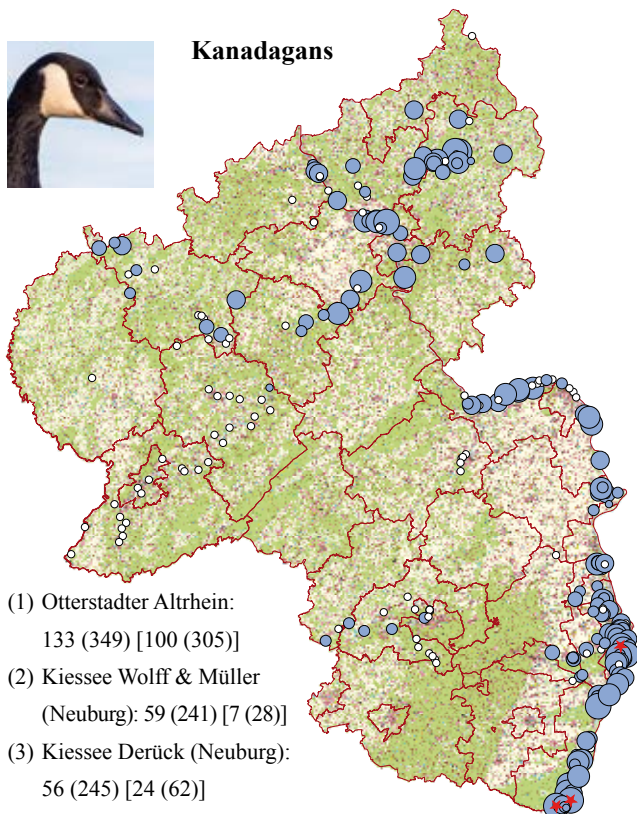
In 184 [152] Zählgebieten (65 [55] %) haben die Zähler/-innen alle acht Erfassungen durchgeführt, während in weiteren 69 [97] Zählgebieten einzelne Zählungen ausfallen mussten. In 28 [25] Zählgebieten (10 [9] %) fand nur die Mittwinterzählung im Januar statt (insbesondere Saar-Mosel-Region). Von 88 [88] Arten des Basis- und des Erweiterungsprogramms (Tab. 27) waren 33 [33] Arten (38 [38] %) an allen Zählterminen festzustellen, 14 [18] Arten (16 [20] %) traten nur an einem Zähltermin in Erscheinung. Die größte ermittelte Individuenanzahl fiel wieder in den Januar, als auch die meisten Zählgebiete (95 [95] %) kontrolliert wurden. Bezogen auf die Anzahl erfasster Zählgebiete waren im Winter 2021/22, wie im Vorjahr, im Dezember die höchsten Rastanzahlen (114 Individuen pro Zählgebiet) festzustellen, gefolgt von Januar (105) sowie November und Februar (je 103) (Abb. 53). Die Anzahl festgestellter Arten je Zähltermin schwankte zwischen 48 (Nov.) und 60 (Jan.) [50–61].

Die zehn im Winter 2021/2022 durchschnittlich am zahlreichsten festgestellten Vogelarten, ihre räumliche Verteilung in den rheinland-pfälzischen Zählgebieten und die bedeutendsten Rastgebiete veranschaulicht Abb. 54. Für die Ermittlung der kontinuierlich bedeutendsten Rastgebiete erfolgte eine negative Gewichtung für jene Gebiete, für die weniger als die angestrebten acht Monatszählungen vorliegen, um der daraus resultierenden Unsicherheit bei der Mittelwertbestimmung Rechnung zu tragen sowie um zufallsbedingte Ausreißer abzuschwächen. Der zugrunde gelegte Gewichtungsfaktor berechnet sich aus der Anzahl der vorliegenden Zählungen in einem Gebiet geteilt durch acht und wird mit dem ermittelten arithmetischen Mittelwert multipliziert.

Die zehn häufigsten Arten sind identisch zum Vorwinter. Insgesamt lagen 33 Arten in der Rangfolge in diesem Winter schlechter platziert als im vorigen Winter, während 32 Arten ihre Platzierung verbesserten. Vierzehn Arten zeigten keine Veränderungen, inkl. den drei häufigsten Arten (Tab. 27).

Tab. 28: Wasservogel-Zählgebiete in Rheinland-Pfalz, für die noch Zähler/-innen gesucht werden, z. T. auch zur Mithilfe/Unterstützung (Stand: 31.1.2023; s. a. Abb. 52).

Code	Zählgebiet	Code	Zählgebiet
80000	Rhein: Osterspai–Lorch	262200	Wied: Arnsau–Roßbach
110300	Kreppelweiher bei Frankenthal	290200	Mosel: Trier–Ehrang (BAB-Brücke)
110900	Ölhafen der BASF	290400	Mosel: Wasserliesch–Staustufe Trier
111500	Melmweiher / Notwende Lu.-Oggersheim	310101	Mosel: Reil–Bullay
111700	Nachtweide Bobenheim-Roxheim	310102	Mosel: Bullay–Bruttig-Fankel
111900	Fischerweiher Bobenheim-Roxheim	310304	Mosel bei Lay
112200	Jägerweiher Bobenheim-Roxheim	310305	Mosel bei Winnigen
130400	Mechtersheimer Altrhein (Unterstellkopf)	310306	Mosel bei Ziehfurt/Winnigen
130500	Schäfersee bei Mechtersheim	310307	Mosel bei Dieblich/Kobern
131000	Lingenfelder Altrhein / Kiefsee	310308	Mosel bei Niederfell/Lehmen
131300	Naherholungsgebiet Gimbelrhein bei Sondernheim	330500	Saar: Serrig (Staustufe)–Saarburg (B407)
131400	Sondernheimer Altrhein	330600	Saar: Saarlöcherbach–Serrig
131500	Sondernheimer Tongruben	330700	Saarkanal: Schoden–Kanzem
132400	Schäferweiher beim Berghäuser Altrhein	450100	NSG „Tongruben bei Binsfeld“
132501	Grieshaber-Kanal (Nordteil)	450200	Kiesgruben NW Arenrath
132502	Grieshaber-Kanal (Südteil)	450300	Kiesgruben nördlich Dodenburg
132600	Eisbruchlache beim Berghäuser Altrhein	480101	Großer Wehlachsee bei Haßloch, südl. Gewässer
160000	Sieg: Niederschelden–Au	480102	Großer Wehlachsee bei Haßloch, mittl. Gewässer
261600	Wied: Forsthaus Friedrichstal–Laubachsmühle	480200	Kleiner Wehlachsee bei Haßloch
261701	Wied: Datzeroth–Forsthaus Friedrichstal	490800	Billesweiher
261800	Wied: Niederbreitbach (L255)–Datzeroth	490900	Teiche im Eselsbachtal bei Kaiserslautern
261900	Wied: Hausen–Niederbreitbach (L255)	530000	Rhein: Stockstadt bis Wormser Rheinbrücke
262100	Wied: Roßbach–Gasbitze (Radwegbrücke)		



„Bestand“

- ★ bedeutendste Rastgebiete (siehe Text)
- 0
- 1
- 2-3
- 4-7
- 8-20
- 21-50
- 51-150
- 151-400
- 401-1.000

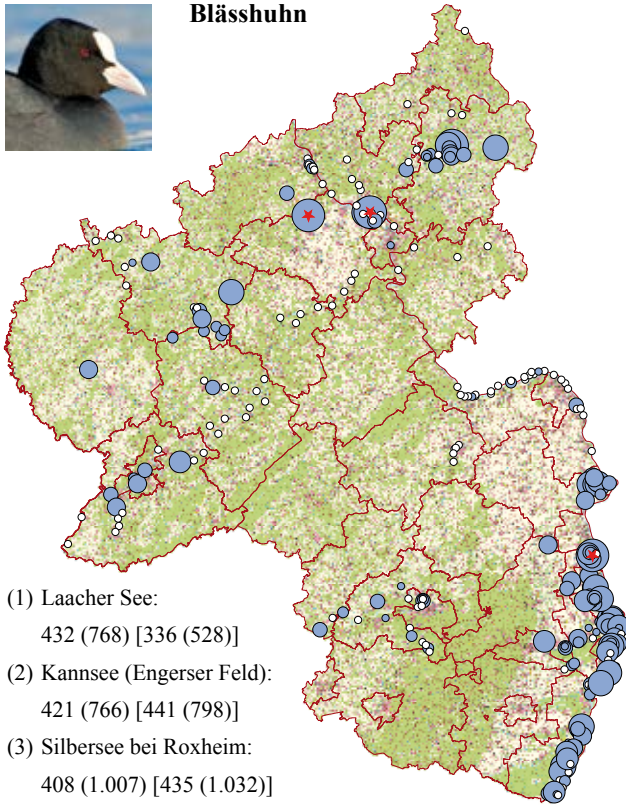
Landkreisgrenzen 0 20 40 Kilometer

DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Abb. 54: Verbreitung der zehn häufigsten Vogelarten im Rahmen der WVZ in Rheinland-Pfalz im Winter 2021/2022 (Stand: 31.1.2023). Durchschnittliche Individuenanzahl pro Zählung (ohne Nullzählungen). Unter der Karte die jeweils drei bedeutendsten Rastgebiete (bestimmt über gewichteten Mittelwert (inkl. Nullzählungen) $\bar{\varnothing}_{g_i} = \bar{\varnothing}_{arith_i} \times (Z_i/8)$ mit $\bar{\varnothing}_{g_i}$ = gewichteter Mittelwert, $\bar{\varnothing}_{arith_i}$ = arithmetisches Mittel, Z_i = Anzahl der Monatszählungen in Gebiet i im Winter 2021/2022) mit Angabe der durchschnittlichen Anzahl pro Zählung (in Klammern Maximalanzahl des Winters im jeweiligen Gebiet).



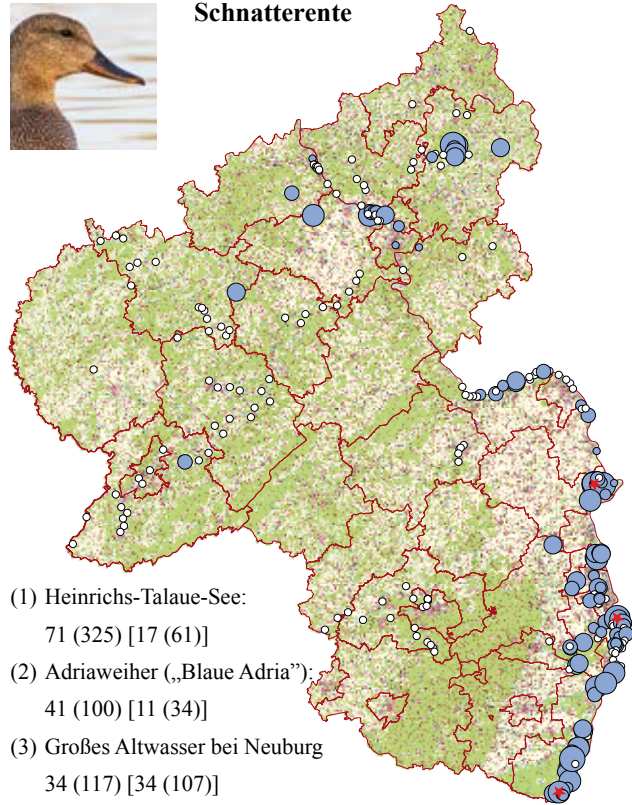
Blässhuhn



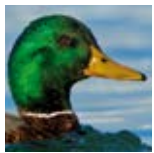
- (1) Laacher See:
432 (768) [336 (528)]
- (2) Kannsee (Engerser Feld):
421 (766) [441 (798)]
- (3) Silbersee bei Roxheim:
408 (1.007) [435 (1.032)]



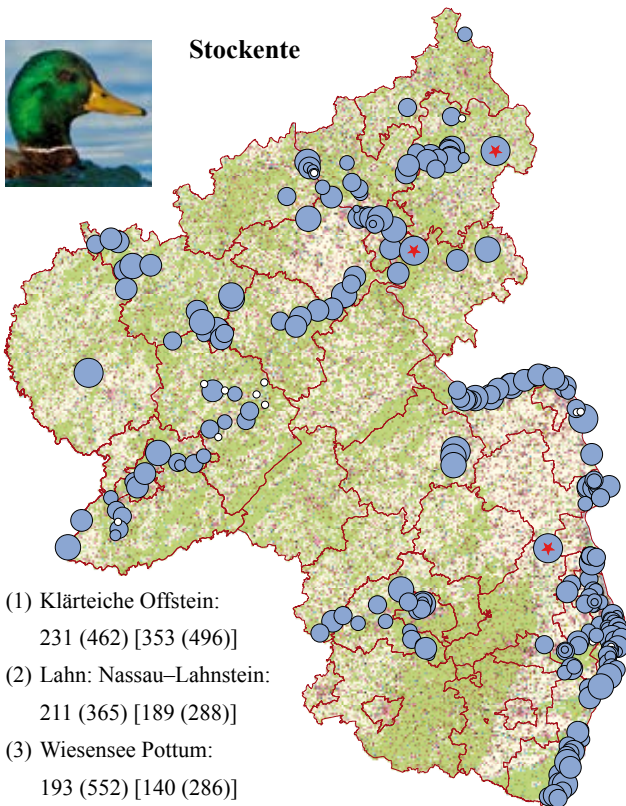
Schnatterente



- (1) Heinrichs-Talaue-See:
71 (325) [17 (61)]
- (2) Adriaweiher („Blaue Adria“):
41 (100) [11 (34)]
- (3) Großes Altwasser bei Neuburg
34 (117) [34 (107)]



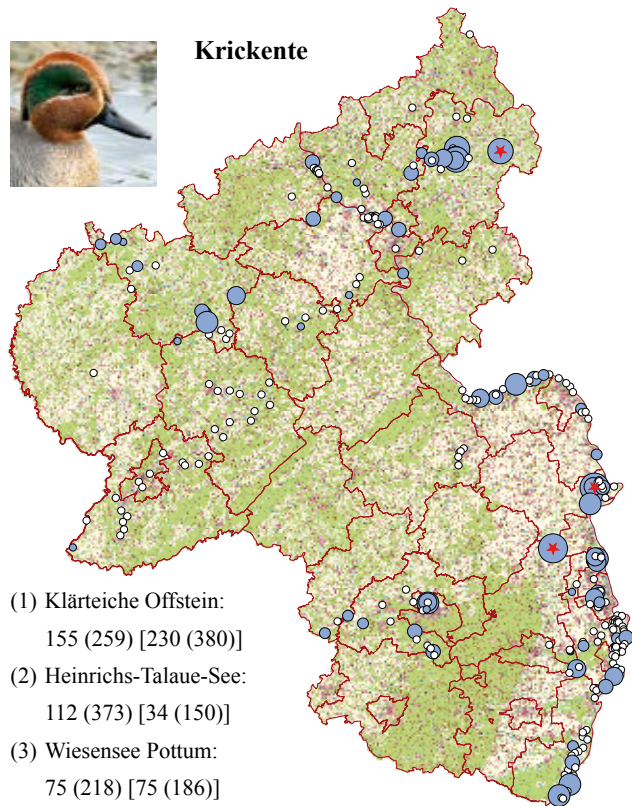
Stockente



- (1) Klärteiche Offstein:
231 (462) [353 (496)]
- (2) Lahn: Nassau-Lahnstein:
211 (365) [189 (288)]
- (3) Wiesensee Pottum:
193 (552) [140 (286)]



Krickente

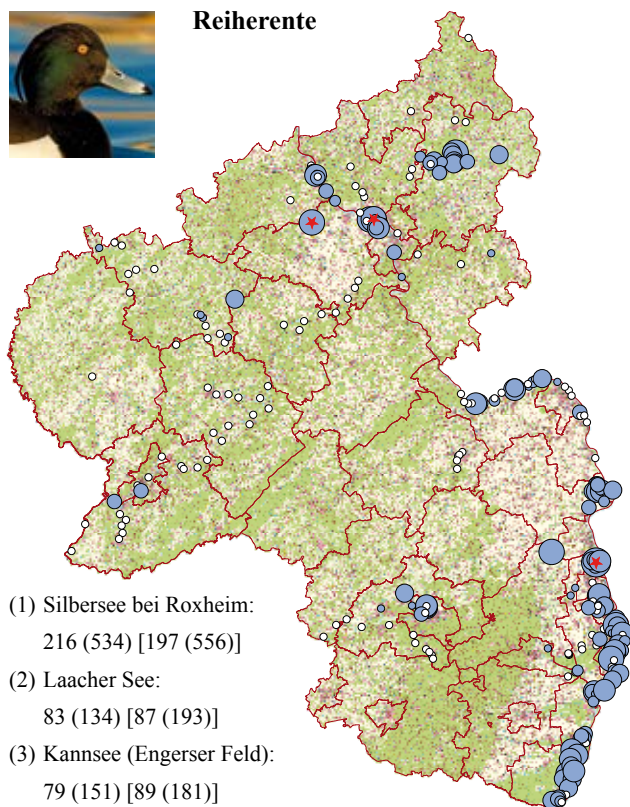


- (1) Klärteiche Offstein:
155 (259) [230 (380)]
- (2) Heinrichs-Talaue-See:
112 (373) [34 (150)]
- (3) Wiesensee Pottum:
75 (218) [75 (186)]

Abb. 54 Fortsetzung (Legende s. S. 91).



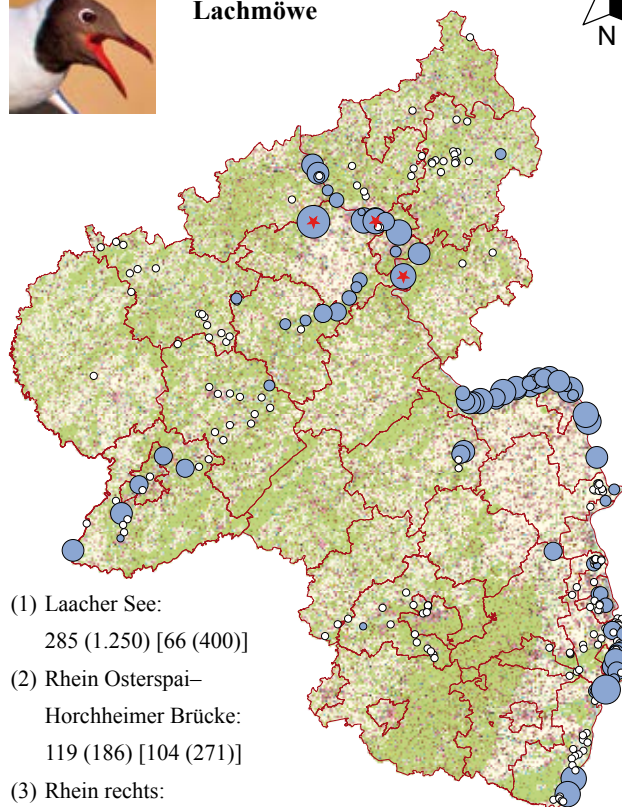
Reiherente



- (1) Silbersee bei Roxheim:
216 (534) [197 (556)]
- (2) Laacher See:
83 (134) [87 (193)]
- (3) Kannsee (Engerser Feld):
79 (151) [89 (181)]



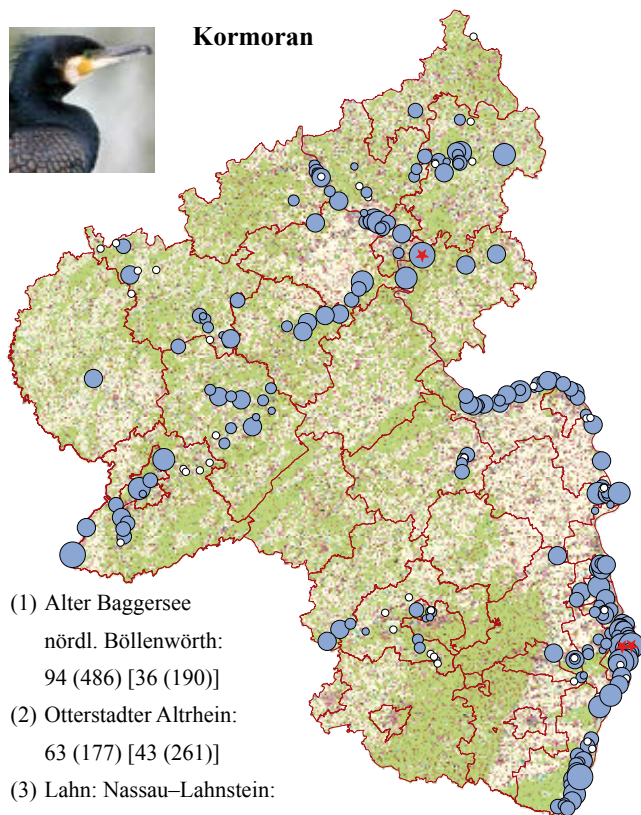
Lachmöwe



- (1) Laacher See:
285 (1.250) [66 (400)]
- (2) Rhein Osterspai–
Horchheimer Brücke:
119 (186) [104 (271)]
- (3) Rhein rechts:
Urmitzer Brücke–Pionierhafen Neuwied: 86 (296) [72 (172)]



Kormoran



- (1) Alter Baggersee
nördl. Böllenwörth:
94 (486) [36 (190)]
- (2) Otterstadter Alrhein:
63 (177) [43 (261)]
- (3) Lahn: Nassau–Lahnstein:
53 (104) [59 (155)]

DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP 2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] – Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

Das Kormoranmonitoring in Rheinland-Pfalz 2021/2022

von

Thomas DOLICH ✉ und Melanie WAGNER



Abb. 55: Kormoran. / Foto: T. DOLICH

Programmsteckbrief	
Erfasste Art(en)	Kormoran
Erforderliche Kenntnisse	Gering, sichere optische Bestimmung des Kormorans, Fähigkeit und Geduld zum Auszählen von Schlafplatzansammlungen
Methode	Zählung der Individuenanzahl am Schlafplatz
Zählgebiete	Definiert durch Lage der Schlafplätze
Anzahl Kontrollen	8 × pro Saison (abends)
Erfassungszeitraum	Monatsmitte Sept.–Apr. (Termin Wasservogelzählung , siehe Seite 84)
Erfassungsdauer	30–60 Min. pro Zählung
Datenmeldung	Übermittlung der Gesamtanzahl per App, PC oder E-Mail
Teilnehmer/-innen gesucht	Ja (bitte kontaktieren Sie den Ansprechpartner)
Koordinator	Thomas DOLICH (thomas.dolich@gmx.de)

✉ Rudolf-Wihr-Str. 49, 67141 Neuhofen, Tel.: 06236 56773, E-Mail: thomas.dolich@gmx.de

Hintergrund

Anlässlich anhaltender Beschwerden insbesondere durch Vertreter der Fischereiverbände haben die zuständigen Behörden seit 2000 eine steigende Anzahl von Kormoranabschüssen auf der Basis von Ausnahmegenehmigungen bewilligt. Diese Vorgehensweise hat die „Landesverordnung zur kontrollierten Entwicklung der Kormoranbestände“ im Jahr 2009 abgelöst. Diese Verordnung lässt den Abschuss von Kormoranen ohne zahlenmäßige Vorwegbeschränkung zu, wenn entweder die Gefährdung einer vom Aussterben bedrohten Fischart, für die ein staatliches Schutzprogramm durchgeführt wird, oder ein befürchteter Schaden durch Kormoranfraß für einen gewerblichen, fischereiwirtschaftlichen Betrieb bestehen. Der zahlenmäßig nicht beschränkte Abschuss ist aber nur so lange zulässig, wie sich die lokalen Bestände des Kormorans in einem guten Erhaltungszustand befinden. Um den Erhaltungszustand beurteilen zu können, hat das Land Rheinland-Pfalz die ehemalige Vogelschutzwarte (VSW) für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland beauftragt, ein dauerhaftes Monitoring-Programm zur Erfassung der Bestände des Kormorans in Rheinland-Pfalz zu etablieren. Die Gesamtkoordination der Zählungen erfolgte durch die VSW in Zusammenarbeit mit der GNOR, die über ein etabliertes Zählernetzwerk an bestehenden Brutkolonien und Schlafplätzen verfügt. Diese Zähler/-innen betreut ehrenamtlich seither Thomas DOLICH (Neuhofen). Die Zählungen finden wenigstens einmal jährlich an den Brutkolonien sowie an den acht Terminen der Wasservogelzählung (s. S. 84) zur Erfassung der Schlafplätze statt.

Nach der Schließung der VSW durch die hessische Landesregierung, ist die Finanzierung des in der Kormoranverordnung festgeschriebenen rheinland-pfälzischen Kormoranmonitorings inzwischen wieder gewährleistet. Die beim Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz (LfU) neu gegründete Vogelschutzwarte hat die Rahmenbedingungen dafür ausgearbeitet.

Wir danken an dieser Stelle herzlich allen ehrenamtlichen Zähler/-innen, die mit ihrem Engagement das Rückgrat der Kormoranerfassungen bilden: B. AILBOUT-BINNINGER, A. AMBERGER, C. BERGER, H. BOLLEN, N. BÖHM, P. BOSWELL, M. u. U. BRAUN, C. DIETZEN, O. DOLICH,

T. DOLICH, T. DÖBEL, O. ELLE, G. ELLWANGER, F.-J. FUCHS, E. GLÖDE-SOLBACH, R. HACKLÄNDER, C. HECK, K.-H. HEYNE, H.-J. FRANZEN, F.-J. FUCHS, H. HESPING, H. HOCHGESAND, D. HOFFMANN, U. HOFFMANN, M. JÖNCK, A. KLINGER, U. KLINKHAMMER, M. KLUSSMANN, J. KUCHINKE, A. KUNZ, S. LAUBENGAIER, T. LOOSE, P. LORENZ, L. MARTHALER, G. MAYER, G. MOHRBACH, A. PFEIFER, W. REICH, C. ROSENBAACH, J. SCHAAF, S. SCHLEICH, J. SCHLICHT, G. SCHWAB, H.-J. SCHYGULLA, M. SCHÄFER, H. u. L. SIMON, S. STEIGER, F.-P. WASSER, M. WAGNER und P. WOLF. Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse aus dem Kormoranmonitoring 2021/22 (Schlafplatzzählungen) bzw. 2022 (Brutbestand) zusammengefasst.

Brutpopulation mit leichtem Rückgang

Im Jahr 2022 umfasste der Brutbestand in Rheinland-Pfalz insgesamt 502 Brutpaare (BP) in zwölf Brutkolonien (Tab. 29), was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr (541 BP in elf Kolonien) um 39 BP (-7,2 %) entspricht (s. a. Abb. 13, S. 34).

Der Brutbestand stieg 2022 in zwei der bereits im Vorjahr besetzten Kolonien an, am deutlichsten in den Mechttersheimer Tongruben (+ 11 BP), dort war schon von 2020 nach 2021 ein starker Zuwachs um 22 Brutpaare zu verzeichnen (Tab. 29). Ein Bestandsrückgang von zehn und mehr Brutpaaren ist in den Kolonien NSG „Urmitzer Werth“, NSG „Hördter Rheinaue“, Kauber Wert und NSG „Schottel/Osterspai“ festzustellen. Eine neue Ansiedlung nach drei Jahren ohne Brutpaar entstand am NSG „Hinterer Roxheimer Altrhein“. Keine der im Vorjahr besetzten Brutplätze waren in 2022 unbesetzt.

Im Jahr 2022 brüteten 71 % der Kormoranpaare am Rhein (2021: 73 %), 16 % an der Saar (2021: 16 %) und 13 % an der Mosel (2021: 12%). Zehn [9] der zwölf besetzten Brutkolonien lagen am Rhein und nur jeweils eine an Saar und Mosel (Abb. 14, S. 35).

Der rheinland-pfälzische Brutbestand im Jahr 2022 von 1.004 Individuen aus 502 Brutpaaren beträgt etwa 45 % des Winterbestandes 2021/22, der einen Mittelwert von 2.213 Individuen bei der Schlafplatzzählung aufwies

Tab. 29: Kormoran-Brutplätze in Rheinland-Pfalz 2022 (s. a. Abb. 14, S. 35 in diesem Heft).

Ort	Lage	Brutpaare	Veränderung zu 2021
NSG „Urmitzer Werth“	Rhein	153	-11
Saar bei Konz-Hamm	Saar	80	0
Reiherschussinsel Lehmen/Mosel	Mosel	66	0
NSG „Mechtersheimer Tongruben“	Rhein	61	+11
NSG „Hördter Rheinaue“	Rhein	50	-15
Kauber Werth	Rhein	47	-10
NSG „Schottel/Osterspai“	Rhein	33	-11
Nonnenwerth	Rhein	5	0
Kiesgrube Klee 3, Bad Breisig	Rhein	3	-2
Kiessee Wolff & Müller, Neuburg	Rhein	2	+1
NSG „Hinterer Roxheimer Altrhein“	Rhein	1	+1
Sportplatzweiher Roxheim“	Rhein	1	-3
Summe Rheinland-Pfalz		502	-39

(2020/21 waren es etwa 44 % bei einem Wintermittel von 2.457 Kormoranen). Der Anteil der Brutvögel vom im Dezember 2021 ermittelten Maximum von 3.428 Vögeln beträgt etwa 29 % (2020/21: 30 %). In den letzten Jahren lag der Anteil der rheinland-pfälzischen Brutpaare am Gesamtkormoranbestand Deutschlands jeweils nur zwischen 1 und 2 Prozent, es handelt sich hierbei also um einen sehr geringen Anteil.

Für 2022 liegen zudem Jungvogelzählungen aus neun Brutkolonien vor (s. **Tab. 30**):

Winterbestand mit leichtem Rückgang, Anzahl Schlafplätze geht zurück

Rheinland-Pfalz ist für den Kormoran in erster Linie Überwinterungsgebiet. Die Winterbestände erreichen in der Regel im November/Dezember ihren höchsten Wert und

gehen danach wieder zurück. Die Rastbestandserfassung erfolgt durch Schlafplatz-Synchronzählungen in den Monaten September bis April. Seit Beginn der Zählungen in Rheinland-Pfalz belief sich der Mittelwert der Monatszählungen von September bis April pro Zählperiode auf maximal knapp 3.000 (1995/96) und minimal 1.400 Individuen (2008/09).

Das Wintermaximum lag 2021/22 bei 3.428 Vögeln im Dezember [2020/21: 3.842 Vögeln im Dezember], auch das Wintermittel ist leicht gefallen von 2.457 Ind. 2020/21 auf 2.213 Ind. 2021/22. Mit landesweit 61 Schlafplätzen ist deren Anzahl im Vergleich zu 2020/21 (65 SP) erneut zurückgegangen (vgl. **Abb. 56**, **Abb. 57**). 2021/22 nächtigten im Mittel 52 % der Kormorane am Rhein und damit in etwa so viele wie im Vorwinter. Der Anteil an der Mosel ist wieder auf 20 % zurückgegangen (32 % in 2020/21), während die Anzahlen an den anderen Nebenflüssen und in sonstigen Bereichen dagegen von 15 % auf 27 % gestiegen sind.

Tab. 30: Kormoran – Informationen zum Bruterfolg in ausgewählten Kolonien 2022.

Kolonie	Ø Juv./BP (n*) 2022	Ø Juv./BP (n*) 2021
Mechtersheimer Tongruben	1,8 (12)	1,7 (18)
Kauber Werth	2,9 (8)	1,5 (18)
Kiessee Wolff & Müller, Neuburg	3,0 (1)	Bruterfolg nicht erfasst
Nonnenwerth	>1,4 (5)	1,6 (5)
Schottel Osterspai	2,8 (8)	1,8 (24)
Urmitzer Werth	2,2 (23)	2,3 (39)
Sportplatzweiher Roxheim	2,0 (1)	1,5 (4)
Reiherschussinsel Lehmen	1,9 (36)	2,3 (28)
Saar bei Konz-Hamm	3,3 (76)	Bruterfolg nicht erfasst

* Anzahl ausgezählter Nester pro Standort und Jahr.

Keine nachweisbare Auswirkung der Kormoranabschüsse

In der Jagdsaison 2021/22 fielen landesweit 895 Kormorane diesen Abschüssen zum Opfer. Dies sind 102 Vögel weniger als im Vorwinter (2020/21: 1.007). Höchststand war bisher das Winterhalbjahr 2019/20 mit 1.186 Abschüssen. In den Wintern 2015/16–2018/19 wurden meist um die 900 Kormorane geschossen. Im flächenmäßig größeren Bereich der SGD Nord werden insgesamt mehr Kormorane geschossen als im Bereich der SGD Süd (2021/22: 554 SGD Nord, 331: SGD Süd).

Eine nachweisbare Bestandsreduktion ist in Rheinland-Pfalz bisher nicht festzustellen. Das Ziel der Kormoran-Verordnung, die von der Fischerei geltend gemachten fischereiwirtschaftlichen und fischökologischen Schäden durch eine kontrollierte Entwicklung des Kormoranbestandes mit Hilfe einer auf breiter Fläche umgesetzten Abschussberechtigung wirkungsvoll zu reduzieren, ist auf Landesebene erwartungsgemäß erneut nicht erreicht worden. Aus Sicht des Artenschutzes ist der Erhaltungszustand sowohl des Brut- als auch des Winterbestandes weiterhin als günstig einzustufen.

Nach den bisherigen Erkenntnissen können allenfalls gezielte Aktionen an einzelnen Gewässern im Sinne eines Managements (ggf. unter Einschluss von Einzelabschüssen;

insbesondere an Nahrungsgewässern des Kormorans mit stark gefährdeten Fischarten) zu den gewünschten Vergrämungserfolgen führen. Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg von Vergrämungsmaßnahmen ist, dass ausreichend große Ausweichräume für die Vögel zur Verfügung stehen. Ein flächiger, landesweiter Abschuss von Kormoranen führt zu keiner zufriedenstellenden Lösung – weder für Fische noch für Kormorane.

Generell besteht die Möglichkeit, dass die Kormorane zum Übernachten ausweichen und zur Nahrungssuche zurückkehren. Dabei ist zu bedenken, dass es durch die Abschüsse zu einem vermehrten Hin- und Herfliegen ebenfalls am Gewässer anwesender Kormorane kommen kann, insbesondere wenn ungestörte Nahrungsgewässer fehlen. Dies wiederum kann zu einem gesteigerten Energieverbrauch führen, der dann durch eine entsprechend höhere Nahrungsaufnahme wieder kompensiert werden muss, was dem Ziel der Schadensreduktion entgegensteht.

Ein Beispiel für das Ausweichen der Kormorane ist der Bereich Nister/Sieg/Wied, an der es nur noch einen bedeutenden Schlafplatz gibt (Sieg bei Wissen: 2021/22: Mittel 23, Maximum 39 Kormorane). Dort wurden jedoch nicht wenige Kormorane (2021/22: 169) geschossen. Das Einfliegen von entfernteren Schlafplätzen bedeutet, dass mehr Energie verbraucht wird, was zu einer erhöhten Nahrungszufuhr führt.

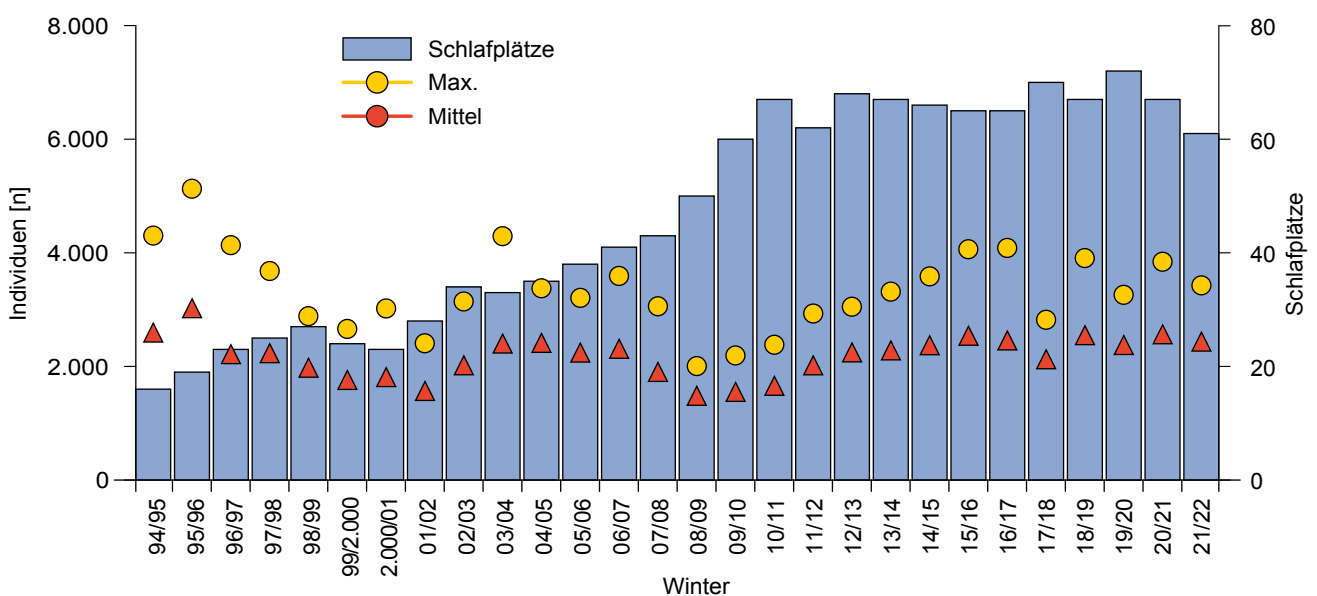


Abb. 56: Kormoran – Entwicklung der Maximal- und Mittelwerte des Winterbestandes und Anzahl der Schlafplätze in Rheinland-Pfalz von 1994/95 bis 2021/22.

Auch in der Region Nahe/Glan/Alsenz (2021/22: 248 geschossene Kormorane, Summe der Mittel der Schlafplätze: 136) weist vieles auf einen energiezehrenden Einflug der Kormorane von entlegeneren Schlafplätzen hin.

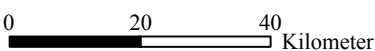
Mutterstadt, den Otterstadter Altrhein, die Mechtersheimer Tongruben, den Angelhofer Altrhein und das Ehrenthaler Werth im Mittelrheintal. Interessenten melden sich bitte bei Koordinator Thomas DOLICH.

Neue Zähler/-innen, bzw. auch Interessierte zur Mit-
hilfe/Unterstützung werden zurzeit gesucht für die Sieg
bei Hövels und bei Wissen, die Nahe bei Idar-Ober-
stein, bei Kirn und bei Simmertal, den Schellerweiher bei

Kormoran

Mittlere Anzahl am Schlafplatz 2021/2022

- Schlafplatz nicht besetzt
- 1
- 2-3
- 4-7
- 8-20
- 21-50
- 51-150
- 151-400
- Landkreisgrenzen



DTK 100, Datenlizenz Deutschland – ©GeoBasis-DE / LVerGeoRP
2023, dl-de/by-2-0, <http://www.lvermgeo.rlp.de> [Daten bearbeitet] –
Version 2.0; URL: <https://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>

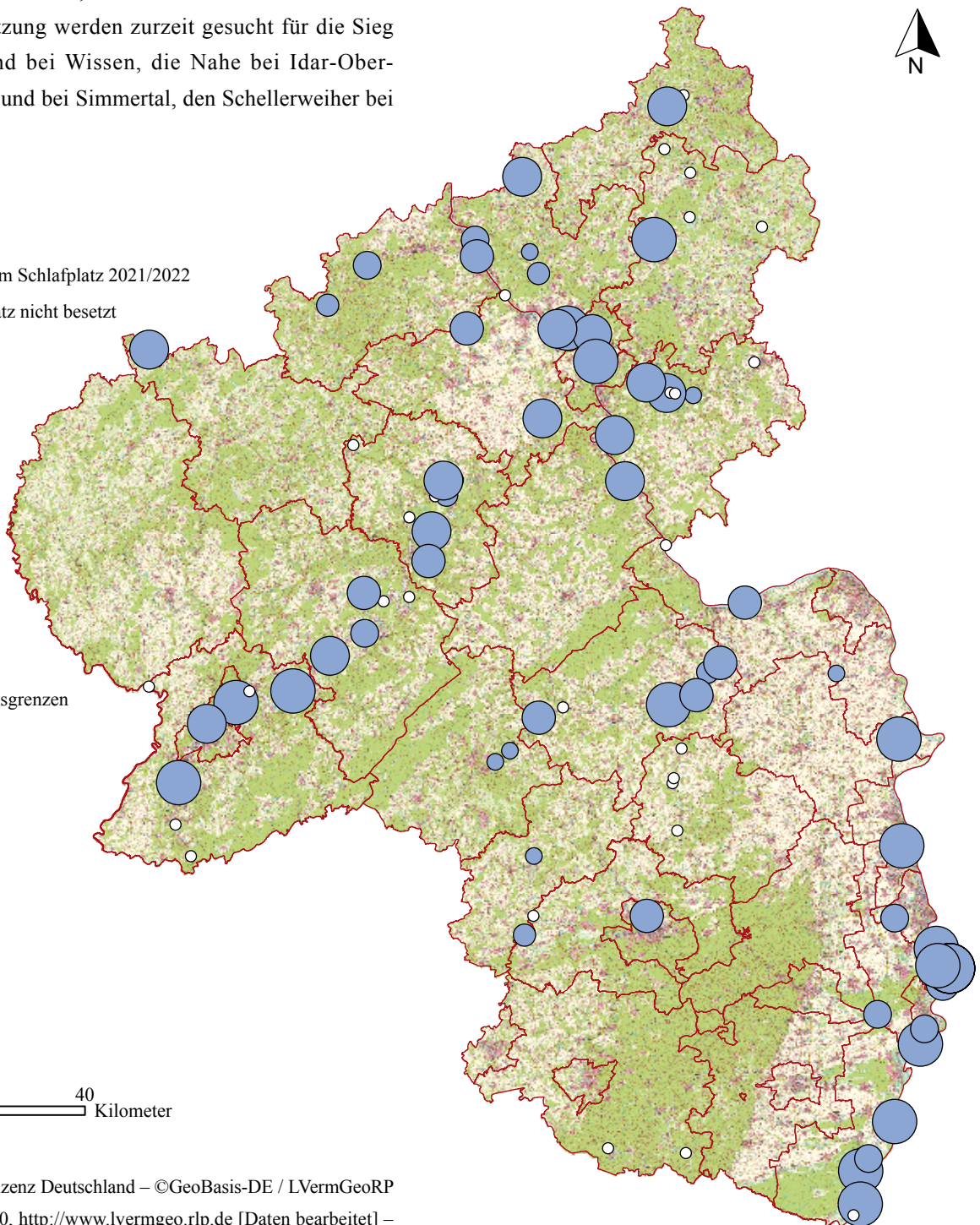


Abb. 57: Kormoran – Lage und Größenordnung (mittlere Individuenanzahl) der kontrollierten Schlafplätze im Winter 2021/2022.

Sonstige Monitoring-Projekte

In dieser Rubrik möchten wir engagierten Avifaunisten die Möglichkeit bieten, über laufende systematische Erfassungen mit eher regionalen Bezügen zu berichten. Solange es noch kein offizielles Monitoring in den EU-Vogelschutzgebieten (VSG) gibt, bietet sich hier die Gelegenheit, dringend benötigte Informationen aus diesen Gebieten zusammenzutragen. Damit sollen insbesondere die Naturschutzverbände in die Lage versetzt werden, auf eine verbesserte Umsetzung der EU-Vogelschutz-Richtlinie gegenüber den zuständigen Behörden zu drängen.

Hier müssen nicht zwangsläufig große Datenreihen verfügbar sein, da sich die Missstände oft auch einfach mit einigen Sätzen beschreiben lassen. Wer also über entsprechende Beobachtungen aus einem EU-Vogelschutzgebiet oder anderen (Schutz-)Gebieten verfügt, kann diese gerne zur Berücksichtigung im nächsten Monitoring-Bericht bei dem Landeskoordinator für das Vogelmonitoring einreichen. Die in dieser Ausgabe präsentierten Übersichten mögen als Beispiele dienen, wie sich die Situation in ausgewählten Schutzgebieten aus Naturschutzsicht darstellt.

Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403) Bericht 2022

von

Hans-Georg FOLZ ✉



Abb. 58: Teilfläche des VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ bei Engelstadt, Landkreis Mainz-Bingen. / Foto: H.-G. FOLZ

Der diesjährige Bericht schließt an die früheren Berichte (vgl. zuletzt FOLZ 2022) an. Er wird teilweise in etwas veränderter Form dargestellt. Für die wertgebenden Vogelarten ist die Bestandsentwicklung seit 2003 erstmals tabellarisch gezeigt. Für die wichtigsten Artengruppen (Weihen und Regenpfeiferartige) sind Phänologie und Artenspektrum wie gewohnt graphisch abgebildet. Weitere nennenswerte Vorkommen sind textlich beschrieben.

✉ Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

Ziel ist es weiterhin, den Überblick über Bestandsentwicklungen vor allem bedrohter wertgebender Arten im Vogelschutzgebiet zu behalten bzw. zu ermöglichen.

Zustand des Schutzgebietes

Das Positive zuerst: Einzelne Landwirte und private Initiativen haben dankenswerterweise durch Blühstreifen,



Abb. 59: Ausschnitt aus einem zur Rast einfallenden Kranichtrupp (am 5.11.2022, Plateau bei Engelstadt). / Foto: H.-G. FOLZ

Luzerneflächen, „Bienenweiden“ etc. kleinflächige Habitatverbesserungen für einige wertgebende Arten geschaffen. Hier sind unmittelbare Auswirkungen auf die Vogelwelt zu erkennen, z. B. stellen diese Flächen einen Faktor für das überdurchschnittliche herbstliche Kornweihen-Vorkommen des Berichtsjahres dar. Leider überwiegt aber noch immer das Negative: Die praktische Umsetzung des vielfach besprochenen geplanten Feldvogelprojektes steht noch aus. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes (Dezember 2022) schien die Abstimmung der beteiligten



Abb. 60: Ein selten gewordener Moment – Wiesen-schafstelze mit Nahrung für ihre Brut (Plateau bei Vendersheim, 1.6.2022). / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 61: Einzige Brutvogelart mit Bestandszunahme im Berichtsjahr ist die Grauummer (singendes ♂ am 8.5.2022, Plateau b. Partenheim). / Foto: H.-G. FOLZ

Akteure über einige Detailfragen noch ungeklärt, sodass weiterhin unklar bleibt, wann das Projekt in der Praxis starten kann. Abhilfe soll ein weiterer Besprechungstermin im Januar 2023 schaffen. Bis auf weiteres wird also im Vogelschutzgebiet genauso wenig artenfreundlich Landwirtschaft betrieben wie außerhalb solcher Schutzgebiete. Was Verstöße gegen das Verschlechterungsverbot der Vogelschutzrichtlinie betrifft, herrscht zudem weiterhin ein erhebliches Vollzugsdefizit. Nachfolgend nur einige Beispiele:

- Einige widerrechtlich angelegte Niederobstplantagen bestehen weiterhin, nun schon ein Jahrzehnt lang.
- Eine früher als Limikolenrastplatz genutzte feuchte Senke wurde und wird weiter verfüllt. Die Rastplatzfunktion, die zu den Zielen des VSG gehört, kann hier nicht mehr wahrgenommen werden.
- Unter den Pflug genommene und in Ackerfläche umgewandelte grasbestandene Feldwege sollten eigentlich wiederhergestellt werden, was aber in der Regel unterbleibt. Auf die Bedeutung solcher Feldwege als „Habitatrelikte“ angesichts fehlender Randstreifen wurde an dieser Stelle wiederholt hingewiesen (vgl. auch FOLZ 2011). Als Maßnahmen zur „Wegeerhaltung“ deklarierte Bauschuttalagerungen auf unbefestigten Feldwegen gehören allerdings im VSG noch immer zur üblichen Praxis (siehe **Abb. 65**).



Abb. 62: Erneuter Rastvogel auf dem Plateau: ein diesjähriger Raufußbussard (vom 10.11. bis 8.12.2022, Plateau bei Ober-Hilbersheim). / Foto: H.-G. FOLZ

Eine praktische Erreichung des durch die Vogelschutzrichtlinie gesetzten Ziels, die Brutvogelwelt der offenen Agrarlandschaft hier zu fördern und den nachkommenden Generationen zu erhalten, lässt damit weiterhin auf sich warten. Nutzung und Bearbeitung bleiben überwiegend an anthropozentrischen Zielen orientiert, der Artenschwund schreitet fort. Das Schutzgebiet wird für allerlei wirtschaftliche Interessen „angeknabbert“. Kaum noch sind gesellschaftliche Entscheidungen zu erkennen, Landwirte für eine am Artenschutz orientierte Bewirtschaftung angemessen zu fördern. Im Gegenteil scheint in der Folge des Krieges in der Ukraine die Bereitschaft, Flächen zukunftsorientiert im Sinn der Artenvielfalt zu bearbeiten, eher abgenommen zu haben. Nach wie vor ist das Artensterben gerade in der Agrarlandschaft am intensivsten. Was länderübergreifend gilt, ist auch relevant für das Ober-Hilbersheimer Plateau. „Mehr Ökolandbau könnte Abhilfe schaffen (...). Zusätzlich bräuchte es eine Ökologisierung des konventionellen Anbaus, unter anderem durch die im Montreal-Abkommen festgelegte Halbierung des Pestizideinsatzes (...). Die sechs Milliarden, die Deutschland jedes Jahr aus Brüssel für die Landwirtschaft bekommt, könnten so verteilt werden, dass Artenschutz und Klimaschutz in der Landwirtschaft finanziell honoriert werden.“ (BAIER 2022).



Abb. 63: Der Rotmilan ist inzwischen Jahresvogel mit ganzjähriger Präsenz und Stabilisierung einer kleinen Brutpopulation (hier ein Ind. am 13.3.2022, Plateau bei Engelstadt). / Foto: H.-G. FOLZ

Avifaunistische Ergebnisse

Das Vogelgeschehen im Berichtsjahr 2022 ist vor allem durch den extrem trockenen und heißen Sommer geprägt, der insbesondere für die Brutvögel und die rastenden Langstreckenzieher eine extreme Nahrungsknappheit mit sich brachte. Daraus resultierte vor allem eine weitere Bestandsabnahme der meisten Brutvogelarten: Arten wie **Feldlerche** und **Wiesenschafstelze** erreichten neue



Abb. 64: Selten in Rheinland-Pfalz, auf dem Plateau aber fast alljährlicher Gast: Rotfußfalke (am 14.9.2022 zwischen Wolfsheim und Ober-Hilbersheim). / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 65: Häufig als Maßnahme zur „Wegeerhaltung“ deklarierte Bauschuttalagerungen (Dachziegel, Hohlblocksteine etc.) auf unbefestigten Feldwegen sind gängige Praxis im VSG (hier auf dem Plateau zwischen Jugenheim und Engelstadt im Dezember 2022). / Fotos: H.-G. FOLZ

Negativrekorde, ihr Bruterfolg blieb aufgrund von Insektenmangel sehr gering. Lediglich die **Graumammer** kam mit den ariden Bedingungen zurecht, konnte ihren Brutbestand stabilisieren und sogar erhöhen. Durch relativ hohe Niederschlagssummen im Herbst entwickelten sich vor

allem für die spät ziehenden Regenpfeiferarten **Kiebitz** und **Goldregenpfeifer** überdurchschnittlich gute Rastbedingungen. Das grob zusammengefasste Fazit der diesjährigen Beobachtungen lautet daher: Die Entwicklung der Brutvogelwelt ist weiterhin extrem bedenklich (vgl. FOLZ 2018), bei einigen Arten der Rastvogelfauna gab es dagegen – insbesondere durch günstige Bedingungen im Herbst – erstaunlich individuenreiche Bestände.



Abb. 66: Zehn Wiesenweihen hielten sich ohne Brut Hinweis auf (hier ein am 17.7.2019 bei Würzburg markiertes ♀ am 8.8.2022, Plateau Ober-Hilbersheim). / Foto: H.-G. FOLZ

Besonders im Fokus stehende Zielarten 2022

1. Weihen

Die Rohrweihe ist nach wie vor die bei weitem häufigste Weihenart des hier untersuchten Plateaus. Zwischen 6. April und 26. September war die Art auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau mit insgesamt 316 notierten Individuen dauerhaft präsent mit einem deutlichen nachbrutzeitlichen Gipfel. Erneut konnte eine Brut mit wenigstens einem erfolgreich flügge gewordenen Jungvogel in einer überwiegend mit Phacelia bestandenen „Bienenweide“ auf dem Plateau selbst nachgewiesen werden. Die weit aus meisten Rohrweihen, die sich zur Brutzeit auf dem Plateau aufhalten, stammen aus angrenzenden Tallagen, wo der Bruterfolg im Berichtsjahr gering war: Welzbachtal (1 BP mit mind. 1 juv.), das Jugenheimer Saubachtal (1 BP mit 1 juv.), Partenheimer Bachtal (3 BP mit insgesamt



Abb. 67: Überdurchschnittliches Auftreten Nahrung suchender Kornweihen im Herbst (hier ein vorjähriges ♂ am 13.11.2022, Plateau bei Engelstadt). / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 68: Häufigste Weihenart bleibt die Rohrweihe (hier ein Jungvogel am 27.8.2022, Plateau des Bleichkopfs zwischen Jugenheim und Engelstadt). / Foto: H.-G. FOLZ

vermutlich nur 1 juv.), Orbelbachtal (1 BP mit unklarem Bruterfolg), Selztal (2 erfolglose Bruten). Ein Brutplatz im Dünbachtal blieb verwaist. Von den immerhin zehn beobachteten Wiesenweihen des Berichtsjahres hielten sich einzelne auch während der Brutzeit auf, allerdings blieben Bruthinweise und Balz wiederum aus. Ob durch eine Ausweitung der mainfränkischen Population eine Neuansiedlung der Art auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau möglich wird, muss die Zukunft zeigen. Immer wieder gelingen Nachweise von dort individuell gekennzeichneten

Wiesenweihen (vgl. **Abb. 69**). Einen Nachweis der Steppenweihe stellt ein vorjähriger Vogel im Berichtsjahr dar; er hielt sich am 12. April 2022 bei Wolfsheim auf. Damit gehört das Plateau weiterhin zu den wenigen Gebieten im Land, in dem die Art fast alljährlich auftritt. Mit 59 Kornweihen-Beobachtungen war diese Art im Berichtsjahr weit überdurchschnittlich vertreten. Sie profitierte ebenso von den oben genannten, auf private Initiative hin entstandenen Blüh- und Brachflächen wie auch von bis in den Winter belassenen Stoppelfeldflächen.

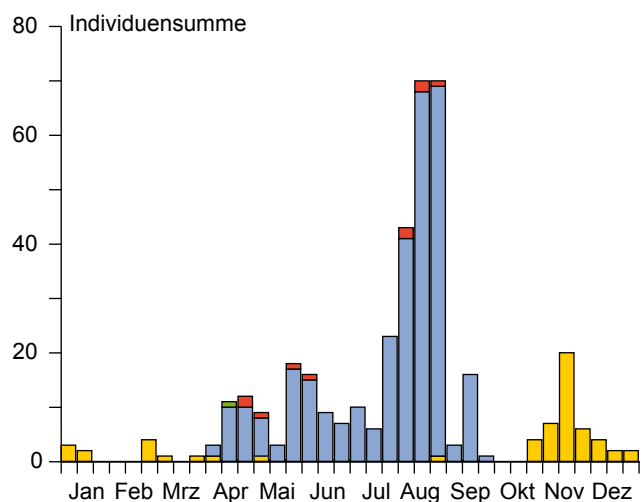
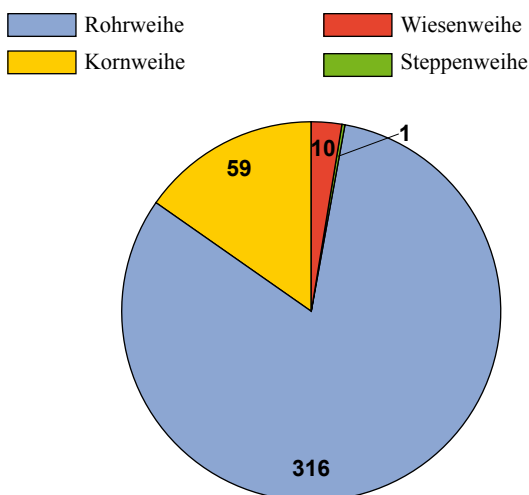


Abb. 69: Weihen (*Circus* sp.) im VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ 2022. Individuensumme je Art (links) und Individuensumme je Monatsdekade und Art (rechts).



Abb. 70: Erfreulich individuenreiche Herbstrast von Goldregenpfeifern und Kiebitzen (Ausschnitt aus einem gemischten Rasttrupp am 21.11.2022 bei Ober-Hilbersheim). / Foto: H.-G. FOLZ

2. Regenpfeiferartige

Die Anzahl der rastenden **Mornellregenpfeifer** lag mit nur zwölf notierten Individuen sehr deutlich unter den Werten der Vorjahre, wohl, weil aufgrund der extremen Trockenheit während ihrer Zugzeit so gut wie keine Nahrung (Regenwürmer, Schnecken, Arthropoden) für sie verfügbar war. Niederschläge im Herbst verbesserten die Nahrungslage allerdings für einige Kurzstreckenzieher erheblich, für die dann überdurchschnittlich günstige Rastbedingungen herrschten. So konnten z. B. für den **Kiebitz** während der Herbstzugperiode erfreulich hohe Rastanzahlen (mit einem Tagesmaximum von 702 Ind. und mit insgesamt 3.235 Ind. der höchsten Individuensumme des

Untersuchungszeitraums!) ermittelt werden. Höhere Kiebitzsummen wurden zuvor nur bis zum Jahr 2002 erreicht. Der **Goldregenpfeifer** erreichte am 21. November mit 135 Individuen ein neues Tagesmaximum und mit insgesamt 286 rastenden Ind. eine neue Höchstsumme. Die Konzentration der beiden letztgenannten Arten auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau dürfte auch damit in Zusammenhang stehen, dass ihre südlich angrenzenden früheren weiteren Rastflächen inzwischen durch Windkraftanlagen weitgehend für sie wertlos geworden sind. **Kiebitzregenpfeifer**, **Sandregenpfeifer** und **Flussregenpfeifer** erschienen als Einzeltiere. Folgende weitere Limikolenvorkommen konnten im Berichtsjahr vermeldet werden: **Regenbrachvogel**

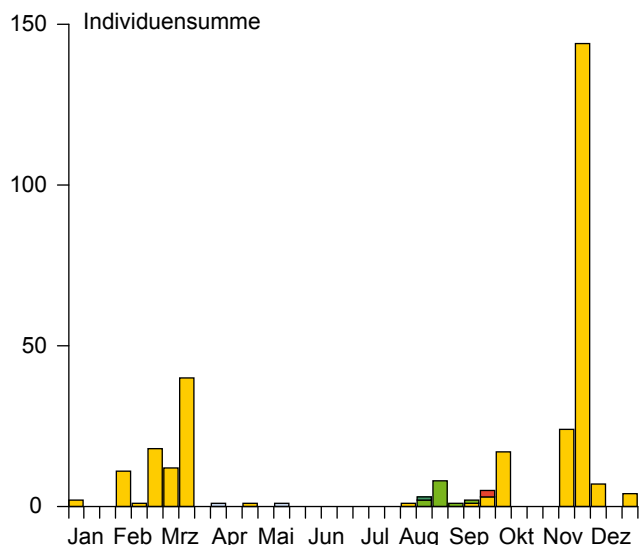
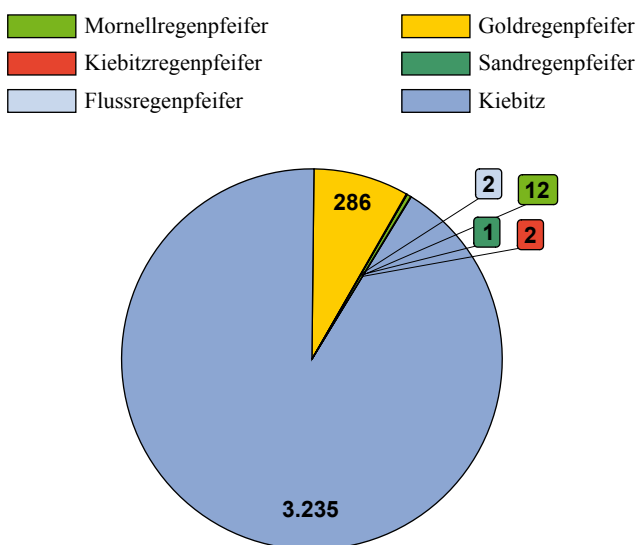


Abb. 71: Regenpfeiferartige im VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ 2022. Individuensumme je Art (links) und Individuensumme je Monatsdekade und Art (rechts, ohne Kiebitz).

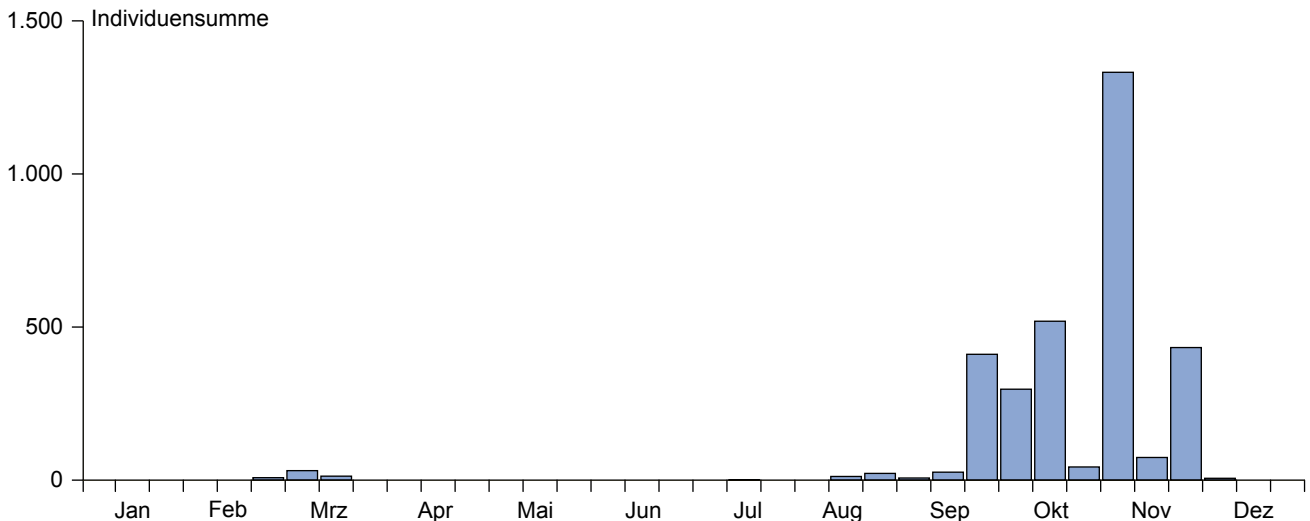


Abb. 72: Individuensumme je Monatsdekade für den Kiebitz 2022. Beachte das sehr schwache Frühlingsaufkommen im Vergleich zum starken Herbststragesehen sowie die fehlenden Brutzeitdaten.

(6 Ind.), **Großer Brachvogel** (13), **Bekassine** (11), **Waldschnepfe** (2), **Kampfläufer** (5), **Dunkler Wasserläufer** (1), **Grünschenkel** (1), **Rotschenkel** (>2), **Waldwasserläufer** (9) und **Flussuferläufer** (5).

3. Weitere Ergebnisse (Auswahl)

Zusätzliche Besonderheiten waren zwei ziehende **Purpureiherr**. Die günstigen Rastbedingungen, die vor allem im Spätherbst herrschten, trugen dazu bei, dass sich einige Gänse- und Möwenarten nach Rastplatzmöglichkeiten umschauten (8 **Kanadagänse**, 48 **Graugänse**, 31 **Tundrasaatgänse**, 1 **Blässgans**, 2 **Rostgänse**, 66 **Nilgänse**; 3 **Heringsmöwen**, 3 **Steppenmöwen**, 9 **Mittelmeermöwen**, 4 **Sturmmöwen**, 6 **Lachmöwen**). Allerdings wurden die Rastversuche dieser Arten häufig aufgrund von Störungen durch Hunde vereitelt. Der kleine Bestand brütender Rotmilane scheint sich mit zwei territorialen Paaren zu stabilisieren (vgl. FOLZ in Vorbereitung). Ein diesjähriger **Raufußbussard** verweilte vom 10. Nov. bis 8. Dez. 2022, eine **Sumpfohreule** am 10. Sept. 2022. Mit nur vier Beobachtungen blieb der **Baumfalke** außergewöhnlich spärlich, zwei rastende **Rotfußfalken** unterstreichen die Bedeutung des Gebietes als Rastplatz dieser seltenen Art wie auch die 17 nachgewiesenen **Merline** des Berichtsjahrs. Der Brutversuch eines **Wanderfalkenpaars** (adultes ♂ mit vorjährigem ♀) blieb erfolglos. Dringender Brutverdacht bestand für zwei Paare des **Wiedehopfs**, die an zwei Orten des Plateaurandes die gesamte Brutzeit über, teils auch futtertragend, beobachtet

werden konnten. Der Brutbestand des **Bienenfressers** ist im Berichtsjahr dramatisch geschrumpft. Von ehemals 60 Brutpaaren blieben 2022 nur zehn übrig. Alle bisherigen Brutkolonien der **Uferschwalbe** blieben im Berichtsjahr verwaist. Erneut brütete ein Paar der **Heidelerche** am westlichen Plateaurand. Zur Brutzeit singende **Gelbspötter** blieben auf wenige Habitate im Randbereich beschränkt, ebenso vier Bruten des **Orpheusspötters**. Mit nur noch zwei Bruten des **Sumpfrohrsängers** steht die einstmals recht häufige Art als Brutvogel auf dem Plateau am Rande ihres Erlöschens. Mit 23 Ringdrosseln trat die Art zu ihren Zugzeiten im gewohnten Rahmen auf. Ein rastendes **Blaukehlchen** konnte während des Heimzugs notiert werden. Das Vorkommen des **Steinschmätzers** blieb auf ein einziges Brutpaar in einem Grubengebiet beschränkt, ein Ansiedlungsversuch in einer neu eröffneten Grube scheiterte. Dieses Vorkommen, das einmal mindestens fünf Bruten beherbergte, scheint unmittelbar vor dem völligen Erlöschen zu stehen, da die zuletzt als Bruthabitat in Anspruch genommene Grube inzwischen fast komplett verfüllt ist. Mit nur drei Nachweisen blieb der Durchzug des **Rotkehlpiepers** sehr spärlich. Ähnliches gilt für die **Thunbergschafstelze** mit nur vier Individuen. Wie vermutet siedelte sich die **Zaunammer** als neue Brutvogelart in einigen Randbereichen des Plateaus an (vgl. FOLZ & LAUBENGAIER 2022). Die Art bleibt vermutlich auch über Winter in der Region, wie man angesichts eines im Weinberggebiet zwischen Jugenheim und Engelstadt Nahrung suchenden Trupps von mind. 10 Ind. am 27. Dez. 2022 annehmen darf.

4. Bestandsentwicklung wertgebender Vogelarten seit 2003

Die Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG im Berichtsjahr können der folgenden

Tabelle entnommen werden. Die Tabelle gibt zugleich die Bestandsentwicklungen dieser Arten wieder. Fettdruck zeigt jeweils die bisherige maximale Jahressumme seit 2003.

Tab. 31: Vorkommen der wertgebenden Brut- und Rastvogelarten des VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ seit 2003, bei den Rastvögeln Summe aller Feststellungen eines Jahres (Ausnahme Grauammer (max.): größter außerbrutzeitliche Trupp des Jahres). Die Maxima pro Zeile sind fett hervorgehoben.

Art	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Rebhuhn Brut	12	11	10	8	10	8	7	7	6
Wachtel Brut	9	8	26	4	16	8	15	16	9
Kranich Rast	352	35	0	0	1	0	6	54	40
Kranich Zug	6.768	21.492	12.118	7.846	5.950	1.429	9.778	4.871	4.752
Kiebitz Brut	14	5	7	8	7	4	3	2	3
Kiebitz Rast	2.964	1.233	2.260	2.620	1.800	2.880	1.334	1.025	2.080
Goldregenpfeifer Rast	36	10	131	77	37	60	53	10	62
Kiebitzregenpfeifer Rast	0	0	1	0	0	0	1	3	0
Sandregenpfeifer Rast	4	1	0	0	1	2	1	0	0
Mornellregenpfeifer Rast	8	17	5	3	35	8	6	40	7
Regenbrachvogel Rast	2	1	0	0	9	3	1	6	9
Großer Brachvogel Rast	10	1	2	1	2	3	9	1	3
Kampfläufer Rast	0	1	0	0	0	15	0	0	6
Schwarzstorch Rast	0	6	1	1	1	1	1	6	1
Weißstorch Rast	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wespenbussard Rast	11	72	24	119	15	32	43	37	38
Schlangenadler Rast	0	0	0	1	1	1	0	0	2
Rohrweihe Brut	1	0	1	1	1	1	0	0	0
Rohrweihe Rast	115	57	137	70	63	137	147	165	277
Kornweihe Rast	27	39	49	17	18	22	14	36	45
Steppenweihe Rast	1	1	0	0	0	0	0	1	4
Wiesenweihe Brut	0	0	1	1	2	1	2	1	2
Wiesenweihe Rast	6	2	5	10	9	21	25	15	14
Rotmilan Rast	75	86	91	114	103	210	67	83	165
Rotmilan Brut	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Schwarzmilan Rast	45	32	49	42	110	141	100	143	192
Uhu Brut	0	0	0	0	0	1	1	1	1
Wiedehopf Brut	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bienenfresser Brut	0	0	0	0	0	0	0	10	8
Baumfalke Rast	8	15	10	15	8	2	16	11	10
Neuntöter Brut	16	16	15	14	12	14	13	12	12
Heidelerche Brut	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Heidelerche Rast	259	542	484	508	357	340	581	267	320
Feldlerche Brut	1.025	1.020	1.000	1.060	950	900	920	880	850
Steinschmätzer Brut	4	2	4	2	1	3	4	2	3
Steinschmätzer Rast	28	21	57	61	69	70	46	59	48
Wiesenschafstelze Brut	127	125	120	110	100	105	95	95	98
Brachpieper Rast	55	66	25	27	40	22	136	44	82
Grauammer Brut	60	60	60	60	58	47	47	40	38
Grauammer Rast (max.)	15	22	14	8	26	12	4	9	74
Ortolan Rast	29	32	16	11	21	7	13	15	31

5. Material

Im Berichtsjahr hat der Verfasser im VSG in > 750 Erfassungstunden > 5.550 Datensätze erhoben, die sich auf insgesamt > 167.000 Individuen beziehen. Ergänzende einzelne Beobachtungsmitteilungen und weitere unterstützende Beiträge stammen von den Damen und Herren G. BESANT-JARONI, M. DÖRHÖFER, K. DÖRRSCHUCK, M. FORST, G. VAN KRÜCHTEN, J. WIEGAND sowie einigen

weiteren Beobachterinnen und Beobachtern, die ihre Daten auch auf der Internetseite des DACHVERBANDES DEUTSCHER AVIFAUNISTEN „ornitho.de“ zur Verfügung stellten. Ihnen allen sei für ihren Einsatz und die Datenübermittlungen herzlich gedankt! Der Dank gebührt nicht zuletzt auch all jenen, die sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten immer wieder aktiv für den Schutz des Gebietes und seiner Vogelwelt engagieren.

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
6	10	4	5	10	4	3	4	6	5	5	Rev./BP
10	8	4	6	2	1	2	5	1	4	6	Rev./BP
6	626	47	15	21	16	160	41	1263	200	240	Ind.
27.740	10.050	9.512	17.565	15.500	12.587	40.172	11.200	24.546	12.227	4.351	Ind.
3	2	0	0	3	0	0	0	0	0	0	Rev./BP
1.419	2.173	1.947	439	1.784	1.607	1.220	2.302	1.480	812	3.235	Ind.
78	46	85	105	96	160	41	40	253	103	286	Ind.
0	0	1	1	3	0	0	5	4	0	2	Ind.
0	1	0	0	1	0	0	1	0	1	1	Ind.
16	70	13	18	3	22	24	19	29	35	12	Ind.
12	2	0	0	1	0	1	8	0	6	6	Ind.
7	4	0	3	5	16	2	15	4	8	13	Ind.
0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	5	Ind.
1	3	0	0	0	1	1	0	1	2	0	Ind.
0	0	1	20	134	3	48	37	311	82	214	Ind.
24	33	22	42	4	17	24	17	13	15	11	Ind.
0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	Ind.
0	1	1	1	1	0	0	1	0	1	1	Rev./BP
139	126	136	179	106	143	201	178	337	167	313	Ind.
4	9	5	3	9	7	13	18	17	29	59	Ind.
0	1	1	1	1	2	0	4	2	1	1	Ind.
2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	Rev./BP
8	13	7	5	5	2	4	3	11	4	10	Ind.
174	181	143	188	283	208	223	312	392	256	300	Ind.
0	2	1	2	0	1	1	2	2	2	2	Rev./BP
235	83	234	483	94	194	196	335	565	198	349	Ind.
1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	Rev./BP
0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2	Rev./BP
10	32	60	50	50	50	52	40	20	23	10	Rev./BP
10	8	6	8	4	9	10	7	18	10	4	Ind.
12	11	10	9	8	3	2	3	6	4	6	Rev./BP
0	0	0	1	2	0	0	0	1	1	1	Rev./BP
267	279	349	319	708	540	561	740	1.148	1.063	824	Ind.
800	780	760	720	720	680	634	630	500	320	250	Rev./BP
2	1	4	4	5	2	1	2	1	1	1	Rev./BP
39	134	47	32	75	111	41	62	51	44	51	Ind.
95	110	105	96	90	65	47	46	45	73	53	Rev./BP
59	37	29	50	39	49	41	47	100	59	30	Ind.
35	32	28	15	19	20	17	19	36	32	44	Rev./BP
18	33	40	10	7	68	165	102	110	162	74	Ind.
7	9	7	13	7	29	13	21	21	55	38	Ind.

Allgemeine Vogelerfassung in Natura-2000-Gebieten – Schwerpunkt: VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402) – Teilflächen Bericht 2022

von

Hans-Georg FOLZ ✉



Abb. 73: Teilfläche des VSG „Selztal“ bei Stackeden-Elsheim, Landkreis Mainz-Bingen. / Foto: H.-G. FOLZ

Wie bisher wurden möglichst viele avifaunistische Daten aus Teilflächen des Vogelschutzgebietes (VSG) „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ (6014-402), hier insbesondere aus dem NSG „Im Mayen“, aber auch die NSG „Am Totenweg“, „Gartenwiese“, „Flößrich-Gänsklauer“ und „Bingerwiese“ zusammengetragen. Im Berichtsjahr hat der Verfasser in den genannten Teilgebieten des VSG > 880 Datensätze erhoben, die sich auf > 4.500 Individuen beziehen. Ziel war es weiterhin, den Überblick über Bestandsentwicklungen vor allem bedrohter wertgebender Arten zu behalten bzw. zu ermöglichen. Die Ergebnisdarstellung beschränkt sich überwiegend auf die wertgebenden Arten in den genannten Teilbereichen des VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“.

Die aktuelle Situation ist detaillierter bei FOLZ (2021) beschrieben, weshalb hier auf diese Arbeit verwiesen sei. Weiterhin ist trotz vielfacher Bemühungen um den Schutz bedrohter Vogelarten in dem hier untersuchten Teilabschnitt des VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ bei etlichen Zielarten ein deutlicher und vielfach signifikanter Rückgang festzustellen. Die Bestandsentwicklungen seit 2003 sind in Form einer Tabelle wiedergegeben. Eine fortschreitende Austrocknung nimmt dem Gebiet zunehmend den Feuchtgebietscharakter. Seine Bedeutung als zumindest regional bedeutsamer Rastplatz einiger Arten (z. B. Gründelenten, Wiesenlimikolen, Bergpieper) ist unmittelbar an das Vorhandensein überschwemmter Wiesenflächen gebunden. Nach den Niederschlägen in

✉ Hausener Str. 8, 55270 Engelstadt, E-Mail: folz-engelstadt@gmx.de

Winter und Frühjahr war insbesondere die Feuchtwiese im NSG „Im Mayen“ vor allem in März/April als Rastfläche von einigen **Wiesenlimikolenarten** zwar zunächst überdurchschnittlich frequentiert (siehe neue Maximalzahlen bei Kampfläufer und Uferschnepfe, vgl. **Abb. 77**). Danach erfolgte aber im extrem trockenen und heißen Sommer eine Gebietsaustrocknung. Nachdem zu Beginn der Brutzeit sieben **Kiebitze** brutverdächtiges Verhalten zeigten, reduzierte sich die Anzahl im weiteren Verlauf auf nur vier tatsächliche Bruten, von denen überdies eine an Prädatoren verloren ging. Generell fehlen im VSG stabilisierende Pufferzonen um die bestehenden Naturschutzgebiete herum und ein nachhaltiges Konzept zur Wiedervernässung. Letzteres ist insbesondere zur Erhaltung der Rastmöglichkeiten für Gründelenten bedeutsam, die zu den wesentlichen Funktionen des VSG gehören (vgl. deren Phänologie und Artenspektrum seit 2000 in **Abb. 82**). Erfreulich ist ein leichter Bestandsanstieg des **Blauehlchens** (**Abb. 75**). Auch ein durchgängig besetztes Revier des **Rohrschwirls** sowie die Stabilisierung der **Teich- und Sumpfrohrsängerbestände** wirkten zunächst positiv, allerdings ist bei all den genannten Arten der Bruterfolg aufgrund der im Verlauf der Brutzeit zunehmenden Gebietsaustrocknung fraglich und eher gering. Immerhin gab es trotz Trockenfallens Hinweise auf zwei Brutreviere der **Wasserralle**. Die **Beutelmeise** erschien mit nur einer Ruffeststellung (5. Oktober) nicht mehr als Brutvogel. Auffällig ist, dass wie in den beiden Vorjahren, die zu Beginn der Brutzeit anwesenden und balzenden



Abb. 74: Erstnachweis des Triels im Gebiet (13.9.2022 zwischen NSG „Im Mayen“ und NSG „Am Totenweg“). / Foto: H.-G. FOLZ

Graugänse das Gebiet im Verlauf des Aprils wieder verlassen, was möglicherweise auch auf das Konto der Austrocknung ging. Wohl aus demselben Grund blieb auch die frühere kleine Schilfbrüterkolonie des **Graureihers** erloschen, auch wenn die Art als Nahrungsgast dauerhaft präsent war. Ein Brutpaar des **Weißstorchs** war mit einem Jungvogel erstmals im Gebiet erfolgreich. Zwei balzende, nestbauende und schließlich fütternde Paare der **Rohrweihe** verloren ihre Jungvögel nach dem Trockenfallen der Nistbereiche erneut an Prädatoren, die danach leichten Zugang zu den Nestern hatten (infrage kommen vor allem Wildschwein und Rotfuchs). Die bisher bestehende kleine Kolonie des **Bienenfressers** am Rand des NSG „Flößrich-Gänsklauer“ ging wegen Verfüllung der Brutwand verloren. Das seit 2018 bestehende kleine Brut(zeit)vorkommen des **Mittelspechtes** (vgl. FOLZ 2020) erscheint stabilisiert: Im Berichtsjahr waren mindesten zwei Paare anwesend. Der **Bergpieper** erreichte mit einer maximalen Tagessumme von 32 Ind. (17. Februar) ein deutlich überdurchschnittliches Vorkommen (vgl. **Abb. 79** und **Abb. 80**). Damit zeigt sich die zumindest regionale Bedeutung des Vogelschutzgebietes für diese Rastvogelart.

Als besonderes Ereignis kann – neben dem relativ limikolenreichen Frühjahr – der Erstnachweis des **Triels** berichtet werden: Am 13. September 2022 rastete ein diesjähriger Vogel zwischen den Teilflächen NSG „Im Mayen“ und NSG „Am Totenweg“ auf einem abgeernteten Getreideacker (**Abb. 74**).



Abb. 75: Erfreuliche fünf Brutpaare des Blauehlchens im Berichtsjahr, allerdings ist das Vorkommen beschränkt auf das NSG „Im Mayen“. / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 76: Kurzzeitig gute Limikolenrast im Frühjahr (hier Ausschnitt aus Uferschnepfen- und Kampfläufertrupp am 21.3.2022). / Foto: H.-G. FOLZ

Anlass zur Besorgnis ist, dass alte Pläne zur Errichtung einer Ortsumfahrung von Elsheim wieder auf den Prüfstand kommen. Diese sehen eine Trasse vor, die die beiden sich tangierenden Teilflächen NSG „Bingerwiese“ und NSG „Im Mayen“ voneinander trennen würde. Statt

wertvolle Habitats durch Straßenbau zu zerstören, müssen im VSG vielmehr Anstrengungen unternommen werden, den Verschlechterungen entgegenzuwirken und den Feuchtgebietscharakter zu erhalten bzw. zu verbessern. Denn nach wie vor ist die Bedeutung des Gebietes für

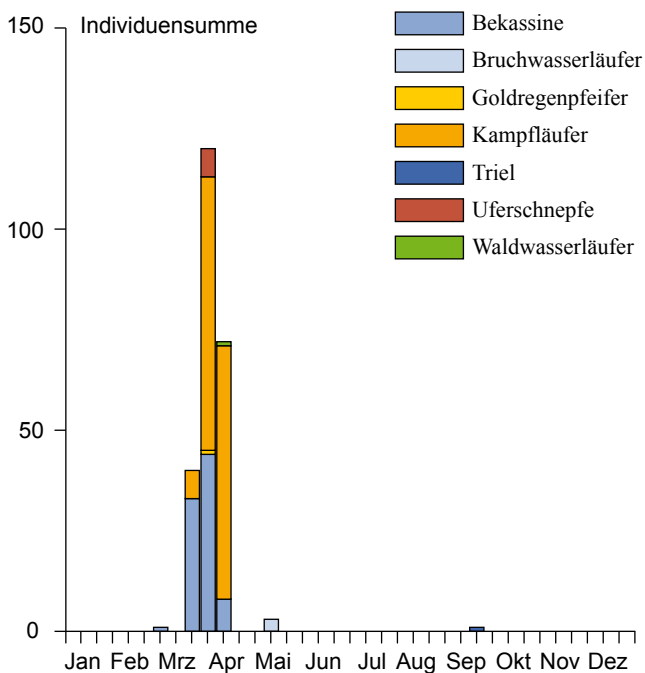


Abb. 77: Individuensumme rastender Limikolen je Monatsdekade und Art 2022.



Abb. 78: Bekassine im NSG „Im Mayen“. / Foto: H.-G. FOLZ



Abb. 79: Bergpieper im NSG „Im Mayen“. / Foto: H.-G. FOLZ

viele wertgebende Arten hoch. Die Rast- und Brutplatzqualität hängt unmittelbar vom Wasserstand ab, sodass – wie im Frühjahr des Berichtsjahrs zu erleben – in Zeiten mit ausreichenden Niederschlägen durchaus weiterhin eine hohe Wertigkeit des Gebiets besteht. Der wieder

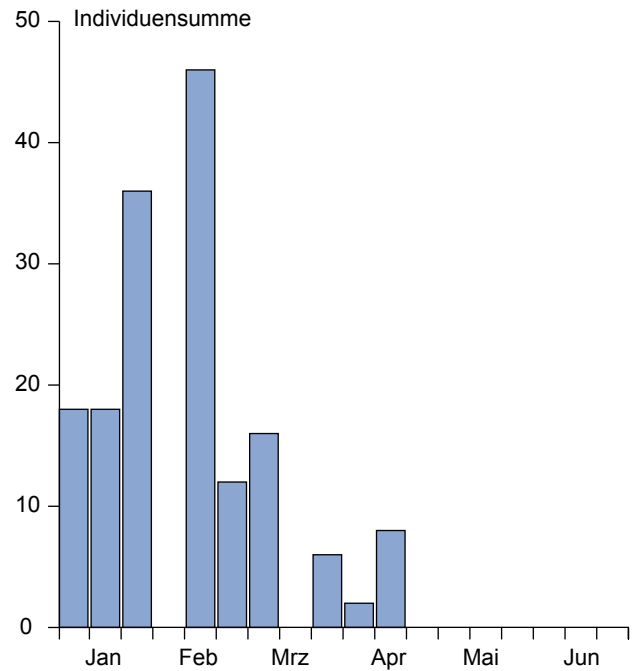


Abb. 80: Individuensumme des Bergpiepers je Monatsdekade in der ersten Jahreshälfte 2022.

einmal ins Auge gefasste Umgehungsstraßenbau widerspräche eindeutig dem Verschlechterungsverbot der EU-Vogelschutzrichtlinie und wäre aus Vogelschutzsicht nicht genehmigungsfähig.



Abb. 81: Die Krickente ist die häufigste Gründelente im NSG „Im Mayen“. / Foto: H.-G. FOLZ

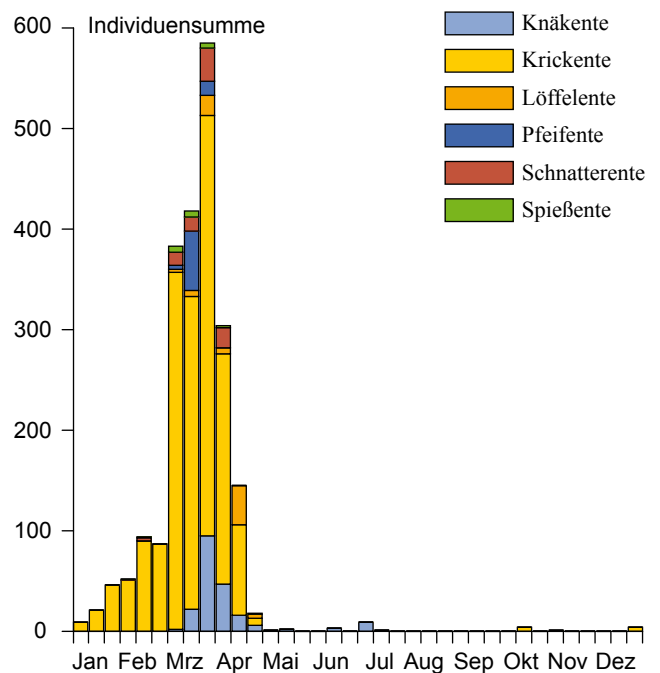


Abb. 82: Individuensumme der Gründelenten je Monatsdekade im Zeitraum 2000 bis 2022 (n= 2.187 Individuen).

Ergebnistabelle mit Bestandsentwicklung wertgebender Arten seit 2003

Tab. 32: Vorkommen der wertgebenden Vogelarten des VSG „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“ seit 2003, bei den Rastvögeln Summe aller Feststellungen eines Jahres. Die Maxima pro Zeile sind fett hervorgehoben.

Art	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	
Graugans Brut	0	0	0	0	1	4	3	5	5	4	5	8	8	5	10	15	11	0	0	0	Rev./BP
Knäkente Brut	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	Rev./BP
Knäkente Rast	27	5	0	0	0	1	20	2	0	1	18	0	0	2	0	31	15	0	0	0	Ind.
Löffelente Rast	2		3	2	0	3	0	12	0	0	0	0	0	4	0	29	0	0	0	0	Ind.
Schnatterente Rast	53	27	2	0	0	0	0	0	2	0	26	0	1	0	0	1	0	0	0	2	Ind.
Pfeifente Rast	4	2	65	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Ind.
Spießente Rast	0	1	5	0	1	0	0	0	4	3	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2	Ind.
Krickente Rast	262	289	155	16	7	9	13	6	90	7	153	46	66	107	81	307	59	256	28	53	Ind.
Wasserralle Brut	7	10	5	3	6	4	3	3	2	5	4	2	5	8	4	8	4	2	3	2	Rev./BP
Wachtelkönig Rast	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	Ind.
Zwergtaucher Brut	5	5	2	1	1	0	0	1	3	0	0	2	0	3	1	4	1	1	1	0	Rev./BP
Kiebitz Brut	3	7	7	4	6	2	3	3	2	3	3	2	3	3	0	0	0	3	6	4	Rev./BP
Kiebitz Rast	121	440	250	196	134	119	233	39	38	172	35	50	74	26	17	4	40	18	0	12	Ind.
Uferschnepfe Rast	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	5	Ind.
Kampfläufer Rast	1	8	9	3		6	0	5	10	2	0	0	0	0	0	0	0	1	0	32	Ind.
Bekassine Rast	26	69	58	261	99	21	45	8	67	23	106	5	24	34	6	25	17	81	4	86	Ind.
Waldwasserläufer Rast	27	14	12	1	1	3	3	4	3	1	3	0	0	6	1	2	1	0	6	1	Ind.
Rotschenkel Rast	1	3	1	6	1	0	1	1	0	1	3	0	0	0	0	0	0	0	1	0	Ind.
Bruchwasserläufer Rast	1	0	17	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	1	1	3	Ind.
Graureiher Brut	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	3	0	0	0	0	Rev./BP
Rohrweihe Brut	5	4	3	4	3	4	4	3	3	5	3	3	3	3	2	2	2	2	1	2	Rev./BP
Kornweihe Rast	7	3	3	7	15	4	0	1	0	2	1	0	0	0	0	1	0	0	1	3	Ind.
Schwarzmilan Brut	1	1	0	1	1	1	1	1	2	1	1	1	3	1	2	1	1	1	1	0	Ind.
Eisvogel Brut	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Rev./BP
Bienenfresser Brut	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0	Rev./BP
Mittelspecht Brut	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	2	Rev./BP
Baumfäls Brut	0	0	0	1	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Rev./BP
Neuntöter Brut	1	0	0	0	1	0	2	1	0	2	0	1	1	0	0	1	1	3	1	0	Rev./BP
Beutelmeise Brut	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	Rev./BP
Drosselrohrsänger Rast	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	Rev./BP
Schilfrohrsänger Rast	1	0	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	4	1	1	0	0	1	0	Rev./BP
Teichrohrsänger Brut	14	11	9	9	4	13	5	11	6	5	12	5	9	7	8	10	7	8	9	9	Rev./BP
Sumpfrohrsänger Brut	7	3	1	4	8	8	2	8	0	2	10	2	8	8	4	9	8	7	10	10	Rev./BP
Rohrschwirl Brut	1	1	2	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	Rev./BP
Feldschwirl Brut	3	2	2	2	4	3	1	3	2	1	3	0	0	1	1	1	0	0	0	0	Rev./BP
Blaukehlchen Brut	6	4	5	6	5	8	6	5	7	3	2	1	2	2	2	4	3	2	4	5	Rev./BP
Schwarzkehlchen Brut	3	3	5	4	6	5	6	4	4	5	3	3	3	4	3	4	3	4	3	3	Rev./BP
Grauammer Brut	1	1	1	1	0	0	0	1	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	1	1	Rev./BP
Grauammer Rast	21	3	0	47	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	2	0	0	0	0	Ind.
Rohrammer Brut	15	11	19	15	15	8	4	10	8	10	7	5	6	6	7	8	5	4	5	5	Rev./BP

Situation der wertgebenden Vogelarten im EU-Vogelschutzgebiet „Jungferweiher“ (5707-401) im Jahr 2022

von
Christian DIETZEN ✉



Abb. 83: Vogelschutzgebiet „Jungferweiher“ (5707-401) bei Ulmen, Landkreis Cochem-Zell. / Foto: C. DIETZEN

Die nachfolgende Übersicht beschreibt Auftreten und Bestandssituation der wertgebenden Vogelarten im EU-Vogelschutzgebiet (VSG) „Jungferweiher“ (5707-401) bei Ulmen im Jahr 2022 und setzt die Zusammenstellung aus dem Vorjahr fort (DIETZEN 2022b). Für weiterführende Informationen zum Gebiet und seiner Vogelwelt ist auf zurückliegende Auswertungen verwiesen, die sowohl für die Brutvogelarten (z. B. DIETZEN 2019, 2021c) als auch für die Rastvogelarten vorliegen (z. B. DIETZEN 2021a).

Material und Methode

Das VSG „Jungferweiher“ befindet sich in der östlichen Hocheifel bei Ulmen, Landkreis Cochem-Zell, und umfasst

ca. 45 ha. Für weitere Informationen zum Gebiet ist auf vorherige Darstellungen verwiesen (z. B. DIETZEN 1993, 2002, 2019, 2021a, Kunz & DIETZEN 2016). Das Gebiet ist gleichzeitig auch FFH- und Naturschutzgebiet. Für das Vogelschutzgebiet ist ein Set von insgesamt 62 wertgebenden Vogelarten im Standarddatenbogen aufgelistet, die in der folgenden Auswertung berücksichtigt sind (mit Ausnahme von Kranich – überwiegend Beobachtungen überfliegender Vögel – und Wasserralle – Rast- nicht von Brutvögeln unterscheidbar). Die festgeschriebenen Erhaltungsziele im VSG beinhalten „die Erhaltung oder Wiederherstellung möglichst unbeeinträchtigter Gewässer- und Uferzonen mit Schlammflächen, Binsen- und Röhrichtbeständen sowie angrenzenden, nicht intensiv genutzten Wiesen als bedeutsame Brut-, Rast- und Nahrungsräume“.

✉ Friedhofstraße 10, 54550 Daun, Tel.: 06592 9843 357, E-Mail: christian.dietzen@gnor.de

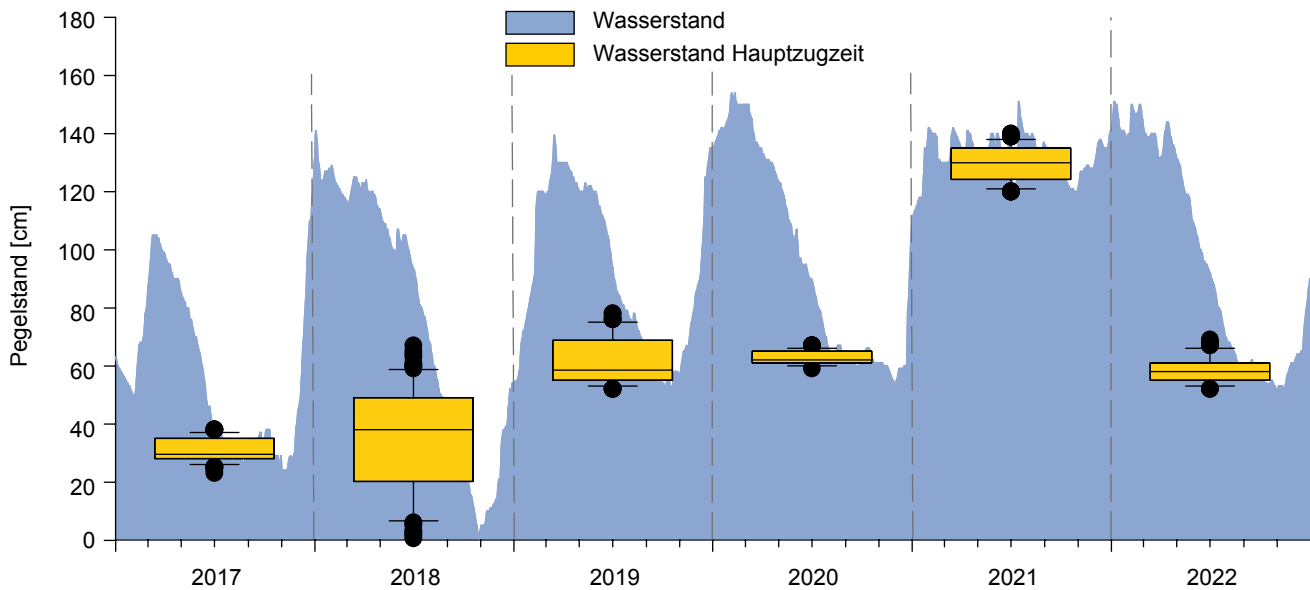


Abb. 84: Wasserstand im VSG „Jungferweiher“ 2017–2022. Box-Plots illustrieren den Wasserstand während der Hauptzugzeit im Spätsommer/Herbst (1.8.–31.10.).

Der Verf. hat das VSG 2022 an 175 Tagen besucht und die Vogelbestände vollständig erfasst (App „NaturaList“, Biolovision Sàrl). Für die wertgebenden Gastvogelarten wurden jeweils das Jahresmaximum, die durchschnittliche Individuenanzahl pro Beobachtung (ohne Nullzählungen) sowie die Stetigkeit des Auftretens (Anteil der Beobachtungstage mit Feststellung an der Gesamtanzahl aller Beobachtungstage in Prozent) in Anlehnung an DIETZEN

(2021a) bestimmt. Für die wertgebenden Brutvogelarten erfolgte die Ermittlung der Brutbestände über das MsB „Röhrichtbrüter“ (zzgl. Erweiterung „Binnengewässer“) oder eine detaillierte Revierauswertung für Arten, die nicht Bestandteil des MsB sind. Die ermittelten Bestandsdaten sind den Ergebnissen früherer Jahre gegenübergestellt, um Veränderungen zu erkennen.

Tab. 33: Brutbestand wertgebender Vogelarten im VSG „Jungferweiher“ 2022 im Vergleich zu 2021.

Vogelart	BP 2021	BP 2022	Δ [%]
Knäkente	1	0	-100,0
Löffelente	0	1	+100,0
Krickente	0	0	–
Reiherente	5	3	-40,0
Zwergtaucher	5	4	-20,0
Haubentaucher	10	14	+40,0
Kiebitz	0	0	–
Flussregenpfeifer	2	0	-100,0
Bekassine	0	0	–
Lachmöwe	0	0	–
Neuntöter	0	0	–
Braunkehlchen	0	0	–
Schwarzkehlchen	1	1	0,0
Wiesenpieper	1	1	0,0

BP = Brutpaare, Δ = Differenz 2022 zu 2021 in Prozent.

Tab. 34: Im Jahr 2022 festgestellte wertgebende Rastvogelarten⁺ im VSG „Jungferweiher“ mit Jahresmaximum, durchschnittlicher Individuenanzahl (ohne Nullzählungen) und Stetigkeit, jeweils im Vergleich [% Veränderung] zu den Referenzzeiträumen 2017–2021 und 1990–1993 (nach DIETZEN 2021a).

Art	Jahresmaximum			Ø Individuenanzahl			Stetigkeit [%]		
	2022	Δ2017–2021	Δ1990–1993	2022	Δ2017–2021	Δ1990–1993	2022	Δ2017–2021	Δ1990–1993
Brandgans	2	-80,0	-33,3	1,8	-18,9	34,6	4,5	0,7	4,0
Knäkente	12	-25,0	71,4	3,7	30,8	74,6	15,3	-12,1	-1,9
Löffelente	26	-49,0	-3,7	7,0	7,1	84,0	59,1	16,5	37,0
Pfeifente	18	-30,8	20,0	3,4	11,3	-6,9	11,4	-10,0	4,1
Schnatterente	14	-48,1	-6,7	5,5	51,1	139,1	30,1	15,3	25,8
Spießente	6	-66,7	-33,3	4,0	58,8	60,0	1,7	-8,3	-6,9
Stockente	186	-45,3	-34,5	59,3	14,3	-25,4	83,5	-11,1	71,2
Krickente	145	12,4	59,3	27,2	32,1	87,5	76,7	1,0	0,1
Tafelente	15	25,0	-55,9	4,5	112,2	-2,5	52,8	1,9	46,7
Tüpfelsumpfhuhn	1	-50,0	-75,0	1,0	-7,1	-16,7	1,1	-1,1	-4,1
Schwarzhalstaucher	2	-77,8	0,0	2,0	-13,7	100,0	0,6	-0,3	0,3
Kiebitz	91	65,5	-69,7	6,4	56,3	-84,4	28,4	8,8	-46,2
Sandregenpfeifer	2	-75,0	-84,6	1,2	-18,4	-59,2	6,3	-5,6	-14,1
Zwergschnepfe	2	-50,0	0,0	1,3	11,0	4,2	6,8	-1,7	3,9
Bekassine	30	-18,9	-76,4	6,2	30,4	-46,9	73,3	17,2	8,1
Kampfläufer	6	-60,0	-76,9	1,6	-19,4	-60,1	5,1	-4,3	-29,7
Sanderling	2	100,0	100,0	2,0	100,0	100,0	0,6	0,4	0,0
Alpenstrandläufer	9	-43,8	-77,5	3,3	11,5	-27,3	16,5	1,6	-3,5
Zwergstrandläufer	3	-25,0	-92,5	1,5	21,9	-75,4	5,7	0,0	-11,2
Temminckstrandläufer	1	-75,0	-66,7	1,0	-29,5	-16,7	0,6	-1,7	-4,8
Sichelstrandläufer	2	0,0	-87,5	1,4	36,4	-54,5	6,3	4,4	-3,5
Flussuferläufer	26	-31,6	-42,2	5,9	24,7	1,9	37,5	-2,1	-4,0
Bruchwasserläufer	9	-60,9	-43,8	2,8	-15,1	-36,6	27,3	7,1	-5,9
Grünschenkel	4	-75,0	-81,0	1,5	-36,1	-57,1	5,7	-7,1	-19,3
Dunkler Wasserläufer	2	0,0	-81,8	1,2	13,8	-47,0	6,8	4,5	-5,4
Rotschenkel	17	240,0	-72,1	3,0	148,6	30,4	5,7	-2,0	-10,9
Waldwasserläufer	8	-38,5	-60,0	2,0	-16,2	-29,3	26,1	2,8	-4,9
Zwergmöwe	3	-91,4	-90,0	2,0	0,1	-48,7	1,1	-0,5	-1,0
Schwarzkopfmöwe	1	-66,7		1,0	-16,7		0,6	0,2	
Flusseeeschwalbe	2	0,0	-75,0	1,1	-16,2	-28,6	4,0	2,4	2,3
Trauerseeeschwalbe	2	-84,6	-97,6	1,3	-49,4	-77,8	3,4	-1,8	-13,7
Schwarzstorch	2	-33,3	-50,0	1,3	14,6	-25,9	1,7	-0,2	-0,3
Graureiher	30	15,4	-43,4	6,5	49,0	-40,2	88,6	-0,9	9,7
Fischadler	4	0,0	-55,6	1,8	46,1	18,5	5,1	-1,0	-4,1

⁺ Hier nicht berücksichtigt Kranich und Wasserralle sowie 2022 nicht nachgewiesen: Kolbenente, Zwergsumpfhuhn, Säbelschnäbler, Goldregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer, Regenbrachvogel, Großer Brachvogel, Pfuhlschnepfe, Uferschnepfe, Steinwälder, Knutt, Teichwasserläufer, Brandseeeschwalbe, Küstenseeschwalbe, Zwergseeeschwalbe, Weißflügel-Seeschwalbe, Weißbart-Seeschwalbe, Weißstorch.

Ergebnisse

Brutvögel. Im Berichtsjahr 2022 haben sechs von insgesamt 14 wertgebenden Brutvogelarten im VSG gebrütet (Tab. 33). Für zwei Arten war der Brutbestand 2022 geringer als im Vorjahr (Reiherente, Zwergtaucher), für zwei

Arten blieb er unverändert (Schwarzkehlchen, Wiesenpieper) und eine Art hat in ihrem Bestand zugenommen (Haubentaucher, bei allerdings unverändert sehr schlechtem Bruterfolg) sowie eine Art hat nach längerer Pause im Berichtsjahr mutmaßlich einen Brutversuch unternommen

(Löffelente). Zwei wertgebende Arten haben nach Bruten im Vorjahr 2022 nicht mehr im VSG gebrütet (Knäkente, Flussregenpfeifer), eine Art noch nie (Neuntöter) und fünf Arten seit mindestens sieben Jahren nicht mehr.

Rastvögel. Von insgesamt 53 wertgebenden Rastvogelarten konnten 2022 nur 36 Arten (68 %) im VSG festgestellt werden, immerhin eine Art mehr als im Jahr zuvor. Im Zeitraum 1990–1993 lag die Anzahl pro Jahr nachgewiesener wertgebender Rastvogelarten bei 41–45 (\bar{O} 43, \pm 81 %), so auch 2017/2018 (43–44 Arten/Jahr). Der quantitative Vergleich für 34 Arten (Kranich und Wasserralle sind aus methodischen Gründen nicht berücksichtigt) offenbart für 23 Arten (67,6 %) geringere Jahresmaxima als im Vergleichszeitraum 2017–2021 (gegenüber 1990–1993 sogar für 27 Arten, 79,4 %), für zwölf Arten (35,3 %) geringere durchschnittliche Individuenanzahlen (21 Arten gegenüber 1990–1993, 61,8 %) und für 18 Arten (52,9 %) eine geringere Stetigkeit (20 Arten gegenüber 1990–1993, 58,8 %; **Tab. 34**). Für acht Arten (23,5 %) sind alle drei Parameter negativ (für 14 Arten gegenüber 1990–1993, 41,2 %). Eine positive Entwicklung der drei Parameter gab es jeweils für sechs, 21 und 15 Arten im Vergleich zu 2017–2021 bzw. vier, zwölf und elf Arten im Vergleich zu 1990–1993.

Wasserstand. Der Wasserstand im VSG zeigte im Berichtsjahr 2022 nach der äußerst ungünstigen Situation im Vorjahr wieder einen eher „normalen“ Verlauf, unterschritt aber einen Pegel von 50 cm zu keinem Zeitpunkt, einschließlich der Hauptzugzeit im Spätsommer/Herbst (**Abb. 84**). Insbesondere zum Beginn der Brutzeit erfolgte ein maximaler Anstau und der Pegelstand lag bis Mitte April deutlich höher als z. B. um 1990.

Schlussbetrachtung

Selbst unter Berücksichtigung jährweiser Schwankungen und überregionaler Tendenzen hat sich die negative Entwicklung der Erhaltungszustände wertgebender Vogelarten seit der Ausweisung des VSG „Jungferweiher“ fortgesetzt: Die Anzahl verschwundener Brutvogelarten ist weiter gewachsen (+1 gegenüber dem Vorjahr) und die Bestände der Rastvogelarten blieben vielfach unterdurchschnittlich (DIETZEN 1993, 2002, 2019, 2021a, c, DIETZEN

2022b). Die Ursachen für diese negative Entwicklung sind lange identifiziert und begründen sich ausnahmslos in der fehlenden oder mangelhaften Umsetzung des Bewirtschaftungsplanes (s. a. DIETZEN 2021a, 2022b).

Zwar zeigte sich die Entwicklung des Wasserstands im Jahr 2022 deutlich günstiger für die wertgebenden Arten als noch 2021, allerdings erfolgte die im Bewirtschaftungsplan festgeschriebene Absenkung des Wasserspiegels nur aufgrund penetranter Forderungen des Verfassers in privater Initiative, während die zuständigen Behörden sich hier vornehm zurückhielten. Störungen durch Angelboote, die sich unverändert regelmäßig in der Sperrzone aufhalten, stehen nach wie vor auf der Tagesordnung, ohne dass es zu den von Seiten der Stadt angekündigten Sanktionen kommt. Des Weiteren nehmen mit der wachsenden Besucheranzahl die Störungen ausgehend vom Rundweg weiter zu. Im vergangenen Jahr hat die Stadt Ulmen den westlichen Teil des Rundwegs erheblich verbreitert und ausgebaut, sodass nun ganzjährig eine Umrundung des Gebietes trockenen Fußes möglich ist (**Abb. 85**). Zudem sind Öffnung und Ausbau des Verbindungsstollens zwischen VSG „Jungferweiher“ und NSG „Ulmener Maar“ inzwischen abgeschlossen und sollen als mutmaßliche Touristenattraktion die Massen anlocken. Von Seite des Naturschutzes geforderte Maßnahmen zur Besucherlenkung sind nicht erfolgt. Im Gegenteil, der Ausbau des Rundweges (s. o.) hat das Problem weiter verschärft.

An einigen Stellen entlang des Rundwegs ließ sich über abschnittswise Aufbau kleiner Holzzäune (Bonzanzaun) das Betreten des Schutzgebiets durch Spaziergänger und sonstige Erholungssuchende unterbinden, allerdings entstanden gleichzeitig an anderen Stelle vereinzelt neue Trampelpfade in sensible Bereiche der zu schützenden Flächen.

Gegen die Maßgaben des verbindlichen Managementplanes zur Umsetzung der Vogelschutz-Richtlinie und zur Einhaltung des Verschlechterungsverbot wird demnach weiterhin konsequent verstoßen. Trotz zahlreicher Hinweise zeigen die Naturschutzbehörden wenig Engagement zur konsequenten Umsetzung der Vogelschutzrichtlinie in diesem Gebiet. Die einzigartige Bedeutung des Jungferweihers als Rastgebiet insbesondere für Limikolen geht weit

über die Eifel hinaus und er gehört zu den bedeutendsten Rastgebieten in ganz Rheinland-Pfalz (z. B. Kunz & DIETZEN 2016). Im Berichtsjahr 2022 zeigten einige Arten aufgrund der halbwegs akzeptablen Wasserstandssituation wieder etwas stärkeres Auftreten als im Vorjahr, aber die Bestände und die Regelmäßigkeit des Auftretens blieben doch überwiegend recht deutlich hinter den Referenzwerten der 1990er-Jahre zurück. Diese Entwicklung in einem speziell für den Schutz dieser Arten ausgewiesenen EU-Vogelschutzgebiet steht den Verpflichtungen aus der Vogelschutzrichtlinie fundamental entgegen und die verantwortlichen Behörden sind aufgefordert, sich umgehend für eine vollumfängliche Umsetzung des Managementplanes einzusetzen sowie entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Aus Sicht des Vogelschutzes sind erneut zu fordern:

- Bereitstellung ausreichender Rast- und Nahrungsflächen (vegetationsfreie Schlammflächen) ab Juli/August ggf.



durch entsprechende Absenkung des Wasserspiegels (auf mind. < 50 cm);

- Verbot des Angelns per Boot ganzjährig im gesamten Vogelschutzgebiet;
- Nachhaltige Besucherlenkung und Schaffung ausreichender störungsberuhigter Bereiche innerhalb des Vogelschutzgebiets;
- Eine angepasste Beweidung mit an feuchte Standorte angepassten Rinderrassen würde einerseits helfen die Verbuschung aufzuhalten und zurückzudrängen sowie andererseits das unerlaubte Betreten weiter Teile des Gebietes durch Personen und freilaufende Hunde verhindern.

Letzteres hat sich in anderen Natur- und Vogelschutzgebieten der Eifel wie auch andernorts bewährt (z. B. VSG „Sangweiher und Erweiterung“, NSG „Thürer Wiesen“).



Abb. 85: Wegausbau statt Besucherlenkung (links) führen zu einer Zunahme der Störungen entgegen der Schutzbestimmungen des Vogelschutzgebiets, hinzu kommt übertriebenes Mulchen (statt schonender Mahd) der Wegränder auf einer Breite von bis zu 2 m (rechts). / Foto: C. DIETZEN

Die Vögel in Rheinland-Pfalz – Arten- und Meldeliste (Stand 31.12.2022)

AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (AKRP)

von Christian DIETZEN

unter Mitarbeit von Martin BECKER, Ralf BUSCH, Hans-Georg FOLZ,
Mathias JÖNCK, Ewald LIPPOK, Manfred NIEHUIS und Ludwig SIMON



Abb. 86: Thorshühnchen (*Phalaropus fulicarius*), K1, Kenner Flur/TR, 28.10.2022. Der elfte Nachweis in Rheinland-Pfalz. / Foto: C. DIETZEN

Zusammenfassung: Präsentiert wird eine Liste aller bis zum 31.12.2022 in Rheinland-Pfalz sicher nachgewiesenen Vogelarten (n = 364) sowie unter Freilandbedingungen bestimmbaren Unterarten, zuzüglich einiger Gefangenschaftsflüchter und nicht indigener Arten (n = 65). Seit 1950 sind 344 Arten nachgewiesen, weitere 13 nur vor 1950, und sieben sind ursprünglich nicht heimische, aber inzwischen etablierte Neozoen. Von 195 bisher als Brutvögel nachgewiesenen Arten brüten 91 regelmäßig und sind weit verbreitet. Insgesamt 15 ehemals regelmäßige Brutvögel müssen heute als ausgestorben gelten bzw. haben seit mindestens zehn Jahren nicht mehr gebrütet. Die übrigen 89 Arten pflanzen sich in Rheinland-Pfalz nur (noch) lokal begrenzt oder unregelmäßig fort. Unklar ist der Status des „Westlichen Haselhuhns“, der Löffelente, der Steppenmöwe und des Schilfrohrsängers.

Abstract: Birds of the Rhineland-Palatinate – a checklist (31 Dec. 2022)

Presented is a list of all bird species recorded in the Rhineland-Palatinate by December 31, 2022 (n = 364) as well as subspecies reliably identifiable under field conditions, plus some escapes from captivity and non-indigenous species (n = 65). 344 species have been recorded since 1950, another 13 only before 1950, and seven are originally non-indigenous, but now established neozoa. Of 195 species identified as breeding birds so far, 91 species breed regularly and are widespread. A total of 15 formerly regular breeding birds must be considered extinct or has not bred for at least ten years. The remaining 89 species reproduce only locally or irregularly in the Rhineland-Palatinate. The status of “Western Hazel Grouse” (*Tetrastes bonasia rhenana*), Northern shoveler (*Spatula clypeata*),

Caspian gull (*Larus cachinnans*) and Sedge warbler (*Acrocephalus schoenobaenus*) is unclear.

Einleitung

Eine umfassende Übersicht der in Rheinland-Pfalz nachgewiesenen Vogelarten präsentierte der dritte Nachtragsband (N3) der Landesavifauna (DIETZEN 2022c). Die hier vorgestellte Liste der in Rheinland-Pfalz nachgewiesenen Vogelarten und der im Freiland bestimmbaren Unterarten liefert einen komprimierten Überblick zu Vielfalt und Status der einheimischen Vogelwelt, inkl. der „dokumentationspflichtigen“ Vogelarten bei der AVIFAUNISTISCHEN KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (AKRP). Diese aktuelle Liste ersetzt die vorherige Fassung aus dem Jahr 2020 (AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (AKRP) 2020) bzw. schreibt diese fort.

Voraussetzung für die Aufnahme einer Art in die Statusliste war ihr zweifelsfreies Auftreten im Freiland. Seit 1977 sind für Arten, die bei den bundesweit bzw. in Rheinland-Pfalz tätigen Seltenheitenkommissionen dokumentationspflichtig waren, nur solche Feststellungen berücksichtigt, die als ausreichend dokumentiert anerkannt sind. Ältere Nachweise hat die AKRP kritisch geprüft. Beobachtungen von Seltenheiten nach 1977, für die bis dato keine Dokumentation bei den zuständigen Kommissionen vorliegt, hat sie ebenfalls überprüft (s. a. LIPPOK & DIETZEN 2014). Hier sind alle Nachweise bis zum 31.12.2022 berücksichtigt, sofern bereits abschließende Beurteilungen vorliegen, inkl. nationaler Seltenheiten-Beobachtungen bis einschließlich 2020 (s. DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION 2022, AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ 2022, DIETZEN 2022c). Die Statusliste folgt überwiegend den Einschätzungen bei DIETZEN (2022c), ergänzt und angepasst in Reaktion auf aktuelle Entwicklungen, z. B. starke Bestands- und/oder Arealverluste bei einigen Brutvogelarten.

Systematik und wissenschaftliche Taxonomie der Liste folgen der derzeit gültigen deutschen Artenliste der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) (BARTHEL & KRÜGER 2019) unter Berücksichtigung aktueller Anpassungen nach der IOC Artenliste (GILL et al. 2022). Unverändert bleiben die in der Avifauna verwendeten

deutschsprachigen Artbezeichnungen, die auf der vorherigen Artenliste der DO-G basieren (BARTHEL & HELBIG 2005). Änderungen der deutschen Artnamen in der aktuellen Liste (BARTHEL & KRÜGER 2019) bieten keinen Erkenntnisgewinn im rheinland-pfälzischen Kontext.

Um das Auffinden der einzelnen Arten zu erleichtern, sind auch die zur Kategorie „D“ gehörenden Taxa direkt in die Liste integriert und nicht, wie oft praktiziert, in einem separaten Anhang aufgeführt. Ihre systematische Einordnung basiert auf der Liste von BARTHEL & KRÜGER (2018) und für nicht einheimische Arten auf GILL et al. (2022). Es erfolgt hier keine Differenzierung zwischen sicheren (andernorts eigene Kategorie „E“) und möglichen Gefangenschaftsflüchtern (andernorts „D“) – beide sind nicht Bestandteil der offiziellen Artenliste.

Erläuterungen

Statuskategorien

In den drei Spalten nach dem Artnamen (Spalte [2]) finden in enger Anlehnung an AKRP (2020) und DIETZEN (2022c) folgende Kurzbezeichnungen Verwendung:

Allgemeiner Status (Spalte [3]):

- A:** Die Art ist seit 1950 als Wildvogel in Rheinland-Pfalz nachgewiesen (335 Arten).
- B:** Das Taxon hat man nur vor 1950 in Rheinland-Pfalz als Wildvogel festgestellt (10 Arten).
- C:** Die ursprünglich nicht einheimische Art ist in Rheinland-Pfalz als Brutvogel vorsätzlich oder versehentlich eingebürgert, pflanzt sich in Freiheit regelmäßig fort und hält oder vergrößert ihren Bestand weitgehend ohne menschliches Zutun (7 Arten).
- D:** Die Art ist in Rheinland-Pfalz nachgewiesen, doch handelt es sich wahrscheinlich oder sicher um Tiere aus Gefangenschaftshaltungen, inkl. Freilandbruten, und umherstreifende Individuen nicht einheimischer Arten, die in Rheinland-Pfalz (noch) nicht fest etabliert sind (65 Arten).
- AC:** Die Art tritt als Wildvogel auf dem Durchzug und im Winter in Erscheinung, die Brutpopulation rekrutiert sich jedoch überwiegend aus vorsätzlich oder versehentlich ausgesetzten Vögeln (2 Arten).

AD: Die Art ist als Wildvogel nach 1950 nachgewiesen, ein Teil der Nachweise geht jedoch auf wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge zurück. Eine eindeutige Zuordnung ist nicht immer möglich (7 Arten).

BD: Die Art kam lediglich vor 1950 als Wildvogel in Rheinland-Pfalz vor, die Nachweise nach 1950 gehen auf wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge zurück (3 Arten).

?: Bisher nicht sicher nachgewiesen oder abschließende Prüfung durch DAK noch ausstehend (2 Taxa).

Brutstatus (Spalte [4], ohne Arten der Statuskategorie „D“)

0: Ehemaliger regelmäßiger Brutvogel, seit mindestens zehn Jahren kein Brutnachweis (15 Arten).

1: Hat seit 1800 ausnahmsweise einmal oder mehrfach gebrütet, ist aber nicht als regelmäßiger Brutvogel einzustufen (17 Arten).

2: Brütet jedes Jahr oder fast alljährlich, aber nur lokal und in geringer oder sehr geringer Anzahl (27 Arten).

3: Regelmäßiger Brutvogel, aber nur in bestimmten Regionen von Rheinland-Pfalz (41 Arten).

4: Regelmäßiger Brutvogel in geeigneten Lebensräumen in weiten Teilen von Rheinland-Pfalz (91 Arten).

?: Ehemals regelmäßiger Brutvogel, aktueller Status nicht bekannt (4 Arten).

Status außerhalb der Brutzeit (Jahreszeitlicher Status) (Spalte 5)

J: Jahresvogel, d. h. ganzjährig anzutreffen, Brut- und Winterpopulationen nicht immer identisch.

Z/z: Zugvogel und Durchzügler; der überwiegende Anteil der Brutvögel verlässt Rheinland-Pfalz im Winter (Z), Vögel anderer Regionen ziehen häufig (Z) oder spärlich (z), d. h. weniger als ca. 100 Vögel pro Jahr, durch. Spärliche Durchzügler (z) sind mitunter nicht in jedem Jahr festzustellen.

W/w: Wintergast; Vögel meist nordöstlicher Herkunft überwintern regelmäßig zumindest in einzelnen Landesteilen (W) oder Wintervorkommen fast alljährlich, aber nur in sehr kleiner Anzahl (w).

A/a: Ausnahmeerscheinungen; nur unregelmäßig erscheinend, durchschnittlich weniger als fünf Nachweise pro Jahr (A), oder es liegen überhaupt weniger als fünf Nachweise aus Rheinland-Pfalz vor (a).

Beobachtungen einzelner Arten können auf verschiedene dieser Kategorien zurückgehen, z. B. beziehen sich Feststellungen ganzjährig anwesender Arten (J) vielfach auch auf durchziehende Populationen (Z, z) und/oder Wintergäste (W, w) aus anderen Regionen, was nur in besonderen Ausnahmefällen differenziert dargestellt ist, wenn beispielsweise der saisonale Gastbestand die Brutpopulation deutlich übersteigt.

Dokumentation außergewöhnlicher Beobachtungen (Spalte 6)

Diese Spalte informiert darüber, ob eine ausführlichere Dokumentation bei einer der zuständigen Avifaunistischen Kommissionen erforderlich ist, um die Nachweiskriterien zu erfüllen. Dies betrifft vor allem nur selten vorkommende Arten und/oder Arten mit großem Verwechslungspotenzial (x, X) sowie vereinzelt auch jahreszeitlich außergewöhnliche Feststellungen von saisonal auftretenden Gastvogelarten (+). Die AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (AKRP) sammelt und archiviert alle Dokumentationen national (X) und regional (x) meldepflichtiger Arten, wobei sie jene im Zuständigkeitsbereich der DEUTSCHEN AVIFAUNISTISCHEN KOMMISSION (DAK, X) entsprechend weiterleitet. Zusätzlich zu den in **Tab. 35** aufgeführten Arten bzw. Unterarten sind selbstverständlich auch alle noch nicht in Rheinland-Pfalz festgestellten Taxa ausführlich zu dokumentieren. Die AKRP behält es sich vor, bei ungewöhnlichen Feststellungen nicht in der Liste gekennzeichnete oder enthaltene Arten zusätzlich Dokumentationen anzufordern (z. B. erstmalige Brutnachweise, saisonal außergewöhnliche Beobachtungen, Gefangenschaftsflüchtlinge mit Wildvogelpotenzial). Bei länger verweilenden Vögeln ist darauf zu achten, dass die Randdaten (Erst-, Letztdatum) durch die Dokumentation abgedeckt sind.

Vogelarten in Rheinland-Pfalz

Die nachfolgende Tabelle enthält alle bis zum 31.12.2022 in Rheinland-Pfalz sicher nachgewiesenen Vogelarten

sowie unter Freilandbedingungen bestimmbareren Unterarten (n = 457 Taxa), inkl. eindeutiger Gefangenschaftsflüchtlinge, die in Deutschland nicht brüten oder nicht als Wildvögel in Europa nachgewiesen sind (Tab. 35). Derzeit gelten 357 Arten als nachweisliche Wildvögel (Kategorien „A“, „B“, „AC“, „AD“, „BD“), davon gehören 344 Arten (92,5 %) in Kategorie „A“ (inklusive „AC“ und „AD“), während 13 Arten (3,0 %) nur vor 1950 (Kategorie „B“ und „BD“) nachgewiesen sind. Weitere sieben Arten (1,9 %) sind ursprünglich nicht einheimisch, haben sich aber mittlerweile als Brutvögel etabliert (Kategorie „C“). Mindestens 65 Arten treten als Gefangenschaftsflüchtlinge mehr oder weniger regelmäßig in Erscheinung (Kategorie „D“). Insgesamt 123 Arten (38,0 %, nur Kategorien „A“, „B“, „AC“, „AD“, „BD“) kommen lediglich als Ausnahmereischeinungen (Kategorien „a“ und „A“ in Spalte [5]) vor, ebenso zwölf im Freiland bestimmbarere Unterarten.

Von den 195 bisher als genuine Brutvögel nachgewiesenen Arten brüten 91 (49,7 %) regelmäßig und sind weit verbreitet (Kategorie „4“ in Spalte [4]). 15 ehemals regelmäßige Brutvögel (8,0 %) müssen heute als ausgestorben gelten bzw. haben seit mindestens zehn Jahren nicht mehr gebrütet (Kategorie „0“). Die übrigen 89 Arten (41,7 %) pflanzen sich in Rheinland-Pfalz nur (noch) lokal begrenzt

oder unregelmäßig fort (Kategorie „1“, „2“ oder „3“). Unklar ist der Status des „Westlichen Haselhuhns“, der Löffelente, der Steppenmöwe und des Schilfrohrsängers.

Neue Nachweise seit 2020:

Erstmals sicher nachgewiesen sind seit der letzten Übersichtsliste:

- Purpurhuhn* (Erstnachweis 2021, AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ 2022, DIETZEN 2022c);
- Habichtsadler* (erste Nw. 2020/2021; DIETZEN 2021b, 2022c);
- Tienschanlaubsänger* (Erstnachweis im Winter 2021/2022, DIETZEN 2022c).

Zudem sind alle bisher in Rheinland-Pfalz in freier Wildbahn angetroffenen nicht einheimischen Arten sowie Gefangenschaftsflüchtlinge (Kategorie D) in der Liste ergänzt worden (s. DIETZEN 2015, 2016, 2017, DIETZEN et al. 2015, DIETZEN et al. 2016, 2017, DIETZEN 2021, 2022c, DIETZEN & FOLZ 2020).

* Hier steht das formale Votum der DAK noch aus, allerdings sind die Beobachtungen durch Foto-/Tonbelege oder Telemetriedaten belegt und auf dieser Grundlage hier bereits aufgenommen.



Abb. 87: Tienschan-Laubsänger (*Phylloscopus humei*), Kaltenengers/MYK, 2.1.2022. Erste Feststellung in Rheinland-Pfalz (ELLWANGER et al. 2023). / Foto: C. DIETZEN



Abb. 88: Seidensänger (*Cettia cetti*), Ingelheim/MZ, 13.4.2022. Erstmals gelang ein eindeutiger Brutnachweis in Rheinland-Pfalz (s. a. HENKES & KOHLER 2022). / Foto: C. DIETZEN

Tab. 35: Liste in Rheinland-Pfalz nachgewiesener Vogelarten (Stand 31.12.2022).

Zur Erläuterung der Statusangaben siehe Text. Nur Taxa, die als Wildvögel nachgewiesen sind (Allgemeiner Status „A“, „B“, „AC“, „AD“, „BD“) und etablierte Neozoen (Status „C“) sind nummeriert (Spalte 1) und als fester Bestandteil der Vogelfauna des Bundeslandes zu betrachten.

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg. Status	Brut-status	Status		
				außerh. Brutzeit	AKRP [x]/ DAK [X]	
	Nandu	<i>Rhea americana</i>	D		a	
	Truthuhn	<i>Meleagris gallopavo</i>	D	1	J	
1	„Westliches Haselhuhn“	<i>Tetrastes bonasia rhenanus</i>	A	?	J	x
2	Auerhuhn	<i>Tetrao urogallus</i>	A	0		x
3	Birkhuhn	<i>Lyrurus tetrix</i>	A	0		x
4	Rothuhn	<i>Alectoris rufa</i>	BD	0		x
	Chukarhuhn	<i>Alectoris chucar</i>	D		a	
5	Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	A	3	J	
6	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	A	4	Z	+ (1.11.–10.4.)
	Japanwachtel	<i>Coturnix japonica</i>	D		a	
7	Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	C	3	J	
	Königsfasan	<i>Syrmaticus reevesii</i>	D		a	
	Goldfasan	<i>Chrysolophus pictus</i>	D		a	
	Silberfasan	<i>Lophura nyctemera</i>	D		a	
	Diamantfasan	<i>Chrysolophus amherstiae</i>	D		a	
	Pfau	<i>Pavo cristatus</i>	D		A	
	Witwenpfeifgans	<i>Dendrocygna viduata</i>	D		a	
	Rotschnabel-Pfeifgans	<i>Dendrocygna autumnalis</i>	D		a	
	Gelbbrust-Pfeifgans	<i>Dendrocygna bicolor</i>	D		a	
	Javapfeifgans	<i>Dendrocygna javanica</i>	D		a	
8	Ringelgans	<i>Branta bernicla</i>	A			
	„Dunkelbäuchige Ringelgans“	<i>B. b. bernicla</i>	A		A	
9	Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>	AD		A	x
10	Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	C	3	J	
11	Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	AD		z	
	Zwergkanadagans	<i>Branta hutchinsii</i>	D		A	x
	Streifengans	<i>Anser indicus</i>	D	1	J	
	Kaisergans	<i>Anser canagicus</i>	D		a	
	Schneegans	<i>Anser caerulescens</i>	D		a	x
12	Graugans	<i>Anser anser</i>	AC	3	J	
	Schwanengans	<i>Anser cygnoides</i>	D	1	J	
13	Waldsaatgans	<i>Anser fabalis</i>	A		A	x
14	Kurzschnabelgans	<i>Anser brachyrhynchos</i>	AD		A	
15	Tundrasaatgans	<i>Anser serrirostris</i>	A		Z, W	
16	Blässgans	<i>Anser albifrons albrifrons</i>	A		Z, W	
	„Grönländische Blässgans“	<i>A. a. flavirostris</i>	A		a	x
17	Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>	AD		a	x
	Schwarzschwan	<i>Cygnus atratus</i>	D	1	A	
18	Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	AC	3	J	
19	Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus</i>	A		A	x
20	Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	A		A	+ (6.5.–30.9.)
21	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	C	3	J	
	Radjahgans	<i>Radjah radjah</i>	D		a	
22	Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	A	2	z	
	Rostgans	<i>Tadorna ferruginea</i>	D		J	
	Rosenohrente	<i>Malacorhynchus membranaceus</i>	D		a	

Tab. 35 Fortsetzung

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg.	Brut-	Status	AKRP [x]/ DAK [X]
		Status	status	außerh. Brutzeit	
	Moschusente	<i>Cairina moschata</i>	D	A	
	Brautente	<i>Aix sponsa</i>	D	1	J
23	Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>	C	2	J
	Mähngans	<i>Chenonetta jubata</i>	D		a
	Rotschulterente	<i>Callonetta leucophrys</i>	D		A
	Gluckente	<i>Sibirionetta formosa</i>	D		a
24	Knäkente	<i>Spatula querquedula</i>	A	2	Z
	Blauflügelente	<i>Spatula discors</i>	D		a
25	Löffelente	<i>Spatula clypeata</i>	A	?	Z, w
26	Schnatterente	<i>Mareca strepera</i>	A	3	Z, W
	Sichelente	<i>Mareca falcata</i>	D		a
27	Pfeifente	<i>Mareca penelope</i>	A		Z, W
	Chilepfeifente	<i>Mareca sibilatrix</i>	D		a
	Kanadapfeifente	<i>Mareca americana</i>	D		a
	Fleckschnabelente	<i>Anas poecilorhyncha</i>	D		A
	Gelbschnabelente	<i>Anas undulata</i>	D		a
	Hottentottenente	<i>Anas hottentotta</i>	D		a
28	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	A	4	J
	Dunkelente	<i>Anas rubripes</i>	D		a
	Bahamaente	<i>Anas bahamensis</i>	D		A
	Silberente	<i>Anas versicolor</i>	D		a
29	Spießente	<i>Anas acuta</i>	A		Z, w
30	Krickente	<i>Anas crecca</i>	A	2	Z, W
31	Kolbenente	<i>Netta rufina</i>	A	2	J
32	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	A	2	Z, W
33	Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	AD		z
34	Ringschnabelente	<i>Aythya collaris</i>	A		A
35	Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	A	4	Z, W
36	Bergente	<i>Aythya marila</i>	A		z
37	Eiderente	<i>Somateria mollissima</i>	A		z
38	Samtente	<i>Melanitta fusca</i>	A		z
39	Trauerente	<i>Melanitta nigra</i>	A		z
40	Eisente	<i>Clangula hyemalis</i>	A		z
	Büffelkopffente	<i>Bucephala albeola</i>	D		a
41	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	A		Z, W
42	Spatelente	<i>Bucephala islandica</i>	A		a
43	Zwergsäger	<i>Mergellus albellus</i>	A		z
	Kappensäger	<i>Lophodytes cucullatus</i>	D		A
44	Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>	A	1	Z, W
45	Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	A		z
46	Weißkopf-Ruderente	<i>Oxyura leucocephala</i>	A		a
	Schwarzkopf-Ruderente	<i>Oxyura jamaicensis</i>	D		A
47	Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	A	3	Z
48	Alpensegler	<i>Tachymarptis melba</i>	A		a
49	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	A	4	Z
50	Großtrappe	<i>Otis tarda</i>	A	0	A
51	Zwergtrappe	<i>Tetrax tetrax</i>	A		A

Tab. 35 Fortsetzung

Zur Erläuterung der Statusangaben siehe Text. Nur Taxa, die als Wildvögel nachgewiesen sind (Allgemeiner Status „A“, „B“, „AC“, „AD“, „BD“) und etablierte Neozoen (Status „C“) sind nummeriert (Spalte 1) und als fester Bestandteil der Vogelfauna des Bundeslandes zu betrachten.

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg. Status	Brut-status	Status		
				außerh. Brutzeit	AKRP [x]/ DAK [X]	
52	Häherkuckuck	<i>Clamator glandarius</i>	A	a	x	
53	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	A	3	Z	+ (1.11.–15.3.)
54	Steppenflughuhn	<i>Syrrhaptes paradoxus</i>	B		a	X
55	Straßentaube	<i>Columba livia</i> f. dom.	C	4	J	
56	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	A	4	Z	
57	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	A	4	J	
58	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	A	4	Z	+ (21.10.–31.3.)
59	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	A	4	J	
	Palmtaube	<i>Soilopelia senegalensis</i>	D		a	
60	Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	A	3	Z, w	
61	Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	A	2	z	+ (21.11.–20.4.)
62	Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	A		z	+ (1.12.–15.3.)
63	Kleines Sumpfhuhn	<i>Zapornia parva</i>	A		A	x
64	Zwergsumpfhuhn	<i>Zapornia pusilla</i>	A		a	X
65	Purpurhuhn	<i>Porphyrio porphyrio</i>	A		a	X
66	Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	A	4	J	
67	Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	A	4	J	
68	Kranich	<i>Grus grus</i>	A		Z	
69	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	A	3	Z, W	
70	Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>	A	2	z, w	
71	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	A	3	Z, W	
72	Ohrentaucher	<i>Podiceps auritus</i>	A		z	+ (21.5.–30.9.)
73	Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	A	2	z	
74	Rosaflamingo	<i>Phoenicopterus roseus</i>	AD		A	x
	Chileflamingo	<i>Phoenicopterus chilensis</i>	D		A	x
	Zwergflamingo	<i>Phoenicopterus minor</i>	D		a	x
75	Triel	<i>Burhinus oedicephalus</i>	A		A	x
76	Austernfischer	<i>Haematopus ostralegus</i>	A	1	Z	
77	Stelzenläufer	<i>Himantopus himantopus</i>	A		A	x
78	Säbelschnäbler	<i>Recurvirostra avosetta</i>	A		z	
79	Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	A	3	Z, w	
80	Steppenkiebitz	<i>Vanellus gregarius</i>	A		a	x
81	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	A		Z	
82	Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>	A		z	
83	Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula hiaticula</i>	A		z	
	„Tundra-Sandregenpfeifer“	<i>C. h. tundrae</i>	A		z	
84	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	A	3	Z	+ (15.10.–28.2.)
85	Seeregenpfeifer	<i>Charadrius alexandrinus</i>	A		A	x
86	Mornellregenpfeifer	<i>Charadrius morinellus</i>	A		z	+ (1.11.–31.3.)
87	Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	A		z	+ (1.11.–20.3.)
88	Dünnschnabel-Brachvogel	<i>Numenius tenuirostris</i>	B		a	X
89	Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	A	0	z	
90	Pfuhschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>	A		z	+ (1.12.–20.3.)
91	Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	A	1	z	+ (21.10.–10.2.)
	„Isländische Uferschnepfe“	<i>L. l. islandica</i>	A		a	x
92	Steinwälzer	<i>Arenaria interpres</i>	A		z	
93	Knutt	<i>Calidris canutus</i>	A		z	+ (1.12.–10.4.)

Tab. 35 Fortsetzung

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg.	Brut-	Status	AKRP [x]/ DAK [X]
		Status	status	außerh. Brutzeit	
94	Kampfläufer	<i>Calidris pugnax</i>	A		Z
95	Sumpfläufer	<i>Calidris falcinellus</i>	A		A
96	Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>	A		z
97	Temminckstrandläufer	<i>Calidris temminckii</i>	A		z
98	Sanderling	<i>Calidris alba</i>	A		z
99	Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	A		Z
	„Kleiner Alpenstrandläufer“	<i>C. a. schinzii</i>	A		Z
		<i>C. a. alpina</i>	A		Z
100	Meerstrandläufer	<i>Calidris maritima</i>	A		a
101	Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>	A		z
102	Grasläufer	<i>Calidris subruficollis</i>	A		a
103	Graubrust-Strandläufer	<i>Calidris melanotos</i>	A		A
104	Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	A	4	Z, w
105	Zwergschnepfe	<i>Lymnocyptes minimus</i>	A		z
106	Doppelschnepfe	<i>Gallinago media</i>	A		a
107	Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	A	2	Z, w
108	Terekwasserläufer	<i>Xenus cinereus</i>	A		a
109	Odinshühnchen	<i>Phalaropus lobatus</i>	A		A
110	Thorshühnchen	<i>Phalaropus fulicarius</i>	A		A
111	Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	A	1	Z, w
112	Drosseluferläufer	<i>Actitis macularia</i>	B		a
113	Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	A		Z, w
114	Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	A		Z
115	Teichwasserläufer	<i>Tringa stagnatilis</i>	A		A
116	Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	A		Z
117	Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	A		z
118	Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	A		Z
119	Rennvogel	<i>Cursorius cursor</i>	B		a
120	Rotflügel-Brachschwalbe	<i>Glareola pratincola</i>	A		a
121	Dreizehenmöwe	<i>Rissa tridactyla</i>	A		A
122	Schwalbenmöwe	<i>Xema sabini</i>	A		A
123	Dünnschnabelmöwe	<i>Chroicocephalus genei</i>	A		a
124	Lachmöwe	<i>Chroicocephalus ridibundus</i>	A	2	Z, W
125	Zwergmöwe	<i>Hydrocoloeus minutus</i>	A		z
126	Präriemöwe	<i>Leucophaeus pipixcan</i>	A		a
127	Schwarzkopfmöwe	<i>Ichthyaetus melanocephalus</i>	A	1	z, w
128	Fischmöwe	<i>Ichthyaetus ichthyaetus</i>	A		a
129	Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	A	1	Z, W
130	Mantelmöwe	<i>Larus marinus</i>	A		z
131	Eismöwe	<i>Larus hyperboreus</i>	A		a
132	Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	A	1	Z, W
133	Steppenmöwe	<i>Larus cachinnans</i>	A	?	Z, W
134	Mittelmeermöwe	<i>Larus michahellis</i>	A	2	Z, W
135	Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	A	1	z, w
	„Westliche Heringsmöwe“	<i>L. f. graelsii</i>	A		z, w
		<i>L. f. intermedius</i>	A		z, w
	„Baltische Heringsmöwe“	<i>L. f. fuscus</i>	A		a

Tab. 35 Fortsetzung

Zur Erläuterung der Statusangaben siehe Text. Nur Taxa, die als Wildvögel nachgewiesen sind (Allgemeiner Status „A“, „B“, „AC“, „AD“, „BD“) und etablierte Neozoen (Status „C“) sind nummeriert (Spalte 1) und als fester Bestandteil der Vogelfauna des Bundeslandes zu betrachten.

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg. Status	Brut-status	Status		
				außerh. Brutzeit	AKRP [x]/ DAK [X]	
136	Lachseeschwalbe	<i>Gelochelidon nilotica</i>	A		a	x
137	Raubseeschwalbe	<i>Hydroprogne caspia</i>	A		z	
138	Brandseeschwalbe	<i>Thalasseus sandvicensis</i>	A		A	x
139	Zwergseeschwalbe	<i>Sternula albifrons</i>	A	0	z	
140	Flusseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	A	2	z	+ (21.10.–31.3.)
141	Küstenseeschwalbe	<i>Sterna paradisaea</i>	A		A	x
142	Weißbart-Seeschwalbe	<i>Chlidonias hybrida</i>	A		A	+ (1.7.–10.4.)
143	Weißflügel-Seeschwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>	A		A	+ (15.8.–20.4.)
144	Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	A		Z	+ (25.10.–10.3.)
145	Skua	<i>Stercorarius skua</i>	A		a	x
146	Spatelraubmöwe	<i>Stercorarius pomarinus</i>	A		A	x
147	Schmarotzerraubmöwe	<i>Stercorarius parasiticus</i>	A		A	x
148	Falkenraubmöwe	<i>Stercorarius longicaudus</i>	A		A	x
149	Krabbentaucher	<i>Alle alle</i>	A		a	x
150	Trottellumme	<i>Uria aalge</i>	A		a	x
151	Tordalk	<i>Alca torda</i>	B		a	x
152	Sterntaucher	<i>Gavia stellata</i>	A		z	+ (1.6.–30.9.)
153	Prachtttaucher	<i>Gavia arctica</i>	A		z	+ (1.6.–10.10.)
154	Eistaucher	<i>Gavia immer</i>	A		A	x
155	Gelbschnabeltaucher	<i>Gavia adamsii</i>	A		a	X
156	Wellenläufer	<i>Oceanodroma leucorhoa</i>	A		a	x
157	Atlantiksturmtaucher	<i>Puffinus puffinus</i>	B		a	X
158	Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	A	3	Z	
159	Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	A	3	Z	
	Abdimstorch	<i>Ciconia abdimii</i>	D		a	
	Marabu	<i>Leptoptilus crumenifer</i>	D		a	x
	Hammerkopf	<i>Scopus umbretta</i>	D		a	x
	Pharaonenibis	<i>Threskiornis aethiopicus</i>	D		A	x
	Waldrapp	<i>Geronticus eremita</i>	D		a	x
160	Basstölpel	<i>Morus bassanus</i>	A		A	x
161	Zwergscharbe	<i>Microcarbo pygmaeus</i>	A		A	X
162	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	A	3	Z, W	
	„Atlantischer Kormoran“	<i>P. c. carbo</i>	A		z	
163	Krähenscharbe	<i>Phalacrocorax aristotelis</i>	A		A	x
164	Sichler	<i>Plegadis falcinellus</i>	A		A	x
165	Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>	A		A	
166	Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	A	0	z, w	
167	Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	A	2	z	+ (1.10.–20.4.)
168	Nachtreiher	<i>Nycticorax nycticorax</i>	A		z	
169	Rallenreiher	<i>Ardeola ralloides</i>	A		A	x
170	Kuhreiher	<i>Bubulcus ibis</i>	A		A	x
171	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	A	4	J	
172	Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	A	3	z	+ (1.11.–5.3.)
173	Silberreiher	<i>Ardea alba</i>	A		Z, W	
174	Seidenreiher	<i>Egretta garzetta</i>	A		z	
175	Rosapelikan	<i>Pelecanus onocrotalus</i>	BD		a	X

Tab. 35 Fortsetzung

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg. Status	Brut- status	Status	
				außerh. Brutzeit	AKRP [x]/ DAK [X]
	Rötelpelikan			a	x
176	Krauskopfpelikan	A		a	X
177	Fischadler	A		Z	+ (1.12.–15.2.)
178	Gleitaar	A		A	x
	Bartgeier	D		a	X
179	Wespenbussard	A	4	Z	+ (15.10.–20.4.)
180	Gänsegeier	A	0	A	x
181	Schlangenadler	A	0	A	x
182	Schreiadler	A		a	x
183	Schelladler	A		a	X
184	Zwergadler	A		A	X
185	Steinadler	A		A	x
186	Habichtsadler	A		a	X
187	Sperber	A	4	J	
188	Habicht	A	4	J	
189	Rohrweihe	A	3	Z	
190	Kornweihe	A	1	z, w	
191	Steppenweihe	A		z	x
192	Wiesenweihe	A	2	z	+ (1.11.–31.3.)
193	Rotmilan	A	4	Z, w	
194	Schwarzmilan	A	4	Z	+ (1.12.–10.2.)
195	Seeadler	A		A	
196	Raufußbussard	A		A	x
197	Adlerbussard	A		a	X
198	Mäusebussard	A	4	J	
	„Falkenbussard“	B		a	X
199	Schleiereule	A	3	J	
200	Zwergohreule	A	1	A	x
201	Uhu	A	4	J	
202	Waldkauz	A	4	J	
203	Sperbereule	B		a	X
204	Sperlingskauz	A	2	J	
205	Steinkauz	A	3	J	
206	Raufußkauz	A	3	J	
207	Waldohreule	A	4	J	
208	Sumpfohreule	A	1	z, w	+ (Bruten)
209	Wiedehopf	A	3	z	
210	Blauracke	A		A	X
	Jägerliest	D		a	
211	Eisvogel	A	4	J	
212	Bienenfresser	A	3	z	
213	Wendehals	A	3	Z	+ (1.10.–20.3.)
214	Mittelspecht	A	4	J	
215	Kleinspecht	A	4	J	
216	Buntspecht	A	4	J	
217	Schwarzspecht	A	4	J	
218	Grünspecht	A	4	J	

Tab. 35 Fortsetzung

Zur Erläuterung der Statusangaben siehe Text. Nur Taxa, die als Wildvögel nachgewiesen sind (Allgemeiner Status „A“, „B“, „AC“, „AD“, „BD“) und etablierte Neozoen (Status „C“) sind nummeriert (Spalte 1) und als fester Bestandteil der Vogelfauna des Bundeslandes zu betrachten.

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg. Status	Brut-status	Status außerh. Brutzeit	AKRP [x]/ DAK [X]
219	Grauspecht <i>Picus canus</i>	A	4	J	
220	Rötelfalke <i>Falco naumanni</i>	B		a	X
221	Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	A	4	J	
222	Rotfußfalke <i>Falco vespertinus</i>	A		z	+ (1.11.–10.4.)
223	Merlin <i>Falco columbarius</i>	A		z	+ (15.5.–31.7.)
224	Baumfalke <i>Falco subbuteo</i>	A	4	Z	+ (1.11.–31.3.)
225	Würgfalke <i>Falco cherrug</i>	AD		a	X
226	Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>	A	4	J	
	Nymphensittich <i>Nymphicus hollandicus</i>	D		a	
	Graupapagei <i>Psittacus erithacus</i>	D		a	
	Blaustirnamazone <i>Amazona aestiva</i>	D		a	
	Zwergara <i>Diopsittaca nobilis</i>	D		a	
227	Alexandersittich <i>Psittacula eupatria</i>	C	2	J	
228	Halsbandsittich <i>Psittacula krameri</i>	C	3	J	
	Rosella <i>Platycercus eximius</i>	D		a	
	Ziegensittich <i>Cyanoramphus novaezelandiae</i>	D		a	
	Wellensittich <i>Melopsittacus undulatus</i>	D		a	
	Rosenköpfchen <i>Agapornis roseicollis</i>	D		a	
	Pfirsichköpfchen <i>Agapornis fischeri</i>	D		a	
	Schwarzköpfchen <i>Agapornis personatus</i>	D		a	
	Gelbhaubenkakadu <i>Cacatua galerita</i>	D		a	
229	Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	A	4	Z	+ (1.11.–15.4.)
230	Schwarzstirnwürger <i>Lanius minor</i>	A	0	a	X
231	Raubwürger <i>Lanius excubitor</i>	A	2	z, w	
	<i>L. e. homeyeri</i>	B		a	X
232	Rotkopfwürger <i>Lanius senator</i>	A	0	A	x
233	Pirol <i>Oriolus oriolus</i>	A	3	Z	+ (21.9.–10.4.)
234	Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>	A	4	J	
235	Elster <i>Pica pica</i>	A	4	J	
236	Tannenhäher <i>Nucifraga caryocatactes</i>	A			
	„Dickschnäbliger Tannenhäher“ <i>N. c. caryocatactes</i>	A	2	J	
	„Sibirischer Tannenhäher“ <i>N. c. macrorhynchos</i>	A		A	x
237	Alpenkrähe <i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>	B		a	X
238	Dohle <i>Coloeus monedula</i>	A	4	J	
239	Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i>	A	3	J	
240	Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	A	4	J	
241	Nebelkrähe <i>Corvus cornix</i>	A		A	
242	Kolkrabe <i>Corvus corax</i>	A	4	J	
243	Seidenschwanz <i>Bombycilla garrulus</i>	A		z	
244	Tannenmeise <i>Periparus ater</i>	A	4	J	
245	Haubenmeise <i>Lophophanes cristatus</i>	A	4	J	
246	Sumpfmeise <i>Poecile palustris</i>	A	4	J	
247	Weidenmeise <i>Poecile montanus</i>	A	4	J	
248	Blaumeise <i>Cyanistes caeruleus</i>	A	4	J	
249	Kohlmeise <i>Parus major</i>	A	4	J	
250	Beutelmeise <i>Remiz pendulinus</i>	A	2	z	+ (1.12.–28.2.)

Tab. 35 Fortsetzung

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg. Status	Brut- status	Status	
				außerh. Brutzeit	AKRP [x]/ DAK [X]
251	Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	A	2	z, w
252	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	A	3	Z
253	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	A	4	J
254	Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	A	2	J
255	Ohrenlerche	<i>Eremophila alpestris</i>	A		A x
256	Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	A	3	Z
257	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	A	4	Z
258	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	A	4	Z
259	Rötelschwalbe	<i>Cecropis daurica</i>	A		a X
260	Seidensänger	<i>Cettia cetti</i>	A	1	A x
261	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus europaeus</i>	A	4	J
	„Weißkopf-Schwanzmeise“	<i>A. c. caudatus</i>	A		A x (nur mit Foto)
262	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	A	4	Z + (11.10.–25.3.)
263	Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	A	1	A x
264	Tienschanlaubsänger	<i>Phylloscopus humei</i>	A		a X
265	Gelbbrauen-Laubsänger	<i>Phylloscopus inornatus</i>	A		a x
266	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	A	4	Z + (1.11.–20.3.)
267	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	A	4	Z, w
	„Taigazilpzalp“	<i>P. c. tristis</i>	A		a x
268	Iberienzilpzalp	<i>Phylloscopus ibericus</i>	A		a X
269	Grünlaubsänger	<i>Phylloscopus trochiloides</i>	A	1	a x
270	Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	A	2	z + (1.10.–10.4.)
271	Mariskentrohrsänger	<i>Acrocephalus melanopogon</i>	A		a X
272	Seggenrohrsänger	<i>Acrocephalus paludicola</i>	A		A x
273	Schilfrohrsänger	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	A	?	z + (21.10.–25.3.)
274	Buschrohrsänger	<i>Acrocephalus dumetorum</i>	A		a X
275	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	A	4	Z + (1.12.–31.3.)
276	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	A	4	Z + (1.10.–20.4.)
277	Orpheusspötter	<i>Hippolais polyglotta</i>	A	3	Z + (1.9.–10.4.)
278	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	A	3	Z + (25.9.–15.4.)
279	Schlagschwirl	<i>Locustella fluviatilis</i>	A		A x
280	Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	A	2	z + (25.9.–31.3.)
281	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	A	4	Z + (1.10.–31.3.)
282	Zistensänger	<i>Cisticola juncidis</i>	A		a X
	Chinesische Nachtigall	<i>Leiothrix lutea</i>	D	1	a x
283	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	A	4	Z, w
284	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	A	4	Z + (21.10.–10.4.)
285	Sperbergrasmücke	<i>Curruca nisoria</i>	A	1	A x
286	Klappergrasmücke	<i>Curruca curruca</i>	A	4	Z + (21.10.–31.3.)
287	Samtkopf-Grasmücke	<i>Curruca melanocephala</i>	A		a X
288	Dorngrasmücke	<i>Curruca communis</i>	A	4	Z + (21.10.–31.3.)
289	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapilla</i>	A	4	Z, w
290	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	A	4	J
291	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	A	4	J
292	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	A	4	J
293	Mauerläufer	<i>Tichodroma muraria</i>	A		A
294	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	A	4	J

Tab. 35 Fortsetzung

Zur Erläuterung der Statusangaben siehe Text. Nur Taxa, die als Wildvögel nachgewiesen sind (Allgemeiner Status „A“, „B“, „AC“, „AD“, „BD“) und etablierte Neozoen (Status „C“) sind nummeriert (Spalte 1) und als fester Bestandteil der Vogelfauna des Bundeslandes zu betrachten.

[1]	[2]		[3]	[4]	[5]	[6]
Nr.	Art bzw. Unterart		Allg. Status	Brut-status	Status außerh. Brutzeit	AKRP [x]/ DAK [X]
295	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	A	4	J	
	Hirtenmaina	<i>Acridotheres tristis</i>	D		a	x
296	Rosenstar	<i>Pastor roseus</i>	A		a	X
297	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	A	4	J	
	Schwarzbrustdrossel	<i>Turdus dissimilis</i>	D		a	x
298	Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	A	1	Z	+ (Bruten)
	„Nördliche Ringdrossel“	<i>T. t. torquatus</i>	A		Z	+ (1.12.–28.2.)
	„Alpenringdrossel“	<i>T. t. alpestris</i>	?			x
299	Amsel	<i>Turdus merula</i>	A	4	J	
300	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	A	4	Z, W	
301	Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	A		Z, w	+ (5.5.–15.9.)
302	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	A	4	Z, w	
303	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	A	4	J	
304	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	A	4	Z	+ (26.10.–15.4.)
305	Rotkehlchen	<i>Eriothacus rubecula</i>	A	4	J	
306	Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica cyaneola</i>	A	3	Z	+ (1.10.–10.3.)
	„Rotsterniges Blaukehlchen“	<i>L. s. svecica</i>	A		a	x
307	Sprosser	<i>Luscinia luscinia</i>	A		a	x
308	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	A	3	Z	+ (1.10.–25.3.)
309	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	A	4	Z	+ (1.11.–31.3.)
310	Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	A	1	A	x
311	Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	A		A	x
312	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	A	4	Z, w	
313	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	A	4	Z	+ (11.11.–10.3.)
314	Steinrötel	<i>Monticola saxatilis</i>	B	0	a	x
315	Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	A	2	Z	+ (1.11.–5.4.)
316	Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	A	4	Z, w	
317	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	A	2	Z	+ (21.11.–5.3.)
318	Maurensteinschmätzer	<i>Oenanthe hispanica</i>	A		a	X
319	Balkansteinschmätzer	<i>Oenanthe melanoleuca</i>	A		a	X
320	Wasseramsel	<i>Cinclus cinclus</i>	A	4	J	
321	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	A	4	J	
322	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	A	4	J	
323	Steinsperling	<i>Petronia petronia</i>	BD	0	a	X
324	Alpenbraunelle	<i>Prunella collaris</i>	A		a	x
325	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	A	4	Z, w	
326	Schafstelze	<i>Motacilla flava flava</i>	A	3	Z	+ (1.11.–5.3.)
	(„Wiesenschafstelze“)					
	„Gelbkopf-Schafstelze“	<i>M. f. flavissima</i>	A		A	x
	„Aschkopf-Schafstelze“	<i>M. f. cinereocapilla</i>	?			X
	„Maskenschafstelze“	<i>M. f. feldegg</i>	A		A	X
	„Thunbergschafstelze“	<i>M. f. thunbergi</i>	A		z	+ (1.10.–31.3.)
327	Zitronenstelze	<i>Motacilla citreola</i>	A		A	X
328	Gebirgsstelze	<i>Motacilla cinerea</i>	A	4	J	
329	Bachstelze	<i>Motacilla alba alba</i>	A	4	Z, w	
	„Trauerbachstelze“	<i>M. a. yarrellii</i>	A		z	x (nur mit Foto)
330	Spornpieper	<i>Anthus richardi</i>	A		A	x
331	Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	A	0	Z	+ (16.10.–10.4.)

Tab. 35 Fortsetzung

[1]	[2]	[3]	[4]	[5]	[6]	
Nr.	Art bzw. Unterart	Allg.	Brut-	Status	AKRP [x]/ DAK [X]	
		Status	status	außerh. Brutzeit		
332	Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	A	3	Z, w	
333	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	A	4	Z	+ (1.11.–20.3.)
334	Rotkehlpieper	<i>Anthus cervinus</i>	A		z	+ (1.11.–10.4. u. 26.5.–20.8.)
335	Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	A		Z, w	+ (21.5.–15.9.)
336	Strandpieper	<i>Anthus petrosus</i>	A		a	x
337	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	A	4	J	
338	Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>	A		Z, W	+ (16.5.–1.9.)
339	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	A	4	J	
340	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula europaea</i>	A	4	J	
	„Nordischer Gimpel“	<i>P. p. pyrrhula</i>	A		z	
341	Karmingimpel	<i>Carpodacus erythrinus</i>	A		A	x
342	Grünfink	<i>Chloris chloris</i>	A	4	J	
343	Berghänfling	<i>Linaria flavirostris</i>	A		A	x
344	Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	A	4	Z, w	
345	Taigabirkenzeisig	<i>Acanthis flammea</i>	A		z	
346	Alpenbirkenzeisig	<i>Acanthis cabaret</i>	A	3	J	
347	Polarbirkenzeisig	<i>Acanthis hornemanni</i>	A		a	X
348	Kiefernkreuzschnabel	<i>Loxia pytyopsittacus</i>	A		a	X
349	Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	A	3	Z, w	
350	Bindenkreuzschnabel	<i>Loxia leucoptera</i>	A		a	X
351	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	A	4	J	
352	Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>	A		a	x
353	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	A	4	Z, w	
354	Erlenzeisig	<i>Spinus spinus</i>	A	2	Z, W	
355	Spornammer	<i>Calcarius lapponicus</i>	A		z	
356	Schneeammer	<i>Plectrophenax nivalis</i>	A		A	
357	Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	A	3	Z, w	
358	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	A	4	J	
359	Zippammer	<i>Emberiza cia</i>	A	3	J	
360	Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	A	0	z	+ (25.10.–31.3.)
361	Zaunammer	<i>Emberiza cirrus</i>	A	3	J	+ (außerhalb der Flusstäler und angrenzender Weinbaugebiete)
362	Zwergammer	<i>Emberiza pusilla</i>	A		A	x
363	Kappenammer	<i>Emberiza melanocephala</i>	A		a	X
364	Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	A	4	Z, w	

Kontakt:

AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (AKRP)

c/o Dr. Christian DIETZEN,

Friedhofstraße 10, 54550 Daun,

E-Mail: avikom.rlp@outlook.de,Internet: www.ak-rlp.de

Literatur

- AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (2022): Seltene Vogelarten in Rheinland-Pfalz 2021. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 53: 475–486.
- AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION RHEINLAND-PFALZ (AKRP) (2020): Die Vögel in Rheinland-Pfalz – Arten- und Meldeliste (Stand: 31.12.2019) – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 9–22.
- BAIER, T. (2022): Weltnaturkonferenz. Ein Anfang. – Süddeutsche Zeitung Nr. 293 vom Dienstag, den 20. Dezember 2022. S. 4. München.
- BARTHEL, P.-H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. – *Limicola* 19: 89–111.
- BARTHEL, P. H. & T. KRÜGER (2018): Artenliste der Vögel Deutschlands. – *Vogelwarte* 56: 171–203.
- BARTHEL, P. H. & T. KRÜGER (2019): Liste der Vögel Deutschlands. Version 3.2. – *Vogelwarte* 57, 3 (Beilage): 1–31.
- BASTIAN, H.-V. & JAIS, M. (2022): 10. Jahresbericht der FG „Bienenfresser“ der DO-G (http://www.do-g.de/fileadmin/Jahresbericht_2022_-_Zehnter_Bericht_der_FG_Bienenfresser_DO-G.pdf).
- BUCHMANN, M. (2001): Die Brutbiologie des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) auf intensiv genutzten Flächen in Rheinland-Pfalz. – *Die Vogelwarte* 41: 1–17.
- BUCHMANN, M. (2009): Außergewöhnlich hohe Gelegegröße beim Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) aufgrund der warmen Witterung im April 2007. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 11: 1.057–1.059.
- BUCHMANN, M., B. HELM, P. ROTHERY & H. FLINKS (2009): Auswirkung von Spätbruten auf Mauser und Rückkehrate bei einem Weitstreckenzieher, dem Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*). – *Die Vogelwarte* 47: 125–133.
- DEUTSCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (2022): Seltene Vogelarten in Deutschland 2020. – Seltene Vögel in Deutschland 2020: 2–36.
- DIETZEN, C. (1993): Die Vogelwelt am NSG Ulmener Jungferweiher. – Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz Sonderheft 1: 1–96.
- DIETZEN, C. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten im Naturschutzgebiet „Ulmener Jungferweiher“, Landkreis Cochem-Zell, Rheinland-Pfalz, 1989–2000. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 27: 233–256.
- DIETZEN, C. (2015): Wassergeflügel (Anseriformes). In: DIETZEN, C., T. DOLICH, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 2 Entenvögel bis Storchenvögel (Anseriformes–Ciconiiformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 47: 271–274. Landau.
- DIETZEN, C. (2016): Papageien in Rheinland-Pfalz. In: DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 3 Greifvögel bis Spechtvögel (Accipitriformes–Piciformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 48: 617. Landau.
- DIETZEN, C. (2017): Nachträge und Ergänzungen Nicht-Singvögel (Non-Passeriformes). In: DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 4 Singvögel (Passeriformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 49: 1059–1096. Landau.
- DIETZEN, C. (2019): Bestandsaufnahme der Brutvögel 2018 im sogenannten „Vogelschutzgebiet“ Ulmener Jungferweiher und seiner Umgebung, Landkreis Cochem-Zell, Rheinland-Pfalz. – *Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv* 56: 5–31.
- DIETZEN, C. (2020): Artenhilfskonzept Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz. Gutachten im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. – 83 S. Daun.

- DIETZEN, C. (2021a): Gescheiterter Vogelschutz: Vergleichende Betrachtung der Rastbestände wertgebender Vogelarten im EU-Vogelschutzgebiet „Jungferweiher“ bei Ulmen (Landkreis Cochem-Zell, Rheinland-Pfalz) 2017–2020 gegenüber 1990–1993. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 933–990.
- DIETZEN, C. (2021b): Die Vogelwelt in Rheinland-Pfalz 2020 (Ornithologischer Sammelbericht). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 52: 11–444.
- DIETZEN, C. (2021c): Nichts ist, wie es scheint: Auswirkungen der Erfassungsintensität auf den „Brutbestand“ – Beispiele aus dem Vogelschutzgebiet „Jungferweiher“. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 2: 70–87.
- DIETZEN, C. (2022a): Monitoring seltener Brutvögel (MsB) in Rheinland-Pfalz 2021. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 3: 18–78.
- DIETZEN, C. (2022b): Situation der wertgebenden Vogelarten im EU-Vogelschutzgebiet „Jungferweiher“ (5707-401) im Jahr 2021. – Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz – Projektübersicht und Ergebnisse 3: 104–111.
- DIETZEN, C. (2022c): Artenliste und ornithologischer Sammelbericht für Rheinland-Pfalz 2021. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 53: 9–475.
- DIETZEN, C., T. DOLICH, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2015): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 2 Entenvögel bis Storchenvögel (Anseriformes–Ciconiiformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 47: I–XX, 1–620. Landau.
- DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2016): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 3 Greifvögel bis Spechtvögel (Accipitriformes–Piciformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 48: I–XX, 1–876. Landau.
- DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER (2017): Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 4 Singvögel (Passeriformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 49: I–XXVI, 1–1198. Landau.
- DIETZEN, C. & H.-G. FOLZ (2020): Die Vogelwelt in Rheinland-Pfalz 2016–2019 (Ornithologischer Sammelbericht). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 23–298.
- DIETZEN, C., L. SIMON & M. WERNER (2020): Vorkommen und Schutz der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Rheinland-Pfalz – Ist die Art am Oberrhein noch zu retten? – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 51: 351–372.
- DOLICH, T. (2021): Artenschutz Flusseeeschwalbe und Lachmöwe. Installation neuer Brutflöße auf dem Deutschewühlsee Speyer und im NSG Neuhofener Altrhein. – GNOR-Info 133: 21–24.
- ELLWANGER, G., TWIETMEYER, S. & LIPPOK, E. (2023): Erstnachweis eines Tienschan-Laubsängers (*Phylloscopus humei*) in Rheinland-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 15: im Druck.
- FISCHER, K. & K. MÜLLER (2018): Schlechter Erhaltungszustand wertgebender Vogelarten in EU-Vogelschutzgebieten des Westerwaldes: Dramatischer Rückgang von Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) und Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). – Die Vogelwelt 138: 17–28.
- FOLZ, H.-G. (2011): Bedeutung unbefestigter Feldwege im Vogelschutzgebiet Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 12: 197–208.
- FOLZ, H.-G. (2018): Auf dem Weg zur brutvogelfreien Feldlandschaft: aktuelle Bestände von Feldlerche (*Alauda arvensis*) und Wiesenschafstelze (*Motacilla flava*) auf dem Ober-Hilbersheimer Plateau, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 13: 1.275–1.281.
- FOLZ, H.-G. (2020): Besiedlung reinhessischer Wäldchen durch den Mittelspecht – *Dendrocoptes medius* (Linnaeus, 1758). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 461–470. Landau.

- FOLZ, H.-G. (2021): Problematische Entwicklung wertgebender und weiterer Vogelarten im Vogelschutzgebiet „Selztal zwischen Hahnheim und Ingelheim“, Rheinhessen. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 997–1.028.
- FOLZ, H.-G. (2022): Erfassung ausgewählter wertgebender Vogelarten im VSG „Ober-Hilbersheimer Plateau“ (6014-403). In: Vogelmonitoring in Rheinland-Pfalz. Projektübersicht – Ergebnisse. Ein Projekt der Aktion Grün. Bericht 2021 für Rheinland-Pfalz S. 94–100. Mainz.
- FOLZ, H.-G. (in Vorbereitung): Gestiegene Präsenz des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“, Rheinhessen.
- FOLZ, H.-G. & S. LAUBENGAIER (2022): Neue Fundorte und Brutnachweise der Zaunammer (*Emberiza cirulus*) im Umfeld des Ober-Hilbersheimer Plateaus, Rheinhessen. Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 1.679–1.682. Landau.
- GILL, F., D. DONSKER & P. RASMUSSEN (2022): IOC World Bird List (v12.2). doi: 10.14344/IOC.ML.12.2.
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT, W. EIKHORST, S. FISCHER, M. FLADE, S. FRICK, I. GEIERSBERGER, B. KOOP, M. KRAMER, T. KRÜGER, N. ROTH, T. RYSLAVY, S. Stübing, S. R. SUDMANN, R. STEFFENS, F. VÖKLER & K. WITT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Atlas of German breeding birds. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN. – 800 S. Münster.
- GERLACH, B., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH, K. BORKENHAGEN, M. BUSCH, M. HAUSWIRTH, T. HEINICKE, J. KAMP, J. KARTHÄUSER, C. KÖNIG, N. MARKONES, N. PRIOR, S. TRAUTMANN, J. WAHL & C. SUDFELDT (2019): Vögel in Deutschland - Übersichten zur Bestandssituation. – 64 S. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- HENKES, W. & A. KOHLER (2022): Erster Brutnachweis des Seidensängers (*Cettia cetti*) in Rheinland-Pfalz bei Ingelheim am Rhein – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 1359–1382.
- KUDERNATSCH, D., M. BUCHMANN, W. FIEDLER & G. SEGELBACHER (2010): Extrapair paternity in a German population of the Northern Wheatear (*Oenanthe oenanthe*). – Journal of Ornithology 151: 491–498.
- KUNZ, A. & C. DIETZEN (2016): Limikolenrastplätze in Rheinland-Pfalz. In: DIETZEN, C., H.-G. FOLZ, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 3 Greifvögel bis Spechtvögel (Accipitriformes-Piciformes). – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 48: 248–254. Landau.
- LIPPOK, E. & C. DIETZEN (2014): Unregelmäßige Gäste und Ausnahmeerscheinungen. In: DIETZEN, C., T. DOLICH, T. GRUNWALD, P. KELLER, A. KUNZ, M. NIEHUIS, M. SCHÄF, M. SCHMOLZ & M. WAGNER: Die Vogelwelt von Rheinland-Pfalz. Band 1 Allgemeiner Teil. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft 46: 591–618. Landau.
- RÖSLER, I., M. KORN, S. STÜBING & J. SIOMMERFELD (2020): Neue Großmöwenkolonie (*Larus argentatus*, *L. fuscus*, *L. michahellis*) in Bingen-Kempton. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 637–646.
- SCHMALJOHANN, H., M. BUCHMANN, J. W. FOX & F. BAIRLEIN (2012): Tracking migration routes and the annual cycle of a trans-Sahara songbird migrant – Behavioral Ecology and Sociobiology 66: 915–922.
- SCHULZ-HOPPE, A. (2018): Populationsökologische Untersuchung am Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) im Vogelschutzgebiet Westerwald – Master of Science, Universität Greifswald, Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz. 87 S. Greifswald.
- SIMON, L., M. BRAUN, T. ISSELBÄCHER, M. WERNER, K.-H. HEYNE & T. GRUNWALD (2014): Rote Liste der Brutvögel von Rheinland-Pfalz (Stand: 1.12.2013). – 51 S. Mainz.
- SUDFELDT, C., R. DRÖSCHMEISTER, J. WAHL, K. BERLIN, T. GOTTSCHALK, C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE &

S. TRAUTMANN (2012): Vogelmonitoring in Deutschland – Programme und Anwendungen. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 119: 1–257.

UNGER LAFOURCADE, G. (2022): Hoffnung für die rheinland-pfälzische Population des Kiebitzes (*Vanellus vanellus*). 98 Brutpaare im Jahr 2022. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 14: 1.559–1.564. Landau.Oluptata



Abb. 89: Blick auf einen Ausschnitt des Vogelschutzgebietes „Nahetal“ (6210-401) bei Boos (KH), 11.5.2023. Lebensraum u. a. von Wendehals (neues Monitoring-Programm ab 2023), Zaunammer und Heidelerche.
/ Foto: M. v. ROEDER

Impressum

ISSN (Print) 2699-8947,
ISSN (Online) 2700-130X,
verfügbar unter: www.vogelmonitoring-rlp.de

Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR)

(Anerkannter Naturschutzverband)

Landesgeschäftsstelle (Verlags- und Bezugsadresse)

Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz
Telefon: 06131 671480
E-Mail: mainz@gnor.de
Internet: www.gnor.de



Geschäfts- und Spendenkonto

Sparkasse Rheinhessen: IBAN: DE55 5535 0010 1800 0133 00
BIC: MALADE51WOR

Redaktion und Layout:

Martin VON ROEDER, Schloßstraße 27, 55595 Mandel

E-Mail: martin.vonroeder@gnor.de

Druck: MAIER MEDIEN, Lingenfeld

Druck auf FSC® zertifiziertes Recycling-Papier

Alle Rechte der Vervielfältigung und auszugsweisen Wiedergabe bei dem Herausgeber.

Für den Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Laufende Monitoring-Programme in Rheinland-Pfalz: Unterstützung erwünscht!

Monitoring häufiger Brutvögel (MhB).

Monitoring seltener Brutvögel (MsB): Rebhuhn, Binnengewässer, Grau- und Purpurreiher, Wachtelkönig, Kiebitz, Möwen und Seeschwalben, Kleineulen, Wendehals, Spechte, Saatkrähe, Uferschwalbe, Röhrlichtbewohner, Zaunammer.

Internationale Wasservogelzählung, Kormoran-Monitoring.

Weitere Informationen im Heft und unter www.vogelmonitoring-rlp.de.

Das Projekt „Koordination des ehrenamtlichen Vogelmonitorings (DDA-Vogelmonitoring) in Rheinland-Pfalz 2023–2025“ wird im Rahmen der „Aktion Grün“ durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (MKUEM) finanziert.



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT



Projektumsetzung durch die

Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e. V. (GNOR)
(Anerkannter Naturschutzverband)

Landesgeschäftsstelle (Verlags- und Bezugsadresse)

Osteinstraße 7–9, 55118 Mainz

Telefon: 06131 671480 | E-Mail: mainz@gnor.de | Internet: www.gnor.de



In Zusammenarbeit mit und unterstützt von (Projektbegleitende Arbeitsgruppe):



RheinlandPfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT



RheinlandPfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
NORD



RheinlandPfalz

STRUKTUR- UND
GENEHMIGUNGSDIREKTION
SÜD